

POLITISCHES INTERESSE UND ENGAGEMENT DER  
STUDENTEN IN ÖSTERREICH

Materialien aus den Jahren 1970 bis 1974

Herausgegeben vom  
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung  
Minoritenplatz 5  
1014 Wien

Wien, Juni 1975

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                                   | Seite |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Vorwort: Bundesminister Dr. Hertha Firnberg                                                                       | 1     |
| Einleitung                                                                                                        | 2     |
| I. ERGEBNISSE DER WAHLEN ZUR ÖSTERREICHISCHEN HOCHSCHÜLERSCHAFT                                                   | 6     |
| 1. <u>Wahlergebnisse der Wahlen zum Zentralaus-</u><br><u>schuß seit 1945</u>                                     | 9     |
| 2. <u>Wahlergebnisse der Wahlen zu den Hauptaus-</u><br><u>schüssen</u>                                           | 17    |
| II. BEFRAGUNG DER STUDIERENDEN AN DEN WISSEN-<br>SCHAFTLICHEN HOCHSCHULEN UND AN DEN KUNST-<br>HOCHSCHULEN, 1973  | 22    |
| 1. <u>Politische Sympathien und Wahlentscheidung</u>                                                              | 24    |
| 1.1 Sympathien für Studentenparteien und Ver-<br>halten bei Hochschülerschaftswahlen                              | 24    |
| 1.2 Sympathie für politische Parteien und Ver-<br>halten bei Nationalratswahlen                                   | 30    |
| 2. <u>Gesellschaftsbild und gesellschaftspoliti-</u><br><u>sche Einstellungen der Studenten</u>                   | 34    |
| 2.1 Wahrnehmung der sozialen Ungleichheit                                                                         | 34    |
| 2.2 Einschätzung der Demokratie in Österreich                                                                     | 40    |
| 2.3 Gesellschaftliche Rolle und sozialer Status<br>der Studenten                                                  | 42    |
| 2.4 Funktion des Studiums                                                                                         | 46    |
| 2.5 Sozialstatus des Akademikers                                                                                  | 49    |
| 2.6 Individuelle Berufserwartungen und Berufs-<br>chancen                                                         | 52    |
| 2.7 Gesellschaftsbild und gesellschaftspoliti-<br>sche Einstellungen der Studenten: die<br>wichtigsten Ergebnisse | 58    |

Eigentümer und Herausgeber: Bundesministerium für  
Wissenschaft und Forschung.  
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Sigurd Höllinger.  
Alle: 1014 Wien, Minoritenplatz 5.  
Verlag: Jugend und Volk Verlagsges.m.b.H. Wien - München.  
6875-3/4041/75/1/15.  
Druck: Novographic, Wien.  
Alle Rechte vorbehalten. Auszugsweiser Nachdruck nur mit  
Quellenangabe gestattet.

|                                                                                                         | Seite |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| 3. <u>Politisches Interesse und politisches Engagement</u>                                              | 60    |
| 3.1 Mitgliedschaft in Studentenorganisationen                                                           | 66    |
| 3.2 Mitgliedschaft in politischen Parteien                                                              | 74    |
| 3.3 Wahlbereitschaft für Hochschulwahlen und Nationalratswahlen                                         | 77    |
| 3.4 Politische Aktivität                                                                                | 81    |
| 3.5 Politisches Interesse und politisches Engagement: die wichtigsten Ergebnisse                        | 85    |
| 4. <u>Einstellung zur Hochschule und ihren Einrichtungen</u>                                            | 87    |
| 4.1 Einstellung zur Hochschulautonomie                                                                  | 87    |
| 4.2 Einstellung der Studenten zur Mitbestimmung in akademischen Gremien                                 | 90    |
| 4.2.1 Einstellung zur Mitbestimmung des nicht-wissenschaftlichen Personals                              | 98    |
| 4.3 Einstellung zur Hochschule und ihren Einrichtungen: die wichtigsten Ergebnisse                      | 100   |
| III. BEFRAGUNG VON STUDIERENDEN AN DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT WIEN, 1970              | 102   |
| 1. <u>Charakterisierung der Studie</u>                                                                  | 102   |
| 2. <u>Zur Struktur politischer Einstellungen und Aktivitäten der Studenten</u>                          | 103   |
| 3. <u>Soziale Herkunft, Studiensituation, Studienverhalten und politische Aktivitäten der Studenten</u> | 115   |
| IV. STUDENTISCHE EIGENPUBLIKATIONEN                                                                     | 123   |
| 1. <u>Herausgeber</u>                                                                                   | 123   |
| 2. <u>Absichten der Herausgeber</u>                                                                     | 124   |
| 3. <u>Aufmachung/Erscheinungsweise</u>                                                                  | 125   |

|                                                               | Seite |
|---------------------------------------------------------------|-------|
| 4. <u>Inhaltsanalyse studentischer Eigenpublikationen</u>     | 126   |
| 4.1 Beschaffung des Erhebungsmaterials                        | 126   |
| 4.2 Zuordnung nach politischer Position des Herausgebers      | 127   |
| 4.3 Publikationsumfang                                        | 131   |
| 4.4 Aufmachung                                                | 132   |
| 4.5 Preis, Verbreitungsgebiet und Auflage                     | 135   |
| 4.6 Quantitative Erfassung der Inhalte                        | 136   |
| 4.7 Verzeichnis studentischer Eigenpublikationen              | 136   |
| V. POLITISCHE EINSTELLUNGEN DER STUDENTEN: SCHLUSSFOLGERUNGEN | 139   |
| VI. TABELLENANHANG                                            | 144   |

## Vorwort

In den letzten Jahren wurde für Zwecke der Hochschulplanung eine Reihe sozialwissenschaftlicher Untersuchungen durchgeführt. In einigen dieser Studien fallen sozusagen als Nebenergebnisse auch verschiedene Daten über das politische Interesse und das politische Engagement von Studenten an.

Die vorliegende Veröffentlichung ist eine Zusammenstellung dieser Untersuchungsergebnisse in Form einer Materialsammlung. Die Auswirkungen der Studentenbewegung und zuletzt auch die Wahlergebnisse der letzten Wahl zur Österreichischen Hochschülerschaft haben zu einem verstärkten Interesse der Öffentlichkeit an den politischen und hochschulpolitischen Interessen und Aktivitäten der Studentenschaft geführt.

Im Wintersemester 1974/75 wurden einige Ergebnisse einer Vorwertung zu dieser Thematik veröffentlicht. Nicht zuletzt das große Interesse für diese Daten war der Anstoß, diese in einer für eine breitere Öffentlichkeit lesbaren Form für eine Veröffentlichung zusammenzufassen. Die Untersuchungsergebnisse werden ergänzt durch eine Darstellung der Wahlergebnisse der Hochschülerschaftswahlen seit 1945.

Für alle zu dieser Veröffentlichung herangezogenen Studien gilt, daß die Ergebnisse über das politische Engagement und die politischen Einstellungen von Studenten für sich genommen, "Nebenergebnisse" der jeweiligen Studie darstellen. Die hier zusammengestellten Untersuchungsergebnisse vermögen daher auch keine endgültige Kenntnis zu diesem Themenbereich zu vermitteln. Sie sind aber geeignet, einen Aspekt der Situation an den österreichischen Hochschulen zu erhellen und einer rationaleren Einschätzung und Diskussion zugänglich zu machen.

Dr. Hertha Firnberg  
Bundesminister für Wissenschaft  
und Forschung



### Einleitung

Die vorliegende Veröffentlichung ist eine einfache deskriptive Darstellung einiger unveröffentlichter Materialien - vor allem von Forschungsergebnissen - zu dem weiten Themenbereich Student und Politik.

Die Ergebnisse sind drei sozialwissenschaftlichen Studien entnommen. Der Schwerpunkt dieser Untersuchungen lag nicht beim vorliegenden Thema. Es handelt sich um folgende Arbeiten:

- Institut für Empirische Sozialforschung, Die soziale Lage der Studenten, Wien 1974;
- Institut für Sozial- und Marktforschung Salzburg, Die soziale Lage der Studierenden, Salzburg 1974;
- Fischer M., Die Organisation des Lehrbetriebes an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien, Wien 1971.

Die hier referierten Daten sind im Falle der ersten und der dritten Untersuchung die Ergebnisse von Befragungen von Studenten. Bei der zweiten genannten Studie handelt es sich um eine Inhaltsanalyse studentischer Eigenpublikationen.

Die ersten beiden Studien sind Teilstudien einer Projektserie zur sozialen Lage der Studierenden, die im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung seit dem Studienjahr 1973 durchgeführt wurden.

Bei der dritten Studie handelt es sich um eine im Auftrag des damaligen Bundesministeriums für Unterricht im Sommersemester 1970 durchgeführte Untersuchung, die durch eine vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in Auftrag gegebene Sekundärauswertung mit dem Schwerpunkt "Politische Einstellungen und Aktivitäten" ergänzt wurde:

Cyba, E. und Fischer-Kowalski, M., Politische Einstellungen und Aktivitäten von Studenten, Wien 1974.

Den Ergebnissen der sozialwissenschaftlichen Untersuchungen wird im Abschnitt I eine Darstellung der Wahlergebnisse der Hochschulwahlen seit 1945 vorangestellt.

Der Abschnitt II wurde von der Abteilung Planung und Statistik, an Hand des Tabellenmaterials der Studie zur sozialen Lage der Studierenden des Instituts für Empirische Sozialforschung, ausgearbeitet, wobei zum Teil auch Sekundärauswertungen herangezogen wurden.

Der Abschnitt III beinhaltet eine von Dr. Marina Fischer-Kowalski verfaßte Kurzfassung der oben genannten Studie, der Abschnitt IV, Inhaltsanalyse studentischer Eigenpublikationen, ist unverändert dem vorliegenden Forschungsbericht entnommen.

Wie bereits bemerkt, lag der Schwerpunkt der für diese Veröffentlichung herangezogenen Untersuchungen in anderen Bereichen. Die für diese Thematik relevanten Daten aus den einzelnen Untersuchungen sind sozusagen als "Nebenergebnisse" dieser Studie anzusehen.

Sie decken daher auch nicht das Thema Student und Politik vollständig ab. Die Auswahl der untersuchten Fragestellungen war jeweils von der Zielsetzung der einzelnen Studien bestimmt. So war es zum Beispiel eine der Zielsetzungen der Inhaltsanalyse von Studentenzeitschriften, den Stellenwert von Sozialfragen in der Berichterstattung der studentischen Eigenpublikationen festzustellen. Die Auswahl der in der Untersuchung aufgenommenen Dimensionen erlaubt dies auch für politische Themen. Die Ergebnisse der Umfragen sind geeignet, Anhaltspunkte über die Häufigkeit und die Richtung politischen Engagements ebenso zu vermitteln wie über dessen Beeinflussungsfaktoren. Einige Aufschlüsse ergeben sich hinsichtlich des Wahlverhaltens der Studenten. Die Daten reichen aber nicht aus, die Ursachen für die niedrige Wahlbeteiligung bei Hochschulwahlen zu klären. Gegenwärtig wird vom Zentrallausschuß der Österreichischen Hochschülerschaft eine diesbezügliche Studie mit einer Subvention des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung durchgeführt.

Diese Untersuchung steht kurz vor dem Abschluß. Insbesondere die Ergebnisse der Untersuchung zur sozialen Lage der Studierenden über gesellschaftspolitische Einstellungen, zur Selbsteinschätzung der gesellschaftlichen Rolle und des sozialen Status des Studenten und zu den Berufsperspektiven vermögen zumindest andeutungsweise den Hintergrund aufzuzeigen, auf dem Richtung und Intensität politischen Engagements bzw. Desengagements der Studenten zu verstehen sind. Aus beiden Umfragen ergeben sich Hinweise auf die Erwartungen und Ansprüche der Studierenden im Hinblick auf Mitbestimmungsmöglichkeiten in der akademischen Selbstverwaltung.

Bei der Interpretation der Daten ist auch eine Reihe von untersuchungstechnischen und methodischen Aspekten zu berücksichtigen. Es sei daher besonders auf die entsprechenden Angaben bei den einzelnen Abschnitten verwiesen, die das Datenmaterial eingehender beschreiben. Insbesondere ist darauf hinzuweisen, daß bei den Umfragen die politisch interessierten und engagierten Studenten überrepräsentiert sein dürften. Auf Grund des raschen und zum Teil gravierenden Wandels der Ausdrucksformen und Inhalte studentischen politischen Engagements ist es von Bedeutung, sich den Zeitpunkt der Untersuchungen vor Augen zu halten. Alle hier vorgelegten Ergebnisse geben einen bestimmten Zeitabschnitt dieser Entwicklung wider. Für beide Umfragen gilt, daß sie nach dem Erlöschen der sogenannten "antiautoritären Studentenbewegung", die freilich in Österreich nie diesen Umfang angenommen hat wie in den anderen Ländern, durchgeführt wurden. Deren Auswirkungen spiegeln sich freilich in diesen Untersuchungsergebnissen wider.

Die Umfrage bei Studenten im Rahmen der Studie "Die Organisation des Lehrbetriebes an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien" wurde im Sommersemester 1970 durchgeführt.

"... das Sommersemester 1970 ist geprägt als eine Übergangsphase, in der die radikaldemokratischen und antiautoritären Gruppierungen nicht mehr in der alten Form existieren, aber wohl noch im Bewußtsein der Studenten vorhanden sind, in der die Institutsvertreterkonferenz (IVK) in Auflösung begriffen ist und die Österreichische Hochschülerschaft an Einfluß über die Institutsvertretungen gewinnt. Von Kaderorganisationen ist noch keine Rede." (1)

---

(1) Cyba, E., a.a.O., S.78

Die Umfrage zur sozialen Lage der Studierenden wurde im Sommersemester 1973 durchgeführt und umfaßt die Studierenden an allen österreichischen Hochschulen. Für diese Periode ist das Auftreten neuer vor allem "linker" Studentenorganisationen typisch sowie eine gewisse Krise der traditionellen Studentenorganisationen, die sich in den Hochschülerschaftswahlen von 1974 in den Wahlerfolgen neuer wahlwerbender Gruppen und Namenslisten niederschlägt.

Beim Vergleich der Daten aus den beiden Erhebungen ist daher auch auf den verschiedenen Erhebungszeitpunkt Rücksicht zu nehmen, aber auch auf die Unterschiede in der Untersuchungspopulation und in den Erhebungsmethoden.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß beide Studien vor der Neuregelung der gesetzlichen Studentenvertretung durch das Hochschülerschaftsgesetz 1973 (BGBl.Nr.309/1973) durchgeführt wurden.

Sie können aber bei einer vorsichtigen Interpretation eine wertvolle Ergänzung, eine Bestätigung oder auch eine Korrektur der aus der mittelbaren und unmittelbaren Beobachtung und Erfahrung gewonnenen Kenntnisse über diese Frage sein.

Die Ergebnisse der Hochschülerschaftswahlen 1975 sind als Beilage, unkommentiert, beigelegt, da die Fertigstellung des Berichtes vor den Hochschülerschaftswahlen 1975 erfolgte.



# I. ERGEBNISSE DER WAHLEN ZUR ÖSTERREICHISCHEN HOCHSCHÜLERSCHAFT

Mit der Österreichischen Hochschülerschaft als Körperschaft öffentlichen Rechts mit Zwangsmitgliedschaft besitzt die Studentenschaft an den österreichischen Hochschulen eine Organisationsform, die international einzigartig und mit den organisierten Studentenschaften anderer Länder nicht vergleichbar ist.

Wenn es auch schon in der ersten Republik Formen organisierter Studentenschaften an den österreichischen Hochschulen gab, die über die Organisierung der Studenten in Korporationen und Vereinigungen hinausreichten und diese zusammenzufassen versuchten, so ist doch als das eigentliche Geburtsjahr für die Österreichische Hochschülerschaft 1945 anzusehen.

Das Jahr 1945 war auch ein Bruch in der Hochschulentwicklung. Es ergab sich die Notwendigkeit eines umfassenden Neaufbaues der österreichischen Hochschulen.

In dieser Situation wurden an den einzelnen Hochschulen Hochschülerschaften gegründet (StGBI. 170/1945). Diese Gremien hatten noch keinen öffentlich-rechtlichen Status (diesen erhielten sie erst 1947), vorerst gab es auch noch keine gesamt-nationale Vertretung.

Diese Hochschülerschaften sollten vor allem zwei Aufgaben erfüllen: Sie sollten die soziale Betreuung der Studenten und den Bruch mit nationalsozialistischen Traditionen der Studentenschaft sicherstellen. Es waren nur drei politische Gruppierungen zugelassen: die Freie Österreichische Studentenschaft (FÖSt), der Verband Sozialistischer Studenten, die Studentenorganisation der SPÖ sowie die Vereinigung Demokratischer Studenten (VDS), die Studentenorganisation der KPÖ. Die Freie Österreichische Studentenschaft, ursprünglich als überparteilicher antifaschistischer Studentenverband gedacht, nahm bald katholische und liberale Traditionen der österreichischen Studentenschaft auf und näherte sich damit dieser politischen Richtung.

Mit dem Hochschülerschaftsgesetz 1950 (BGBl.Nr. 174/1950) wurde die Österreichische Hochschülerschaft zu einer gesamtösterreichischen Studentenvertretung mit öffentlichem Charakter und Zwangsmitgliedschaft.

Das Hochschülerschaftsgesetz von 1950 legte folgende Kompetenzen gesetzlich fest:

- die fachliche Förderung der Studenten (Skripten usw.),
- die sportliche Betreuung der Studenten,
- die kulturelle Betreuung der Studenten,
- die Vertretung der sozialen Interessen der Studenten,
- die Mitwirkung bei einigen Kommissionen der Professorenkollegien (Studienbeihilfenkommissionen, Disziplinarkommissionen usw.),
- Mitwirkung bei allen jenen Angelegenheiten, die der Österreichischen Hochschülerschaft von den Professorenkollegien und vom zuständigen Bundesministerium zugewiesen wurden.

Die Österreichische Hochschülerschaft war auf drei Ebenen organisiert: Die gesamtösterreichische Vertretung erfolgte durch den Zentralausschuß, die Vertretung auf Hochschulebene durch den Hauptausschuß und auf Fakultätsebene durch den Fachschaftsausschuß. Wahlberechtigt - sowohl passiv als auch aktiv - waren nur ordentliche inländische Hörer.

Die Entwicklungen an den österreichischen Hochschulen - besonders in den späten sechziger Jahren - überholten die Bestimmungen des Österreichischen Hochschülerschafts-Gesetzes weitgehend.

Das Hochschülerschaftsgesetz 1973 (BGBl.Nr. 309/1973) versuchte dieser neuen Situation Rechnung zu tragen. Insbesondere brachte es folgende Veränderungen:

- Die ausländischen ordentlichen Hörer sind jetzt aktiv, jedoch nicht passiv wahlberechtigt.
- Mit den Studienrichtungsvertretern (Institutsvertretern, Studienabschnittsvertretern) wurden neue Vertretungsorgane auf unterster Ebene eingerichtet; wählbar sind Personen, nicht Listen.

- Die Kompetenzen der Österreichischen Hochschülerschaft wurden erweitert, so wurde unter anderem ein Begutachtungsrecht bei Gesetzen, die unmittelbar die Studenten und das Hochschulwesen betreffen, festgelegt.
  - Ein Entsendungsrecht in akademische Gremien wurde vorgesehen. Die Österreichische Hochschülerschaft entsendet heute schon Vertreter in die Studienkommissionen und in beschränktem Ausmaß in Professorenkollegien und akademische Senate, soweit dies auf Grund des § 25 des Hochschul-Organisationsgesetzes der Österreichischen Hochschülerschaft möglich ist.
  - Bis zur Ebene der Fakultät gibt es jetzt Hörerversammlungen, die auch zwischen den Wahlen Empfehlungen an die Studentenvertreter aussprechen können und durch die der Kontakt zwischen den Studenten und ihren Vertretern intensiviert werden soll.
- Die Kompetenzaufteilung zwischen den einzelnen Gremien der Österreichischen Hochschülerschaft entspricht ihrer Stellung innerhalb der Hochschulstruktur. Die untersten Gremien - die Studienrichtungsvertretungen etc. - haben den Schwerpunkt ihrer gesetzlich festgelegten Aufgaben im Studienbetrieb selbst, besonders die fachliche Betreuung der Studenten und die Mitwirkung am Studienplan. Demgegenüber steht der Zentralausschuß, dem am ehesten politische Aufgaben und insbesondere die Vertretung der Österreichischen Hochschülerschaft nach außen zukommt, und von diesem auch wahrgenommen wird.

#### 1. Wahlergebnisse der Wahlen zum Zentralausschuß seit 1945

Die Wahlergebnisse zum Zentralausschuß sind ein geeigneter Gradmesser für die Entwicklung des politischen Verhaltens der Studenten. Im Gegensatz zu den oft unterschiedlichen Verhältnissen an den einzelnen Hochschulen und Fakultäten kandidierten für den Zentralausschuß fast ausschließlich Studentengruppen, die ihre hochschulpolitischen Positionen in der einen oder anderen Form gesellschaftspolitisch abstützen und die politische Tendenzen vertreten, die auch gesamtgesellschaftlich von Bedeutung sind.

Verfolgt man die Tendenzen die sich in den Stimmenanteilen der einzelnen Gruppen niederschlagen, sind global drei Entwicklungen festzustellen:

- a) das Sinken der Wahlbeteiligung,
- b) die Differenzierung der wahlwerbenden Gruppen,
- c) ein "Linkstrend" in der Studentenschaft.

##### a) Das Sinken der Wahlbeteiligung

Die Österreichische Hochschülerschaft war lange Zeit jene Studentenschaft, die im internationalen Vergleich den höchsten Grad der Beteiligung bei Wahlen zu den Vertretungskörperschaften aufwies. Zwar wurde die Wahlbeteiligung des Jahres 1946 (77 % der Wahlberechtigten) seither nicht mehr erreicht, jedoch lag sie bis 1969 nie niedriger als 59 %, einer Quote, die in einer Größenordnung liegt, wie sie andere Interessensvertretungen (Kammern) in Österreich aufweisen.

Schon 1969 aber erreichte die Wahlbeteiligung nur mehr knapp die Hälfte und sank bis 1974 auf ein Drittel der Stimmberechtigten ab. Dabei ist zu bemerken, daß die Wahlbeteiligung an großen Fakultäten, wie der Philosophischen Fakultät der Universität Wien, bis unter 25 % sank.

Tab. 1: Wahlen zum Zentralausschuß zur Österreichischen Hochschülerschaft  
(1946 bis 1974) (Stimmenanteil in Prozent) (1)

| Jahr | Wahlbetei-<br>ligung<br>in Prozent | FÖST<br>Wahl-<br>block<br>ÖSU | RFS   | VSSTÖ | Aktion | VDS/KSV | LKH | GRM | son-<br>stige |
|------|------------------------------------|-------------------------------|-------|-------|--------|---------|-----|-----|---------------|
| 1946 | 77                                 | 75                            | -     | 22    | -      | 3       | -   | -   | -             |
| 1948 | 66                                 | 71                            | -     | 26    | -      | 4       | -   | -   | -             |
| 1949 | 59                                 | 72                            | -     | 24    | -      | 4       | -   | -   | -             |
| 1951 | (2)                                | 58                            | 18(3) | 21    | -      | 3       | -   | -   | -             |
| 1953 | (2)                                | 49                            | 32    | 17    | -      | 2       | -   | -   | -             |
| 1955 | 62                                 | 56                            | 31    | 12    | -      | 2       | -   | -   | -             |
| 1957 | 62                                 | 60                            | 29    | 12    | -      | 1       | -   | -   | -             |
| 1959 | (2)                                | 58                            | 27    | 14    | -      | 1       | -   | -   | -             |
| 1961 | 65                                 | 57                            | 27    | 14    | -      | 1       | -   | -   | -             |
| 1963 | 68                                 | 55                            | 27    | 12    | -      | 1       | -   | -   | 5(4)          |
| 1965 | 70                                 | 58                            | 29    | 12    | -      | 2       | -   | -   | -             |
| 1967 | 64                                 | 49                            | 30    | 13    | 5      | -       | -   | -   | 3(5)          |
| 1969 | 53                                 | 49                            | 29    | 12    | 8      | 1       | -   | -   | 2(5)          |
| 1971 | 43                                 | 54                            | 25    | 11    | 8      | 2       | -   | -   | -             |
| 1974 | 33                                 | 48(6)                         | 21    | 16(7) | 5      | 3       | 5   | 3   | 2(8)          |

- (1) Zeilensummen nicht immer 100 %, da Redigierungsfehler im Urmaterial
- (2) Wahlbeteiligung aus dem Urmaterial nicht eruierbar
- (3) "Studentische Wahlgemeinschaft" und der "Bund unabhängiger Studenten", Vorformen des RFS
- (4) "Neues Europa", eine auf der Hochschule für Welthandel entstandene Gruppierung
- (5) "Arbeitsgemeinschaft fortschrittlicher Studenten" und "Christlich-demokratische Studentenschaft"
- (6) "Team" (Innsbruck 4 %), "Liste Marlene Streeruwitz" (2 %), "Liste unabhängiger Studentinnen" (1 %), ÖSU (41 %)
- (7) An den Grazer Hochschulen kandidierte anstelle des VSSTÖ der "Club Sozialdemokratischer Studenten" (3 %), VSSTÖ (13 %)
- (8) Fraktion Katholischer Theologie

Die Abkürzungen bedeuten:

ÖSU: Österreichische Studentenunion  
 FÖST: Freie Österreichische Studentenschaft  
 RFS: Ring Freiheitlicher Studenten  
 VSSTÖ: Verband Sozialistischer Studenten Österreichs  
 VDS: Vereinigung Demokratischer Studenten  
 KSV: Kommunistischer Studentenverband  
 LKH: Liste Kommunistischer Hochschulorganisationen (Wahlbündnis von: Marxistisch-Leninistischer Studentenorganisation Wien bzw. Linz, Marxistischer Studentenbund Salzburg, Marxistische Studentenorganisation Graz, Kommunistische Gruppe Innsbruck)  
 GRM: Gruppe Revolutionärer Marxisten

Der Zentralausschuß der Österreichischen Hochschülerschaft läßt derzeit, subventioniert vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, eine sozialwissenschaftliche Untersuchung durchführen, die zur Klärung des Problems der niedrigen Wahlbeteiligung beitragen soll.

Soweit solche Daten bereits vorhanden sind, werden sie an anderer Stelle dieses Berichtes referiert. Hier seien nur einige Thesen bzw. Argumente angeführt, wie sie in der hochschulpolitischen Diskussion formuliert werden. Sie erheben keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit:

- Ein Grund für die geringe Attraktivität von Hochschulwahlen ist sicherlich das geringe Interesse der Studenten an der Hochschülerschaft als Studentenvertretung selbst, gleichgültig ob das Desinteresse in einer schlechten Aufgabenerfüllung durch die Österreichische Hochschülerschaft begründet liegen mag oder vielmehr darin, daß die Studenten der Österreichischen Hochschülerschaft und ihren Aktivitäten geringeren Wert zu messen - ist doch anzunehmen, daß eine Interessenvertretung nur dann attraktiv ist (und damit auch die Wahlbeteiligung höher), wenn ihre Arbeit von den betroffenen Gruppen als wichtig angesehen wird.
- Der Kontakt, den die Studentenvertreter mit den Studenten haben (können), wirkt sicherlich auf die Wahlbeteiligung. Aus welchen Gründen auch immer - es bleibt doch die Vermutung, daß es selbst für Studienrichtungsvertreter schwierig sein dürfte, den unmittelbaren Kontakt zu den Studenten aufrecht zu erhalten.
- "Ein solches Desinteresse kann seine reale Basis im wohlstandsbedingten Rückgang von Dienstleistungsfunktionen" finden, die ja nach wie vor das Zentrum der österreichischen Hochschulpolitik ausmachen." (Eva Cyba, Studentenpolitik in Österreich, Diss. Wien 1974, S. 57).



- Eine gewisse Bedeutung für die niedrige Wahlbeteiligung gerade bei der letzten Wahl mag die Teilnahme von ausländischen Hörern an den Hochschülerschaftswahlen haben. Der Anteil dieser Studenten, die nur kurze Zeit an einer österreichischen Hochschule verbringen und damit von vornherein geringere Beziehungen zu ihr wie auch zur Studentenvertretung haben, ist sicherlich höher als jener der österreichischen Studenten. Auch wäre die These plausibel, daß viele ausländische Studenten mangels direkter Vertretung in den Österreichischen Hochschülerschaftsgremien (sie haben ja kein passives Wahlrecht) keine Möglichkeit des Einflusses sehen und daher eher auf eine Beteiligung an den Wahlen verzichten.
- In welchem Maß die Alternativen, die die wahlwerbenden Gruppen, die zum größten Teil heute noch in einem engeren Naheverhältnis zu den Parteien stehen, bieten, die Wahlbeteiligung beeinflussen, müßte noch überprüft werden.
- Außerdem inskribiert eine zunehmende Zahl von Studenten, die auf Grund eines fehlenden (Scheininskribenten) oder eines beschränkten (jene Studierenden, die keinen Studienabschluß planen) Studienengagements nicht oder nur partiell in die Hochschule integriert ist und deshalb auch kein Interesse an der Studentenvertretung hat. Des weiteren steigt die Zahl der inskribierten Studenten, deren Interessenschwerpunkte außerhalb des Studiums liegt (Verheiratete, Berufstätige).

#### b) Die Differenzierung der Studentenorganisationen

Die Differenzierung der Studentenorganisationen in der Österreichischen Hochschülerschaft ist eine zweite deutliche Tendenz, die erstmals an den Wahlergebnissen der Hochschülerschaftswahlen 1974 abzulesen ist.

Im Zuge der Studentenbewegung und deren Fortwirkung hat sich eine Reihe neuer, vor allem linker Studentenorganisationen herausgebildet, die bei der Wahl von 1974 erstmals in großer Zahl als wahlwerbende Gruppe auftrat. Abgesehen von der Abspaltung der "Aktion" im Jahre 1967 vom damaligen Wahlblock, haben die drei großen Studentenparteien erst bei der Wahl von 1974 in größerem Ausmaß Wähler an kleinere Gruppen "verloren".

Besonders seit den letzten Hochschulwahlen tritt eine Vielzahl politischer Organisationen hervor, die nur zum Teil deutlich voneinander unterscheidbare politische Positionen vertreten. Diese Entwicklung ist stärker als sie sich in den Wahlergebnissen von 1974 niederschlägt, da eine Reihe von - oft aktiven - Splittergruppen nicht bei den Hochschülerschaftswahlen kandidiert haben. Auch ist anzunehmen, daß die Differenzierung mit den Hochschülerschaftswahlen 1974 noch nicht abgeschlossen sein wird.

Die Form in der diese Differenzierungsprozesse ablaufen, ist unterschiedlich. Sie reicht von der Herausbildung neuer politischer Tendenzen bis hin zu Abspaltungen von bestehenden Studentenorganisationen. Eine weitere Form ist der Übergang ganzer Teile einer Organisation in andere bestehende Organisationen, am relativ stärksten war in den letzten Jahren die "Aktion" davon betroffen.

Von diesen Differenzierungstendenzen ist praktisch keine der bestehenden Organisationen ausgenommen. Am deutlichsten sind davon die Österreichische Studentenunion, aus ihrer Mitte haben sich bei den letzten Wahlen drei weitere Gruppen - Team, Liste Streeruwitz, Liste Unabhängiger Studentinnen - entwickelt, sowie die Organisationen der Linken betroffen.

Die Differenzierung drückt sich notwendigerweise in einer Abkehr von jenen "traditionellen" Studentenorganisationen aus, die in einem mehr oder weniger engen Naheverhältnis zu den politischen Parteien stehen. Bis zu den Wahlen von 1961 war die Dominanz der Studentenorganisationen, die einer der politischen Parteien nahestanden, im Zentralausschuß praktisch ungebrochen. (Die Gründung des Rings Freiheitlicher Studenten anfang der fünfziger Jahre muß in diesem Zusammenhang als Pendant zur Gründung der FPÖ gesehen werden.) Erst 1963 kandidierte mit der Organisation "Neues Europa" eine Gruppe, die in keinem Zusammenhang zu den traditionellen Studentenorganisationen stand. Diese Gruppe konnte jedoch keine Erfolge verzeichnen die sich in den Mandatsergebnissen niedergeschlagen hätte. 1967 kandidierte mit der "Aktion" eine Gruppe, die im Gegensatz zu den traditionellen Gruppen stand und auch ein Mandat im Zentralausschuß erreichen konnte. Am deutlichsten trat die Abkehr von den traditionellen "Studentenparteien" jedoch erst bei den Wahlen 1974 hervor. Zwar konnten die "traditionellen" Gruppen (Österreichische Studenten-



union, Ring Freiheitlicher Studenten, Verband Sozialistischer Studenten Österreichs, Kommunistischer Studentenverband) nach wie vor 75 % der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen, das restliche Viertel der Stimmen ging jedoch an Listen und Organisationen die sich organisatorisch und politisch von ihnen trennten. In der praktischen Politik arbeitet eine Reihe dieser Gruppen eng mit den traditionellen Organisationen zusammen, immerhin 15 % der Stimmen gingen jedoch an Gruppen

(Liste Kommunistischer Hochschulorganisationen, Gruppe Revolutionärer Marxisten, Aktion, Fraktion Katholische Theologie), die nach **programmatischen Grundsätzen** arbeiten, die von den bestehenden Parteien unabhängig sind.

#### c) Der Linkstrend in der Studentenschaft

Neben der geringen Wahlbeteiligung war der Linkstrend die von den österreichischen Massenmedien am meisten beachtete Erscheinung bei den Hochschülerschaftswahlen. Und tatsächlich handelt es sich dabei um die auffallendste Entwicklung in der österreichischen Hochschülerschaft. Bezogen auf die politische Entwicklung innerhalb der Hochschülerschaft lassen sich an Hand der Wahlergebnisse folgende Perioden abgrenzen.

1946 bis 1949: In dieser Gründungsphase gab es nur drei Gruppen die für die Gremien der Österreichischen Hochschülerschaft kandidierten, wobei zu bedenken ist, daß 1946 noch kein gesamtösterreichisches Gremium, wie der Zentralausschuß, bestand. In dieser Zeit wurden die Gremien der Österreichischen Hochschülerschaft eindeutig von den Studentenorganisationen der österreichischen Großparteien (ÖVP, SPÖ) dominiert. Die Studentenorganisation der KPÖ, die Vereinigung Demokratischer Studenten, kandidierte zwar von Anfang an, konnte jedoch kaum Bedeutung erlangen. Den Hauptanteil der Stimmen (etwa drei Viertel) vereinigten damals die christlichen bzw. der ÖVP nahestehenden Organisationen. Etwa ein Viertel entfiel auf den Verband Sozialistischer Studenten.

1951 bis 1953: Diese Periode ist durch den Einbruch des Ringes Freiheitlicher Studenten bzw. seiner Vorform der "Studentischen Wahlgemeinschaft" gekennzeichnet. Besonders 1953 konnte der

Ring Freiheitlicher Studenten im Zentralausschuß rund ein Drittel der Stimmen auf sich vereinigen, der Anteil des Wahlblocks sank unter die 50 %-Grenze, der Anteil des Verbandes Sozialistischer Studenten Österreichs unter 20 %.

1955 bis 1965: In diesen zehn Jahren bot die Österreichische Hochschülerschaft - gemessen an den Wahlergebnissen zum Zentralausschuß - ein relativ ruhiges, stabiles Bild. Sieht man von periodischen Schwankungen der Stimmenanteile ab, deren Gründe durch historische Untersuchungen analysiert werden müßten, brachte diese Periode keine entscheidenden Veränderungen in der Österreichischen Hochschülerschaft. Der Stimmenanteil des Wahlblocks schwankte um die absolute Mehrheit, die jedoch mandatsmäßig nie gefährdet war. Der Ring Freiheitlicher Studenten konnte seinen Anteil im wesentlichen halten und sank in dieser Zeit nie unter 27 % der Stimmen. Der Verband Sozialistischer Studenten Österreichs konnte nie mehr als 14 % der Stimmen auf sich vereinigen. Die Vereinigung Demokratischer Studenten kandidierte regelmäßig, verlor aber in dieser Zeit zunehmend an Bedeutung.

1967 bis 1971: Ab 1967 setzten deutlich feststellbare Veränderungen in den Verhältnissen im Zentralausschuß ein. Diese Veränderungen sind einerseits als Ausdruck einer beginnenden Studentenbewegung zu sehen, die in Österreich freilich nicht jene Ausmaße annahm wie sie aus anderen Ländern bekannt sind und die auch nicht dazu führte, daß die Studentenvertretung zu einer weitgehenden Domäne linker Studentenorganisationen wurde. Hinzu kam das stärkere Engagement der Studenten für Fragen der Hochschulreform. Die entscheidenden Neugruppierungen fanden in dieser Zeit außerhalb der Österreichischen Hochschülerschaft statt, zum Teil in Form neuer antiautoritärer Studentenorganisationen, wie der der "Föderation Neue Linke (FNL)" in Wien, zum Teil in der Form syndikalistischer Studentengruppen an den Instituten, wie etwa die "Institutsvertreterkonferenz" in Wien und Graz. Soweit sich diese Entwicklung unter den Studenten - die sicherlich als ein politischer Trend nach links anzusehen ist - in den Wahlergebnissen zum Zentralausschuß niederschlug, betraf diese Veränderung bis 1971 kaum die Stimmenanteile der traditionellen

linken Organisationen. Sowohl der Verband Sozialistischer Studenten Österreich als auch die Vereinigung Demokratischer Studenten konnten ihren Stimmenanteil nicht entscheidend erweitern.

Diese neue Entwicklung schlug sich jedoch in anderer Weise im Zentralausschuß nieder. Mit der "Aktion", einer liberalen Abspaltung vom Wahlblock, bildete sich eine Gruppe, die eine Reihe von Studenten ansprach, die offensichtlich eine Alternative zu den bestehenden Studentenorganisationen suchten. Politisch war die Aktion als linksliberale Gruppe einzustufen, die jedoch zunehmend zu einer Organisation mit marxistischem Selbstverständnis wurde.

Ein weiterer Indikator für die angesprochene Entwicklung ist die Tatsache, daß die absolute Mehrheit des Wahlblocks (bzw. der Österreichischen Studentenunion) leicht zu schwanken begann bzw. der Ring Freiheitlicher Studenten nach einem vorläufig letzten Höhepunkt seit 1967 kontinuierlich an Stimmen verlor. Seit er an allen österreichischen Hochschulen kandidierte, wurde 1971 der niedrigste Anteil an Stimmen erreicht.

1974: Wie schon eingangs erwähnt, kann bei den Hochschülerschaftswahlen 1974 von einem deutlichen Einbruch der linken Organisationen gesprochen werden. Addiert man die Stimmenanteile jener Organisationen, die in ihren politischen Auffassungen als links von der Österreichischen Studentenunion stehend aufzufassen sind, so erhält man einen Stimmenanteil von 32 %, den höchsten Anteil seit Bestehen der Österreichischen Hochschülerschaft.

Verband Sozialistischer Studenten Österreichs und Club Sozialdemokratischer Studenten (Graz) erreichten zusammen 16 % der Zentralausschußstimmen (gegenüber 11 % bei den letzten Wahlen), der Kommunistische Studentenverband und die Gruppe Revolutionärer Marxisten erreichten je drei Prozent und die "Liste Kommunistischer Hochschulorganisationen" fünf Prozent der Stimmen.

Die Kehrseite dieser Entwicklung sind die Verluste der übrigen Studentenorganisationen. Für die Österreichische Studentenunion ist die absolute Mehrheit im Zentralausschuß ernstlich in Frage gestellt, sie erreichte 41 % der Stimmen, gemeinsam mit den kleineren der Österreichischen Studentenunion nahen Gruppen

48 %, sechs Prozent weniger als bei den Wahlen 1971. Gleichfalls stark betroffen ist von dieser Entwicklung der Ring Freiheitlicher Studenten, der mit 21 % der Stimmen das schlechteste Wahlergebnis seit seinem Bestehen erreichte, sieht man von den 18 % im Jahre 1951 ab, die seine Vorform (Studentische Wahlgemeinschaft) erreichte, die jedoch damals nur an Wiener Hochschulen kandidierte.

## 2. Wahlergebnisse der Wahlen zu den Hauptausschüssen

Die Interpretation der Wahlergebnisse stößt insofern auf Schwierigkeiten, als einerseits die einzelnen Ergebnisse heute schwer auf ihre Richtigkeit zu überprüfen sind, zum anderen die politische Zuordnung einzelner Gruppen ex post oft nicht mehr eindeutig zu treffen ist. Die folgende Darstellung soll sich daher auf die Untersuchung jener Trends beschränken, die schon für die Wahlergebnisse zum Zentralausschuß festgestellt wurden. Die genaueren Ergebnisse sind im Anhang wiedergegeben.

Hinsichtlich der drei festgestellten Trends an den einzelnen Hochschulen und Fakultäten - sinkende Wahlbeteiligung, Abkehr von den traditionellen Studentengruppen, Linkstrend - lassen die Wahlergebnisse folgende Interpretationen zu:

Der generelle Trend der starken Abnahme der Wahlbeteiligung, besonders bei den letzten beiden Hochschülerschaftswahlen, blieb offensichtlich nicht auf die Zentralausschubebene beschränkt. Insgesamt hat auch bei den einzelnen Hochschulen die Wahlbeteiligung sehr stark abgenommen.

Diese Entwicklung betrifft sowohl Hochschulen und Fakultäten, die immer schon eine relativ geringe Wahlbeteiligung zu verzeichnen hatten (wie etwa die meisten der künstlerischen Hochschulen) wie auch jene Hochschulen und Fakultäten, an denen die Wahlbeteiligung bisweilen 80 % überstieg (z.B. die Hochschule für Bodenkultur oder die Tierärztliche Hochschule).

Die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung an den einzelnen Hochschulen ist durch die besonderen Bedingungen der einzelnen Studienrichtungen sowie die unterschiedliche Politik der einzelnen Hochschülerschaften zu erklären. Die besonderen Bedingungen müßten in diesem Zusammenhang untersucht werden.



War im Abschnitt über die Wahlergebnisse zum Zentralausschuß davon die Rede, daß lange Zeit die Blöcke der den Parteien nahestehenden Studentenorganisationen in den Ausschüssen dominierten, so trifft diese Aussage nur in beschränkter Weise auf die einzelnen Hochschulen zu.

Es zeigt zwar ein Überblick über die Wahlergebnisse (vgl. Anhang), daß, ähnlich den Entwicklungen im Zentralausschuß, in den meisten österreichischen Hochschulen Gruppen kandidierten, die politisch den bestehenden Parteien nahestehen, auch wenn die Listenbezeichnung für den Hauptausschuß (Fachschaftsausschuß) nicht mit jener im Zentralausschuß übereinstimmte. Auch setzt eine Differenzierung der Studentenorganisationen ungefähr zu dem Zeitpunkt in größerem Maß ein, zu dem dieser Prozeß auch im Zentralausschuß festzustellen ist.

Im Unterschied zu den Ergebnissen für die Wahlen zum Zentralausschuß hat die Differenzierung der Studentengruppen in den Hauptausschüssen schon früher eingesetzt - an einigen Hochschulen, wie den Kunsthochschulen und der Montanistischen Hochschule in Leoben sind sie nahezu üblich - und ist auch die Vielfalt der Gruppen größer. Dieser Tendenz widerspricht auch nicht die Tatsache, daß der Typus der Namensliste an einigen Hochschulen - hier wieder besonders die Kunsthochschulen und die theologischen Fakultäten - vorherrscht. Ob nun die Namenslisten Einheitslisten sind, in denen sich die verschiedensten politischen Gruppierungen vereinigen; ob sie nun Abspaltungen von bestehenden Hochschulorganisationen sind; ob sie die Meinung ausdrücken, daß mit den traditionellen Studentengruppen kein Erfolg bei den Wahlen an einer bestimmten Hochschule erreicht werden kann, obwohl die Namensliste für eine der traditionellen Studentenorganisationen steht; oder ob eine Namensliste einfach eine neue politische Tendenz vertritt - in jedem Fall sind die Namenslisten Ausdruck dafür, daß die traditionellen Studentengruppen an einer einzelnen Hochschule eher in den Hintergrund treten.

Der bei den Ergebnissen zum Zentralausschuß festgestellte Linkstrend, der sich besonders bei den Wahlen 1974 durchsetzte, kann auch für die einzelnen Hochschulen festgestellt werden.

Der Ring Freiheitlicher Studenten sowie verwandte Organisationen haben mit Ausnahme der Technischen Hochschule Wien, der Hochschule für Bodenkultur und der Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Universität Innsbruck Stimmenanteile verloren. Die Ring Freiheitlicher Studenten-Verluste sind gerade an jenen Hochschulen am höchsten, die als "klassische" Hochburgen des Rings Freiheitlicher Studenten galten: Technische Hochschule Graz, Tierärztliche Hochschule in Wien und die Montanistische Hochschule in Leoben. Nach den Wahlen 1974 stellt der Ring Freiheitlicher Studenten auch an keiner österreichischen Hochschule mehr den Hauptausschußvorsitzenden und hat nur mehr in Leoben die relative Mehrheit.

Die Österreichische Studentenunion und deren verwandte Organisationen haben mehr Verluste als Gewinne zu verzeichnen. Wo Stimmen gewonnen wurden, ging dies nicht auf Kosten der Linken Gruppen, sondern auf Kosten des Rings Freiheitlicher Studenten, mit Ausnahme der Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Hier stammen die relativen Stimmengewinne der Österreichischen Studentenunion von jenen Gruppen, die 1974 nicht mehr kandidierten.

Die Österreichische Studentenunion stellt aber nach wie vor an fast allen österreichischen Hochschulen, an denen sie kandidierte die Mehrheit der Stimmen. Nur an der Universität Wien hat sie bei den letzten Wahlen die absolute Stimmenmehrheit verloren. Umgekehrt brachten ihr diese Wahlen die relative Mehrheit an der Universität und der Technischen Hochschule in Graz. An beiden Hochschulen hat sie diese Mehrheit vom Ring Freiheitlicher Studenten gewonnen. Neu war 1974 auch die absolute Mehrheit an der Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Linz.

Soweit die "Aktion" oder ähnliche linksliberale Gruppen kandidierten, hatten sie gleichfalls Gewinne zu verzeichnen.

Stimmen gewonnen haben die linken wahlwerbenden Gruppen. Der Verband Sozialistischer Studenten Österreichs konnte mit Ausnahme der Universität Salzburg, der Universität Innsbruck und der Montanistischen Hochschule an allen anderen Hochschulen seine Stimmenanteile erhöhen.



Tab. 2: Übersicht über die Veränderung des Stimmenanteils (in Prozent)  
einzelner politischer Gruppierungen im Zentralausschuß und den  
einzelnen Hauptausschüssen (Entwicklung 1971 bis 1974)

|                                                                            | RFS<br>(1) | ÖSU<br>(1) | Aktion<br>(1) | VSSTÖ<br>(1) | KSV, LKH, GRM<br>(1) |
|----------------------------------------------------------------------------|------------|------------|---------------|--------------|----------------------|
| Zentralausschuß (3)                                                        | - 4        | - 6        | - 5           | + 5          | + 9                  |
| Hauptausschüsse                                                            |            |            |               |              |                      |
| Universität Wien (3)                                                       | - 4        | -12        | (- 7)         | + 6          | +12                  |
| Universität Graz (3)                                                       | - 9        | - 4        | + 3           | + 3          | + 8                  |
| Universität Salzburg                                                       | - 7        | + 2        | (+ 6)         | -14          | (+13)                |
| Technische Hochschule<br>Wien                                              | 0          | -14        | *)            | + 7          | (+ 7)                |
| Technische Hochschule<br>Graz                                              | -24        | - 3        | *)            | +22          | (+ 5)                |
| Hochschule für Welt-<br>handel (3)                                         | - 7        | -12        | *)            | + 7          | (+ 4)                |
| Hochschule für Boden-<br>kultur                                            | + 2        | - 2        | *)            | *)           | *)                   |
| Tierärztliche Hochschule                                                   | - 4        | +14        | *)            | *)           | *)                   |
| Montanistische Hochschule                                                  | -13        | - 1        | *)            | - 7          | (+21)                |
| Hochschule für Sozial-<br>und Wirtschaftswissen-<br>schaften Linz (3)      | + 3        | + 10       | (-24)         | +10          | (+ 9)                |
| Hochschule für Bildungs-<br>wissenschaften Klagen-<br>furt (2)             | *)         | (+39)      | *)            | (+48)        | (+13)                |
| Akademie der Bildenden<br>Künste                                           | *)         | *)         | *)            | *)           | (+27)                |
| Hochschule für Angewandte<br>Kunst (4)                                     | *)         | *)         | *)            | *)           | *)                   |
| Hochschule für Musik und<br>darstellende Kunst Wien<br>(4)                 | (-15)      | (-85)      | *)            | *)           | *)                   |
| Hochschule für Musik und<br>darstellende Kunst<br>"Mozarteum" Salzburg (4) | *)         | *)         | *)            | *)           | *)                   |
| Hochschule für Musik und<br>darstellende Kunst Graz<br>(4)                 | *)         | *)         | *)            | *)           | *)                   |
| Hochschule für Künstleri-<br>sche und industrielle Ge-<br>staltung (2) (4) | *)         | *)         | *)            | *)           | *)                   |
| Universität Innsbruck (3)                                                  | + 3        | -10        | + 3           | - 3          | +10                  |

\*) Diese Gruppierung kandidierte auf der betreffenden Hochschule nicht

(1) Die Bezeichnungen sind nicht mit den Gruppen identisch. Es wurden jeweils die politischen Vorgänger und Nachfolgeorganisationen bzw. verwandte Organisationen und Listen mit gleichen politischen Positionen hinzugezählt.

(2) An dieser Hochschule fanden 1974 das erste Mal Hochschüler-schaftswahlen statt. Deshalb sind Vergleichszahlen zu früheren Wahlen nicht vorhanden.

(3) Zu diesem Ausschuß kandidierten 1971 und/oder 1974 noch andere Organisationen oder Listen, deren politischer Standort nicht festgelegt werden konnte und daher in dieser Übersicht nicht berücksichtigt sind.

(4) An diesen Hochschulen kandidierte 1971 und/oder 1974 nur eine Liste, auf die 100 % der Stimmen entfiel.

Die in Klammer gesetzten Werte der Übersicht bedeuten:

(+ ): Diese Gruppierung kandidierte nur 1974  
(- ): Diese Gruppierung kandidierte nur 1971

Die größten Wahlerfolge erzielte an der Technischen Hochschule in Graz der "Club Sozialdemokratischer Studenten"

(22 % aller gültigen Stimmen). An der Hochschule für Bildungswissenschaften in Klagenfurt wurde der Bund Kärntner Studenten (BKS) die mandatsstärkste Fraktion und stellte als solche den ersten Hauptausschußvorsitzenden an einer wissenschaftlichen Hochschule überhaupt.

Zum ersten Mal kandidierten Gruppen, die politisch links vom Verband Sozialistischer Studenten Österreichs stehen an fast allen wissenschaftlichen Hochschulen und konnten auf Anhieb gewisse Erfolge erreichen. Die größten Gewinne erzielten diese Gruppen besonders an den Universitäten in Wien, Salzburg und Innsbruck sowie an den Hochschulen in Leoben und Klagenfurt.

Tabelle 3: Ergebnisse der Wahlen zum Zentrallausschuß der Österreichischen Hochschülerschaft 1975

|                                                                        | W a h l w e r b e n d e |       |        |       |     |     |                 | G r u p p e n (1) |       |       |               |              |                   |
|------------------------------------------------------------------------|-------------------------|-------|--------|-------|-----|-----|-----------------|-------------------|-------|-------|---------------|--------------|-------------------|
|                                                                        | ÖSU                     | RFS   | VStStö | IKH   | KSV | GRM | FRAK.<br>THEOL. | DSU               | FORUM | JES   | Off.<br>LINKS | NEUE<br>MIT. | AK.KRI.<br>THEOL. |
| Universität Wien                                                       | 4.242                   | 950   | 1.845  | 573   | 274 | 355 | 309             | 559               | 7     | 875   | 168           | 175          | 90                |
| Universität Graz                                                       | 1.075                   | 1.320 | 630    | 80    | 86  | 49  | 59              | 272               | 3     | 356   | 14            | 28           | 19                |
| Universität Innsbruck                                                  | 521                     | 531   | 406    | 133   | 41  | 54  | 39              | 124               | 1.678 | 179   | 50            | 54           | 19                |
| Universität Salzburg                                                   | 1.141                   | 264   | 423    | 93    | 118 | 60  | 41              | 59                | 4     | 70    | 6             | 19           | 37                |
| Technische Hochschule<br>Wien                                          | 1.079                   | 303   | 458    | 108   | 57  | 79  | 18              | 477               | 4     | 259   | 23            | 71           | 1                 |
| Technische Hochschule<br>Graz                                          | 669                     | 399   | 414    | 31    | 49  | 23  | 1               | 37                | 1     | 60    | 6             | 25           | 4                 |
| Montanistische Hoch-<br>schule Leoben                                  | 80                      | 185   | 145    | 21    | 2   | 23  | 1               | 10                | 1     | 33    | -             | -            | 1                 |
| Hochschule für Boden-<br>kultur Wien                                   | 296                     | 112   | 46     | 12    | 8   | 8   | 16              | 31                | -     | 36    | 5             | 4            | 5                 |
| Tierärztliche Hoch-<br>schule Wien                                     | 210                     | 147   | 37     | 4     | 4   | 4   | 3               | 21                | 1     | 36    | 4             | 3            | -                 |
| Hochschule für Welt-<br>handel Wien                                    | 999                     | 221   | 403    | 14    | 41  | 25  | 8               | 139               | 7     | 231   | 6             | 28           | 4                 |
| Hochschule für Sozial-<br>und Wirtschaftswissen-<br>schaften Linz      | 584                     | 155   | 358    | 63    | 21  | 3   | -               | 17                | 2     | 17    | 8             | 7            | 2                 |
| Hochschule für Bil-<br>dungswissenschaften<br>Klagenfurt               | 41                      | 34    | 86     | 16    | 12  | 1   | -               | -                 | -     | -     | -             | -            | 1                 |
| Akademie der bildenden<br>Künste Wien                                  | 26                      | 8     | 20     | 21    | 6   | 24  | 5               | 12                | -     | 3     | 4             | 1            | -                 |
| Hochschule für Ange-<br>wandte Kunst Wien                              | 45                      | 16    | 56     | 40    | 8   | 6   | 2               | 14                | 1     | 12    | 3             | 7            | 1                 |
| Hochschule für Musik<br>und darstellende Kunst<br>Wien                 | 67                      | 19    | 28     | 5     | 6   | 19  | 2               | 45                | -     | 21    | 1             | 2            | 4                 |
| Hochschule für Musik<br>und darstellende Kunst<br>"Mozarteum" Salzburg | 112                     | 27    | 47     | 4     | 2   | 5   | 7               | 8                 | 1     | 2     | -             | 2            | 1                 |
| Hochschule für Musik<br>und darstellende Kunst<br>Graz                 | 85                      | 15    | 26     | 8     | 3   | 5   | 5               | 2                 | 1     | 3     | -             | 1            | -                 |
| Hochschule für in-<br>dustrielle Gestaltung<br>Linz                    | 37                      | 4     | 15     | 18    | 2   | 3   | -               | -                 | -     | -     | -             | -            | 1                 |
| STIMMEN - GESAMT                                                       | 11.309                  | 4.710 | 5.433  | 1.244 | 740 | 746 | 516             | 1.827             | 1.711 | 2.193 | 298           | 427          | 190               |
| MANDATE                                                                | 21                      | 9     | 10     | 2     | 1   | 1   | 1               | 3                 | 3     | 4     | -             | -            | -                 |
| STIMMENANTEILE<br>(in Prozent)                                         | 36,0                    | 15,0  | 17,3   | 4,0   | 2,4 | 2,4 | 1,6             | 5,8               | 5,5   | 7,0   | 0,9           | 1,4          | 0,6               |
| GÜLTIGE STIMMEN: 31.344                                                |                         |       |        |       |     |     |                 |                   |       |       |               |              |                   |
| WAHLBETEILIGUNG: 39,7 %                                                |                         |       |        |       |     |     |                 |                   |       |       |               |              |                   |
| ZU VERGEBENDE MANDATE: 55                                              |                         |       |        |       |     |     |                 |                   |       |       |               |              |                   |

GÜLTIGE STIMMEN: 31.344  
WAHLBETEILIGUNG: 39,7 %  
ZU VERGEBENDE MANDATE: 55

(1) Die Abkürzungen bedeuten:

ÖSU: Österreichische Studenten Union  
RFS: Ring Freiheitlicher Studenten  
VSSStö: Verband Sozialistischer Studenten Österreichs  
IKH: Liste Kommunistischer Hochschulorganisationen  
KSV: Kommunistischer Studentenverband  
GRM: Gruppe Revolutionärer Marxisten  
FRAK. THEOL.: Fraktion Theologie  
DSU: Demokratische Studenten Union  
FORUM: Forum (Innsbruck)  
JES: Junge Europa - Studenteninitiative  
Off. LINKS: Offensiv Links (Wien)  
NEUE MIT.: Neue Mitte  
AK.KRI. THEOL.: Aktion Kritische Theologie

Tabelle 4: Ergebnisse der Wahlen zu den Hauptausschüssen der Österreichischen Hochschülerschaft 1975

| Hochschule                                                       | Wahlrecht | Abgegeb. Stimmen | Gültige Stimmen | ÖSU (1) | RFS (2) | VSSStö (3) | IKH (4) | GRM (5) | KSV (6) | DSU (7) | JES (8) | sonstige Mandate |
|------------------------------------------------------------------|-----------|------------------|-----------------|---------|---------|------------|---------|---------|---------|---------|---------|------------------|
| Universität Wien                                                 | 24.875    | 10.585           | 42.55           | 4.298   | 950     | 1.861      | 578     | 371     | 272     | 555     | 878     | 696              |
| Universität Graz                                                 | 10.980    | 4.185            | 38,11           | 1.096   | 1.371   | 604        | 96      | 38      | 100     | 304     | 368     | -                |
| Universität Innsbruck                                            | 9.137     | 3.887            | 42,63           | 3.777   | 568     | 418        | 168     | 55      | 162     | 162     | 2.406   | 10               |
| Universität Salzburg                                             | 5.513     | 2.399            | 43,73           | 2.362   | 313     | 467        | 96      | 61      | 135     | 135     | 2.406   | 10               |
| Technische Hochschule Wien                                       | 7.486     | 2.990            | 40,01           | 2.942   | 298     | 460        | 141     | 86      | 262     | 550     | 262     | 73               |
| Technische Hochschule Graz                                       | 4.695     | 1.825            | 39,02           | 1.728   | 434     | 476        | 141     | 86      | 262     | 550     | 262     | 73               |
| Montanistische Hochschule Leoben                                 | 923       | 516              | 55,90           | 501     | 1       | 204        | 4       | 1       | 1       | 1       | 1       | 266              |
| Hochschule für Bodenkultur Wien                                  | 1.950     | 597              | 30,61           | 570     | 355     | 6          | 117     | 2       | 1       | 1       | 1       | 98               |
| Tierärztliche Hochschule Wien                                    | 998       | 497              | 49,80           | 487     | 165     | 3          | 1       | 1       | 1       | 1       | 1       | 322              |
| Hochschule für Welt-handel Wien                                  | 7.216     | 2.149            | 30,00           | 2.129   | 213     | 423        | 2       | 34      | 57      | 140     | 227     | 1                |
| Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften Linz        | 3.161     | 1.232            | 39,78           | 1.235   | 624     | 5          | 358     | 3       | 73      | 24      | 24      | 1                |
| Hochschule für Bildungswissenschaften Klagenfurt                 | 444       | 192              | 43,24           | 190     | 42      | 2          | 32      | 1       | 1       | 1       | 1       | 92               |
| Akademie der bildenden Künste Wien                               | 579       | 145              | 25,04           | 101     | 1       | 1          | 1       | 1       | 1       | 1       | 1       | 73               |
| Hochschule für Angewandte Kunst Wien                             | 528       | 241              | 45,64           | 226     | 1       | 1          | 1       | 1       | 1       | 1       | 1       | 185              |
| Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien                 | 1.483     | 232              | 16,99           | 195     | 1       | 1          | 1       | 1       | 1       | 1       | 1       | 195              |
| Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" Salzburg | 727       | 245              | 33,70           | 243     | 1       | 1          | 1       | 1       | 1       | 1       | 1       | 243              |
| Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz                 | 489       | 198              | 40,49           | 190     | 1       | 1          | 1       | 1       | 1       | 1       | 1       | 190              |
| Hochschule für industrielle Gestaltung Linz                      | 156       | 86               | 55,13           | 83      | 1       | 1          | 1       | 1       | 1       | 1       | 1       | 60               |

(1) Österreichische Studenten Union  
(2) Ring Freiheitlicher Studenten  
(3) Verband Sozialistischer Studenten Österreichs  
(4) Liste Kommunistischer Hochschulorganisationen, Wahlbündnis von Marxistisch-Leninistischer Studentenorganisation Wien, Marxistisch-Leninistischer Innbrucker und Kommunistischer Studentenorganisation Linz, Marxistischer Studentenverband Salzburg, Kommunistische Studenten Gruppe Innsbruck und Kommunistische Studentenorganisation Klagenfurt  
(5) Junge Europa - Studenteninitiative  
(6) Offensiv Links (Wien)  
(7) Demokratische Studenten Union  
(8) Junge Europa - Studenteninitiative  
(9) Fraktion Theologie  
(10) Liste Unabhängiger Studenten (10 Mandate)  
(11) Neue Mitte: 73 Stimmen (kein Mandat)  
(12) Liste Leobner Studenten: 266 Stimmen (5 Mandate)  
(13) Basis: 98 Stimmen (1 Mandat)  
(14) Liste Unabhängiger Studenten: 198 Stimmen (9 Mandate)  
(15) Liste Unabhängiger Studenten: 198 Stimmen (9 Mandate)  
(16) Liste Unabhängiger Studenten: 198 Stimmen (9 Mandate)  
(17) Liste Unabhängiger Studenten: 198 Stimmen (9 Mandate)  
(18) Liste Unabhängiger Studenten: 198 Stimmen (9 Mandate)  
(19) Liste Unabhängiger Studenten: 198 Stimmen (9 Mandate)  
(20) Liste Unabhängiger Studenten: 198 Stimmen (9 Mandate)  
(21) Liste Unabhängiger Studenten: 198 Stimmen (9 Mandate)

Die Tabellen 3 und 4 wurden unmittelbar nach Abschluß der Wahlen erstellt. Einzelne Korrekturen sind möglich.

## II. BEFRAGUNG DER STUDIERENDEN AN DEN WISSENSCHAFTLICHEN HOCHSCHULEN UND AN DEN KUNSTHOCHSCHULEN 1973

### Vorbemerkung

Zur Ergänzung der Daten der amtlichen Statistik über die soziale Lage der Studierenden wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung seit dem Jahre 1972 eine Serie von Forschungsprojekten in Auftrag gegeben bzw. durchgeführt. Eines dieser Projekte ist mit der Zielsetzung verbunden, an Hand von Umfrageergebnissen eine möglichst umfassende Einschätzung der sozialen Situation der Studierenden zu ermöglichen. Der Untersuchungsgegenstand dieses Projektes wurde daher auch nicht auf den engen Begriff der sozialen Lage im Sinn der soziökonomischen Lage der Studierenden eingeschränkt. Das Spektrum dieser Studie ist vielmehr sehr weit und umfaßt neben der sozialen Lage im engen Sinn auch Themenbereiche, wie z.B. Sozialbeziehungen der Studierenden, Berufsperspektiven, die individuelle Selbsteinschätzung der Rolle und des Status eines Studenten usw. Nachdem im Zuge der Studentenbewegung der Eindruck entstanden war, daß ein wesentlicher Aspekt des studentischen Lebens ein verstärktes politisches Engagement sei, wurde auch dieser Themenbereich in die Untersuchung einbezogen.

Methode: Postalische Befragung/Nachbefragung durch Interviewer

Untersuchungspopulation: ordentliche inländische Hörer an wissenschaftlichen Hochschulen (ausgenommen Montanistische Hochschule Leoben und Hochschule für Bildungswissenschaften Klagenfurt) sowie an Wiener Kunsthochschulen und dem Mozarteum Salzburg; Adressen der im Wintersemester 1972/73 Inskribierten.

Stichprobe: Zufallsauswahl

|                                                             |       |
|-------------------------------------------------------------|-------|
| ausgesandte Adressen                                        | 3.185 |
| verwendbare Adressen (nicht verzogen, richtige Adresse ...) | 2.565 |
| verwendbarer Rücklauf                                       | 1.276 |
| Rücklaufquote                                               | 50 %  |

Erhebungszeitpunkt: Sommersemester 1973

Repräsentativität: Die Repräsentativität der verwendbaren Fragebögen wurde im Hinblick auf folgende Verteilungen überprüft: soziale und regionale Herkunft, Familienstand, Alter, Wohnsituation, Bezug einer staatlichen Studienbeihilfe und Erwerbstätigenquote. Nennenswerte Unterschiede zwischen den Verteilungen in der Grundgesamtheit und der Stichprobe ergeben sich bei den Merkmalen Studienbeihilfenbezug, soziale Herkunft und Erwerbstätigkeit. Bezieher einer Studienbeihilfe (Stichprobe 30 %, Grundgesamtheit 19 %), Studierende aus den unteren Bildungsschichten (Stichprobe 42 %, Grundgesamtheit 33 %) und vermutlich Erwerbstätige dürften in der Stichprobe überrepräsentiert sein. Dies war zu erwarten, da bei postalischen Befragungen vor allem jene die Fragebögen zurücksenden, die sich von der angesprochenen Problematik (hier: soziale Situation) eher berührt fühlen.

Es ist möglich, daß aus diesem Grund auch politisch interessierte und aktive Studenten überrepräsentiert sind. Wie der Vergleich mit den Wahlergebnissen der Hochschulwahlen von 1974 zeigt, entspricht allerdings die Verteilung der politischen Sympathien ziemlich genau der der Grundgesamtheit.



# 1. Politische Sympathien und Wahlentscheidung

Bei der Konzeption der Studie zur sozialen Lage der Studierenden wurde angenommen, daß die Einschätzung der sozialen Lage und der Studiensituation sowie Einstellungen zur Hochschulreform von den politischen Einstellungen der Studierenden wesentlich geprägt sind.

Als einfaches Maß wurden daher Sympathien für politische Parteien und hochschulpolitische Gruppierungen sowie das Wahlverhalten bei Hochschulwahlen und bei Nationalratswahlen erhoben. Man muß sich darüber im klaren sein, daß solche Daten nur beschränkt über die politischen Tendenzen in der Studentenschaft Aufschluß geben können.

## 1.1 Sympathien für Studentenparteien und Verhalten bei Hochschüler-schaftswahlen

Sowohl bei der Frage nach den Sympathien für hochschulpolitische Gruppen als auch bei der Frage nach dem Verhalten bei Hochschulwahlen wurde eine Liste jener hochschulpolitischen Gruppierungen in den Fragebogen aufgenommen, von denen damals angenommen werden konnte, daß sie als wahlwerbende Gruppe für den Zentralausschuß auftreten würde. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, sich in die Kategorie "andere" einzustufen. Davon machte allerdings nur ein kleiner Prozentsatz der Befragten Gebrauch. Tatsächlich haben mehr Gruppen auch unter anderem Namen für den Zentralausschuß kandidiert. Bei der Interpretation der Daten ist auch zu berücksichtigen, daß die politische Richtung einer hochschulpolitischen Gruppierung sich in relativ kurzer Zeit ändern kann.

Die politischen Sympathien spiegeln in etwa die hochschulpolitische Konstellation wider, wie sie sich in den auf die Befragung folgenden Hochschülerschaftswahlen von 1974 darstellt.

Mehr als 40 % der Studierenden sagt im allgemeinen die Österreichische Studentenunion am meisten zu. Jeweils rund ein Sechstel der Befragten bevorzugt den Ring freier Studentinnen und den Verband sozialistischer Studentinnen Österreichs. Nur ganz wenige geben Präferenzen für Studentenparteien an, die sich als links vom VSSTÖ einstufen.

Tab. 1: Sympathien für hochschulpolitische Organisationen (in Prozent)

|                     |     |
|---------------------|-----|
| ÖSU                 | 42  |
| RFS                 | 17  |
| VSSTÖ               | 16  |
| KSV                 | 1   |
| MLS                 | 2   |
| GRM                 | 1   |
| Sonstige            | 3   |
| Keine, keine Angabe | 18  |
| Insgesamt           | 100 |
| (N = 1.276)         |     |

Mit 18 % ist der Anteil der Nichtangaben bei dieser Frage relativ hoch. Es handelt sich hier um eine sehr inhomogene Gruppe. Einerseits sind es jene Befragten, die aus vermutlich politischen Gründen bei allen "politischen Fragen" die Antwort verweigert haben. Diese Antwortverweigerungen sind durchgängig bei allen Fragen nach politischen Einstellungen und politischen Verhalten festzustellen. Es sind etwa 2 - 3 % aller Befragten. Der größere Teil dürfte aber eine Gruppe von Studenten sein, die sich für keine hochschulpolitische Gruppierung entscheiden konnte oder wollte.

Soweit dies aus den Ergebnissen der Untersuchung geschlossen werden kann, ist eine kleine Gruppe der "Antwortverweigerer" politisch interessiert und auch aktiv. Diese dürfte mit den "politischen Verweigerern" identisch sein. Der größere Teil weist sich allerdings als politisch uninteressiert und passiv aus.

Unterschiedliche Präferenzen ergeben sich in den einzelnen Hochschulorten: In Wien haben der VSSTÖ und die anderen linken Gruppen eine ziemlich große Anhängerschaft, in Graz und Innsbruck hat der RFS ein größeres Reservoir an Sympathisanten und an den anderen Hochschulorten (Salzburg, Linz) werden etwas häufiger ÖSU oder VSSTÖ angegeben.

Tab. 2: Präferenzen für hochschulpolitische Organisationen an verschiedenen Hochschulorten (ohne Nichtangaben)  
(in Prozent)

| Studienort      | Politische Sympathie für: |     |       |     |     |     |          |
|-----------------|---------------------------|-----|-------|-----|-----|-----|----------|
|                 | ÖSU                       | RFS | VSSTÖ | KSV | MLS | GRM | Sonstige |
| Wien (646)      | 44                        | 13  | 18    | 1   | 2   | 2   | 2        |
| Graz (274)      | 34                        | 30  | 12    | 1   | 1   | 1   | 3        |
| Innsbruck (145) | 39                        | 21  | 4     | -   | 1   | 1   | 6        |
| Andere (211)    | 54                        | 9   | 21    | 2   | 3   | -   | 3        |

Bei einer Hochschülerschaftswahl würden die Studenten vor allem ÖSU, VSSTÖ oder RFS wählen. Nur wenige (4 %) geben an, sie würden eine der Gruppen, die sich links vom VSSTÖ einstufen, wählen.

Tab. 3: Wahlentscheidung bei einer Hochschulwahl  
(in Prozent)

|                    |     |
|--------------------|-----|
| ÖSU                | 37  |
| RFS                | 14  |
| VSSTÖ              | 14  |
| KSV                | 1   |
| MLS                | 2   |
| GRM                | 1   |
| Andere             | 1   |
| würde nicht wählen | 28  |
| keine Angabe       | 2   |
| Insgesamt          | 100 |
| (N = 1.276)        |     |

Rund 30 % geben an, sie würden nicht wählen. Diese Gruppe setzt sich vor allem aus jenen zusammen, die bei der Frage nach der politischen Sympathie keine der Gruppen präferieren oder die Antwort verweigerten. Die Gruppe der "Antwortverweigerer" ist aber mit der Gruppe der Nichtwähler nicht ganz identisch. Ein Teil der Antwortverweigerer gab an, er würde wählen. In der Gruppe der Nichtwähler sind Sympathisanten aller politischen Gruppen vertreten (siehe dazu auch Abschnitt: Wahlbereitschaft).

Ein Vergleich der Untersuchungsergebnisse und der Ergebnisse der Hochschulwahlen 1974 zeigt ähnliche Verteilungen - insbesondere dann, wenn man einzelne Namenslisten und Splittergruppen auf Grund "politischer Nähe" den drei großen Fraktionen zuordnet. Größere Differenzen ergeben sich vor allem, was die Anteile linker Gruppen betrifft. Die Unterschiede sind nicht eindeutig zu erklären und können auf die verschiedensten Faktoren zurückzuführen sein: Unterschiedliche Wahlbeteiligung der Sympathisanten der verschiedenen Gruppen, das Wahlverhalten der Ausländer (in der Stichprobe sind keine Ausländer enthalten) usw. Erhebliche Unterschiede ergeben sich auch hinsichtlich der Wahlbereitschaft, wie sie sich in der Studie darstellt, und der tatsächlichen Wahlbeteiligung (vgl. Abschnitt Wahlbereitschaft).

Tab. 4: Vergleich der Untersuchungsergebnisse zum Wahlverhalten und der Ergebnisse der Hochschülerschaftswahlen 1974 (in Prozent)

|           | Wahlentscheidung bei der Hochschulwahl 1974 | Studie "Soziale Lage der Studierenden" SS 1973 |
|-----------|---------------------------------------------|------------------------------------------------|
| ÖSU       | 48 (1)                                      | 52                                             |
| RFS       | 21                                          | 20                                             |
| VSSTÖ     | 16 (2)                                      | 20                                             |
| Aktion    | 3                                           | -                                              |
| KSV       | 3                                           | 1                                              |
| LKH (MLS) | 5                                           | 3                                              |
| GRM       | 3                                           | 2                                              |
| Andere    | 2 (3)                                       | 2                                              |
| Insgesamt | 100                                         | 100 (4)                                        |

- (1) Einschließlich "Team" (4 %), "Liste Marlene Streeruwitz" (2 %) und "Liste unabhängiger Studentinnen" (1 %)
- (2) Einschließlich "Club sozialdemokratischer Studenten" in Graz (3 %)
- (3) Fraktion "Katholische Theologie"
- (4) Prozente wurden ohne Nichtwähler und Antwortverweigerer berechnet

Fast alle Befragten würden auch jene Gruppe wählen, die ihnen "ganz allgemein am meisten zusagt". Diesbezüglich am konsequentesten sind die Sympathisanten der ÖSU.

Tab. 5: Wahlentscheidung bei Hochschulwahlen und politische Sympathie (in Prozent)

| politische Sympathie für: | Wahlentscheidung bei Hochschulwahlen |     |       |     |     |     |        | zusammen |
|---------------------------|--------------------------------------|-----|-------|-----|-----|-----|--------|----------|
|                           | ÖSU                                  | RFS | VSSTÖ | KSV | MLS | GRM | andere |          |
| ÖSU (N=428)               | 96                                   | 2   | 1     | -   | .   | .   | 1      | 100      |
| RFS (N=176)               | 10                                   | 88  | 2     | .   | -   | -   | -      | 100      |
| VSSTÖ (N=166)             | 4                                    | 1   | 91    | 1   | 2   | 1   | -      | 100      |
| KSV, GRM, MLS (N=44)      | 2                                    | -   | 9     | 20  | 43  | 25  | -      | 100      |
| andere (N=15)             | 20                                   | -   | 27    | -   | -   | -   | 53     | 100      |
| keine Angabe (N=65)       | 43                                   | 18  | 20    | -   | 6   | 2   | 11     | 100      |
| Insgesamt (N=894)(1)      | 52                                   | 20  | 20    | 1   | 3   | 2   | 2      | 100      |

(1) Ohne Nichtwähler und keine Angabe

Jene, die bei der Frage nach der Sympathie die Antwort verweigerten, geben überdurchschnittlich häufig MLS oder "andere" bei der Frage nach der Wahlentscheidung an.

Nicht alle Sympathisanten einer hochschulpolitischen Fraktion glauben allerdings, daß sich "ihre" Organisation am stärksten für die Studenten einsetzt. 30 % der Sympathisanten des VSSTÖ sowie des RFS meinen, daß sich die ÖSU am stärksten für die Studenten einsetzt. Nur etwas mehr als die Hälfte der VSSTÖ-Sympathisanten halten ihre Organisation für die engagierteste Interessensvertretung gegenüber mehr als 80 % der ÖSU-Sympathisanten. Inwieweit sich in diesen Ergebnissen die Kenntnis der realen Kräfteverhältnisse in der Studentenvertretung widerspiegelt, wäre zu überprüfen. Das Verhalten bei der Wahl zeigt, daß nicht für alle Studenten die Vertretung studentischer Interessen das entscheidende Motiv für eine Wahlentscheidung ist.

Tab. 6: Beurteilung der Vertretung studentischer Interessen und politischer Sympathie (in Prozent)

| Welche Studentenorganisation setzt sich Ihrer Meinung nach am stärksten für die Studenten ein? |     |     |       |     |     |     |          |              |      |
|------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|-----|-------|-----|-----|-----|----------|--------------|------|
| Politische Sympathie                                                                           | ÖSU | RFS | VSSTÖ | KSV | MLS | GRM | sonstige | keine Angabe | zus. |
| ÖSU (N=543)                                                                                    | 83  | 8   | 4     | 1   | 1   | .   | .        | 3            | 100  |
| RFS (N=213)                                                                                    | 30  | 62  | 4     | .   | .   | -   | -        | 4            | 100  |
| VSSTÖ (N=204)                                                                                  | 30  | 7   | 52    | 4   | 2   | .   | 2        | 6            | 100  |
| Sonstige und keine Angabe (N=316)                                                              | 16  | 8   | 9     | 2   | 4   | 3   | 5        | 54           | 100  |
| Insgesamt (N=1.276)                                                                            | 49  | 17  | 13    | 1   | 2   | 1   | 2        | 18           | 100  |

Eine relativ große Gruppe von 18 % verweigerte bei dieser Frage die Antwort oder konnte sich für keine der Gruppen entscheiden. Diese Gruppe ist weitgehend identisch mit jener, die bei der Frage nach der politischen Sympathie sich für keine der drei großen Fraktion entscheidet. Sie stellen 80 % der "Nichtangaben" bei der Frage nach der Vertretung studentischer Interessen. Dies könnte darauf hinweisen, daß es eine relativ große Anzahl von Studenten gibt, die sich durch keine hochschulpolitische Gruppe vertreten fühlt, deswegen auch mit keiner sympathisiert und folglich auch nicht wählen geht. Bei der Bevorzugung bestimmter politischer Studentenorganisationen - und ebenso bei der Parteipräferenz (vgl. dazu das folgende Kapitel) - haben die politischen Einstellungen der Eltern deutliche Spuren hinterlassen. So würden die Kinder von freiberuflich Erwerbstätigen und leitenden Angestellten überdurchschnittlich häufig RFS wählen, Arbeiterkinder sowie die Kinder mittlerer und kleiner Angestellter überdurchschnittlich häufig VSSTÖ und Kinder von Landwirten zu einem sehr hohen Prozentsatz ÖSU und zu einem ganz geringen Teil VSSTÖ.

Unabhängig von der sozialen Herkunft würde jedoch die Mehrheit der Studenten aus jeder sozialen Schicht ÖSU wählen.



Tab. 7: Wahlentscheidung bei Hochschulwahl nach sozialer Herkunft (in Prozent)

| Beruf des Vaters             | Wahlentscheidung |     |       |                 |        | zusammen(1) |
|------------------------------|------------------|-----|-------|-----------------|--------|-------------|
|                              | ÖSU              | RFS | VSSTÖ | KSV, GRM<br>MLS | andere |             |
| Freiberuflich                |                  |     |       |                 |        |             |
| Erwerbstätige (N=75)         | 47               | 32  | 11    | 9               | 1      | 100         |
| Selbständige (N=108)         | 57               | 18  | 14    | 7               | 4      | 100         |
| Leitende Angestellte (N=122) | 52               | 28  | 16    | 2               | 2      | 100         |
| Andere Angestellte (N=136)   | 46               | 15  | 29    | 7               | 3      | 100         |
| Leitende Beamte (N=122)      | 56               | 15  | 22    | 4               | 3      | 100         |
| Andere Beamte (N=150)        | 49               | 23  | 19    | 7               | 2      | 100         |
| Arbeiter (N=124)             | 46               | 14  | 32    | 7               | 1      | 100         |
| Landwirte (N=63)             | 78               | 14  | 2     | 3               | -      | 100         |
| Insgesamt (N=894) (1)        | 52               | 20  | 20    | 6               | 2      | 100         |

(1) Ausschließlich Nichtwähler und Antwortverweigerer

## 1.2 Sympathien für politische Parteien und Verhalten bei Nationalratswahlen

Der Trend zu den Großparteien und ein relativ großer Anteil von "Parteifreien" bestimmt auch die Verteilung der politischen Sympathien unter den Studierenden. Etwa ein Drittel der österreichischen Studierenden bevorzugt die ÖVP. Rund einem Viertel der Studenten sagt die SPÖ ganz allgemein am meisten zu, acht Prozent die FPÖ, einem Prozent die KPÖ. Ein Viertel sympathisiert mit keiner österreichischen Partei und elf Prozent verweigerten die Nennung.

Tab. 8: Sympathie für politische Parteien

| ÖVP       | SPÖ | FPÖ | KPÖ | keine | keine Angabe | zusammen |
|-----------|-----|-----|-----|-------|--------------|----------|
| 32        | 23  | 8   | 1   | 25    | 11           | 100      |
| (N=1.276) |     |     |     |       |              |          |

Eine ähnliche Verteilung zeigen auch die Antworten zu einer Frage über das Verhalten bei Nationalratswahlen. 15 % konnten nicht angeben, welche Partei sie wählen würden, und 11 % wollten es nicht sagen. Wahlenthaltung würden nur sieben Prozent üben.

Tab. 9: Wahlentscheidung bei Nationalratswahlen (in Prozent)

| ÖVP | SPÖ | FPÖ | KPÖ | weiß noch nicht | würde nicht wählen | keine Angabe | Zusammen |
|-----|-----|-----|-----|-----------------|--------------------|--------------|----------|
| 34  | 22  | 10  | 2   | 15              | 7                  | 11           | 100      |

Die Gruppe jener Studenten, die für keine der Parteien eine Präferenz angaben, dürfte auch die unentschiedenen und die potentiellen Nichtwähler stellen. Der Vergleich der Parteipräferenzen mit den Präferenzen für studentische Organisationen zeigt die Nähe von Sympathisanten bestimmter Studentenorganisationen zu den entsprechenden Parteien. Dies trifft insbesondere für VSSTÖ-Anhänger zu, die fast alle die SPÖ bevorzugen bzw. wählen würden. Auch der Großteil der ÖSU-Sympathisanten würde ÖVP wählen. Nur von den RFS-Sympathisanten zieht ein größerer Teil auch die ÖVP und die SPÖ in Betracht. Die KPÖ verfügt bei den Sympathisanten der drei großen Studentenfraktionen allerdings über keine oder nur wenige Wähler.

Tab. 10: Wahlentscheidung bei Nationalratswahlen und politische Sympathien (in Prozent)

| Politische Sympathie für: | SPÖ | ÖVP | FPÖ | KPÖ | andere | weiß noch nicht | keine Angabe | würde nicht wählen | Zusammen |
|---------------------------|-----|-----|-----|-----|--------|-----------------|--------------|--------------------|----------|
| ÖSU (543)                 | 10  | 58  | 5   | .   | -      | 13              | 9            | 6                  | 100      |
| RFS (213)                 | 13  | 25  | 40  | -   | 1      | 13              | 7            | 5                  | 100      |
| VSSTÖ (204)               | 71  | 3   | 2   | 6   | 2      | 10              | 3            | 5                  | 100      |
| KSV, GRM, MLS (55)        | 26  | 4   | -   | 22  | 2      | 22              | 7            | 18                 | 100      |
| andere (33)               | 21  | 27  | 9   | -   | -      | 15              | 21           | 6                  | 100      |
| keine, keine Angabe (228) | 16  | 21  | 4   | .   | .      | 22              | 25           | 12                 | 100      |
| Insgesamt (1.276)         | 22  | 34  | 10  | 2   | .      | 15              | 11           | 7                  | 100      |

| Wahlentscheidung bei Nationalratswahlen |     |     |     |     |        |          |  |
|-----------------------------------------|-----|-----|-----|-----|--------|----------|--|
| Politische Sympathie für:               | SPÖ | ÖVP | FPÖ | KPÖ | andere | Zusammen |  |
| ÖSU (392)                               | 13  | 81  | 6   | .   | -      | 100      |  |
| RFS (161)                               | 16  | 31  | 52  | -   | 2      | 100      |  |
| VSSTÖ (167)                             | 86  | 4   | 2   | 7   | -      | 100      |  |
| KSV, GRM, MLS (29)                      | 48  | 7   | -   | 41  | 3      | 100      |  |
| andere (19)                             | 37  | 47  | 16  | -   | -      | 100      |  |
| keine, keine Angabe (92)                | 36  | 51  | 11  | 1   | 1      | 100      |  |
| Insgesamt (860) (1)                     | 32  | 50  | 14  | 3   | 1      | 100      |  |

(1) Ohne die Kategorie "keine Angabe", "sag ich nicht", "weiß noch nicht"

Vor allem die Anhänger des KSV, der GRM und der MLS sowie eine kleine Gruppe von VSSTÖ-Sympathisanten würden die KPÖ wählen. Mehr KSV-, MLS- und GRM-Sympathisanten würden jedoch eher die SPÖ als die KPÖ wählen. Unentschiedene und Nichtwähler sind bei den Anhängern dieser Gruppen überrepräsentiert, ebenso jene Befragten, die keine hochschulpolitischen Sympathien angaben.

Tab. 11: Vertretung studentischer Interessen durch die politischen Parteien (in Prozent)

"Welche Partei setzt sich Ihrer Meinung nach am stärksten für die Studenten ein?"

| Politische Sympathie für:    | ÖVP | SPÖ | FPÖ | KPÖ | andere | keine Angabe | Zusammen |
|------------------------------|-----|-----|-----|-----|--------|--------------|----------|
| ÖSU (N=543)                  | 20  | 18  | 2   | .   | -      | 59           | 100      |
| RFS (N=213)                  | 7   | 21  | 11  | -   | -      | 59           | 100      |
| VSSTÖ (N=204)                | 3   | 49  | 1   | .   | .      | 47           | 100      |
| GRM,KSV,MLS (N=55)           | -   | 31  | -   | 9   | -      | 58           | 100      |
| keine, keine Angabe (N= 228) | 4   | 16  | 2   | .   | -      | 68           | 11       |
| andere (N=33)                | 3   | 21  | 9   | -   | -      | 67           | -        |
| Insgesamt (N=1.276)          | 11  | 24  | 3   | 1   | .      | 58           | 3        |

Eine große Gruppe der Befragten ist der Meinung, daß sich die politischen Parteien nicht besonders für die Studenten einsetzen. Auf die Frage: "Welche Partei setzt sich Ihrer Meinung nach am stärksten für die Studenten ein?", kreuzten 58 % aller Befragten die Kategorie "keine" an. Nur bei den VSSTÖ-Sympathisanten ist diese Gruppe etwas kleiner. Der Rest der Befragten, sogar ein Fünftel der ÖSU- wie der RFS-Sympathisanten, vertritt überwiegend die Meinung, die SPÖ setze sich am meisten für die Studenten ein.

Die Antworten über das Verhalten bei Nationalratswahlen zeigen aber sowohl, was die Verteilung der Stimmen auf die einzelnen Parteien, als auch was die vergleichsweise hohe Wahlbereitschaft betrifft, daß die Studierenden sich bei Nationalratswahlen zumindest nicht allein daran orientieren, ob eine Partei ihre Interessen als Studenten vertritt. Bei Nationalratswahlen würde die Mehrheit der Studenten für die ÖVP votieren (34 %). Obwohl nur wenige (3 %) der Meinung sind, die FPÖ setze sich besonders

für die Studenten ein, würde sie von 10 % der Studenten bei Nationalratswahlen gewählt werden. Die SPÖ würde von 22 % der Befragten bevorzugt werden.

Die Meinung, daß sich keine der Parteien für die Studenten besonders einsetzt, hielt nur einen geringen Teil (7 %) vom Gang zur Wahlurne ab. Allerdings ist der Anteil der Unentschiedenen und Antwortverweigerer bei der Frage nach dem Verhalten bei Nationalratswahlen mit 26 % sehr hoch.

Es ergeben sich einige Hinweise auf Zusammenhänge zwischen Wahlentscheidung und sozialer Herkunft der Studierenden. Zum Beispiel würden überdurchschnittlich häufig Kinder von Arbeitern, mittleren und kleinen Angestellten die SPÖ wählen, Kinder von Selbständigen vor allem die ÖVP. Überdurchschnittlich häufig würden Kinder von freiberuflich Erwerbstätigen die FPÖ wählen. Bauernkinder wählen zu einem sehr hohen Prozentsatz ÖVP und kaum SPÖ.

Tab. 12: Wahlentscheidung bei Nationalratswahlen nach sozialer Herkunft der Studierenden (in Prozent)

| Beruf des Vaters                    | Wahlentscheidung bei Nationalratswahlen |     |     |     |        | Zusammen (1) |
|-------------------------------------|-----------------------------------------|-----|-----|-----|--------|--------------|
|                                     | SPÖ                                     | ÖVP | FPÖ | KPÖ | andere |              |
| Freiberuflich Erwerbstätiger (N=77) | 19                                      | 52  | 22  | 5   | 1      | 100          |
| Selbständiger (N=13)                | 22                                      | 62  | 13  | 3   | -      | 100          |
| Leitender Angestellter (N=128)      | 28                                      | 55  | 15  | 2   | -      | 100          |
| Anderer Angestellter (N=120)        | 41                                      | 37  | 16  | 4   | 2      | 100          |
| Leitender Beamter (N=104)           | 33                                      | 50  | 14  | 3   | -      | 100          |
| Anderer Beamter (N=141)             | 34                                      | 46  | 15  | 5   | -      | 100          |
| Arbeiter (N=112)                    | 55                                      | 37  | 8   | -   | -      | 100          |
| Landwirt (N=62)                     | 6                                       | 81  | 11  | 2   | -      | 100          |
| Insgesamt (N=857) (2)               | 32                                      | 50  | 14  | 3   | 1      | 100          |

- (1) Ohne "Nichtwähler", "Verweigerer" und "Unentschiedene"  
(2) Einschließlich "keine Angabe"

Im Hinblick auf Nichtwähler und Unentschiedene ergeben sich keine interpretierbaren Unterschiede.



## 2. Gesellschaftsbild und gesellschaftspolitische Einstellungen der Studenten

### 2.1 Wahrnehmung der sozialen Ungleichheit

Entscheidende Aspekte des Gesellschaftsbildes einer sozialen Gruppe, wie der der Studenten, sind deren Einschätzung der gesellschaftlichen Struktur sowie der sozialen Ungleichheit die sich daraus ergibt.

Auf die Frage nach der Existenz gesellschaftlicher Ungleichheiten gaben die Studenten folgende Antworten:

Die Mehrheit der befragten Studenten, nämlich 59 %, sieht heute in der österreichischen Gesellschaft starke soziale Unterschiede. Für 36 % der Befragten sind diese Unterschiede gering, jedoch nur fünf Prozent vertreten die Auffassung, in der derzeitigen Gesellschaftsordnung seien praktisch keine gesellschaftlichen Unterschiede vorhanden.

Wie die folgende Tabelle zeigt, schwankt diese Auffassung stark nach der Präferenz für eine der Studentenorganisationen.

Tab. 13: Wahrnehmung sozialer Unterschiede nach politischer Sympathie (in Prozent) (1)

| Sympathie für: | starke | schwache | gar keine Unterschiede | Insgesamt    |
|----------------|--------|----------|------------------------|--------------|
| ÖSU            | 53     | 41       | 5                      | 100 (N= 543) |
| RFS            | 55     | 40       | 5                      | 100 (N= 213) |
| VSSTÖ          | 72     | 26       | 1                      | 100 (N= 204) |
| GRM, KSV, MLS  | 98     | 2        | -                      | 100 (N= 55)  |
| keine Angabe   | 55     | 38       | 6                      | 100 (N= 228) |
| Insgesamt      | 59     | 36       | 5                      | 100 (N=1276) |

Die Sympathisanten der drei großen Studentenorganisationen stellen mehrheitlich starke soziale Unterschiede fest, die VSSTÖ-Sympathisanten unterscheiden sich in ihrer Einschätzung

jedoch deutlich von der Meinung der Anhänger der anderen beiden Gruppen. Fast drei Viertel von ihnen sind der Auffassung, es gäbe starke soziale Unterschiede.

Noch deutlicher kristallisiert sich die Einstellung bei den Sympathisanten der Gruppen links vom VSSTÖ heraus. Diese vertreten praktisch zur Gänze die Meinung, daß in Österreich starke soziale Unterschiede bestehen.

Diese Daten sagen freilich nichts darüber aus, wie die Studenten das Phänomen der sozialen Ungleichheit bewerten.

Es kann daher angenommen werden, daß sich die Einschätzung dann weiter differenzieren würde, fragte man nicht nur nach der perzipierten gesellschaftlichen Ungleichheit, sondern ebenso nach deren Bewertung. Voraussichtlich würden die Sympathisanten jener Organisationen, die eher ein egalitäres Gesellschaftsmodell anstreben, die Ungleichheit negativ beurteilen, während bei Anhängern von Studentenorganisationen mit elitären Auffassungen eher eine positive Haltung zu den festgestellten gesellschaftlichen Ungleichheiten zu erwarten wäre.

Bisher wurde nur festgestellt, daß Studenten überhaupt soziale Differenzen in der Gesellschaft wahrnehmen. Hinsichtlich der Vorstellungen von Studierenden über die Struktur gesellschaftlicher Schichtungen gibt eine andere Untersuchung Auskunft. (1)

Neun Prozent der Befragten entschieden sich für ein Modell der sozialen Schichtung, in dem über einer breiten Unterschicht eine ebenso breite mittlere und obere Schicht liegt.

(1) vgl. Kellermann, P., Kärntner Maturanten, Klagenfurt 1974  
Kärntner Maturanten aus dem Jahrgang 1973 wurden verschiedene Schichtmodelle vorgegeben, von denen sie jene auswählen hatten, die am ehesten ihren eigenen Vorstellungen entsprachen.



55 % vertreten das Modell der nivellierten Mittelstandsgesellschaft. Ein Drittel verneint jegliche klare Schichtungsstruktur in unserer Gesellschaft. Dem letzten Modell liegt im wesentlichen der Gedanke der Durchlässigkeit eines Systems zugrunde, d.h. jedes Gesellschaftsmitglied könne entsprechend den individuellen Leistungen jede Position erreichen. Nur drei Prozent der Befragten sprachen sich für das Modell einer Zwei-Klassengesellschaft aus.

Wenn auch die Mehrheit der Studenten an die Existenz sozialer Unterschiede innerhalb der Gesellschaft glaubt, so nimmt aber doch die Mehrheit der Studenten an, daß sich diese in Zukunft verringern werden. Nur zwei Prozent der Studenten sehen keine Möglichkeit zum Abbau der sozialen Unterschiede. Die überwiegende Mehrzahl (70 %) vertritt die Meinung, diese sozialen Unterschiede würden in Zukunft kleiner werden, neun Prozent sind der Auffassung, daß sie weitgehend verschwinden.

Von dieser Meinung stark abweichende Tendenzen treten lediglich in den Einstellungen der Sympathisanten der Gruppen GRM, KSV und MLS hervor. In diesen Gruppen glauben 42 % an eine Verschärfung, 50 % an eine Verringerung der sozialen Unterschiede.

Tab. 14: Entwicklung der sozialen Unterschiede nach politischer Sympathie (in Prozent) (1)

"Glauben Sie, daß diese Unterschiede in der Zukunft ..."

| Politische Sympathie (2) | größer werden | kleiner werden | weitgehend verschwinden | bleiben | keine Angabe | Insgesamt    |
|--------------------------|---------------|----------------|-------------------------|---------|--------------|--------------|
| ÖSU                      | 15            | 73             | 10                      | 1       | 1            | 100 (N= 543) |
| RFS                      | 15            | 75             | 7                       | 1       | 1            | 100 (N= 213) |
| VSSTÖ                    | 16            | 75             | 7                       | 1       | 1            | 100 (N= 204) |
| GRM, KSV, MLS            | 42            | 51             | 6                       | -       | 2            | 100 (N= 55)  |
| keine Präferenz          | 20            | 58             | 13                      | 5       | 4            | 100 (N= 228) |
| I n s g e s a m t        | 17            | 70             | 9                       | 2       | 2            | 100 (N=1276) |

(1) Die Prozentwerte ergeben nicht immer 100

(2) ausgewählte Kategorien

Nach der Möglichkeit der Verbesserung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung durch politische Änderungen befragt, entschied sich zwar mehr als die Hälfte der Studierenden für die Auffassung, daß letzten Endes nur politische Änderungen die Gesellschaft verbessern könnten, dennoch steht auch ein großer Teil, fast 40 %, dieser Ansicht ablehnend gegenüber.

Tab. 15: Bewertung der gesellschaftsverändernden Kraft der Politik nach politischer Sympathie (in Prozent)

"Glauben Sie, daß es möglich wäre, durch politische Änderungen die wirtschaftliche und gesellschaftliche Ordnung in Österreich zu verbessern?"

| Politische Sympathie (1) | nein, durch Politik läßt sich nichts verbessern | alles verbessern | ja, letztlich können nur politische Änderungen die Gesellschaft verbessern | keine Angabe | Insgesamt   |
|--------------------------|-------------------------------------------------|------------------|----------------------------------------------------------------------------|--------------|-------------|
| ÖSU                      | 44                                              | 6                | 49                                                                         | 2            | 100(N= 543) |
| RFS                      | 45                                              | 8                | 46                                                                         | .            | 100(N= 213) |
| VSSTÖ                    | 18                                              | 8                | 73                                                                         | .            | 100(N= 204) |
| Insgesamt                | 39                                              | 6                | 53                                                                         | 2            | 100(N=1276) |

(1) ausgewählte Kategorien

Das Vertrauen der VSSTÖ-Anhänger in die Möglichkeiten politischen Handelns ist höher als das der ÖSU- und RFS-Anhänger.

Die sozialen Unterschiede werden nach Meinung aller Studierenden weniger durch Merkmale wie angeborene Begabung, Intelligenz oder Schulbildung verursacht als durch Vermögen und Einkommen. An zweiter Stelle stehen dann Protektion und Ver-

bindungen, an dritte Stelle Elternhaus und Herkunft sowie berufliche Stellung.

Tab. 16: Wahrnehmung der Ursachen sozialer Ungleichheit

|                                     | Mittelwert (1) |
|-------------------------------------|----------------|
| Vermögen und Einkommen              | 1,84           |
| Protektion und Verbindungen         | 1,90           |
| Elternhaus und Herkunft             | 1,93           |
| berufliche Stellung                 | 1,93           |
| Schulbildung                        | 2,03           |
| angeborene Begabung und Intelligenz | 2,76           |
| Fleiß und Bemühen                   | 2,96           |
|                                     | (N=1.276)      |

- (1) Jede der angeführten Ursachen mußte vom Befragten bewertet werden, wobei im Fall starker Zustimmung ein Punkt, bei Ablehnung fünf Punkte zu vergeben waren, alle anderen Meinungen lagen dazwischen; das heißt ein niedriger Mittelwert mißt der Ursache hohe, ein hoher Mittelwert geringe Bedeutung zu.

Angeborene Fähigkeiten und leistungsorientierte Verhaltensweisen sind also eher am unteren Ende der Liste zu finden, während der Komplex der sozio-ökonomischen Bedingungen eindeutig im Vordergrund steht.

Je niedriger die Sozialschicht ist, aus der Studenten kommen, umso weniger glauben sie, soziale Unterschiede in der österreichischen Gesellschaft ließen sich auch aus unterschiedlicher Intelligenz oder Schulbildung ableiten. Die Kluft zwischen den sozialen Schichten wird nach Meinung dieser Befragten durch Verbindungen und Einkommen bewirkt. Hingegen tritt bei Studierenden aus Akademikerfamilien viel häufiger die Meinung auf, man könne sich durch Intelligenz von anderen sozialen Schichten der Gesellschaft unterscheiden (vgl. Tabelle A 16 im Anhang).

Den größten Einfluß auf gesellschaftliche Aufstiegsmöglichkeiten messen VSSTÖ-Anhänger der Vermögens- und Einkommenslage zu. Einigkeit zwischen Sympathisanten des VSSTÖ und des RFS besteht hinsichtlich der hohen Bedeutung der Protektion, der sozialen Herkunft und der beruflichen Stellung. Die Bedeutung der Schulbildung wird von ÖSU-Anhängern deutlich geringer eingeschätzt als von denen des RFS und des VSSTÖ.

Sympathisanten des RFS messen dem Faktor "angeborene Begabung" große Bedeutung bei, hinsichtlich der Aufstiegchancen infolge von Fleiß und Bemühung scheint bei RFS und ÖSU jedoch ein vorsichtiger Optimismus zu herrschen (vgl. Tabelle A 15 im Anhang)

Befragt nach einem Staat, der hinsichtlich der gesellschaftlichen Entwicklung als Vorbild gelten könnte, wußte fast die Hälfte der Befragten keinen zu nennen. Österreich wurde nur von einem Prozent genannt. Jeweils 16 % bezeichneten Schweden und die Schweiz als mögliches Vorbild. Während nur rund fünf Prozent Staaten mit sozialistischem Gesellschaftssystem nannten, entfielen 42 % der Nennungen auf westliche Industriestaaten.

Tab. 17: Staaten mit vorbildlicher Gesellschaftsordnung  
(in Prozent)

"Welcher Staat der Erde könnte für eine Verbesserung der Gesellschaftsordnung am ehesten als Vorbild betrachtet werden?"

|                                             |     |
|---------------------------------------------|-----|
| Staaten                                     |     |
| Schweden                                    | 16  |
| Schweiz                                     | 16  |
| Bundesrepublik Deutschland                  | 3   |
| sonstige west- und nord-europäische Staaten | 7   |
| USA, Kanada                                 | 2   |
| Staaten Osteuropas                          | 1   |
| China                                       | 4   |
| sonstige bestehende Staaten                 | 4   |
| keine Angabe, kein bestehender Staat        | 46  |
| Insgesamt                                   | 100 |

## 2.2 Einschätzung der Demokratie in Österreich

Die Studenten stehen den bestehenden Formen der Demokratie in Österreich **kritisch gegenüber**.

**Sieben Prozent der Studenten vertreten die Meinung,** die derzeit praktizierte Form der Demokratie auf gesamtstaatlicher Ebene sei optimal. Ein Drittel der befragten Studenten hält sie für eine im Prinzip richtige, jedoch stark reformbedürftige Regierungsform, für die Hälfte der Studenten ist die Regierungsform relativ gut, jedoch auch verbesserungsbedürftig.

Tab. 18: Einschätzung der Demokratie in Österreich  
(in Prozent)

"Glauben Sie, ist die Demokratie, wie sie heute auf gesamtstaatlicher Ebene praktiziert wird, eine ... Regierungsform?"

|                                                             |           |
|-------------------------------------------------------------|-----------|
| optimale                                                    | 7         |
| im Prinzip richtige, bedarf<br>aber tiefgreifender Reformen | 31        |
| relativ gute, jedoch ver-<br>besserungsbedürftige           | 53        |
| inadäquate                                                  | 3         |
| keine Angabe                                                | 6         |
| Insgesamt                                                   | 100       |
|                                                             | (N=1.276) |

Studierende aus der Mittelschicht erachten Österreichs Regierungsform eher als eine im Prinzip richtige, aber tiefgreifender Reformen bedürftige Regierungsform, während Studierende aus Arbeiterfamilien und aus dem bäuerlichen Milieu meinen, die jetzige Regierungsform sei relativ gut und nur verbesserungsbedürftig. Kinder von Freischaffenden, Selbständigen und leitenden Beamten vertreten am häufigsten die Meinung, daß Österreich derzeit eine optimale Regierungsform habe (vgl. Tabelle A 17 im Anhang).

Entsprechend den Präferenzen für verschiedene Studentenorganisationen lassen sich unterschiedliche Bewertungen der derzeitigen Regierungsform feststellen. Anhänger der ÖSU zeigen sich am ehesten mit der Demokratie in Österreich zufrieden. Zwar ist hier der Prozentsatz, der die österreichische Regierungsform für optimal hält, nicht größer als der bei Parteigängern

anderer Studentenorganisationen, jedoch sieht nur etwas mehr als ein Viertel der ÖSU-Anhänger die Notwendigkeit zu grundlegenden Reformen, während es bei den VSSTÖ-Anhängern vergleichsweise 36 % sind. Auch RFS-Anhänger vertreten überdurchschnittlich häufig die Auffassung, daß tiefgreifende Veränderungen notwendig seien. Die Sympathisanten der Gruppe GRM, KSV und MLS üben schärfere Kritik -keiner ist hier der Meinung, die Demokratie sei optimal. Nur ein Viertel der Sympathisanten dieser Gruppen hält sie für relativ gut, 27 % hingegen sind der Meinung, die derzeitige Form der Demokratie in Österreich sei inadäquat (vgl. Tabelle A 18 im Anhang).

Das gleiche Wahlrecht kann zweifellos als eine Grundforderung an jede demokratische Staatsform angesehen werden. Umso bemerkenswerter ist es, daß immerhin 14 % der Studenten der Forderung nach gleichem Wahlrecht die Forderung, die "Gebildeten" sollten mehr Stimmrecht im Staat haben, gegenüberstellt.

Diese Ansicht vertreten überdurchschnittlich häufig RFS-Anhänger sowie Studierende, deren Vater Freischaffender ist. In beiden Gruppen ist ein starkes Festhalten an Traditionen festzustellen. Für diese Studierenden stellen auch "angeborene Intelligenz" und "Begabung" sowie "Schulbildung" wesentliche Merkmale dar, die die Österreicher voneinander unterscheiden (vgl. Tabelle A 15 im Anhang).

Tab. 19: Einstellung zum gleichen Wahlrecht nach politischer Sympathie (in Prozent)

| Politische Sympathie (1) | gleiche Stimme für jeden | Stimme der Gebildeten sollte mehr gelten | keine Angabe | zusammen      |
|--------------------------|--------------------------|------------------------------------------|--------------|---------------|
| ÖSU                      | 84                       | 15                                       | 1            | 100 (N=543)   |
| RFS                      | 74                       | 25                                       | -            | 100 (N=213)   |
| VSSTÖ                    | 94                       | 5                                        | 1            | 100 (N=204)   |
| Insgesamt                | 84                       | 14                                       | 1            | 100 (N=1.276) |

(1)ausgewählte Kategorien



### 2.3 Gesellschaftliche Rolle und sozialer Status der Studenten

Den Befragten wurden einige Auffassungen über die Rolle des Studenten in der Gesellschaft zur Bewertung vorgelegt. Wenn auch die Zahl der verwendeten Items gering ist und die Formulierungen oft nicht sehr treffend erscheinen, so kann doch aus den Antworten darauf geschlossen werden, daß sich ein großer Teil der Studenten im Hinblick auf Gesellschaftsveränderung und Gesellschaftskritik eine innovative Rolle zuschreibt. Nur wenige vertreten die Meinung, Studium und Wirken in der Gesellschaft müßten einander ausschließen.

Wie bereits gezeigt wurde, setzt allerdings nur ein geringer Teil der Studenten diesen Anspruch in politischer Aktivität und in politisches Engagement um.

Tab. 20: Einschätzung der eigenen gesellschaftlichen Rolle als Student (in Prozent)

|                                                                                                                            | stimmt | stimmt<br>teil-<br>weise | stimmt<br>nicht | keine<br>Angabe | Insgesamt       |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Der Student befindet sich in einem Lernstadium und kann erst nach Abschluß des Studiums in der Gesellschaft wirksam werden | 8      | 47                       | 45              | .               | 100<br>(N=1276) |
| Der Student hat die Aufgabe, Triebfeder für die Erneuerung der Gesellschaft zu sein                                        | 28     | 57                       | 14              | .               | 100<br>(N=1276) |
| Der Student nimmt heute schon an der Forschungsarbeit der Wissenschaft teil                                                | 18     | 59                       | 22              | 1               | 100<br>(N=1276) |
| Der Student analysiert und kritisiert das Denkbild der Gesellschaft und trägt zum Hervorbringen neuer Ideen bei            | 34     | 58                       | 8               | .               | 100<br>(N=1276) |

Was die Gesamteinschätzung des sozialen Status betrifft, so sieht sich die Mehrheit der Studenten als in einem Übergangsstadium befindlich.

Tab. 21: Einschätzung des eigenen sozialen Status (Selbsteinschätzung) (1)

| Wahrnehmung des                                                    | Auf einer zehnstufigen Skala stufen<br>sich ein ..... | Mittelwert |
|--------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|------------|
| Status des Vaters                                                  |                                                       | 5,33       |
| eigenen Status als Student                                         |                                                       | 4,51       |
| eigenen Status als Akademiker (eigener Status in 10 bis 15 Jahren) |                                                       | 6,67       |
| Fremdeinschätzung des Status eines Studenten durch die Bevölkerung |                                                       | 3,84       |

(1) Formulierung im Fragebogen: "Die soziale Stellung in der Gesellschaft, welche für das Ansehen eines Menschen bestimmend ist, läßt sich auf einer zehnstufigen Skala darstellen. Wenn man auf dieser Skala einen Minister oder einen führenden Diplomaten bei der Position 9 einstuft und einen Hilfsarbeiter bei 2 ....."

Je nach sozialer Herkunft schätzen Studenten den Status des Vaters unterschiedlich hoch ein. Hinsichtlich der Beurteilung des gegenwärtigen Status als Student sowie der des erwarteten Status als Akademiker in 15 bis 20 Jahren zeigen sich jedoch kaum Unterschiede nach der sozialen Herkunft.

Allerdings erwarten Studenten mit höherem Herkunftsstatus in der Regel für sich auch späterhin eine höhere soziale Position als Studenten aus sozial niederen Schichten.

Während für Studenten aus höheren sozialen Schichten das Studium im wesentlichen kein Mittel zum sozialen Aufstieg darstellt, sondern primär der Sicherung des Herkunftsstatus dient, verbinden Studenten aus niedrigeren Sozialschichten bereits mit einem Hochschulstudium eine beträchtliche soziale Aufstiegserwartung. Studenten dieser Kategorie schätzen heute schon ihren Status als Student wesentlich höher ein als jenen ihres Vaters, vor allem Studenten aus höheren Sozialschichten aber schreiben sich in ihrer gegenwärtigen Rolle als Studenten einen geringeren sozialen Status zu als aufgrund ihrer sozialen Herkunft.

Tab. 22: Statuseinschätzungen und Statuserwartungen der Studierenden nach sozialer Herkunft

| Soziale Herkunft (Vaterberuf)   | Status (Mittelwert) |                  |           |
|---------------------------------|---------------------|------------------|-----------|
|                                 | Vater               | künftiger Status | Differenz |
| Freischaffende                  | 6,67                | 6,78             | + 0,11    |
| Selbständige                    | 5,68                | 6,82             | + 1,14    |
| leitende Angestellte            | 6,29                | 6,71             | + 0,42    |
| kleine und mittlere Angestellte | 4,76                | 6,57             | + 1,81    |
| leitende Beamte                 | 6,64                | 6,80             | + 0,16    |
| kleine und mittlere Beamte      | 5,10                | 6,74             | + 1,64    |
| Arbeiter                        | 3,55                | 6,45             | + 2,90    |
| Landwirte                       | 3,95                | 6,40             | + 2,45    |

Die Befragten sind größtenteils der Meinung, daß Faktoren wie Lebensstandard, mangelnde Möglichkeit zur Mitbestimmung und Abhängigkeit von den Eltern ihre soziale Stellung beeinflussen.

Tab. 23: Einflußfaktoren der sozialen Stellung der Studenten (in Prozent) (1)

|                                                                                                                                     | stimmt | stimmt<br>teil-<br>weise | stimmt<br>nicht | keine<br>Angabe | Insgesamt       |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|--------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Die soziale Stellung des Studenten wird vorwiegend durch den Lebensstandard bestimmt                                                | 27     | 45                       | 27              | .               | 100<br>(N=1276) |
| Die soziale Stellung wird durch seine mangelnde Mitbestimmung und Mitverantwortung beeinträchtigt                                   | 31     | 47                       | 22              | 1               | 100<br>(N=1276) |
| Die soziale Stellung der Studenten leidet darunter, daß er großteils von den Eltern abhängig ist                                    | 42     | 40                       | 18              | .               | 100<br>(N=1276) |
| Die Leistung des Studenten entspricht mindestens der Leistung der im Berufsleben Stehenden und sollte entsprechend honoriert werden | 40     | 47                       | 12              | 1               | 100<br>(N=1276) |
| Die soziale Stellung des Studenten leidet darunter, daß das Studium nicht als produktive Leistung anerkannt wird                    | 60     | 31                       | 9               | .               | 100<br>(N=1276) |

(1) Die Prozentwerte ergeben nicht immer 100

Vor allem der Umstand, daß das Studium in sozialer Hinsicht als Leistung zu wenig anerkannt und honoriert wird, dürfte für einen großen Teil der Studierenden ein erhebliches Problem darstellen. Darauf weist auch hin, daß die Befragten ihren sozialen Status als Studenten im Durchschnitt höher einschätzen als es ihrer Annahme nach seitens der Bevölkerung geschieht.

## 2.4 Funktion des Studiums

Die Studenten sehen in der Berufsvorbereitung die wichtigste Aufgabe des Studiums.

Diese Zielsetzung eines Hochschulstudiums wird von praktisch allen Gruppierungen unter der Studentenschaft als vorrangig angesehen.

Tab. 24: Die Leistung des Studiums besteht heute ....  
(in Prozent)

|                                                    | vor-<br>wiegend | teil-<br>weise | in geringem<br>Ausmaß | gar<br>nicht | keine<br>Angabe | Insgesamt     |
|----------------------------------------------------|-----------------|----------------|-----------------------|--------------|-----------------|---------------|
| in der Berufsvorbereitung                          | 33              | 37             | 26                    | 3            | 1               | 100<br>N=1276 |
| in der Vorbereitung auf eine soziale Führungsrolle | 7               | 31             | 36                    | 24           | 1               | 100<br>N=1276 |
| im Beitrag zur wissenschaftlichen Arbeit           | 16              | 43             | 31                    | 8            | 1               | 100<br>N=1276 |
| in der Teilnahme an der Entwicklung neuer Ideen    | 8               | 30             | 37                    | 24           | 2               | 100<br>N=1276 |

Gemäß der Meinung der Studenten ist die Berufsvorbereitung nicht nur heute schon das wichtigste Ziel eines Hochschulstudiums. Sie ist auch jene Leistung des Studiums, von der die überwiegende Mehrheit der Studenten eine Intensivierung wünscht (70 %) (vgl. Tabelle A 28 im Anhang).

In zweiter Linie wird das Studium als Beitrag zur wissenschaftlichen Arbeit gesehen. Nur eine Minderheit der Befragten (36 %) ist der Meinung, daß dieser Funktion des Studiums mehr Gewicht zukommen sollte, jedoch herrscht offensichtlich die Meinung vor, daß die Hochschulstudien diese Leistung weit mehr in ausreichendem Maß erfüllen als die Leistung der Berufsvorbereitung.

Der Aspekt der Vorbereitung auf soziale Führungsrollen sowie die "Teilnahme an der Entwicklung neuer wissenschaftlicher Ideen" nimmt bei den meisten Befragten gegenwärtig eine eher unbedeutende Stellung ein. Auffallend ist nur, daß ein großer Teil der Studenten der Meinung ist, daß es im Studium eher an Elementen der wissenschaftlichen Forschung mangelt. 30 % sind der Meinung, daß die Vorbereitung auf soziale Führungsrollen einer besonderen Intensivierung bedarf.

Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß beträchtliche Minderheiten der Befragten jeweils nicht die aufgezeigten Tendenzen aufweisen. Es ist daher anzunehmen, daß die Ausbildungsansprüche und Bildungsansprüche der Studenten relativ differenziert sind.

Untersucht man einzelne Untergruppe der Studenten, ergeben sich zum Teil unterschiedliche Beurteilungen des Studiums (vgl. Tabellen A 26 bis A 33 im Anhang).

Vollberufstätige Studenten schätzen die berufsvorbildende Leistung des Studiums geringer ein als der Durchschnitt. Umso verständlicher ist auch der verstärkte Wunsch nach Intensivierung dieser Leistung. Sehr hoch wird die Vorbereitung auf soziale Führungsrollen eingeschätzt, während das wissenschaftliche Moment des Studiums weniger gesehen wird. Die verstärkte Teilnahme am Forschungsprozeß wird von diesen Studenten stärker gewünscht. Diese Angaben der Voll-Berufstätigen zu den Leistungen des Studiums lassen vermuten, daß sie von speziellen Studienmotivationen geprägt sind, die von der Gruppe der übrigen Studenten merkbar abweichen.

Mit zunehmender Semesteranzahl im Studium, das heißt mit wachsender Nähe zum Berufsleben, treten die wissenschaftlichen Zielsetzungen in den Hintergrund und gewinnen jene Zielsetzungen an Bedeutung, die für das spätere Berufsleben als wichtig angesehen werden.



Das große Augenmerk, das von den meisten Studenten auf den Aspekt der Berufsausbildung im Studium gelegt wird, ist zu einem beträchtlichen Teil aus den Studienmotivationen erklärbar. Auf die Frage: "Warum studieren Sie?" verteilten sich die Antworten wie folgt:

Tab. 25: Studienmotivation (in Prozent)

|                                             |    |
|---------------------------------------------|----|
| um eine interessante Arbeit zu bekommen     | 71 |
| um eine soziale Stellung zu erhalten        | 27 |
| um gesellschaftlich wirksam zu werden       | 23 |
| es war selbstverständlich, daß ich studiere | 18 |
| um des Studierens willen                    | 22 |
| (N=1.276)                                   |    |

Zwar decken sich die einzelnen Antwortkategorien keineswegs vollständig mit jenen der Frage nach den "Leistungen" des Studiums. Jedoch wird eines deutlich: die beruflichen Motivationen stehen eindeutig an der Spitze. (1)

Die bisher in diesem Abschnitt referierten Ergebnisse werden im wesentlichen durch die Daten einer <sup>weiteren</sup> Studie bestätigt. (2) Auch in dieser Untersuchung messen die Studenten der "Praxisnähe" des Studiums besondere Bedeutung bei. In sämtlichen untersuchten Studienrichtungen war die Mehrzahl der Studenten der Meinung, daß die "angewandte Wissenschaft" gegenüber der "reinen" Wissenschaft im Vordergrund zu stehen habe. Bei den Studenten der Wirtschaftspädagogik, Betriebswirtschaftslehre und der Soziologie trat dieser Trend am stärksten auf.

(1) Hinsichtlich der Berufsorientierung kommt die Untersuchung Kellermann, Kärntner Maturanten 1973, zu vergleichbar ähnlichen Ergebnissen, auch wenn sie nach der Zweckbestimmung eines Hochschulstudiums zum Teil an anderen Dimensionen gemessen wurde

(2) Vgl. Denz-Wilk: Die Linzer Studenten, Dissertation, Linz 1974

## 2.5 Sozialstatus des Akademikers

Anlässlich der Untersuchung hatten die Befragten auch den Sozialstatus eines Akademikers einzuschätzen.

Die Fragen bezogen sich auf das Einkommen, auf Einfluß und soziales Ansehen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen gemäß der Meinung der Studenten.

Tab. 26: Rangfolge verschiedener gesellschaftlicher Gruppen nach der Einschätzung der Studenten, nach den Kriterien, Einkommen, Einfluß und Prestige (1)

|                                                | Rangfolge nach ..... |                            |                            |
|------------------------------------------------|----------------------|----------------------------|----------------------------|
|                                                | Einkommen            | gesellschaftlicher Einfluß | gesellschaftliches Ansehen |
| Akademiker in mittlerer Position               | 5.                   | 2.                         | 1.                         |
| mittlerer Unternehmer ohne akademische Bildung | 1.                   | 3.                         | 2.                         |
| mittlere Funktionäre ohne akademische Bildung  | 2.                   | 1.                         | 3.                         |
| Angestellte mit Matura mittlere Position       | 4.                   | 4.                         | 4.                         |
| Facharbeiter                                   | 3.                   | 5.                         | 5.                         |

Den größten gesellschaftlichen Einfluß gestehen die Studenten innerhalb der vorgegebenen sozialen Gruppen einem mittleren Funktionär ohne akademischer Bildung zu, die geringsten Einflußmöglichkeiten sehen sie für den Facharbeiter. Der Akademiker steht der Meinung der Studenten entsprechend etwa gleich mit dem mittleren Unternehmer.

Mehr als die Hälfte der befragten Studenten glaubt, daß der gesellschaftliche Einfluß eines Funktionärs hoch ist, während nur 17 % die gleichen Möglichkeiten für einen Akademiker sehen.

Die Einkommenschancen von Akademikern werden von den meisten Studenten als relativ schlecht angesehen.

(1) Vgl. auch die Tabellen auf Seite 50

Tab. 27: Gesellschaftliche Einflußmöglichkeit verschiedener Personengruppen (in Prozent)

|                                                | Sie ist .... |        |        | Insgesamt     |
|------------------------------------------------|--------------|--------|--------|---------------|
|                                                | groß         | mittel | gering |               |
| Akademiker in mittlerer Position               | 17           | 63     | 20     | 100 (N=1.276) |
| mittlerer Unternehmer ohne akademische Bildung | 15           | 63     | 22     | 100 (N=1.276) |
| mittlerer Funktionär ohne akademische Bildung  | 55           | 38     | 7      | 100 (N=1.276) |
| Angestellter mit Matura, gute Position         | 6            | 50     | 43     | 100 (N=1.276) |
| Facharbeiter                                   | 4            | 24     | 72     | 100 (N=1.276) |

Tab. 28: Soziales Ansehen verschiedener Personengruppen (in Prozent)

|                                               | Sie sind ..... |        |        | Insgesamt |
|-----------------------------------------------|----------------|--------|--------|-----------|
|                                               | groß           | mittel | gering |           |
| Akademiker in mittlerer Position              | 61             | 38     | 1      | 100       |
| mittlere Unternehmer ohne akademische Bildung | 34             | 60     | 61     | 100       |
| mittlere Funktionäre ohne akademische Bildung | 26             | 56     | 18     | 100       |
| Angestellte mit Matura in guter Position      | 16             | 72     | 12     | 100       |
| Facharbeiter                                  | 9              | 54     | 37     | 100       |

Tab. 29: Einkommenschancen verschiedener Personengruppen

|                                                                 | große | mittlere | geringe | Insgesamt |
|-----------------------------------------------------------------|-------|----------|---------|-----------|
| Akademiker in mittlerer Position                                | 14    | 73       | 8       | 100       |
| mittlerer Unternehmer ohne akademische Bildung                  | 65    | 32       | 2       | 100       |
| mittlerer Funktionär ohne akademische Bildung mit Unterstützung | 43    | 50       | 6       | 100       |
| Angestellter mit Matura in guter Position                       | 14    | 74       | 12      | 100       |
| Facharbeiter                                                    | 31    | 51       | 10      | 100       |

Die Mehrzahl der Studenten nimmt offensichtlich an, daß Akademiker mit mittleren Einkommenschancen zu rechnen haben, mittlere Unternehmer dagegen mit großen Einkommenschancen. Ein Großteil der Befragten ist der Meinung, daß Facharbeiter bessere Einkommenschancen haben als dies bei den Akademikern der Fall ist. Ihnen werden von vielen Befragten offensichtlich weitaus bessere Einkommenschancen zugeschrieben als den Akademikern, die an letzter Stelle von allen angeführten Personengruppen gesehen werden.

Während die Studenten die gesellschaftlichen Einflußmöglichkeiten durchschnittlich gering einschätzen und die Einkommenschancen schlechter sehen als bei Facharbeitern, verhält es sich hinsichtlich des sozialen Ansehens der Akademiker geradezu umgekehrt. In der Sicht der Studenten sind Akademiker jene Bevölkerungsgruppe, die mit dem eindeutig höchsten gesellschaftlichen Ansehen zu rechnen hat.

60 % der Studenten glauben, daß Akademiker ein hohes Ansehen genießen. Nur 33,5 % der Studenten schreiben den Unternehmern ein gleich großes Ansehen zu, während den Facharbeitern nur zu 9,4 % ein ähnliches Ansehen wie den Akademikern zugebilligt wird. Diese Angaben sind ziemlich eindeutig. Es bleibt dennoch zu untersuchen, welche soziale Bedeutung sich daraus ergibt.

## 2.6 Individuelle Berufserwartungen und Berufschancen

In den vorangegangenen Abschnitten wurde darauf eingegangen, welchen Sozialstatus die Studenten den Studenten selbst sowie den Akademikern zuordnen. Die Mehrheit der Studenten sieht das Studium als Übergangsstadium mit relativ geringem sozialen Status. Dieses Übergangsstadium führt zu einer relativ hohen sozialen Position mit hohem sozialem Ansehen, mit überdurchschnittlichen Einflußmöglichkeiten sowie nicht allzu hohem Einkommen.

In diesem Abschnitt soll dargelegt werden, welche beruflichen Perspektiven die Studenten für sich selbst sehen.

Jeweils ein Viertel der Studierenden strebt als berufliche Tätigkeit den Unterricht oder die praktische Anwendung wissenschaftlicher Kenntnisse (nicht Verwaltung, Management) an. An eine wissenschaftliche Tätigkeit denken 13 %, an eine Tätigkeit in der Wirtschaft 19 %, wobei zumeist Leitungs- und Führungspositionen angestrebt werden; eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst (Verwaltung) streben nur 4 % an. Öffentliches Wirksamwerden (politisch, publizistisch) erwägen 4 % der Befragten und an eine künstlerische Karriere denken 6 %; 2 % nannten sonstige Tätigkeiten. Nur eine Minderheit von 2 % der Studierenden ist sich noch nicht darüber klar, welche berufliche Tätigkeit sie einmal ausüben will.

Die Vorstellung von der künftigen beruflichen Tätigkeit differiert stark nach dem Geschlecht und der Studienrichtung der Studierenden. Zum überwiegenden Teil ist es das Berufsziel der Studentinnen, Lehrer zu werden (41 %), während die männlichen Studenten eher alle anderen Tätigkeiten in Betracht ziehen. Daß Studentinnen relativ selten in die Forschung oder in die Wirtschaft in eine leitende Position gehen wollen, entspricht einerseits einer realistischen Einschätzung der Chancen von berufstätigen Frauen, andererseits aber dem geringen Anteil von Frauen in den Studienrichtungen die auf solche Positionen vorbereiten.

Tab. 30: Angestrebter Tätigkeitsbereich der Studierenden  
(in Prozent)

|                                                                                             | männlich | weiblich | zusammen  |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|----------|----------|-----------|
| Unterrichten                                                                                | 18       | 41       | 25        |
| Wissenschaftliche Tätigkeit                                                                 | 14       | 10       | 13        |
| Leistungs- und mittlere Funktion in der Wirtschaft                                          | 24       | 7        | 19        |
| Leitungsfunktion und mittlere Funktion in der Verwaltung                                    | 4        | 2        | 3         |
| Praktische Verwertung wissenschaftlicher Kenntnisse außerhalb von Verwaltung und Management | 27       | 22       | 26        |
| Künstlerisches Schaffen                                                                     | 6        | 8        | 6         |
| Öffentliches Wirksamwerden (Politik, Publizistik)                                           | 4        | 4        | 4         |
| Sonstiges, keine Angabe                                                                     | 3        | 6        | 4         |
|                                                                                             | 100      | 100      | 100       |
|                                                                                             | (N=903)  | (N=373)  | (N=1.276) |

Mit der Wahl des Studiums scheint auch die künftige berufliche Tätigkeit ziemlich klar festgelegt zu sein. Theologie- und Philosophiestudium bereiten nach Meinung der Studenten hauptsächlich auf den Lehrberuf vor, Medizin und die Studien an den Technischen Hochschulen mehr auf die Anwendung der wissenschaftlichen Kenntnisse in der Praxis; Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Rechtswissenschaften führen in die Verwaltung. Ein Großteil der Hörer naturwissenschaftlicher Studienrichtungen an der Philosophischen Fakultät strebt hingegen eine wissenschaftliche Tätigkeit an.



Tab. 31: Studienrichtung und Berufswahl

| Studienrichtung in Gruppen                      | Angestrebte Tätigkeit <sup>1)</sup> |                             |                                    |                                    |                                     |                                     |                                                    | zusammen |
|-------------------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|----------------------------------------------------|----------|
|                                                 | Unterrichten                        | Wissenschaftliche Tätigkeit | Führungsfunktion in der Wirtschaft | Führungsfunktion in der Verwaltung | mittlere Funktion in der Wirtschaft | mittlere Stellung in der Verwaltung | praktische Anwendung wissenschaftlicher Kenntnisse |          |
| Theologie                                       | 58                                  | -                           | -                                  | -                                  | -                                   | -                                   | -                                                  | 24       |
| Rechtswissenschaft                              | 4                                   | 9                           | 18                                 | 24                                 | 4                                   | 4                                   | 18                                                 | 45       |
| Sozial- und Wirtschaftswissenschaft             | 14                                  | 1                           | 60                                 | 5                                  | 11                                  | 1                                   | 4                                                  | 168      |
| Medizin                                         | 1                                   | 11                          | 1                                  | -                                  | -                                   | -                                   | 81                                                 | 166      |
| Philosophie (historische, philologische Fächer) | 48                                  | 8                           | 3                                  | 1                                  | 1                                   | 1                                   | 15                                                 | 334      |
| Philosophie (naturwissenschaftliche Fächer)     | 42                                  | 31                          | 2                                  | 1                                  | 3                                   | -                                   | 14                                                 | 191      |
| Architektur, Bauingenieurwesen                  | 4                                   | 4                           | 22                                 | 4                                  | 5                                   | 1                                   | 35                                                 | 83       |
| Maschinenwesen, Elektrotechnik                  | 3                                   | 18                          | 28                                 | 1                                  | 6                                   | 1                                   | 40                                                 | 90       |
| Naturwissenschaften Formalwissenschaften        | 16                                  | 24                          | 24                                 | 4                                  | 5                                   | 1                                   | 20                                                 | 101      |
| Sonstige                                        | 16                                  | 11                          | 12                                 | 1                                  | -                                   | 1                                   | 1                                                  | 74       |

1) ausgewählte Kategorien

Wird nach der Position in der Berufshierarchie gefragt, konzentrieren sich die Wünsche der Studierenden auf den Status des Selbständigen (30 %) und auf leitende Funktionen. 14 % wollen bei internationalen Organisationen arbeiten. Weitere 15 % wollen in einer mittleren Position in der öffentlichen Verwaltung tätig sein, eine gleiche Position in der Wirtschaft wollen nur 6 %. Bei der Einschätzung der Chancen, die gewünschte Stellung zu erhalten, sind die Studenten allerdings realistischer:

Tab. 32: Wunsch und Einschätzung der Chancen im Hinblick auf die Position in der Berufshierarchie

|                                        | Wunsch<br>i n | Chance<br>% | Differenz |
|----------------------------------------|---------------|-------------|-----------|
| Wirtschaft, leitende Stellung          | 16            | 13          | - 3       |
| Wirtschaft, mittlere Stellung          | 6             | 16          | + 10      |
| öffentlicher Dienst, leitende Stellung | 18            | 13          | - 5       |
| öffentlicher Dienst, mittlere Stellung | 15            | 30          | + 15      |
| internationale Organisation            | 14            | 6           | - 8       |
| selbständig                            | 30            | 20          | - 10      |
| keine Angabe                           | 2             | 4           | + 2       |

Fast die Hälfte der Studenten, deren Väter freiberuflich tätig sind, strebt danach, selbst auch freiberuflich tätig zu sein; ein überdurchschnittlich hoher Anteil (36 %) sieht dazu die entsprechenden Chancen.

Studenten, die aus Familien von Selbständigen, Angestellten und höheren Beamten stammen, neigen ebenfalls stark zu den freien Berufen, zeigen aber auch einen Trend, in die Wirtschaft zu gehen. Kinder aus Haushalten mittlerer und kleiner Beamten streben wiederum in den öffentlichen Dienst und sehen auch Chancen dort. Verhältnismäßig wenige Studenten aus Arbeiter- und Landwirtsfamilien sind an einer selbständigen Beschäftigung interessiert, sie streben in Wirtschaft und Verwaltung, wo sie auch die größeren Chancen sehen: ihr Berufswunsch gilt meist den Leitungspositionen, die Chancen werden eher in den mittleren Positionen gesehen.

Von den Medizinstudenten wollen 70 % selbständig sein und 61 % sehen auch ihre größte Chance als frei praktizierender Arzt. Auch die Mehrheit der Studenten der Studienrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen (53 %) streben in selbständige Positionen und immerhin 40 % sehen darin auch ihre größte Chance. Jus-Studenten aber wollen unterdurchschnittlich (20 %) frei praktizieren und nur 13 % sehen als Freischaffende ihre

größte Chance; überdurchschnittlich viele wollen in den öffentlichen Dienst gehen.

Die Vorstellungen vom künftigen Einkommen liegen weit über dem Durchschnittswert des tatsächlichen Einkommens der gesamten Bevölkerung. 57 % der männlichen, jedoch nur 26 % der weiblichen Studenten erwarten mehr als 10.000,-- Schilling (brutto) pro Monat.

Tab. 33: Einkommenserwartungen der Studierenden (Bruttoeinkommen für den Zeitpunkt fünf Jahre nach Studienabschluß; in Prozent)

| Schilling                 | männlich | weiblich | zusammen |
|---------------------------|----------|----------|----------|
| unter S 6.000,--          | 3        | 8        | 4        |
| S 6.001,- bis S 8.000,-   | 14       | 33       | 20       |
| S 8.001,- bis S 10.000,-  | 26       | 33       | 30       |
| S 10.001,- bis S 14.000,- | 24       | 14       | 21       |
| S 14.001,- und mehr       | 33       | 12       | 25       |
| Insgesamt                 | 100      | 100      | 100      |

Die Vorstellungen über die zu erwartende Einkommenshöhe hängen eng mit der angestrebten Tätigkeit zusammen. Wer in leitende Positionen strebt, vor allem in der Wirtschaft, erwartet sich überdurchschnittlich ein Einkommen von mehr als S 10.000,--. Höhere Einkommenserwartungen haben auch jene, die selbständig erwerbstätig werden wollen oder in die Forschung zu gehen beabsichtigen. Fast alle, die in Lehramtsfächern studieren, meinen, sie würden (fünf Jahre nach dem Studienabschluß) kaum mehr als S 10.000,-- verdienen.

Studierende aus höheren Sozialschichten erwarten sich im Durchschnitt ein viel höheres Einkommen als Studierende aus niederen Sozialschichten; vor allem Kinder von Freischaffenden und Selbständigen haben relativ hohe Einkommenserwartungen. (Vgl. Tabelle A 21 im Anhang).

Grund ist einerseits wohl die Kenntnis vom Einkommen eines Akademikers, andererseits das Streben nach gut bezahlten Positionen. Kinder aus dem Arbeiter- und Landwirtmilieu hingegen tendieren schon im Wunsch nach mittleren Positionen und sehen auch dort ihre größten Chancen; bei ihnen stehen Stellungen im öffentlichen Dienst im Vordergrund.

Tab. 34: Einkommenserwartungen der Studierenden (Bruttoeinkommen für den Zeitpunkt fünf Jahre nach Studienabschluß; in Prozent)

| Soziale Herkunft                | Einkommenserwartungen<br>bis<br>S 10.000,- | mehr als<br>S 20.000,- |
|---------------------------------|--------------------------------------------|------------------------|
| Freischaffende                  | 38                                         | 10                     |
| Selbständige                    | 43                                         | 10                     |
| leitende Angestellte            | 44                                         | 6                      |
| kleine und mittlere Angestellte | 54                                         | 5                      |
| leitende Beamte                 | 53                                         | 7                      |
| kleine und Mittlere Beamte      | 54                                         | 3                      |
| Arbeiter                        | 59                                         | 2                      |
| Landwirte                       | 63                                         | 6                      |
| Insgesamt                       |                                            |                        |

## 2.7 Gesellschaftsbild und gesellschaftspolitische Einstellungen der Studenten: die wichtigsten Ergebnisse

Für 59 % der befragten Studenten gibt es große soziale Unterschiede in der österreichischen Gesellschaftsordnung nur fünf Prozent sehen keinerlei Unterschiede.

Die überwiegende Mehrheit der Studenten ist davon überzeugt, daß diese sozialen Unterschiede kleiner werden, an ein weitgehendes Verschwinden dieser Unterschiede glauben jedoch nur neun Prozent. Zwar sind 59 % der Studenten der Auffassung, daß die sozialen Verhältnisse in Österreich letztlich nur mit politischen Mitteln verbessert werden können, jedoch setzen 39 % der Befragten kein Vertrauen in die Politik. Als wichtigste Ursachen für das Bestehen sozialer Unterschiede werden "Vermögen und Einkommen", "Protektion und Verbindungen", die "Berufliche Stellung" sowie der Faktor "Elternhaus und Herkunft" genannt.

Befragt nach Staaten mit vorbildlicher Gesellschaftsordnung nannten 46 % keinen bestehenden Staat. 42 % der Studenten sehen westeuropäische Staaten als Vorbilder an.

Für den Großteil der Studenten ist die Demokratie in Österreich mehr oder weniger stark reformbedürftig (84 %).

Immerhin 14 % der Studenten wollen ein Wahlrecht verwirklicht sehen, in dem die Gebildeten mehr Stimmengewicht haben als die weniger Gebildeten.

Die Mehrheit der befragten Studenten sieht Möglichkeiten für das gesellschaftliche Wirksamwerden. Der soziale Status des Studenten wird in der Regel niedriger eingeschätzt als der soziale Status des Vaters. Jedoch wird angenommen, daß nach Abschluß des Studiums ein höherer Sozialstatus erreicht wird als es jener des Vaters ist. Auf einer sozialen Rangskala stufen die Studenten sich selbst höher ein als sie es von der übrigen Bevölkerung erwarten.

Die niedere soziale Stellung ist nach der Meinung der Studenten dadurch bedingt, daß das Studium nicht mit einer produktiven Arbeit vergleichbar ist und daher geringer eingestuft wird.

Bei den wahrgenommenen Funktionen des Studiums steht die "Berufsvorbereitung" an erster Stelle. Die am häufigsten genannte Studienmotivation ist "um eine interessante Arbeit zu bekommen" (71 %).

Der soziale Status eines Akademikers ist nach Meinung der Studenten durch hohes soziales Ansehen (61 %), mittleres Einkommen (73 %), sowie mittlere Einflußmöglichkeiten gekennzeichnet (63 %). Verglichen mit anderen sozialen Gruppen werden für Akademiker ein überdurchschnittlich hohes soziales Ansehen, durchschnittliche Einflußmöglichkeiten, aber relativ geringe Einkommenschancen angenommen.

Der angestrebte Tätigkeitsbereich nach dem Studium differiert deutlich nach der gewählten Studienrichtung. Im allgemeinen streben die Studenten günstigere Berufspositionen an, als sie selbst für erreichbar halten.

Die mittleren Einkommenserwartungen liegen bei etwas über öS 10.000,--. Ein Viertel der befragten Studenten erwartet sich fünf Jahre nach dem Studium mehr als öS 14.000,-- Einkommen gemessen am heutigen Geldwert.



### 3. Politisches Interesse und politisches Engagement

Eines der wesentlichsten Merkmale der Ergebnisse der Wahl zur Österreichischen Hochschülerschaft ist die sinkende Wahlbeteiligung in der letzten Dekade. Da die Wahlbeteiligung **unmittelbarer** Ausdruck politischen Interesses und Engagements ist, wird daraus in der Regel auf ein geringes politisches Interesse der Studierenden geschlossen, zumindest was Fragen der Hochschulpolitik betrifft. Dies korrigiert einerseits den Eindruck überdurchschnittlichen politischen Engagements der Studenten, wie ihn die Öffentlichkeit aus der Berichterstattung der Medien gewonnen haben mag, andererseits verweist es darauf, daß politisches Engagement auch andere Ausdrucksformen findet als die Wahlbeteiligung.

Der starken Aktivität kleiner Gruppen der Studentenschaft steht eine in den letzten Jahren durchwegs abnehmende Wahlbeteiligung gegenüber. Die Wahlbeteiligung ist von 70 % in der Mitte der sechziger Jahre auf 33 % bei der letzten Wahl im Jahre 1974 zurückgegangen.

So entsteht das Bild einer weitgehend politisch passiven Studentenschaft. Ausgenommen davon sind nur kleine Gruppen von - meist "linken" - Aktivisten, die in eher spektakulären Aktionen die hochschulpolitischen Aktivitäten außerhalb, seit dem letzten Wahlergebnis aber auch zum Teil innerhalb der Studentenvertretung, bestimmen.

Die Untersuchungsergebnisse, soweit sie sich in der Selbsteinschätzung politischen Engagements, in der Mitgliedschaft bei politischen Organisationen, in der Häufigkeit politischer Gespräche usw. ausdrücken, bestätigen zumindest teilweise das Bild einer politisch eher desinteressierten und nicht aktiven Studentenschaft.

In einer globalen Einschätzung des persönlichen politischen Interesses gibt etwa ein Drittel der Befragten an, politisch stark interessiert zu sein, mehr als die Hälfte bezeichnet sich als etwas interessiert.

In der globalen Einschätzung des eigenen politischen Engagements bezeichnen sich allerdings nur sechs Prozent als stark und 29 % als etwas engagiert.

Tab. 35: Globale Selbsteinschätzung politischen Interesses und politischen Engagements (in Prozent)

Sind Sie selbst in politischen Fragen .....

|              | interessiert |         |           | engagiert |         |           |
|--------------|--------------|---------|-----------|-----------|---------|-----------|
|              | männl.       | weibl.  | gesamt    | männl.    | weibl.  | gesamt    |
| stark        | 39           | 22      | 34        | 7         | 3       | 6         |
| etwas        | 50           | 59      | 53        | 32        | 23      | 29        |
| gar nicht    | 7            | 17      | 9         | 56        | 71      | 61        |
| keine Angabe | 4            | 2       | 4         | 5         | 3       | 4         |
| Insgesamt    | 100          | 100     | 100       | 100       | 100     | 100       |
|              | (N=903)      | (N=373) | (N=1.276) | (N=903)   | (N=373) | (N=1.276) |

Nur wenige Studenten (9%) bezeichnen sich als gar nicht interessiert, wogegen auf die Frage nach dem Engagement, die sowohl eine Dimension von Aktivität als auch eine von Emotionalität aufweisen dürfte, die überwiegende Mehrheit, nämlich 61 %, mit "gar nicht engagiert" antwortet.

Politisches Interesse und Engagement weisen - soferne man die Ergebnisse der Selbsteinschätzung der Befragten für gültig werten kann - keine gleichmäßige Verteilung auf. Studentinnen schreiben sich erheblich weniger häufig persönliches politisches Interesse oder politisches Engagement zu als Studenten. Fast 40 % der Studenten, aber nur 22 % der Studentinnen, bezeichnen sich als politisch sehr interessiert, hingegen stellen die Gruppen, die angeben überhaupt nicht politisch engagiert zu sein 56 % bei den Studenten und 71 % bei den Studentinnen. Berufstätige und Höherseimestrige bezeichnen sich etwas häufiger als politisch interessiert und engagiert.

Erhebliche Unterschiede treten auch in den Präferenzen für verschiedene hochschulpolitische Fraktionen auf. ÖSU-Sympathisanten geben überdurchschnittlich häufig an, politisch nur etwas oder überhaupt nicht interessiert zu sein, ebenso häufig erachten sie sich als politisch nicht engagiert.

VSSTÖ-Sympathisanten schätzen sich vergleichsweise viel häufiger als politisch stark interessiert bzw. engagiert ein.

Die Gruppe derjenigen Studenten, die mit KSV, GRM und MLS sympathisieren, schreibt sich zum überwiegenden Teil starkes politisches Interesse zu. Keiner der Anhänger dieser Gruppe bezeichnet sich selbst als in politischer Hinsicht völlig desinteressiert. Der Umstand, daß der Anteil derjenigen, die sich starkes politisches Engagement zuschreiben, jeweils weit unter dem liegt, den die Gruppe der politisch stark Interessierten stellt, gilt für die Sympathisanten sämtlicher hochschulpolitischer Richtungen.

Überdurchschnittlich starkes politisches Engagement findet man bei den Sympathisanten von VSSTÖ, KSV, MLS und GRM vor. Dennoch gibt es auch innerhalb dieser Gruppen einen erheblichen Anteil von Befragten, die sich als politisch gar nicht engagiert ansehen.

Tab. 36: Selbsteinschätzung politischen Interesses und politischen Engagements nach politischen Sympathien  
(in Prozent)

Sind Sie selbst in politischen Fragen .....

| Polit. Sympathie (1) | stark                   | etwas | gar nicht | keine Angabe | Insgesamt |           |
|----------------------|-------------------------|-------|-----------|--------------|-----------|-----------|
|                      | i n t e r e s s i e r t |       |           |              |           |           |
| ÖSU                  | 28                      | 59    | 9         | 4            | 100       | (N=543)   |
| RFS                  | 33                      | 52    | 12        | 3            | 100       | (N=213)   |
| VSSTÖ                | 45                      | 47    | 3         | 5            | 100       | (N=204)   |
| KSV, GRM, MLS        | 75                      | 25    | .         | .            | 100       | (N=55)    |
| Keine, keine Angabe  | 27                      | 51    | 17        | 5            | 100       | (N=228)   |
| Insgesamt            | 34                      | 53    | 10        | 4            | 100       | (N=1.276) |
|                      | e n g a g i e r t       |       |           |              |           |           |
| ÖSU                  | 3                       | 28    | 65        | 4            | 100       | (N=543)   |
| RFS                  | 4                       | 29    | 64        | 3            | 100       | (N=213)   |
| VSSTÖ                | 10                      | 40    | 44        | 6            | 100       | (N=204)   |
| KSV, GRM, MLS        | 33                      | 47    | 20        | .            | 100       | (N=55)    |
| Keine, keine Angabe  | 4                       | 19    | 72        | 5            | 100       | (N=228)   |
| Insgesamt            | 6                       | 30    | 61        | 4            | 100       | (N=1.276) |

(1) ausgewählte Kategorien

Die größte Gruppe aller Studierender, die angeben, politisch engagiert zu sein, stellen mit knapp 40 % jene Studenten, die mit keiner der drei großen Fraktionen sympathisieren. Diese Ergebnisse weisen darauf hin, daß ein erheblicher Teil der stark engagierten Studenten politisches Engagement außerhalb der traditionellen Studentenparteien realisieren dürfte. Die Sympathisanten "linker" politischer Studentenorganisationen stellen rund die Hälfte der Studenten, die sich als stark politisch engagiert bezeichnen, obwohl ihr Anteil gemessen an der Gesamtheit der Befragten nur ein Fünftel beträgt (vgl. Tabelle A 14 im Anhang).

Ein bemerkenswertes Ergebnis zeigt die Unterscheidung nach der Berufstätigkeit der befragten Studenten. Anders als vielleicht zu erwarten ist, sind die berufstätigen Studenten politisch interessierter und auch engagierter als Studenten mit geringer oder keiner Berufstätigkeit. 49 % jener Studenten, die berufstätig sind und nur nebenher studieren, bezeichneten sich selbst als politisch stark interessiert und immerhin 42 % als etwas interessiert. Hingegen bezeichnen sich nur 35 % der Studenten ohne jede Erwerbstätigkeit als politisch stark interessiert, 58 % bezeichnen sich als etwas interessiert, 11 % sind es gar nicht. (Vgl. Tabelle A 8 im Anhang).

Ähnliches gilt für das politische Engagement. Insgesamt liegt das Ausmaß des politischen Engagements weit unter dem des politischen Interesses. Jedoch sind auch hier jene Studenten, die nur nebenbei studieren, in der Hauptsache aber berufstätig sind, in größerem Maß in die Politik einbezogen. Während sich 11 % dieser Gruppe als "stark politisch engagiert" bezeichnen, ist der Anteil bei den Studenten ohne Berufstätigkeit nur halb so hoch (fünf Prozent). 39 % der Berufstätigen bezeichnen sich als etwas engagiert - dagegen nur 27 % bei den nicht-berufstätigen Studenten - und 50 % sind nach eigenen Angaben gar nicht engagiert. Dieser Anteil liegt bei den nicht-berufstätigen Studenten immerhin bei 68 %.

Eine der **häufigsten** Ausdrucksformen politischen Interesses sind Gespräche über politische Fragen. Auf die Frage nach der Häufigkeit politischer Gespräche gibt nur ein geringer Prozentsatz, nämlich jeweils rund ein Sechstel der Befragten, an, häufig politische Gespräche zu führen. Dieser Prozentsatz erscheint relativ gering, wenn man berücksichtigt, daß sich ungefähr ein Drittel der Studenten als politisch stark interessiert bezeichnet. Auch die Gruppe derer, die nach eigenen Angaben nie politische Gespräche führen, ist relativ hoch.

Tab. 37: Häufigkeit politischer Gespräche (in Prozent)

|                              | häufig | gelegentlich | nie | keine Angabe | Insgesamt<br>(N= jeweils<br>1.276) |
|------------------------------|--------|--------------|-----|--------------|------------------------------------|
| an der Hochschule            | 17     | 63           | 20  | .            | 100                                |
| außerhalb der Hochschule (1) | 18     | 69           | 13  | -            | 100                                |
| mit den Eltern               | 17     | 52           | 27  | 4            | 100                                |

(1) nicht mit Kollegen, Eltern und Verwandten

Die Häufigkeit politischer Gespräche ist **relativ unabhängig vom jeweiligen Lebensbereich**.

Hinsichtlich der Häufigkeit politischer Gespräche ergeben sich erhebliche Unterschiede bei den Sympathisanten der einzelnen hochschulpolitischen Fraktionen. Insbesondere bei den Sympathisanten der Gruppen links vom VSSTÖ ist der Anteil derjenigen, die nach eigenen Angaben häufig politische Gespräche führen, überdurchschnittlich hoch, aber auch Anhänger des VSSTÖ geben häufiger als der Durchschnitt an, politische Gespräche zu führen. Die Gruppe der Befragten, die für keine der politischen Organisationen Sympathie hegen bzw. die Frage nach den politischen Sympathien nicht beantworteten, weist mit 31 % den höchsten Prozentsatz an Studenten auf, die ihren Angaben zufolge nie politische Gespräche führen.

Tab. 38: Häufigkeit politischer Gespräche an der Hochschule nach politischer Sympathie (in Prozent)

| Politische Sympathie (1) | häufig | gelegentlich | nie | keine Angabe | Insgesamt     |
|--------------------------|--------|--------------|-----|--------------|---------------|
| ÖSU                      | 13     | 68           | 19  | .            | 100 (N= 543)  |
| RFS                      | 16     | 69           | 15  | -            | 100 (N= 213)  |
| VSSTÖ                    | 22     | 64           | 14  | -            | 100 (N= 204)  |
| KSV, MLS, GRM            | 46     | 46           | 9   | -            | 100 (N= 55)   |
| keine, keine Angabe      | 17     | 52           | 31  | -            | 100 (N= 228)  |
| <b>I n s g e s a m t</b> | 17     | 63           | 20  | .            | 100 (N=1.276) |

(1) ausgewählte Kategorien

Obwohl 87 % der Studenten sich als zumindest etwas politisch interessiert bezeichnen, setzt sich dieses Interesse nur bei wenigen in einem Besuch politischer Veranstaltungen im Rahmen der Hochschule bzw. außerhalb der Hochschule um. Nur rund 12 % der Studenten nehmen an solchen Veranstaltungen teil, jeweils rund ein Fünftel der Studenten bekundet Interesse dafür und jeweils zwei Drittel der Studenten sind an einer derartigen Form der Informationsbeschaffung überhaupt nicht interessiert. Dieser Umstand schließt allerdings nicht aus, daß sich diese große Gruppe von Studierenden auf andere Weise politisch informiert. Sympathisanten des VSSTÖ und vor allem die der hochschulpolitischen Gruppen GRM, MLS und KSV greifen entsprechend ihrem generell höheren politischen Interesse und Engagement viel häufiger auf diese Möglichkeit zurück als der Rest der Befragten (vgl. Tabelle A 14 im Anhang).



### 3.1 Mitgliedschaft in Studentenorganisationen

Rund ein Zehntel der Befragten ist nach eigenen Angaben Mitglied bei einer Studentenorganisation. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß in dieser Liste auch Organisationen genannt sind, die sich nicht oder nicht ausschließlich als politische Organisationen verstehen. Der Prozentsatz der politisch organisierten Studenten ist daher erheblich niedriger anzusetzen.

Bei der Frage nach der Mitgliedschaft in einer "politischen Studentenorganisation" geben auch nur vier Prozent der Studenten an, Mitglieder in einer solchen Organisation zu sein. Die kleine Gruppe der Studenten, die Mitglieder einer Studentenorganisation sind, setzen sich vor allem aus Mitgliedern von Verbindungen, Burschenschaften und konfessionell orientierten Studentenorganisationen zusammen. Auf die großen Studentenparteien entfällt nur ein sehr geringer Prozentsatz der organisierten Studenten. Nicht einmal drei Prozent aller Studenten sind Mitglieder einer der drei großen Studentenparteien.

Organisierte ÖSU-Sympathisanten rekrutieren sich vor allem aus dem CV und den konfessionellen Studentenorganisationen (82 %), die organisierten RFS Sympathisanten dagegen vor allem aus Burschenschaften (46 %) und dem RFS (27 %). Die Organisierten unter den VSSTÖ-Sympathisanten sind hingegen vor allem im VSSTÖ organisiert.

Fast alle Mitglieder von Burschenschaften sympathisieren mit dem RFS; ein Großteil der CV-Mitglieder (81 %) und der Mitglieder konfessioneller Gruppierungen (6 %) mit der ÖSU oder auch mit dem RFS (8 bzw. 13 %). Weder Mitglieder von Burschenschaften noch CV-Mitglieder und nur 4 % der Mitglieder konfessioneller Studentengruppen sympathisieren mit dem VSSTÖ. Daraus läßt sich auf die politische Nähe von Studentenorganisationen, die sich nicht oder nicht ausschließlich als politische verstehen, zu bestimmten hochschulpolitischen Richtungen schließen (siehe auch Tabelle A 12 im Anhang).

Tab. 39: Mitgliedschaft in Studentenorganisationen nach Organisationen (Frage 82A) (in Prozent)

|                                        | Sympathien für: |         |       | Gesamtheit der Mitglieder von Studentenorganisationen |
|----------------------------------------|-----------------|---------|-------|-------------------------------------------------------|
|                                        | ÖSU             | RFS     | VSSTÖ |                                                       |
| Burschenschaft, Corps, Landsmannschaft | 3               | 46      | -     | 4                                                     |
| CV-Verbindung                          | 40              | 7       | -     | 25                                                    |
| konfessionelle Studentenorganisation   | 42              | 15      | (25)  | 32                                                    |
| ÖSU                                    | 12              | -       | -     | 7                                                     |
| RFS                                    | -               | 27      | -     | 7                                                     |
| VSSTÖ                                  | -               | -       | (75)  | 4                                                     |
| MLS                                    | -               | -       | -     | 4                                                     |
| andere                                 | 3               | 5       | -     | 7                                                     |
| I n s g e s a m t                      | 100             | 100     | (100) | 100                                                   |
|                                        | N=75(1)         | N=41(1) | (N=8) | N=150(1)                                              |

(1) Auf Grund von Zuordnungsschwierigkeiten bei den Befragten bzw. auf Grund von Angaben einer Doppelmitgliedschaft deckt sich die Gesamtzahl der Mitglieder von Studentenorganisationen nach hochschulpolitischer Präferenz nicht mit der Zahl, die die Frage nach bloßer Mitgliedschaft bejahten

Die Sympathisanten der einzelnen hochschulpolitischen Richtungen sind in verschieden hohem Ausmaß in Studentenorganisationen bzw. in politischen Studentenorganisationen organisiert.

Am stärksten in Studentenorganisationen organisiert sind Sympathisanten der Gruppe KSV, MLS, GRM (20 % aller Sympathisanten) sowie des RFS (16 %); wobei in der ersten Gruppe der Anteil der Organisierten auf Grund von möglichen Antwortverweigerungen auch höher sein könnte.

Nur ganz wenige VSSTÖ-Sympathisanten sind in Studentenorganisationen Mitglieder. Dies trifft ebenfalls für einen Teil der Befragten zu, die für keine hochschulpolitische Organisation Sympathie bezeugen oder die Antwort verweigerten.

Tab. 40: Mitgliedschaft in Studentenorganisationen nach politischer Sympathie (in Prozent)

| Präferenz für       |           |    |
|---------------------|-----------|----|
| ÖSU                 | (N= 543)  | 13 |
| RFS                 | (N= 213)  | 16 |
| VSSTÖ               | (N= 204)  | 4  |
| KSV, MLS, GRM       | (N= 55)   | 20 |
| andere              | (N= 33)   | 15 |
| keine Angabe, keine | (N= 228)  | 2  |
| I n s g e s a m t   | (N=1.276) | 11 |

Die Zahl der Mitglieder in politischen Studentenorganisationen ist nach der Selbsteinschätzung der Befragten niedriger, als die Zahl der Mitglieder in Studentenorganisationen überhaupt. Noch weniger stufen sich als Aktivisten einer Studentenorganisation ein. Der Anteil derer, die sich als Aktivisten einer politischen Studentenorganisation bezeichnen, ist aber kaum niedriger als der Anteil derjenigen, die sich als Mitglieder einstufen. Das heißt aber nicht, daß Mitgliedschaft meist Aktivität einschließt, weil Aktivisten nicht unbedingt mit Mitgliedern ident sein müssen. Eine Ausnahme sind die Sympathisanten der Gruppen KSV, MLS und GRM. 18 % dieser Gruppen stufen sich als Mitglieder ein. Als Aktivisten aber 27 %. Das heißt, daß die Zahl der Aktivisten höher ist als die der formellen Mitglieder.

Tab. 41: Mitgliedschaft bei einer politischen Studentenorganisation (in Prozent)

|                     | Mitglied-<br>schaft | aktive Mit-<br>arbeit |
|---------------------|---------------------|-----------------------|
| ÖSU                 | 3                   | 3                     |
| RFS                 | 8                   | 5                     |
| VSSTÖ               | 3                   | 2                     |
| KSV, MLS, GRM       | 18                  | 27                    |
| keine Angabe, keine | 1                   | •                     |
| andere              | 6                   | 6                     |
| I n s g e s a m t   | 4                   | 4                     |

Die Befragten, die sich selbst als **Aktivisten einer politischen Studentenorganisation** einschätzen, sind zu einem erheblichen Teil Sympathisanten der Gruppen KSV, GRM und MLS (31 %). Auf ÖSU- und RFS-Sympathisanten entfallen mehr als die Hälfte aller organisierten und politisch aktiven Studenten, auf den VSSTÖ ein Zehntel (siehe Tabelle 42).

Tab. 42: Mitglieder von Studentenorganisationen nach politischer Sympathie

| Sympathie für       | E s s i n d<br>d e r<br>Studenten-<br>organisationen | M i t g l i e-<br>d e r<br>i n :<br>in politischen<br>Studentenorga-<br>nisationen | E s a r b e i t e n a k t i v<br>i n p o l i t i s c h e n<br>Studentenorga-<br>nisationen |
|---------------------|------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| ÖSU                 | 51                                                   | 31                                                                                 | 29                                                                                         |
| RFS                 | 25                                                   | 31                                                                                 | 23                                                                                         |
| VSSTÖ               | 6                                                    | 11                                                                                 | 10                                                                                         |
| KSV, MLS, GRM       | 8                                                    | 19                                                                                 | 31                                                                                         |
| andere              | 6                                                    | 4                                                                                  | 5                                                                                          |
| keine Angabe, keine | 4                                                    | 4                                                                                  | 2                                                                                          |
| I n s g e s a m t   | 100                                                  | 100                                                                                | 100                                                                                        |
|                     | N=137                                                | N= 53                                                                              | N= 48                                                                                      |

Parallel zur geringen Mitgliedschaft der Studenten in politischen Organisationen geht ein allgemeines Desinteresse an politischen Studentenorganisationen. Mehr als 80 % der Studentenschaft lehnt eine Mitgliedschaft in einer politischen Studentenorganisation für sich oder generell für Studenten ab. Nur 12 % bezeichnen sich als an einer Mitgliedschaft interessiert. Interesse zeigen vor allem die Sympathisanten des VSSTÖ (19 %) und die Gruppe der Sympathisanten von KSV, GRM und MLS (31 %), während das Interesse bei allen anderen Gruppen von Befragten relativ gering ist (7 bis 9 %).

Tab. 43: Interesse an einer Mitgliedschaft bzw. an einer aktiven Mitarbeit in einer politischen Studentenorganisation

|                          | Mitgliedschaft   | aktive Mitarbeit |
|--------------------------|------------------|------------------|
| Mitglied bzw. Aktivist   | 4                | 4                |
| Interesse                | 12               | 11               |
| kein Interesse           | 73               | 76               |
| für Studenten abzulehnen | 8                | 7                |
| keine Angabe             | 3                | 2                |
| I n s g e s a m t        | 100<br>(N=1.276) | 100<br>(N=1.276) |

Ein großer Teil der Studenten steht einer Mitgliedschaft/in einer Studentenorganisation gleichgültig oder negativ gegenüber. Bei dieser Einstellung spielt die Art der Organisation eine relativ geringe Rolle. Das Reservoir für eventuell politisch zu organisierende Studenten dürfte daher verhältnismäßig gering sein, jedoch nicht in gleichem Maße für die einzelnen Studentenorganisationen. Dies begrenzt die Möglichkeiten vor allem jener Organisationen, bei denen Aktivität und Wahl bei Hochschülerschaftswahlen enger mit der Mitgliedschaft verbunden sind.

Eine größere Gruppe von Studenten steht einer Mitgliedschaft bei konfessionellen Organisationen und bei der ÖSU positiv gegenüber. Eine Mitgliedschaft bei Burschenschaften und bei der MLS wird nur von wenigen als positiv und am häufigsten als negativ und sehr negativ eingestuft.

In diese Bewertungen gehen sowohl politische Sympathien als auch die allgemeine Einstellung zur einer Mitgliedschaft in studentischen Organisationen ein.

Tab. 44: Bewertung der Mitgliedschaft in Studentenorganisationen nach der Art der Organisation (in Prozent)

Wie stellen Sie sich zur Mitgliedschaft bei einer studentischen Organisation ?

|                                               | positiv<br>u. sehr<br>positiv | egal | negativ<br>u. sehr<br>negativ | keine<br>Angabe | Insgesamt |
|-----------------------------------------------|-------------------------------|------|-------------------------------|-----------------|-----------|
| Burschenschaft,<br>Korps, Landmann-<br>schaft | 8                             | 22   | 69                            | 1               | 100       |
| CV-Verbindung                                 | 12                            | 24   | 63                            | 1               | 100       |
| konfessionelle<br>Studentenorgani-<br>sation  | 20                            | 32   | 47                            | 1               | 100       |
| ÖSU                                           | 20                            | 36   | 43                            | 1               | 100       |
| RFS                                           | 10                            | 28   | 61                            | 1               | 100       |
| VSSTÖ                                         | 14                            | 23   | 62                            | 1               | 100       |
| MLS                                           | 7                             | 13   | 79                            | 1               | 100       |

Die Erwartungen, die die Befragten mit der Mitgliedschaft in einer Studentenorganisation verbinden, vermag einiges an der geringen Attraktivität vor allem der politischen Organisationen zu erklären.

In erster Linie erwarten sich die Studierenden von einer Mitgliedschaft bei einer Studentenorganisation den Aufbau von Kontakten, in zweiter Linie Geselligkeit. Politische Ziele werden hingegen von weniger Studenten angegeben.



Tab. 45: Erwartungen an eine Mitgliedschaft in Studentenorganisationen (in Prozent) (1)

Es erwarten sich von einer Mitgliedschaft in Studentenorganisationen ...

|                                          |    |
|------------------------------------------|----|
| Aufbau von Kontakten                     | 61 |
| Geselligkeit                             | 41 |
| Durchsetzung politischer Interessen      | 20 |
| politischen Einfluß während des Studiums | 18 |
| politischen Einfluß nach dem Studium     | 18 |
| Sonstiges                                | 9  |
| keine Angabe                             | 15 |

(N=1.276)

(1) Auf Grund von Mehrfachangaben ergeben die Prozentwerte mehr als 100 %

Hier ist auch anzuführen, daß fast ein Fünftel der Studenten auf die Frage, welche politische Fraktion ihnen am meisten zusage, keine definitive Antwort geben konnte und wollte. Mehr als ein Sechstel der Studenten gab auf die Frage, welche der Studentenorganisationen sich am meisten für die Studenten einsetze, keine Antwort.

Zumindest nach Einschätzung der Befragten selbst zeigen sich auch mögliche Bezugspersonen in bezug auf eine Mitgliedschaft der Befragten in einer Studentenorganisation nicht sehr häufig positiv eingestellt. Eine positive Einstellung der Eltern hinsichtlich einer Mitgliedschaft in einer Studentenorganisation nehmen 16 % der Befragten an, das Vorhandensein einer solchen beim Partner nehmen 19 % der Befragten an.

Tab. 46: Einstellung von Bezugspersonen zu einer Mitgliedschaft in einer Studentenorganisation nach Einschätzung der Befragten (in Prozent)

|                     | positiv<br>u. sehr<br>positiv | egal | negativ<br>u. sehr<br>negativ | weiß<br>nicht | keine<br>Angabe | Insge-<br>samt |
|---------------------|-------------------------------|------|-------------------------------|---------------|-----------------|----------------|
| Partner (N= 728)(1) | 19                            | 28   | 38                            | 10            | 5               | 100            |
| Eltern (N=1.232)(1) | 16                            | 37   | 27                            | 16            | 4               | 100            |

(1) Da die Zahl der Befragten, nach deren Angabe bei den Bezugspersonen überhaupt keine Einstellung vorhanden wäre, nicht berücksichtigt wurden, liegt die Gesamtsumme der Befragten in dieser Tabelle unter der von anderen (1.276)

### 3.2 Mitgliedschaft in politischen Parteien

Rund zehn Prozent der Studenten sind Mitglieder bei Parteien oder sonstigen parteinahen politischen Organisationen, etwa sieben Prozent sind Mitglieder einer Partei, drei Prozent Mitglieder einer parteinahen politischen Organisation. Die überwiegende Mehrheit der parteipolitisch organisierten Studenten bezeichnet sich selbst aber als nicht aktiv. Nur knapp ein Drittel gibt an, aktives Mitglied zu sein. Das bedeutet, daß etwa drei Prozent der Gesamtzahl der Studierenden parteipolitisch aktiv sind.

Tab. 47: Mitgliedschaft und Funktion in einer Partei oder parteinahen Organisation (in Prozent)

|                           |     |              |  |
|---------------------------|-----|--------------|--|
| Mitgliedschaft            |     |              |  |
| ja                        | 10  | (N= 125)     |  |
| nein                      | 90  | (N=1.143)    |  |
| keine Angabe              | 1   | (N= 8)       |  |
| insgesamt                 | 100 | (N=1.276)    |  |
| Art der Funktion          |     |              |  |
| in einer Führungsposition | 3   | (N= 4)       |  |
| aktives Mitglied          | 28  | (N= 35)      |  |
| nicht aktives Mitglied    | 68  | (N= 85)      |  |
| keine Angabe              | 1   | (N= 1)       |  |
| insgesamt                 | 100 | (N= 125) (1) |  |

(1) inklusive 14 Studierende, die Studentenorganisationen nannten

Je nach politischer Sympathie differiert die Höhe des Anteils der parteipolitisch organisierten Studenten. VSSTÖ-Sympathisanten sind kaum Mitglieder anderer Studentenorganisationen, relativ viele von ihnen sind jedoch Mitglieder einer politischen Partei. ÖSU- und RFS-Sympathisanten dagegen sind in viel geringerem Maße parteipolitisch organisiert.

Tab. 48: Mitgliedschaft in Parteien und parteipolitischen Organisationen nach politischen Sympathien (in Prozent)

|                          |    |           |
|--------------------------|----|-----------|
| Politische Sympathie (1) |    |           |
| ÖSU                      | 8  | (N= 543)  |
| RFS                      | 7  | (N= 213)  |
| VSSTÖ                    | 21 | (N= 204)  |
| KSV, GRM, MLS            | 16 | (N= 55)   |
| keine, keine Angabe      | 4  | (N= 228)  |
| Insgesamt                | 10 | (N=1.276) |

(1) ausgewählte Kategorien

Mitglieder der SPÖ oder SPÖ-naher Organisationen stellen daher auch die größte Gruppe der parteipolitisch organisierten Studenten. Fast ebenso groß ist die Gruppe der Mitglieder der ÖVP oder ÖVP-naher Organisationen.

Tab. 49: Mitgliedschaft in Parteien und parteipolitischen Organisationen (in Prozent)

| Mitgliedschaft                           | der parteipolitisch organisierten Studenten | aller Befragten |
|------------------------------------------|---------------------------------------------|-----------------|
| SPÖ oder SPÖ nahestehende Organisationen | 47                                          | 4               |
| ÖVP oder ÖVP nahestehende Organisationen | 44                                          | 4               |
| FPÖ oder FPÖ nahestehende Organisationen | 2                                           | .               |
| KPÖ oder KPÖ nahestehende Organisationen | 5                                           | .               |
| NDP oder NDP nahestehende Organisationen | 3                                           | .               |
| Insgesamt                                | 100<br>(N= 109)                             | 10<br>(N=1.276) |

Die geringe Attraktivität einer parteipolitischen Aktivität spiegelt sich auch in der Einstellung zur Mitgliedschaft

in einer politischen Partei wider. 80 % der Befragten erachten eine solche Mitgliedschaft für uninteressant bzw. für Studenten nicht akzeptabel.

### 3.3 Wahlbereitschaft für Hochschulwahlen und Nationalratswahlen

Im Vergleich zu allen anderen Formen der Realisierung politischen Interesses und politischen Engagements stellt der Wahlakt jene Form von "politischer Aktivität" dar, die am allerhäufigsten von Studenten ausgeübt wird, wenn auch die Wahlbeteiligung bei den letzten Hochschulwahlen (1974) nur bei 33 % lag (siehe dazu auch Abschnitt I).

Bei der vorliegenden Befragung gaben 28 % der Studenten an, sie würden im Falle einer Wahl zur Österreichischen Hochschülerschaft nicht wählen.

Dieser Prozentsatz liegt wesentlich unter dem der tatsächlichen Nichtwähler. Die Differenz kann auf folgende Faktoren zurückgeführt werden:

- In der Befragung sind nur inskribierte Studenten erfaßt. Das Wahlrecht steht aber auch den bloß immatrikulierten Studenten zu.
- In der Befragung sind nur Inländer erfaßt.

Beide Annahmen setzen die Zusatzannahme voraus, daß bloß Immatrikulierte und Ausländer weniger häufig wählen als Inskribierte und Inländer.

Zumindest ein Teil der Differenz kann vermutlich auch aus einem Stichprobenfehler - Unterrepräsentation der politisch Uninteressierten - sowie aus der Differenz zwischen einer im Rahmen einer Befragung geäußerten Bereitschaft und dem tatsächlichen Verhalten erklärt werden.

Einige Hinweise auf mögliche "Determinanten" des Wahlverhaltens ergeben sich aus den Daten der vorliegenden Studie.

So geben beispielsweise Studierende in den ersten Semestern häufiger an, sie würden nicht wählen, als Studierende höherer Semester.



Tab. 50: Studiendauer und Wahlbereitschaft (in Prozent)

| Es sind inskribiert     | ... es würden nicht wählen |           |
|-------------------------|----------------------------|-----------|
| 1. - 4. Semester        | 34                         | (N= 488)  |
| 5. und höheres Semester | 23                         | (N= 775)  |
| I n s g e s a m t       | 28                         | (N=1.276) |

Dies könnte einerseits bedeuten, daß die in den letzten Jahren an die Hochschulen gekommenen Studenten eine geringere Wahlbereitschaft aufweisen, andererseits aber auch, daß mit steigender Semesterzahl das Interesse an hochschulpolitischen Fragen und damit auch die Wahlbereitschaft ansteigt.

Hinsichtlich Geschlecht, Familienstand und Berufstätigkeit der Befragten ergeben sich in der Wahlbereitschaft keine Unterschiede.

Zwischen den Sympathisanten der verschiedenen hochschulpolitischen Richtungen ergeben sich Unterschiede in der Wahlbereitschaft. Dies gilt aber nur insofern, als jene Gruppe von Studierenden, die mit keiner der in der Befragung angegebenen hochschulpolitischen Organisationen sympathisiert bzw. die Antwort verweigert hatte, eine stark unterdurchschnittliche Wahlbereitschaft aufweist. 60 % dieser Gruppe von Befragten würden nach eigenen Angaben nicht wählen. Jene, die bei der Frage nach der politischen Sympathie die Kategorie "sonstige" ankreuzten, würden zu 39 % nicht wählen. Die Unterschiede zwischen den Sympathisanten der anderen hochschulpolitischen Gruppierungen hinsichtlich deren Wahlbereitschaft sind zu gering, um eine Interpretation zuzulassen.

Dies dürfte aber auf die Frageformulierung zurückzuführen sein.

Tab. 51: Wahlbereitschaft bei Hochschulwahlen nach politischen Sympathien (in Prozent)

| Politische Sympathie | Es würden bei einer Hochschulwahl nicht wählen | Es würden wählen | keine Angabe | Insgesamt    |
|----------------------|------------------------------------------------|------------------|--------------|--------------|
| ÖSU                  | 21                                             | 79               | .            | 100 (N= 543) |
| RFS                  | 16                                             | 83               | 1            | 100 (N= 213) |
| VSSTÖ                | 19                                             | 83               | -            | 100 (N= 204) |
| KSV, GRM, MLS        | 20                                             | 80               | -            | 100 (N= 55)  |
| andere               | 39                                             | 61               | -            | 100 (N= 18)  |
| keine, keine Angabe  | 60                                             | 28               | 12           | 100 (N= 228) |
| I n s g e s a m t    | 26                                             | 72               | 2            | 100 (N=1276) |

Ein Vergleich der Ergebnisse der Hochschulwahl aus 1974 und der Ergebnisse der Studie zeigt, daß die Gruppen KSV, GRM und MLS etwa einen doppelt so hohen Anteil an Stimmen erhielten als dies auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung anzunehmen wäre. Wenn diese Differenz nicht allein durch die Stimmen der Ausländer erklärbar ist, so muß auf eine besonders hohe Wahlbeteiligung der Sympathisanten dieser Gruppen geschlossen werden. Es dürfte allerdings unrealistisch sein, diese Differenzen allein auf die Stimmen der Ausländer zurückzuführen. Rund ein Sechstel aller ausländischen Studenten müßte diese Gruppe gewählt haben. Nimmt man an, daß von den Ausländern ebenfalls nur rund ein Drittel wählte, müßte die Hälfte der ausländischen Studenten, davon diese Gruppe gewählt haben.

Soweit sich aus den Ergebnissen der vorliegenden Studie schließen läßt, liegt die Wahlbereitschaft für Nationalratswahlen wesentlich höher.

Nur sieben Prozent der Befragten gaben an, sie würden bei Nationalratswahlen nicht wählen. Die Gruppe der Unentschlossenen, das sind jene Studierenden, die zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht wußten, welche Partei sie wählen würden, sowie die Gruppe der Antwortverweigerer stellen mit 15 % bzw. 11 % einen relativ hohen Anteil. Nur knapp 70 % konnten sich sofort für eine der österreichischen Parteien entscheiden.

Tab. 52: Wahlbereitschaft bei Nationalratswahlen nach politischen Sympathien (in Prozent)

Wenn am kommenden Sonntag Nationalratswahl wäre, welche Partei würden sie wählen?

|                     | sage ich<br>nicht | weiß noch<br>nicht | würde nicht<br>wählen |           |
|---------------------|-------------------|--------------------|-----------------------|-----------|
| ÖSU                 | 9                 | 13                 | 6                     | (N= 543)  |
| RFS                 | 7                 | 13                 | 5                     | (N= 213)  |
| VSSTÖ               | 3                 | 10                 | 5                     | (N= 204)  |
| KSV, GRM, MLS       | 7                 | 22                 | 18                    | (N= 55)   |
| andere              | 21                | 15                 | 6                     | (N= 33)   |
| keine, keine Angabe | 25                | 22                 | 12                    | (N= 228)  |
| I n s g e s a m t   | 11                | 15                 | 7                     | (N=1.276) |

Zwischen den Sympathisanten der ÖSU, des VSSTÖ und des RFS ergeben sich keine nennenswerten Unterschiede hinsichtlich der Zahl der Unentschlossenen und der Nichtwähler. Sowohl die Sympathisanten der hochschulpolitischen Gruppierungen KSV, MLS, GRM wie auch jene Gruppe von Studierenden, die eigenen Angaben zufolge mit keiner der genannten Gruppierungen sympathisiert bzw. die Antwort verweigerte, weisen jedoch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Nichtwählern und Unentschlossenen auf.

### 3.4 Politische Aktivität

In einigen Fragen der Untersuchung wurden auch ausgewählte Formen politischer Aktivität erhoben, die keine Mitgliedschaft in einer politischen Organisation voraussetzen. Freilich wurde - der Zielsetzung der Untersuchung gemäß - nur ein kleiner Teil des breiten Spektrums der - vor allem "spontanen" - Formen der politischen Aktivität erfaßt, die sich gegenwärtig an den Hochschulen etabliert haben und diese auch nicht sehr differenziert. Dennoch läßt sich einiges daraus schließen. Nur wenige Studenten sind politisch organisiert im Sinne einer aktiven Mitgliedschaft, in einer politischen Studentenorganisation oder in einer politischen Partei. Die Zahl der Studenten aber, die an Einzelaktionen teilnimmt und dafür auch Interesse zeigt, ist wesentlich höher. Während sich für eine aktive Mitgliedschaft in einer politischen Studentenorganisation 15 % der Befragten interessieren, zeigen für kurzfristige Aktionen rund 60 % der Studenten zumindest Interesse. Rund 55 % der Studenten interessieren sich zumindest für eine Teilnahme an einer Demonstration in Hochschulfragen. Politische Demonstrationen zu allgemeinen politischen Fragen interessieren allerdings die überwiegende Mehrheit der Studenten nicht. Erwartungsgemäß ist die Häufigkeit bestimmter Aktivitätsformen sowie das Interesse an diesen Aktivitätsformen je nach politischer Sympathie der Befragten sehr unterschiedlich. Bei fast allen Typen politischen Engagements (Mitgliedschaft in politischen Studentenorganisationen und politischen Parteien, Besuch von politischen Veranstaltungen, Teilnahme an Einzelaktionen etc.) gilt, daß die ÖSU-Sympathisanten das geringste Interesse und geringste Engagement aufweisen. Die Zahl der aktiv Interessierten nimmt in folgender Reihenfolge zu: Sympathisanten der ÖSU, des RFS, des VSSTÖ. Als aktivste und interessierteste Gruppe weisen sich die Sympathisanten der Gruppen KSV, GRM und MLS aus. Die These, daß zwischen politischer Orientierung und politischer Aktivität ein Zusammenhang besteht, ist daher richtig. Es gibt aber bei den Sympathisanten jeder

Tab. 53: Politisches Interesse und politisches Engagement  
nach politischen Sympathien (in Prozent)

|                                                                                  | P o l i t i s c h e   S y m p a t h i e |                |                  |                             |                                      |                                 |
|----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------|----------------|------------------|-----------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|
|                                                                                  | ÖSU<br>(N=543)                          | RFS<br>(N=213) | VSSTÖ<br>(N=204) | KSV<br>GRM<br>MLS<br>(N=55) | keine,<br>keine<br>Angabe<br>(N=228) | alle Stu-<br>denten<br>(N=1276) |
| Besuch von politischen<br>Veranstaltungen außer-<br>halb der Hochschule          |                                         |                |                  |                             |                                      |                                 |
| Aktivität                                                                        | 8                                       | 11             | 22               | 44                          | 7                                    | 12                              |
| Interesse                                                                        | 17                                      | 22             | 34               | 31                          | 20                                   | 22                              |
| kein Interesse                                                                   | 67                                      | 57             | 39               | 24                          | 62                                   | 58                              |
| f.Studenten abzulehnen                                                           | 7                                       | 10             | 2                | -                           | 10                                   | 7                               |
| Kurzfristige Aktionen<br>f.bestimmte Probleme                                    |                                         |                |                  |                             |                                      |                                 |
| Aktivität                                                                        | 14                                      | 17             | 24               | 55                          | 15                                   | 18                              |
| Interesse                                                                        | 48                                      | 44             | 48               | 29                          | 37                                   | 43                              |
| kein Interesse                                                                   | 37                                      | 35             | 26               | 15                          | 41                                   | 35                              |
| f.Studenten abzulehnen                                                           | 2                                       | 3              | -                | -                           | 4                                    | 2                               |
| Besuch von politischen<br>Veranstaltungen an der<br>Hochschule                   |                                         |                |                  |                             |                                      |                                 |
| Aktivität                                                                        | 8                                       | 8              | 23               | 55                          | 7                                    | 13                              |
| Interesse                                                                        | 19                                      | 21             | 32               | 29                          | 20                                   | 22                              |
| kein Interesse                                                                   | 57                                      | 54             | 38               | 9                           | 54                                   | 61                              |
| f.Studenten abzulehnen                                                           | 15                                      | 17             | 5                | 5                           | 18                                   | 14                              |
| Teilnahme an einer poli-<br>tischen Demonstration in<br>Hochschulangelegenheiten |                                         |                |                  |                             |                                      |                                 |
| Aktivität                                                                        | 13                                      | 17             | 29               | 58                          | 19                                   | 20                              |
| Interesse                                                                        | 36                                      | 31             | 41               | 31                          | 32                                   | 35                              |
| kein Interesse                                                                   | 41                                      | 45             | 25               | 9                           | 41                                   | 37                              |
| f.Studenten abzulehnen                                                           | 8                                       | 7              | 2                | -                           | 8                                    | 6                               |
| Teilnahme an einer all-<br>gemeinen politischen<br>Demonstration                 |                                         |                |                  |                             |                                      |                                 |
| Aktivität                                                                        | 3                                       | 4              | 22               | 53                          | 7                                    | 10                              |
| Interesse                                                                        | 17                                      | 12             | 25               | 29                          | 15                                   | 17                              |
| kein Interesse                                                                   | 56                                      | 56             | 44               | 16                          | 51                                   | 52                              |
| f.Studenten abzulehnen                                                           | 24                                      | 26             | 11               | 4                           | 26                                   | 22                              |
| aktive Mitarbeit in<br>einer politischen Stu-<br>dentenorganisation              |                                         |                |                  |                             |                                      |                                 |
| Aktivität                                                                        | 3                                       | 5              | 2                | 27                          | .                                    | 4                               |
| Interesse                                                                        | 8                                       | 9              | 19               | 31                          | 7                                    | 11                              |
| kein Interesse                                                                   | 81                                      | 76             | 75               | 42                          | 78                                   | 76                              |
| f.Studenten abzulehnen                                                           | 7                                       | 9              | 1                | -                           | 13                                   | 7                               |
| Mitgliedschaft bei<br>einer politischen Par-<br>tei                              |                                         |                |                  |                             |                                      |                                 |
| Aktivität                                                                        | 7                                       | 5              | 16               | 11                          | 2                                    | 7                               |
| Interesse                                                                        | 10                                      | 9              | 20               | 16                          | 6                                    | 11                              |
| kein Interesse                                                                   | 59                                      | 61             | 51               | 64                          | 69                                   | 60                              |
| f.Studenten abzulehnen                                                           | 23                                      | 24             | 9                | 7                           | 21                                   | 20                              |

hochschulpolitischen Richtung aktive und interessierte und auch inaktive und uninteressierte. Weder sind alle ÖSU-Sympathisanten passiv und uninteressiert, noch sind alle Sympathisanten der Gruppen links vom VSSTÖ Aktivisten.

ÖSU-Sympathisanten sind wohl unterdurchschnittlich häufig politisch interessiert, aktiv und organisiert. Sie stellen aber trotzdem die größte Gruppe (36 %) der sich als politisch stark interessiert bezeichnenden Studenten, der aktiven Parteimitglieder (41 %), derer die an kurzfristigen politischen Aktionen teilnehmen (32 %) und die größte Gruppe der "Demonstranten" in Hochschulangelegenheiten. Sie nehmen allerdings kaum an Demonstrationen zu allgemeinen politischen Angelegenheiten teil.

Sympathisanten des RFS sind generell interessierter und aktiver als ÖSU-Sympathisanten. Sie stellen auch einen überdurchschnittlich hohen Anteil in der Gruppe der in Studentenorganisationen organisierten Studenten.

VSSTÖ-Sympathisanten sind zu einem hohen Prozentsatz aktiver und politisch interessierter als ÖSU- und RFS-Sympathisanten. Sie sind bei den Interessierten und Aktiven überrepräsentiert. Sie sind zwar kaum Mitglieder einer Studentenorganisation, dafür aber umso eher Mitglieder einer politischen Partei.

Die Sympathisanten der Gruppen KSV, GRM und MLS sind die Aktivsten und Interessiertesten. Sie sind daher bei den interessierten, aktiven und organisierten Studenten zum Teil erheblich überrepräsentiert, stellen aber auf Grund der wenigen Sympathisanten nur einen kleinen Teil der politisch interessierten und aktiven Studenten. Allerdings stellen sie den größten Anteil in der Gruppe der aktiven Mitglieder von politischen Organisationen (31 %) sowie eine größere Gruppe derer, die an allgemeinen politischen Demonstrationen teilnehmen (23 %).

Die Gruppe derer, die sich bei der Befragung für keine der angegebenen hochschulpolitischen Richtungen entscheiden konnte, ist im Hinblick auf Aktivität und Interesse den



Tab. 54: Politisches Interesse und politisches Engagement nach politischer Sympathie (in Prozent)

| Von allen Befragten                                                               | ÖSU | RFS | VSSTÖ | KSV<br>GRM<br>MLS | andere | keine,<br>keine<br>Angabe | Insgesamt      |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-----|-----|-------|-------------------|--------|---------------------------|----------------|
| Selbsteinschätzung politischen Interesses und Engagements                         |     |     |       |                   |        |                           |                |
| schätzen sich als politisch stark interessiert ein                                | 36  | 16  | 21    | 10                | 3      | 14                        | 100<br>N= 431  |
| schätzen sich als politisch stark engagiert ein                                   | 21  | 11  | 27    | 25                | 4      | 12                        | 100<br>N= 73   |
| Politische Information                                                            |     |     |       |                   |        |                           |                |
| führen häufig politische Gespräche an der Hochschule                              | 32  | 16  | 21    | 12                | 2      | 17                        | 100<br>N= 218  |
| besuchen politische Veranstaltungen an der Hochschule                             | 28  | 11  | 29    | 19                | 3      | 10                        | 100<br>N= 160  |
| besuchen politische Veranstaltungen außerhalb der Hochschule                      | 27  | 15  | 29    | 16                | 2      | 11                        | 100<br>N= 153  |
| Einzelaktionen                                                                    |     |     |       |                   |        |                           |                |
| nehmen an kurzfristigen politischen Aktionen teil                                 | 32  | 16  | 21    | 13                | 3      | 15                        | 100<br>N= 230  |
| nehmen an Demonstrationen in Hochschulangelegenheiten teil                        | 27  | 14  | 24    | 13                | 5      | 17                        | 100<br>N= 255  |
| nehmen an Demonstrationen zu allgemeinen politischen Fragen teil                  | 15  | 7   | 36    | 23                | 6      | 13                        | 100<br>N= 126  |
| Organisation                                                                      |     |     |       |                   |        |                           |                |
| sind Mitglieder in einer politischen Studentenorganisation                        | 31  | 31  | 11    | 19                | 4      | 4                         | 100<br>N= 54   |
| arbeiten aktiv bei einer politischen Studentenorganisation                        | 29  | 23  | 10    | 31                | 5      | 2                         | 100<br>N= 48   |
| sind Mitglieder bei einer politischen Partei                                      | 41  | 11  | 34    | 7                 | 2      | 5                         | 100<br>N= 93   |
| sind aktive Mitglieder bei einer politischen Partei oder parteinahen Organisation | 41  | 2   | 28    |                   | 29     |                           | 100<br>N= 48   |
| Wahlbereitschaft                                                                  |     |     |       |                   |        |                           |                |
| würden bei Hochschulwahlen nicht wählen                                           | 32  | 10  | 11    | 3                 | 5      | 39                        | 100<br>N= 351  |
| würden bei Nationalratswahlen nicht wählen                                        | 33  | 12  | 12    | 11                | 2      | 30                        | 100<br>N= 193  |
| alle Befragten                                                                    | 43  | 17  | 16    | 4                 | 3      | 18                        | 100<br>N=1.276 |

ÖSU-Sympathisanten sehr ähnlich. Sie zeichnet sich allerdings durch einen hohen Anteil an Nichtwählern (60 %) bei Hochschulwahlen sowie durch eine unterdurchschnittliche Wahlbereitschaft bei Nationalratswahlen (12 %) aus. Letzteres trifft auch für die Sympathisanten der Gruppen links vom VSSTÖ (18 %) zu. Hinsichtlich der Wahlbereitschaft bei Hochschulwahlen ergeben sich sonst kaum Unterschiede.

### 3.5 Politisches Interesse und politisches Engagement: die wichtigsten Ergebnisse

Ein Drittel der Studenten bezeichnete sich bei der Befragung als stark politisch interessiert (34 %), 53 % gaben etwas politisches Interesse an, und nur neun Prozent zeigten sich gar nicht politisch interessiert. Die Angaben über politisches Engagement sind erwartungsgemäß niedriger. Nur sechs Prozent bezeichneten sich stark engagiert, 29 % etwas und gar nicht. Das stärkere politische Interesse wie auch das stärkere politische Engagement ist eher - aber nicht ausschließlich - bei den Sympathisanten der linken Studentengruppen zu finden.

Rund ein Zehntel der Befragten sind Mitglied bei einer Studentenorganisation, nur vier Prozent sind Mitglied bei einer politischen Studentenorganisation (jeweils nach eigenen Angaben). Der Organisationsgrad ist bei den Sympathisanten der Gruppen GRM, KSV, MLS am höchsten (20 %), bei den Sympathisanten des VSSTÖ am geringsten (vier Prozent). 90 % der Mitglieder in politischen Studentenorganisationen bezeichnen sich selbst als aktiv. 12 % der befragten Studenten zeigten Interesse an einer Mitgliedschaft in politischen Studentenorganisationen, sofern sie nicht bereits Mitglieder sind. In hohem Maß erwarten die Studenten soziale Vorteile von einer Mitgliedschaft in einer Studentenorganisation. 61 % der Befragten erwarten sich den Aufbau von Kontakten, 41 % Geselligkeit, die Angaben für politische Ziele liegen unter 20 %.

12 % der Studenten sind Mitglieder bei politischen Parteien bzw. ihren Unterorganisationen, zwei Drittel davon als nicht-aktive Mitglieder. Davon sind 47 % bei der SPÖ und ihren Nebenorganisationen, 44 % bei der ÖVP und ihren Nebenorganisationen.

Bei Nationalratswahlen würden nur sieben Prozent der Studenten nicht wählen, 15 % wußten zum Zeitpunkt der Befragung nicht, wen sie wählen würden.

60 % der befragten Studenten zeigen Interesse für kurzfristige politische Aktionen. Rund 55 % der Studenten interessieren sich für die Teilnahme an einer Demonstration in Hochschulfragen. Politische Demonstrationen allgemein-politischer Natur interessieren jedoch nur 17 % der Studenten. Bei den Sympathisanten aller Organisationen gibt es alle Formen politischer Aktivitäten, freilich in unterschiedlichem Ausmaß.

#### 4. EINSTELLUNG ZUR HOCHSCHULE UND IHREN EINRICHTUNGEN

##### 4.1 Einstellung zur Hochschulautonomie

Die Form der **ausschließlichen** staatlichen Kontrolle der Hochschule wird von der überwiegenden Mehrheit der Studenten abgelehnt.

Wie aus der nachfolgenden Tabelle eindeutig hervorgeht, wollen die Studenten staatlichen Einfluß im wesentlichen nur im Zusammenhang mit dem Entscheidungsrecht der Hochschulen verwirklicht sehen.

Tab. 55: Einstellung der Studenten zu Hochschulautonomie und staatlichem Einfluß (in Prozent)

Es sollten Entscheidungen treffen .....

|                                         | nur Hoch-<br>schule | nur Staat | beide | keine<br>Angabe | Insgesamt<br>(N=jeweils<br>1.276) |
|-----------------------------------------|---------------------|-----------|-------|-----------------|-----------------------------------|
| Lehr- und Lernmethoden                  | 83                  | -         | 16    | 1               | 100                               |
| Bücherankauf                            | 81                  | 1         | 16    | 1               | 100                               |
| Studienpläne                            | 77                  | 1         | 20    | 1               | 100                               |
| Einstellung von Insti-<br>tutspersonal  | 72                  | 4         | 23    | 1               | 100                               |
| Ankauf von Geräten                      | 71                  | 2         | 26    | 1               | 100                               |
| Prüfungsverfahren                       | 71                  | 1         | 26    | 1               | 100                               |
| Qualifikationsmaßstäbe<br>für Prüfungen | 70                  | 1         | 27    | 1               | 100                               |
| Berufungen                              | 69                  | 1         | 29    | 1               | 100                               |
| Studienordnungen                        | 64                  | 2         | 32    | 1               | 100                               |
| Budget von Instituten                   | 60                  | 2         | 36    | 1               | 100                               |
| Forschungsschwerpunkte                  | 58                  | 2         | 38    | 1               | 100                               |
| Studienziele                            | 55                  | 2         | 41    | 2               | 100                               |
| Einführung neuer Studien-<br>richtungen | 40                  | 2         | 56    | 1               | 100                               |
| Neugründungen von Insti-<br>tuten       | 31                  | 4         | 63    | 2               | 100                               |
| Entwicklungspläne der<br>Hochschulen    | 27                  | 4         | 68    | 2               | 100                               |
| Auftragsforschung                       | 25                  | 12        | 62    | 2               | 100                               |
| Budget von Fakultäten                   | 24                  | 4         | 71    | 1               | 100                               |
| Studiengesetze                          | 20                  | 7         | 72    | 2               | 100                               |
| Gesamtbudget der Hoch-<br>schulen       | 7                   | 8         | 83    | 1               | 100                               |

Bei jeder dieser für die Hochschulen relevanten Fragen vertritt allerdings zumindest ein Teil der Studenten die Auffassung, daß dem Staat ein bestimmtes Maß an Mitspracherecht zugebilligt werden sollte. Gleichzeitig aber gestehen die Studenten den Hochschulen in vielen Belangen das Hauptgewicht bei Entscheidungen zu.

Im bezug auf grundsätzliche Entscheidungen über Fragen der Hochschulen plädiert die Mehrheit der Studenten für das Zusammenwirken von Hochschulen und übergeordneten staatlichen Institutionen. Zum Bereich der grundsätzlichen Entscheidungen zählen vor allem die Einführung neuer Studienrichtungen, Neugründungen von Instituten, Entwicklungspläne der Hochschulen, Studiengesetze und Fragen betreffend das Gesamtbudget der Hochschulen.

Entscheidungen hinsichtlich der Durchführung des Lehr- und Forschungsbetriebes an den Hochschulen sollten nach Meinung der meisten Studierenden in den autonomen Wirkungsbereich der Hochschulen fallen. Zu diesem Entscheidungsbereich zählen unter anderem didaktische Fragen, Probleme der Studienorganisation, Anschaffung von Lehrmaterialien und personelle Angelegenheiten.

Die Mehrheit der Studenten vertritt die eben erwähnte Meinung, unabhängig von persönlichen Präferenzen für eine der drei großen Studentenorganisationen; lediglich Sympathisanten des VSSTÖ stellen eine Ausnahme dar. Bei VSSTÖ-Anhängern tritt die Forderung nach staatlicher Kontrolle bei allen Entscheidungsbereichen in Verbindung mit einem starken Votum für Demokratisierung und Mitbestimmung auf.

Im Gegensatz zur Mehrheit der Studenten meinen VSSTÖ-Sympathisanten, verstärkte Mitwirkung des Staates sollte speziell im Bereich der Berufungen (39 %), der Studienpläne (27 %), der Studienziele (50 %), der Qualifikationsmaßstäbe für Prüfungen (37 %), der Studiengesetze (84 %), der Prüfungsverfahren (31 %) und der Einstellung von Institutspersonal (34 %) erfolgen.

Zwischen ÖSU- und RFS-Anhängern bestehen hinsichtlich dieser Frage nur relativ geringe Meinungsunterschiede (vgl. Tabelle A 34 im Anhang).

Im wesentlichen konnte die Feststellung getroffen werden, daß bei den Studenten fast aller Studienrichtungen bezüglich der Hochschulautonomie die schon weiter oben skizzierte Meinung vorherrscht. Dennoch treten bei Vertretern einiger Studienrichtungen einige Tendenzen etwas stärker hervor. Während die Studenten der Rechtswissenschaften und die der meisten technischen Wissenschaften eher dazu neigen, dem Staat größeren Einfluß zuzubilligen als der Durchschnitt der Studierenden, tendieren Medizinstudenten und Studenten philosophischer Studienrichtungen eher dazu, den staatlichen Einfluß auf die Hochschulen geringer anzusetzen (vgl. Tabelle A 35 im Anhang).



#### 4.2 Einstellung der Studenten zur Mitbestimmung in akademischen Gremien

Die Studie enthält unter anderem drei Fragen, die sich auf die Problematik der Mitbestimmung von Assistenten und Studenten in akademischen Gremien beziehen:

1. "In welchen Bereichen sollten die Studenten Ihrer Meinung nach mitbestimmen, mitberaten oder nicht befaßt werden?"
2. "Und wie sollten die Mehrheitsverhältnisse sein: am Institut, an der Fakultät und im Senat?"
3. "Sollte das nichtwissenschaftliche Personal an den Instituten, an der Fakultät und im Senat mitbestimmen, mitberaten oder nicht befaßt werden?"

#### Die gewünschten Mehrheitsverhältnisse auf den verschiedenen Entscheidungsebenen

Die befragten Studenten beurteilen die Notwendigkeit der Mitbestimmung von Studenten auf den verschiedenen Ebenen durchaus unterschiedlich.

Tab. 56: Gewünschte Mehrheitsverhältnisse auf den verschiedenen Entscheidungsebenen (in Prozent)

Es sollten die Mehrheitsverhältnisse folgendermaßen aussehen .....

|                                                                                                                                           | Institut | Fakultät | Senat    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|----------|----------|
| Professoren haben die Mehrheit                                                                                                            | 7        | 6        | 29       |
| Professoren haben die Hälfte der Stimmen, Assistenten, Dozenten und Studenten je ein Viertel                                              | 15       | 26       | 22       |
| Drittelparität (je ein Drittel besteht aus Professoren, Dozenten und Assistenten, Studenten)                                              | 48       | 49       | 32       |
| Semiparität (die eine Hälfte bilden die Studenten und jeweils zu einem Viertel sind Professoren sowie Dozenten und Assistenten vertreten) | 14       | 10       | 7        |
| Viertelparität (alle vier an den Hochschulen tätigen Gruppen, auch das nichtwissenschaftliche Personal sind gleich stark vertreten)       | 12       | 5        | 5        |
| keine Angabe                                                                                                                              | 4        | 4        | 6        |
| I n s g e s a m t                                                                                                                         | 100      | 100      | 100      |
|                                                                                                                                           | (N=1276) | (N=1276) | (N=1276) |

In der Art der Beantwortung dieser Fragen spiegelt sich ein Modell der "abgestuften und qualifizierten Mitbestimmung" wider.

Ein großer Teil der Studenten, beinahe 50 %, spricht sich für "drittelparitätische Mitbestimmung" auf Institutsebene aus.

Eine beträchtliche Minderheit der Studenten (26 %) will auf dieser Entscheidungsebene Mitbestimmungsmodelle verwirklicht sehen, die den Professoren nur ein Viertel der Sitze zugestehen. Dieser Tendenz entspricht auch der geringe Anteil jener Studenten, die den Professoren auf Institutsebene Stimmenmehrheit zubilligen würden, nämlich sieben Prozent.

Ähnlich stark zeigt sich das Interesse der Studenten an den Mitbestimmungsmöglichkeiten auf Fakultätsebene. Hier tritt gleichfalls beinahe die Hälfte der Befragten für drittelparitätische Mitbestimmung ein. Und auch auf Fakultätsebene billigen 64 % der Studenten den Professoren maximal ein Drittel des Stimmenanteils zu. Jedoch ist auf dieser Entscheidungsebene der Anteil jener Studenten größer, die den Professoren mehr Stimmengewicht zugestehen. Während hinsichtlich der Mitbestimmung auf Institutsebene nur 22 % der befragten Studenten meinen, den Professoren sollte mindestens die Hälfte der Stimmen zukommen, liegt der Anteil jener Befragten, der eine solche Stimmenverteilung auf Fakultätsebene verwirklicht sehen möchte, mit 32 % deutlich höher.

Im Senat würden die befragten Studenten den Professoren das größte Ausmaß an Entscheidungsrecht zugestehen. Hier plädiert nur ein knappes Drittel für die "Drittelparität", nur 12 % treten für eingeschränktere Stimmenanteile der Professoren und noch größere Mitbestimmungsmöglichkeiten der Studenten ein. 51 % der befragten Studenten hingegen meinen, den Professoren sollte im akademischen Senat mindestens die Hälfte der Stimmen zufallen.

Tab. 57: Gewünschte Mehrheitsverhältnisse in akademischen Gremien nach der Präferenz für Studentenorganisationen (in Prozent)

Es sollten die Mehrheitsverhältnisse folgendermaßen aussehen .....

| Politische Sympathie                     | Institut         | Fakultät         | Senat            |
|------------------------------------------|------------------|------------------|------------------|
| ÖSU                                      |                  |                  |                  |
| Professoren haben die Mehrheit           | 8                | 8                | 33               |
| Professoren haben die Hälfte der Stimmen | 19               | 30               | 24               |
| Drittelparität                           | 54               | 51               | 34               |
| Semiparität                              | 12               | 6                | 5                |
| Viertelparität                           | 9                | 5                | 5                |
| I n s g e s a m t                        | 100<br>(N = 543) | 100<br>(N = 543) | 100<br>(N = 543) |
| RFS                                      |                  |                  |                  |
| Professoren haben die Mehrheit           | 11               | 10               | 44               |
| Professoren haben die Hälfte der Stimmen | 17               | 35               | 23               |
| Drittelparität                           | 48               | 45               | 26               |
| Semiparität                              | 12               | 8                | 4                |
| Viertelparität                           | 12               | 1                | 3                |
| I n s g e s a m t                        | 100<br>(N = 213) | 100<br>(N = 213) | 100<br>(N = 213) |
| VSSTÖ                                    |                  |                  |                  |
| Professoren haben die Mehrheit           | 3                | 4                | 20               |
| Professoren haben die Hälfte der Stimmen | 7                | 12               | 24               |
| Drittelparität                           | 51               | 61               | 38               |
| Semiparität                              | 18               | 14               | 11               |
| Viertelparität                           | 20               | 10               | 8                |
| I n s g e s a m t                        | 100<br>(N = 204) | 100<br>(N = 204) | 100<br>(N = 204) |

Wie auf Grund der unterschiedlichen hochschulpolitischen Positionen der einzelnen Studentenorganisationen zu erwarten war, wollen die Anhänger der einzelnen Organisationen die Mitbestimmung auch auf unterschiedliche Weise verwirklicht sehen.

Die Anhänger der ÖSU können am ehesten als Verfechter des Modells der "drittelparitätischen Mitbestimmung" angesehen werden. Jeweils die Hälfte der befragten ÖSU-Sympathisanten spricht sich sowohl auf Instituts- als auch auf Fakultätsebene für "Drittelparität" aus. Jeweils die andere Hälfte neigt eher dazu, den Professoren auf beiden Entscheidungsebenen größeres Stimmrecht in den Gremien zuzugestehen, wobei besonders auf Fakultätsebene der Meinungstrend der ÖSU-Sympathisanten in Richtung eines geringeren Mitbestimmungsrechts für Studenten geht. Nach der Art der Stimmverteilung im Senat befragt, vertritt jedoch nur ein Drittel dieser Gruppe die Meinung, daß die "Drittelparität" angebracht sei; 57 % der ÖSU-Anhänger hingegen plädieren für eine Stimmenmehrheit der Professoren.

Die Gruppe der RFS-Sympathisanten steht der Frage der Mitbestimmung mit größerer Zurückhaltung gegenüber, wobei die Zahl jener, die für "drittelparitätische" oder noch stärkere studentische Mitbestimmung plädieren, mit der Ranghöhe des Entscheidungsgremiums gleichmäßig abnimmt. Auf Instituts-ebene wollen 72 % der RFS-Anhänger zumindest "Drittelparität" verwirklicht sehen, auf Fakultätsebene 54 %, im Senat noch 33 %. Trotzdem bilden die Anhänger des RFS die Gruppe, die noch am stärksten an der Meinung festhält, daß den Professoren das größte Stimmenvotum in den Gremien zukommen sollte. Besonders hinsichtlich des Senates sprechen sich 44 % der Befragten für die Stimmenmehrheit der Professoren aus.

Bei den VSSTÖ-Sympathisanten verläuft die Tendenz in die entgegengesetzte Richtung. Auf allen Ebenen plädiert ein größerer Anteil dieser Gruppe für mehr Mitbestimmung -

gemessen an der Verteilung der Paritäten - als bei den Anhängern der anderen beiden Studentengruppen. 51 % der VSST-Anhänger möchten die Drittelparität auf Institutsebene verwirklicht sehen, 38 % treten sogar für eine noch stärkere Form der Mitbestimmung auf dieser Ebene ein. Ähnlich, wenn auch zum Teil etwas eingeschränkt, sieht die Meinung hinsichtlich der Verteilung der Paritäten auf Fakultätsebene aus. 61 % plädieren für "Drittelparität", 24 % für eine eher noch stärkere Berücksichtigung der Studenten im Fakultätsgremium. Nur auf Senatsebene machen VSSTÖ-Sympathisanten große Zugeständnisse an die Professoren: 44 % äußern die Meinung, die Professoren müßten im Senat mindestens die Hälfte der Stimmen haben.

Im Fragebogen war eine Reihe von Problembereichen angegeben, zu denen die befragten Studenten jeweils hinsichtlich der Frage der Mitbestimmung, der Mitberatung bzw. der Mitbefassung von Studenten bzw. Assistenten Stellung nehmen sollten.

Insgesamt gesehen, räumen die Studenten den Assistenten in einer größeren Zahl von Fragen das Recht auf Mitbestimmung ein als sich selbst. Dies trifft für nahezu sämtliche Entscheidungsbereiche zu, die in dem Fragebogen angeführt waren. Lediglich hinsichtlich Fragen der Bestimmung von Studienzielen und der Erstellung von Studiengesetzen würden Studenten sich selbst größere Einflußmöglichkeiten zubilligen als den Assistenten.

Ein erheblicher Teil der Studierenden nimmt für sich selbst - besonders in Studienfragen- das Mitbestimmungsrecht in Anspruch. Didaktische Fragen sowie Fragen betreffend Studienpläne, Prüfungsverfahren, Studienordnungen, Studienziele und Studiengesetze bilden jene Problembereiche, für die die Mehrheit der Befragten ein Mitbestimmungsrecht für Studenten verwirklicht sehen will.

Hinsichtlich der Fragen, die die Ausstattung der Lehr- und Forschungseinrichtungen betreffen, melden relativ viele Befragte Interesse in Form der Mitberatung an. Nur wenige möchten auch in finanziellen Belangen der Hochschulen mitbestimmen. Für jeden der letztgenannten Problembereiche liegt der Anteil der Be-

Tab. 58: Einstellung der Studenten zur eigenen Mitbestimmung in verschiedenen Entscheidungsbereichen (in Prozent)

Die Studenten sollten .....

| Entscheidungsbereiche                | mitbestimmen | mitberaten | keines von beiden | keine Angabe | Insgesamt (N=1.276) |
|--------------------------------------|--------------|------------|-------------------|--------------|---------------------|
| Lehr- und Lernmethoden               | 68           | 29         | 3                 | 1            | 100                 |
| Studienpläne                         | 61           | 34         | 4                 | 1            | 100                 |
| Prüfungsverfahren                    | 59           | 34         | 7                 | 1            | 100                 |
| Qualifikationsmaßstäbe für Prüfungen | 57           | 35         | 8                 | -            | 100                 |
| Studienordnungen                     | 55           | 38         | 6                 | 1            | 100                 |
| Studienziele                         | 53           | 41         | 5                 | 1            | 100                 |
| Studiengesetze                       | 46           | 43         | 11                | 1            | 100                 |
| Bücherankauf                         | 35           | 50         | 15                | 1            | 100                 |
| Einführung neuer Studienrichtungen   | 32           | 52         | 15                | 1            | 100                 |
| Berufungen                           | 31           | 42         | 27                | 1            | 100                 |
| Ankauf von Geräten                   | 24           | 48         | 27                | 1            | 100                 |
| Entwicklungspläne der Hochschulen    | 19           | 55         | 25                | 1            | 100                 |
| Neugründungen von Instituten         | 19           | 50         | 30                | 1            | 100                 |
| Forschungsschwerpunkte               | 18           | 52         | 30                | 1            | 100                 |
| Auftragsforschung                    | 11           | 45         | 44                | 1            | 100                 |
| Budget von Instituten                | 14           | 34         | 51                | 1            | 100                 |
| Einstellung von Institutspersonal    | 12           | 28         | 60                | 1            | 100                 |
| Budget von Fakultäten                | 8            | 31         | 60                | 1            | 100                 |
| Gesamtbudget der Hochschulen         | 9            | 26         | 65                | 1            | 100                 |



Tab. 59: Einstellung der Studenten zur Mitbestimmung von  
Assistenten in verschiedenen Entscheidungsbereichen  
(in Prozent)

Die Assistenten sollten .....

| Entscheidungsbereiche                   | mitbe-<br>stimmen | mitbe-<br>raten | keines<br>von<br>beiden | keine<br>Angabe | Insgesamt<br>(N=jeweils<br>1.276) |
|-----------------------------------------|-------------------|-----------------|-------------------------|-----------------|-----------------------------------|
| Bücherankauf                            | 70                | 26              | 3                       | 1               | 100                               |
| Lehr- und Lernmethoden                  | 69                | 28              | 2                       | 1               | 100                               |
| Ankauf von Geräten                      | 67                | 29              | 3                       | 1               | 100                               |
| Qualifikationsmaßstäbe<br>für Prüfungen | 65                | 29              | 5                       | -               | 100                               |
| Studienpläne                            | 63                | 33              | 3                       | 1               | 100                               |
| Prüfungsverfahren                       | 61                | 33              | 6                       | 1               | 100                               |
| Studienordnungen                        | 55                | 39              | 5                       | 1               | 100                               |
| Forschungsschwerpunkte                  | 54                | 41              | 4                       | -               | 100                               |
| Berufungen                              | 54                | 39              | 5                       | 1               | 100                               |
| Studienziele                            | 48                | 45              | 6                       | 1               | 100                               |
| Einführung neuer Stu-<br>dienrichtungen | 47                | 47              | 5                       | 1               | 100                               |
| Budget von Instituten                   | 46                | 42              | 11                      | 1               | 100                               |
| Studiengesetze                          | 41                | 46              | 12                      | 1               | 100                               |
| Entwicklungspläne der<br>Hochschulen    | 35                | 54              | 11                      | 1               | 100                               |
| Auftragsforschung                       | 36                | 48              | 14                      | 1               | 100                               |
| Einstellung von Insti-<br>tutspersonal  | 39                | 36              | 24                      | 1               | 100                               |
| Neugründungen von<br>Instituten         | 32                | 50              | 17                      | 1               | 100                               |
| Budget von Fakultäten                   | 26                | 47              | 26                      | 1               | 100                               |
| Gesamtbudget der Hoch-<br>schulen       | 21                | 41              | 34                      | 1               | 100                               |

fragten, die weder das Mitbestimmungsrecht noch das Mitbera-  
tungsrecht für sich beanspruchen, jeweils über 50 %.

Hinsichtlich des Mitbestimmungs- bzw. Mitberatungsrechtes  
von Assistenten sind die Wünsche anders gelagert. Zwar plä-  
diert auch hier ein großer Teil der befragten Studenten für das Mit-  
bestimmungsrecht der Assistenten in Studienfragen, jedoch  
spricht ein noch größerer Anteil den Assistenten Mitbestim-  
mungsrecht hinsichtlich der Entscheidungen über "materielle  
Studienfragen", das sind im wesentlichen Fragen betreffend  
Ankäufen von Büchern und Geräten, zu. Auch bei dieser Frage-  
stellung steht der Wunsch nach dem Mitbestimmungsrecht von  
Assistenten in finanziellen Belangen der Hochschulen sowie  
bezüglich grundsätzlicher Entscheidungen über Fragen der  
Hochschulorganisation, sowie bei der Frage des studentischen  
Mitspracherechtes am unteren Ende des Forderungskataloges,  
jedoch beträgt in keiner der angegebenen Fragen der Anteil  
jener Studenten, die den Assistenten keinerlei Einflußrecht  
zugestehen würden, mehr als ein Drittel.

Diese dargestellten Antworten betreffend inhaltliche Schwer-  
punkte der Mitbestimmung spiegeln Vorstellungen einer "quali-  
fizierten Mitbestimmung" wider.

Wie sich schon bei anderen Fragestellungen hinsichtlich der  
verschiedenen Hochschulbelange zeigte, differiert die Meinung  
der Sympathisanten der verschiedenen Hochschulorganisationen  
auch in diesem Bereich. Eine Tendenz tritt in diesem Zusammen-  
hang besonders deutlich hervor: Sympathisanten des VSSTÖ for-  
dern für sämtliche Entscheidungsbereiche sowohl für Assisten-  
ten als auch für Studenten weitaus vehementer das Mitbestim-  
mungsrecht als die Anhänger der anderen beiden großen Studen-  
tenorganisationen. Besonders stark äußert sich dieser Trend bei  
der Frage der Mitbestimmung hinsichtlich finanzieller Fragen  
auf Institutsebene. Während bei dieser Frage nur 10 % der ÖSU-  
Anhänger und sogar nur vier Prozent der RFS-Anhänger für das  
Recht der Studenten auf Mitbestimmung plädieren, liegt der  
entsprechende Anteil bei den VSSTÖ-Sympathisanten bei 52 %!

Insgesamt gesehen sind sowohl jene Anhänger der ÖSU als auch des RFS, die sich für stärkere Mitbestimmung von Assistenten und Studenten aussprechen, unterrepräsentiert, wobei sich ÖSU-Anhänger aber doch noch eher geneigt zeigen, für diese Forderung einzutreten als Anhänger des RFS.

#### 4.2.1 Einstellung zur Mitbestimmung des nichtwissenschaftlichen Personals

Das nichtwissenschaftliche Personal sollte nach Auffassung der überwiegenden Mehrheit der Studenten im wesentlichen kein Mitbestimmungsrecht erhalten.

Tab. 60: Einstellung der Studenten zur Mitbestimmung des nichtwissenschaftlichen Personals auf verschiedenen Entscheidungsebenen (in Prozent)

Das nichtwissenschaftliche Personal sollte .....

| Entscheidungsebene | mitbestimmen | mitberaten | keines von beiden | keine Angabe | Insgesamt (N=jeweils 1.276) |
|--------------------|--------------|------------|-------------------|--------------|-----------------------------|
| an den Instituten  | 12           | 48         | 39                | 1            | 100                         |
| an der Fakultät    | 3            | 27         | 69                | 2            | 100                         |
| im Senat           | 3            | 14         | 82                | 2            | 100                         |

Nur 12 % der befragten Studenten vertreten die Auffassung, daß man auf Institutsebene auch dem nichtwissenschaftlichen Personal ein Mitbestimmungsrecht zugestehen sollte. Hinsichtlich der beiden anderen Entscheidungsebenen sprechen sich nur drei Prozent der Befragten für ein Mitbestimmungsrecht des nichtwissenschaftlichen Personals aus.

Das Recht auf Mitbestimmung wird dieser Personengruppe am ehesten noch auf der untersten Entscheidungsebene zugebilligt. Etwa die Hälfte der Studenten meint, daß man dem nichtwissenschaftlichen Personal auf diese Weise eine Möglichkeit zur

Beeinflussung der Geschehnisse am Institut einräumen sollte. Auf Fakultätsebene wie auch für den Senat wird jedoch selbst diese Art der Einflußmöglichkeit dem nichtwissenschaftlichen Personal nur von wenigen zugestanden. Nur 27 % der Studenten möchten das Mitberatungsrecht an der Fakultät, und sogar nur 14 % für den Senat verwirklicht sehen.

Lediglich Anhänger des VSSTÖ weichen etwas von der erwähnten Auffassung ab. Zwar bilden diejenigen, die dem nichtwissenschaftlichen Personal auf Institutsebene ein Mitbestimmungsrecht einräumen würden, auch bei dieser Studentenorganisation nur eine kleine Minderheit, doch vertreten VSSTÖ-Sympathisanten eher die Meinung, daß die erwähnte Gruppe von Hochschulangehörigen in stärkerem Maß zur Mitberatung herangezogen werden sollte (vgl. Tabelle A 38 im Anhang).

#### 4.4 Einstellung zur Hochschule und ihren Einrichtungen: die wichtigsten Ergebnisse

Ein Großteil der Studenten ist der Meinung, daß in Hochschulfragen den Hochschulen selbst eine große Entscheidungsfreiheit offen bleiben sollte. In Fragen die Hochschule und das Studium betreffend sollten die Hochschulen weitgehend autonom entscheiden. In grundsätzlicheren Entscheidungen wird ein paritätisches Modell zwischen Hochschule und Staat bevorzugt. Die Auffassung, daß der Staat in Fragen der Hochschule allein entscheiden sollte, wird nur in höchst geringem Maß vertreten.

Ein großer Teil der Studenten bevorzugt die drittelparitätische Mitbestimmung in den Entscheidungsgremien der Hochschulen. Auf Institutsebene treten 48 % für die Drittelparität ein, 36 % der befragten Studenten wollen auf Institutsebene noch stärkere Formen der Beteiligung von Studenten am Institut verwirklicht sehen. Auf der Fakultätsebene plädieren 49 % der Studenten für die Drittelparität. Nur im Senat soll nach Meinung der Studenten die Mitbestimmung der Studenten geringer sein. 32 % treten für die Drittelparität ein, 22 % wollen den Professoren die Hälfte der Sitze einräumen, 29 % die Mehrheit der Sitze im Senat.

Nach Meinung der befragten Studenten sollen die Assistenten stärker durch Mitbestimmung in die Entscheidungsprozesse der Hochschulen einbezogen werden. Sie sind der Auffassung, daß Studenten vor allem in Fragen des Studiums mitbestimmen sollten, während für die Assistenten eher Fragen des Institutsbetriebes im Vordergrund stehen.

Dem nichtwissenschaftlichen Personal wird nur von wenigen Entscheidung- und Mitberatungsrecht zugestanden. 39 % der Studenten sind der Auffassung, daß das nichtwissenschaftliche Personal mit den Entscheidungsfragen des Instituts befaßt werden sollte. Für die Fakultät sind 69 % der Studenten, für den Senat sind 82 % dieser Meinung.



### III. BEFRAGUNG VON STUDIERENDEN AN DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT WIEN, 1970 (1)

#### 1. Charakterisierung der Studie

Die Untersuchung, über deren Ergebnisse hier in zusammenfassender Form berichtet wird, stellt eine Sekundärauswertung einer Erhebung dar, die im Sommersemester 1970 von Marina Fischer-Kowalski und Eva Cyba durchgeführt worden war. Einer der Schwerpunkte der Untersuchung war eine schriftliche Befragung einer Stichprobe (N=841) von Studenten der Philosophischen Fakultät der Universität Wien (geschichtetes Zufallssample aus ausgewählten Fächern). Die Zusammensetzung dieser Stichprobe entspricht bezüglich sozialer Herkunft der Studenten, Semesterzahl, Geschlecht, regionaler Herkunft, Lehramts- bzw. Doktoratsstudium und Zugehörigkeit zu bestimmten Fachgruppen weitgehend den Studenten an der Philosophischen Fakultät insgesamt. (2)

Eine gewisse Beeinträchtigung der Repräsentativität der Stichprobe ergibt sich daraus, daß in ihr politisch interessierte Studenten sowie linke Mitte des politischen Spektrums etwas überproportional vertreten sind. Dies läßt sich daraus entnehmen, daß die Wahlbeteiligung an den Hochschülerschaftswahlen 1969 in der Stichprobe höher und der Stimmenanteil für den RFS (zugunsten von ÖSU und VSStÖ) niedriger liegt als auf Grund der allgemeinen Wahlergebnisse für die Fakultät zu erwarten war.

Als weiteres Datenmaterial gingen in die Auswertung auch die Ergebnisse einer Expertenbefragung über Organisationsmerkmale der Lehrkanzeln der Philosophischen Fakultät (Totalerhebung) ein.

Der Zeitpunkt der Untersuchung ist insofern von Interesse, als es sich dabei um eine ausgesprochene Übergangsphase studentischer Politik handelt. Die traditionellen parteiverbundenen Studentenorganisationen befanden sich in einem Zustand der Auf-

(1) Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse des Forschungsberichtes: Eva Cyba, Marina Fischer-Kowalski, Studentenpolitik in Österreich, Wien (unveröffentlichtes Manuskript) 1974

(2) Genaue Beschreibung der Stichprobe und der Untersuchungsmethode in: Cyba-Fischer, a.a.O. S.78 f. und 181 f.

lösung oder der Umstrukturierung, die Periode großer Studentendemonstrationen und "Studentenunruhen", so es sie in Österreich überhaupt gegeben hat, war gerade abgeschlossen. Die in dieser Zeit außerhalb der traditionellen Studentenorganisationen entstandenen radikaldemokratischen bzw. antiautoritären Gruppen waren ebenfalls bereits wieder in Auflösung und auch von organisatorisch neuen Formen der Institutsgruppen abgelöst worden, die nun ihrerseits wieder einer Strukturveränderung unterlagen. Die später auftretenden marxistisch orientierten Kaderorganisationen gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht, doch entstanden sie bald danach. Dies bedeutet, daß zu diesem Zeitpunkt die verschiedensten Formen studentischer Politik koexistierten, was sich an dem vorliegenden Datenmaterial auch deutlich ablesen läßt.

Inhaltlich zeichnet sich diese Studie durch eine stärkere Berücksichtigung studentischer Aktivitäten (nicht nur, wie sonst üblich, politischer Einstellungen) und von Querverbindungen zum Studienverhalten sowie zu Einschätzung und Realität der Organisationsstrukturen der Institute aus.

Die unterschiedliche Größe der Stichprobe (N) in den ausgewiesenen Tabellen ergibt sich aus unterschiedlichen Anteilen der Kategorie "keine Angabe", die in der Tabelle jeweils nicht berücksichtigt wurde.

#### 2. Zur Struktur politischer Einstellungen und Aktivitäten bei Studenten

Ein wichtiges empirisches Ergebnis dieser Studie ist es, daß sich politische Aktivität von Studenten weitgehend außerhalb der traditionellen Studentengruppen und deren Organisationsformen bewegt. Die meisten der aufgezählten politischen Aktivitäten und besonders jene, die etwas häufiger besetzt sind, sind auch nicht so sehr charakteristisch für die Österreichische Hochschülerschaft und die wahlwerbenden Gruppen in ihr, sondern eher für die im Zuge der Studentenbewegung neu entstandenen Gruppen und Organisationsformen.

Tab. 1: Politische Aktivitäten im Wintersemester 1969/70  
(nach hochschulpolitischen Sympathien) (in Prozent)

"Waren Sie im letzten Semester (Wintersemester 1969/70) in irgendeiner Form politisch aktiv? Bitte kennzeichnen Sie in der untenstehenden Liste alles, was für Sie zutrifft"

|                                                                   | Fünf oder mehr Sympathiepunkte vergeben für ... (1) |               |               |               |              |              | Insgesamt     |
|-------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|---------------|---------------|---------------|--------------|--------------|---------------|
|                                                                   | RFS (2)                                             | ÖSU (3)       | AKTION (4)    | VSSStÖ (5)    | VDS (6)      | FNL (7)      |               |
| Mandatar od. Referent d. Öst. Hochschülerschaft                   | 1                                                   | 1             | 1             | 1             | -            | -            | -             |
| aktiv in religiösen Gruppen                                       | 4                                                   | 11            | 4             | 4             | -            | -            | 7             |
| aktiv in einer Studentenverbindung                                | 3                                                   | 6             | 3             | 4             | 11           | 5            | 4             |
| Mitarbeit in Basisgruppen                                         | -                                                   | 1             | 11            | 8             | 28           | 34           | 5             |
| Institutsvertreter                                                | -                                                   | 2             | 13            | 9             | 6            | 16           | 5             |
| Mitarbeit an hochschulpolit. Publikationen                        | -                                                   | 1             | 4             | 4             | 11           | 10           | 2             |
| aktiv in anderen hochschulpolit. Gruppen                          | -                                                   | 1             | 3             | 4             | 17           | 5            | 2             |
| Teilnahme an Demonstrationen                                      | 4                                                   | 3             | 28            | 27            | 67           | 60           | 12            |
| Besuch von hochschulpolit. Veranstaltungen                        | 7                                                   | 8             | 33            | 30            | 50           | 65           | 15            |
| Besuch von Wahlveranstaltungen außerhalb der Hochschule (NR-Wahl) | 35                                                  | 36            | 39            | 44            | 29           | 27           | 31            |
| kennt mindestens einen Reformentwurf                              | 20<br>(N=68)                                        | 28<br>(N=395) | 47<br>(N=196) | 45<br>(N=114) | 44<br>(N=18) | 48<br>(N=61) | 36<br>(N=841) |

- (1) Es waren von jedem Studenten insgesamt 10 Punkte je nach politischer Sympathie auf die verschiedenen Hochschulgruppen zu verteilen
- (2) Ring Freiheitlicher Studenten, die der FPÖ nahestehende, national-liberale Studentenorganisation
- (3) Österreichische Studenten-Union, die der ÖVP nahestehende Mehrheitsfraktion in der Österreichischen Hochschülerschaft
- (4) Eine nicht parteiabhängige, im Zuge der Studentenbewegung 1967 entstandene, zum Teil "antiautoritäre" Organisation der linken Mitte
- (5) Verband Sozialistischer Studenten Österreichs, die der SPÖ nahestehende Studentenorganisation
- (6) Vereinigung Demokratischer Studenten, die der KPÖ nahestehende Studentenorganisation
- (7) Föderation Neue Linke, links vom VSSStÖ angesiedelte neue Studentenorganisation ohne Parteiaffiliation

Insgesamt waren im Wintersemester 1969/70 49 % der Studenten der Philosophischen Fakultät an keiner dieser politischen Aktivitäten beteiligt; auch ist auffällig, daß immerhin fast ein Drittel aller Studenten politisches Interesse außerhalb der Hochschule durch den Besuch von Wahlveranstaltungen u.ä. dokumentiert, während Aktivitäten innerhalb der Hochschule immer nur bis zu einem Fünftel der Studenten nennen. Dies hängt vor allem damit zusammen, daß sich die beiden großen traditionellen Studentenorganisationen, die ÖSU und der RFS, durch eine weitgehende politische Inaktivität ihrer Sympathisanten auszeichnen: nur knapp ein Prozent dieser sind oder waren als Studentenfunktionäre innerhalb der Österreichischen Hochschülerschaft tätig. Zwar gehören sieben Prozent bzw. 17 % einer studentischen Verbindung oder einer religiösen Gruppe an, doch wird noch zu zeigen sein, daß diese Zugehörigkeit nur wenig weitere politische Betätigung nach sich zieht. Auch die hochschulreformerische Informiertheit der Sympathisanten von ÖSU und RFS ist sehr gering: nur höchstens ein Viertel kennt wenigstens einen Reformentwurf, gegenüber durchschnittlich mehr als einem Drittel der Studenten.

Der VSSStÖ nimmt eine gewisse Zwischenstellung ein: seine Sympathisanten sind zwar hochschulpolitisch informierter als die von ÖSU und RFS, knapp ein Zehntel gehört einer Basisgruppe (1) an oder einer Institutsvertretung (2), nahezu ein Drittel nahm im letzten Semester an einer hochschulpolitischen Veranstaltung oder einer Demonstration teil; aber verglichen mit den stärker antiautoritär bzw. syndikalistisch orientierten Gruppen wie der "Aktion", der VDS und der FNL sind die Sympathisanten des VSSStÖ weniger aktiv.

Die "neulinken" Gruppen (vor allem FNL und VDS) distanzieren sich durch ein deutlich anderes pattern an Aktivitäten: parlamentarische Demokratie ist für sie weder innerhalb der Hochschule (Mandatarstätigkeit) noch außerhalb (Besuch von Wahlveranstaltungen)

- (1) D.s. Gruppen von Studenten eines Faches, die sich an einem oder mehreren Instituten zusammenfinden und unter den Studenten teils fachpolitische, teils allgemeine politische Ziele propagieren
- (2) D.s. gewählte Vertretungen der Studenten an einem oder mehreren Instituten, damals völlig außerhalb der Struktur der Österreichischen Hochschülerschaft stehend, die die Belange der Studenten an diesen Instituten in einer mehr gewerkschaftlichen Weise vertraten



von besonderem Interesse, hingegen betätigt sich nahezu ein Drittel dieser Sympathisanten in Basisgruppen, ein Zehntel hat an Publikationen mitgearbeitet, etwa ebensoviel in Institutsvertretungen, und die Hälfte bis zwei Drittel hat an Demonstrationen teilgenommen und hochschulpolitische Veranstaltungen besucht.

Damit zeigt sich, daß hochschulpolitische Aktivität in ihren verbreiteteren Formen nicht nur ein Phänomen ist, das mit den traditionellen Organisationen wenig zusammenhängt, sondern auch, daß es sich vorwiegend im Feld links von ihnen entwickelt hat.

Dies erweist sich auch in der Faktorenanalyse, die die Autoren durchführten, um zu einer Typologie hochschulpolitischer Betätigung zu gelangen, in der rechts und mittlere politische Sympathien sowie Tätigkeit in der Österreichischen Hochschüler-schaft und die übrigen politischen Betätigungen (mit Ausnahme der Aktivität in Verbindungen und religiösen Gruppen) streng auseinanderfallen. Die folgende Tabelle gibt diese Situation als Zusammenhang zwischen "Aktivitätstyp" und "Sympathietyp" wieder. Im "Aktivitätstyp" werden die gemäß der Faktorenanalyse zentralen politischen Betätigungen herausgegriffen und damit die Studenten nach ihrer Zugehörigkeit geordnet. Danach sind die Mitglieder von "Basisgruppen" insgesamt die weitaus aktivsten und stehen auch in ihren Einstellungen am weitesten links. An nächster Stelle folgen die Mitglieder von "Institutsvertretungen", die eine noch höhere hochschulreformerische Informiertheit aufweisen als die Mitglieder von "Basisgruppen", sich aber weniger an Demonstrationen und allgemein-politischen Veranstaltungen an der Hochschule beteiligen. Auch diese tendieren in ihren politischen Sympathien deutlich nach links.

Die noch am ehesten für die politische Mitte bis Rechte charakteristischen Organisationsformen der religiösen Gruppen und Studentenverbindungen vereinigen auf sich etwa die gleiche Zahl von Studenten wie die erstgenannten beiden Organisationsformen, nur sind diese anderweitig kaum hochschulpolitisch aktiv.

Die beiden "Resttypen", nämlich jene, die im letzten Semester irgendeine andere politische Aktivität (was meist heißt: Besuch

von Wahlveranstaltungen außerhalb der Hochschule) setzten und die ein Drittel aller Studenten ausmachen, sowie jene, die in keiner Weise politisch aktiv waren (knapp die Hälfte aller Studenten), stellen nur einen kleinen Teil der Sympathisanten der Linksgruppen, dafür aber die Mehrheit der Sympathisanten von politischer Mitte bis Rechter dar.

Tab. 2: Zusammenhang zwischen Sympathietyp und Aktivitätstyp  
(in Prozent)

| Sympathietyp                   | A k t i v i t ä t s t y p |                         |                        |                   |                       |                  | Insge-<br>samt |
|--------------------------------|---------------------------|-------------------------|------------------------|-------------------|-----------------------|------------------|----------------|
|                                | Basis-<br>gruppen         | Instituts-<br>vertreter | Religiö-<br>se Gruppen | Verbin-<br>dungen | Sonstige<br>Aktivität | Apoli-<br>tische |                |
| GESAMT (N=832)                 | 5                         | 3                       | 7                      | 2                 | 34                    | 49               | 100            |
| FNL/VDS (N=45)                 | 36                        | 4                       | -                      | -                 | 40                    | 20               | 100            |
| VSStÖ/AKTION<br>(N=136)        | 8                         | 9                       | 4                      | 2                 | 46                    | 32               | 100            |
| AMBIVALENT (1)<br>(N=115)      | 9                         | 4                       | 8                      | -                 | 46                    | 33               | 100            |
| ÖSU (N=299)                    | 1                         | 2                       | 11                     | 4                 | 29                    | 53               | 100            |
| RFS (N=43)                     | -                         | -                       | -                      | -                 | 37                    | 63               | 100            |
| Nichtbeant-<br>wortung (N=194) | 2                         | 1                       | 7                      | 1                 | 24                    | 67               | 100            |

(1) Solche, die auf keine der genannten Gruppen fünf oder mehr Punkte verteilten, sondern ihre Punkte (meist zwischen der Linken und der Mitte und zum Teil auch auf die Rechte) aufsplitteten

Damit ist der Begriff des "Sympathisanten", wie er hier ebenfalls nach Typen aufgeschlüsselt wird, schon etwas näher qualifiziert: bei den "Linken" - nämlich FNL/VDS-Sympathisanten, d.h. Studenten, die auf diese beiden Gruppen die Mehrheit ihrer Sympathiepunkte verteilten - bedeutet "Sympathisant" schon so etwas wie Mitglied, die Studenten sind durch eine verhältnismäßig hohe Aktivität in dieser Gruppe gebunden. Etwas abgeschwächt gilt dies auch für die Sympathisanten von VSStÖ/AKTION bzw. die politisch "AMBIVALENTEN", während Sympathie für ÖSU oder RFS weniger oder keine Implikationen für irgendwelche Aktivitäten hat. Den höchsten Anteil an Apolitischen stellen aber jene, die sich nicht einmal zur Deklaration ihrer hochschulpolitischen Sympathien entschlossen haben.



Sehr ähnliche Resultate erhält man bei der Aufschlüsselung danach, welcher Fraktion die Studenten bei den (vorangegangenen) Hochschülerschaftswahlen ihre Stimme gegeben haben.

Tab. 3: Wahlverhalten bei Wahlen zur Österreichischen Hochschülerschaft 1969 und Aktivitätstyp (in Prozent)

| Aktivitätstyp<br>im WS 1969/70 | Für den Hauptausschuß der Österreichischen Hochschülerschaft 1969 gewählt ... |                |               |                |               |                |
|--------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|----------------|---------------|----------------|---------------|----------------|
|                                | RFS                                                                           | ÖSU            | AKTION        | VSStÖ          | VDS/FNL       | nicht gewählt  |
| Basisgruppen                   | 1                                                                             | 1              | 1             | 14             | 21            | 14             |
| Institutsvertreter             | 3                                                                             | 2              | 24            | 6              | -             | 1              |
| religiöse Gruppen              | 5                                                                             | 11             | 3             | 1              | 5             | 24             |
| Verbindungen                   | -                                                                             | 4              | -             | 3              | -             | 1              |
| sonstige Aktivitäten           | 36                                                                            | 34             | 46            | 51             | 47            | 27             |
| Apolitische                    | 55                                                                            | 48             | 26            | 25             | 26            | 34             |
| INSGESAMT                      | 100<br>(N=64)                                                                 | 100<br>(N=255) | 100<br>(N=29) | 100<br>(N=102) | 100<br>(N=19) | 100<br>(N=166) |

Von den früheren Wählern der ÖSU geht nur die Hälfte in der Folgezeit irgendeiner politischen Aktivität nach, dasselbe gilt für den RFS. Bei den weiter links stehenden Gruppen betätigen sich drei Viertel der Wähler über den Wahlakt hinaus politisch. Wichtiger noch als die Betätigung als solche dürfte sein, daß jeweils rund ein Viertel der Wähler dieser Gruppen in Basisgruppen bzw. Institutsvertretungen aktiv ist, was bedeutet, daß sie über einige Einflußmöglichkeiten unter den übrigen Studenten verfügen. Es ist eigentlich erstaunlich, daß sich das bei den Wahlen zur Österreichischen Hochschülerschaft 1971 noch nicht stärker niedergeschlagen hat; 1974 aber gelang ja dann tatsächlich den linken Gruppen ein deutlicher Durchbruch. Dieser ist bereits antizipierbar aus den Verschiebungen zwischen Wahlverhalten 1969 und politischen Sympathien 1970, wenn man die unterschiedlichen Aktivitäts- und Einflußpegel der verschiedenen Gruppen in Rechnung stellt.

Tab. 4: Wahlverhalten bei den Hochschülerschaftswahlen 1969 (nach politischen Sympathien) (in Prozent)

| 5 Punkte u.m. (1)<br>Sympathie für ... | Für den Hauptausschuß der Österreichischen Hochschülerschaft gewählt ... |                |               |               |               |                   |
|----------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|----------------|---------------|---------------|---------------|-------------------|
|                                        | RFS                                                                      | ÖSU            | AKTION        | VSStÖ         | FNL/VDS       | nicht gewählt (2) |
| RFS                                    | 28                                                                       | 92             | 3             | 6             | 3             | 39                |
| ÖSU                                    | 66                                                                       | 3              | -             | -             | -             | 9                 |
| AKTION                                 | 61                                                                       | 3              | 80            | 45            | 5             | 24                |
| VSStÖ                                  | -                                                                        | 1              | 7             | 39            | 3             | 17                |
| VDS                                    | -                                                                        | -              | -             | 1             | 42            | 1                 |
| FNL                                    | 2                                                                        | 1              | 10            | 9             | 46            | 10                |
| INSGESAMT                              | 100<br>(N=60)                                                            | 100<br>(N=232) | 100<br>(N=25) | 100<br>(N=94) | 100<br>(N=19) | 100<br>(N=101)    |

(1) Die Spaltensummen ergeben mehr als 100 %, da es möglich ist, je fünf Sympathiepunkte zweimal zu vergeben

(2) Obwohl der Befragte zu dieser Zeit bereits wahlberechtigt war (also unter Ausschluß der ausländischen Studierenden und der Studienanfänger 1969/70)

In dem Zeitraum zwischen den Wahlen und der Befragung sind mehr Sympathien nach links (vor allem zugunsten der bei den Wahlen nicht kandidierenden FNL) gewandert als nach rechts. Daß dies bei den Österreichischen Hochschülerschaftswahlen 1971 noch keinen Niederschlag fand, dürfte wohl vor allem an der Desorganisation der meisten linken Gruppen zu diesem Zeitpunkt gegeben sein. Das höhere politische Engagement der linken Gruppen hat überdies zur Folge, daß es ihnen weit eher als der Mitte bzw. der Rechten gelingt, die Werte und Zielvorstellungen ihrer Sympathisanten zu prägen und zu homogenisieren. Umgekehrt läßt sich aber sagen, daß Mitte und Rechte eher hochschulpolitische Zielvorstellungen haben, für deren Durchsetzung eigenes politisches Handeln gar nicht oder nur am Rande erforderlich ist.

Im Vordergrund der Zielvorstellungen der Sympathisanten von ÖSU und RFS steht eine technokratische Haltung, die in der Universität primär eine Ausbildungsstätte für Personen mit hoher beruflicher Qualifikation sieht; darüber hinausgehende Wertstandards werden zumeist aus dem Bereich der traditionellen neuhumanistischen Vorstellungen bezogen.

Tab. 5: Sympathietyp und Zielvorstellungen für die Universität (Mittelwerte)

| Durchschnittl. Punkte-<br>werte f. folgende Funk-<br>tionen d. Hochschule (1) | VDS    | VStÖ/AKTION<br>AMBIVALENTE | ÖSU<br>Nichtbe-<br>antwort. | RFS    | Insgesamt |
|-------------------------------------------------------------------------------|--------|----------------------------|-----------------------------|--------|-----------|
| Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften decken                              | 0,68   | 1,41                       | 1,73                        | 1,52   | 1,50      |
| Berufsausbildung und Spezialwissen vermitteln                                 | 0,79   | 1,94                       | 2,18                        | 2,29   | 2,03      |
| <u>technokratische Ziele (insgesamt)</u>                                      | 1,47   | 3,35                       | 3,91                        | 3,81   | 3,58      |
| Revolutionäre Umgestaltung d. Gesellschaft                                    | 3,81   | 0,95                       | 0,25                        | 0,16   | 0,67      |
| Studenten zu kritisch-autonomen Individuen bilden                             | 2,75   | 2,37                       | 1,64                        | 1,71   | 1,93      |
| <u>kritische Funktion der Universität (insgesamt)</u>                         | 6,56   | 3,32                       | 1,89                        | 1,87   | 2,60      |
| Persönlichkeit und Charakter bilden                                           | 0,94   | 1,04                       | 1,43                        | 1,45   | 1,28      |
| Wissenschaft um ihrer selbst betreiben                                        | 0,48   | 0,63                       | 0,98                        | 1,20   | 1,08      |
| <u>traditionelle neuhumanistische Ziele (insgesamt)</u>                       | 1,42   | 1,67                       | 2,41                        | 2,65   | 2,14      |
| <u>Elitenbildung (Führungspersönlichkeiten heranbilden)</u>                   | 0,38   | 1,24                       | 1,68                        | 1,87   | 1,48      |
|                                                                               | (N=44) | (N=239)                    | (N=441)                     | (N=42) | (N=766)   |

(1) Jeder Befragte hatte insgesamt 10 Punkte auf die hier angeführten Ziele der Universität zu verteilen, je nachdem, wie wichtig er diese Ziele hielt. Die hier ausgewiesenen Werte sind Mittelwerte für jedes Ziel über den Sympathietyp

Im Gegensatz dazu betonen die Linken die kritische Funktion der Universität: sie soll zur revolutionären Veränderung der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung beitragen oder wenigstens kritische, autonome Individuen hervorbringen. Eine Überschneidung zwischen ÖSU und VStÖ/AKTION ist im wesentlichen nur bei technokratischen Zielsetzungen gegeben.

Gibt es in den allgemeinen Zielvorstellungen ausgeprägte Unterschiede zwischen den verschiedenen hochschulpolitischen Gruppen, so besteht hinsichtlich der Konzeption der Hochschulstruktur hohe Übereinstimmung. Gefragt danach, was sie sich von der generellen Einführung drittelparitätischer Entscheidungsprozesse erwarten, sind praktisch alle Studentengruppen sehr optimistisch.

Tab. 6: Sympathietyp und Erwartungen an Hochschuldemokratisierung (in Prozent)

| Anteil "erwarten sich sicher<br>oder wahrscheinlich ..."            | VDS/FNL | VStÖ/AKTION<br>AMBIVALENTE | ÖSU<br>Nichtbe-<br>antwort. | RFS | Insgesamt |
|---------------------------------------------------------------------|---------|----------------------------|-----------------------------|-----|-----------|
| Lehrveranstaltungen würden besser koordiniert                       | 87      | 87                         | 78                          | 65  | 78        |
| Forschungsarbeiten würden sinnvoller gestaltet                      | 73      | 63                         | 59                          | 58  | 60        |
| Verwaltung würde besser funktionieren                               | 66      | 55                         | 50                          | 42  | 51        |
| <u>Erwartungen an Effizienz (insgesamt)</u>                         | 75      | 68                         | 62                          | 55  | 63        |
| Studium würde mehr Freunde bereiten                                 | 76      | 73                         | 62                          | 74  | 64        |
| Studenten wären an Forschung interessierter                         | 75      | 71                         | 57                          | 60  | 59        |
| Studenten fühlten sich an Instituten wohler                         | 89      | 87                         | 76                          | 77  | 77        |
| <u>Erwartungen an Motivation (insgesamt)</u>                        | 83      | 77                         | 65                          | 70  | 67        |
| Studenten würden bewußter und selbständiger                         | 77      | 80                         | 67                          | 72  | 69        |
| Studenten würden fachlich kritischer                                | 75      | 77                         | 62                          | 65  | 64        |
| Studenten würden politisch aktiver                                  | 70      | 62                         | 52                          | 65  | 55        |
| <u>Erwartungen an Sensibilisierung u. Politisierung (insgesamt)</u> | 74      | 76                         | 60                          | 59  | 62        |
| INSGESAMT (Positive Erwartungen)                                    | 77      | 73                         | 63                          | 65  | 65        |



Zwei Drittel aller befragten Studenten und mehr, gleichgültig mit welcher hochschulpolitischen Gruppe sie sympathisieren, sind gegenüber der Einführung der Drittelparität positiv eingestellt und erwarten sich sowohl eine effizientere Organisation des Studiums, als auch eine Verbesserung der Studienmotivation, als auch eine Sensibilisierung und Politisierung der Studenten.

In allen Bereichen allerdings erhoffen sich die Sympathisanten der linken Gruppen am meisten von einer Demokratisierung der Hochschule. Am skeptischsten sind die Sympathisanten des RFS, die sich vor allem wenig Verbesserung hinsichtlich der Organisation des Lehrbetriebes (besser koordinierte Lehrveranstaltungen, mehr Interesse von Seiten der Studenten etc.) vorstellen können, am ehesten nehmen sie an, daß allgemein den Studenten das Studium mehr Freude bereiten und diese sich lieber an den Instituten aufhalten würden. (1) In diesem Bereich erwarteten sich jedoch alle Gruppen am ehesten eine Veränderung zum Positiven. Für die ÖSU dürfte es eine Rolle spielen, daß sie in der Österreichischen Hochschülerschaft gegenüber Basisgruppen und Institutsvertretungen ihren Alleinanspruch als Studentenvertretung aufrechtzuerhalten bestrebt ist und daher gezwungen ist, sich zur Verfechterin verschiedener Modelle einer Mitbestimmung zu machen. (2)

Abschließend sei noch kurz auf die Frage eingegangen, innerhalb welcher Studienfächer die Studenten besonders politisch aktiv bzw. besonders "links" sind.

Die erhöhte Bereitschaft sozialwissenschaftlicher Studenten zu linker politischer Orientierung und Aktivität ist zu gut empirisch belegt, als daß man sie ernstlich in Frage stellen könnte. Doch erstreckt sich dieses empirische Material nur auf die Philosophische Fakultät und enthält somit nicht den Bereich der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen, sondern nur einige Teilgebiete der Sozialwissenschaften.

- (1) Diese Befürwortung von Drittelparität stand schon damals in Widerspruch zu Stellungnahmen der RFS-Funktionäre
- (2) Allerdings lag von Seiten der Österreichischen Hochschülerschaft mit dem "Obertrumer"-Konzept (1968) schon relativ früh, noch vor einer stärkeren Entwicklung der Institutsvertretungen, ein Mitbestimmungsmodell vor, das seine Existenz der Aktivität einiger Spitzenfunktionäre verdankte

In der folgenden Tabelle zeigt sich jedoch, daß linke politische Sympathien bei den Studenten der Sozialwissenschaften gar nicht um so viel häufiger vorkommen; läßt man das Fach Geschichte als Sozialwissenschaft gelten, was wissenschaftstheoretisch durchaus begründet wäre, so verschwindet sogar jede Differenz gegenüber den theorieorientierten Naturwissenschaften. Auffällig ist der Abstand der Sozial- und theorieorientierten Naturwissenschaften gegenüber den philologischen Disziplinen, oder, schließt man aus institutionell-pragmatischen Gründen die Geschichtswissenschaft mit ein, gegenüber den Geisteswissenschaften und den anwendungsorientierten Naturwissenschaften.

Tab. 7: Sympathietyp nach Studienfach (in Prozent)

|                                                                           | S y m p a t h i e t y p |              |          |     |        |  |
|---------------------------------------------------------------------------|-------------------------|--------------|----------|-----|--------|--|
|                                                                           |                         | VSStÖ/AKTION | ÖSU      |     |        |  |
| 1. Hauptfach                                                              | VDS/FNL                 | AMBIVALENTE  | Nichtbe- | RFS | Insge- |  |
|                                                                           |                         |              | antwort. |     | samt   |  |
| Psychologie (N=114)                                                       | 6                       | 46           | 42       | 5   | 100    |  |
| Pädagogik (N=20)                                                          | 10                      | 45           | 45       | —   | 100    |  |
| Völkerkunde (N=21)                                                        | 14                      | 38           | 38       | 10  | 100    |  |
| Geschichte (N=129)                                                        | 5                       | 22           | 66       | 6   | 100    |  |
| Sozialwissenschaften<br>insgesamt (N=284)                                 | 7                       | 35           | 53       | 6   | 100    |  |
| Sozialwissenschaften ohne<br>Geschichte (N=155)                           | 8                       | 45           | 42       | 5   | 100    |  |
| Germanistik (N=143)                                                       | 6                       | 20           | 71       | 3   | 100    |  |
| Anglistik (N=71)                                                          | 3                       | 28           | 66       | 3   | 100    |  |
| Slavistik (N=18)                                                          | 6                       | 22           | 72       | —   | 100    |  |
| Philologien insgesamt (N=232)                                             | 5                       | 22           | 69       | 3   | 100    |  |
| Geisteswissenschaften insgesamt<br>(Philosophie u. Geschichte)<br>(N=361) | 5                       | 22           | 68       | 4   | 100    |  |
| Mathematik (N=114)                                                        | 4                       | 35           | 54       | 7   | 100    |  |
| Physik (N=85)                                                             | 8                       | 35           | 53       | 4   | 100    |  |
| Naturwissenschaften I (N=199)                                             | 6                       | 35           | 53       | 6   | 100    |  |
| Geographie (N=72)                                                         | 1                       | 29           | 61       | 8   | 100    |  |
| Meteorologie (N=16)                                                       | —                       | 25           | 69       | 6   | 100    |  |
| Geologie (N=10)                                                           | —                       | —            | 80       | 20  | 100    |  |
| Naturwissenschaften II (N=98)                                             | 1                       | 25           | 64       | 9   | 100    |  |



Etwas deutlicher grenzen die Studenten der sozialwissenschaftlichen Studienrichtungen von jenen der theorieorientierten Naturwissenschaften allerdings dann ab, wenn man nicht politische Sympathien, sondern Aktivitäten betrachtet.

Tab. 8: Aktivitätstyp und Fachzugehörigkeit (in Prozent)

| 1. Hauptfach                                     | Basisgruppen | Institutsvertretungen | Verbindungen | relig. Gruppen, sonst. Aktivitäten | apolitisch | Insgesamt |
|--------------------------------------------------|--------------|-----------------------|--------------|------------------------------------|------------|-----------|
| Sozialwissenschaften (N=159)                     | 8            | 5                     | 2            | 44                                 | 41         | 100       |
| Geisteswissenschaften (N=374)                    | 3            | 3                     | 2            | 40                                 | 51         | 100       |
| theorieorientierte Naturwissenschaften (N=198)   | 9            | 1                     | 2            | 39                                 | 49         | 100       |
| anwendungsorientierte Naturwissenschaften (N=99) | 1            | 2                     | 2            | 42                                 | 53         | 100       |

Während von den sozialwissenschaftlichen Studenten 13 % in Basisgruppen oder als Institutsvertreter aktiv sind, sind es nur 10 % der Studenten in den theorieorientierten Naturwissenschaften, womit sie sich aber von den beiden anderen Fachtypen immer noch deutlich unterscheiden. Es läßt sich aber annehmen, daß die theorieorientierten Naturwissenschaftler bezüglich des Anteils apolitischer Studenten die Sozialwissenschaftler übertreffen. Dies liegt, wie differenzierte Aufgliederungen zeigen, vor allem daran, daß jene naturwissenschaftlichen Studenten, die keine ausgeprägten Links-Sympathien haben, politisch besonders aktiv sind, während die Linken unter den Naturwissenschaftlern genauso aktiv sind wie die Linken unter den Sozialwissenschaftlern.

Ferner liegt die Vermutung nahe, daß politische Aktivität mehr als politische Sympathie von gewissen institutionellen Gegebenheiten abhängt; dort, wo die "Linken" in schwacher Minderheit sind, zeigen sie weniger ausgeprägte Aktivitäten; wahrscheinlich liegt dies daran, daß die meisten politischen Aktivitäten das Vorhandensein einer organisierten Gruppe voraussetzen und nicht bloß als "Privathandlungen" zu sehen sind.

### 3. Soziale Herkunft, Studiensituation, Studienverhalten und politische Aktivitäten der Studenten

Politische Aktivitäten und linke Sympathien sind nicht in erster Linie ein Kennzeichen von Studenten, die aus großstädtischen Oberschicht-Familien stammen. Nach den Ergebnissen dieser Studie gibt es zwar nur einen schwachen, aber dafür gegenläufigen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und politischer Betätigung.

Tab. 9: Sympathietyp nach sozialer Herkunft (in Prozent)

|                          | VDS/FNL | VSSStÖ/AKTION | ÖSU | RFS |
|--------------------------|---------|---------------|-----|-----|
| Unterschicht (N=135) (1) | 7       | 34            | 54  | 5   |
| Mittelschicht (N=297)    | 4       | 31            | 61  | 3   |
| Oberschicht (N=380)      | 6       | 28            | 59  | 7   |

(1) Arbeiterkinder und Kinder von kleinen Angestellten (Beamten)

Aus dieser Tabelle ergeben sich hinsichtlich der verschiedenen politischen Sympathien keine klaren Unterschiede nach der sozialen Herkunft der Studenten. Dieser Zusammenhang ist offensichtlich komplexer als man auf den ersten Blick anzunehmen geneigt ist. Folgende Faktoren müßten bei der differenzierten Analyse dieses Problems u.a. berücksichtigt werden: die Stärke des Aktivitätsgefälles im Schichtvergleich, die regionale Herkunft der Studenten (besonders der Unterschied zwischen den Wienern und Nicht-Wienern). Generell soll hier nur die These formuliert werden, daß eine Überlagerung der Sozialisation im Elternhaus durch die Hochschulsozialisation anzunehmen ist. (1) (Vgl. dazu die Tabellen A 44 ff. im Anhang.)

Jedoch widerlegen die Ergebnisse dieser Studien die häufig verbreitete Auffassung, studentische Politisierung oder gewisse Formen politischen Engagements seien aus psychischen Störungen der Beteiligten zu erklären. Eine Selbstbeschreibung als "nervös"

(1) Eine detaillierte Analyse dieser Frage ist im Forschungsbericht: Cyba-Fischer, a.a.O., S.120 ff. enthalten

(was gemeinhin ein guter Globalindikator für psychische Gestörtheit ist) gaben sich 53 % der FNL/VDS-Sympathisanten, 56 % der RFS-Sympathisanten und 56 % der ÖSU-Sympathisanten. Ähnlich geringe Zusammenhänge ergeben sich für Arbeitsstörungen und Prüfungsängste im Studienbetrieb. Ein einziger Hinweis in Richtung des Vorurteils ist die Tatsache, daß Oberschicht-Studenten mit Links-Sympathien häufiger ihre frühe Kindheit nicht bei den Eltern, sondern in irgendeiner anderen Familienkonstellation verbrachten. Doch auch dieser Zusammenhang ist ziemlich schwach und nicht eindeutig interpretierbar.

Umso klarere Zusammenhänge finden sich dann zwischen Studiensituationen, Studienverhalten und politischer Betätigung. Dabei ist nicht so sehr die Semesterzahl von Interesse (die eher eine geringe Rolle spielt) als die Tatsache, ob es sich um einen "Lehramts-" oder um einen "Doktoratsstudenten" handelt.(1)

Tab. 10: Aktivitätstypen nach angestrebtem Studienziel (in Prozent)

| Aktivitätstyp                                 | angestrebtes Studienziel |                        |                       |
|-----------------------------------------------|--------------------------|------------------------|-----------------------|
|                                               | Doktorat u. Lehramt      | nur Doktorat<br>sicher | nur Lehramt<br>sicher |
| Basisgruppenzugang<br>bzw. Institutsvertreter | 7                        | 12                     | 4                     |
| aktiv in Verbindung<br>oder religiöser Gruppe | 8                        | 8                      | 10                    |
| sonstige politische<br>Aktivität              | 43                       | 34                     | 31                    |
| apolitisch, keine po-<br>litische Aktivität   | 43                       | 45                     | 55                    |
| <b>Insgesamt</b>                              | <b>100</b><br>(N=105)    | <b>100</b><br>(N=396)  | <b>100</b><br>(N=329) |

(1) Zum Zeitpunkt der Untersuchung waren an der Philosophischen Fakultät noch nicht die neuen Studiengesetze in Kraft, die für alle Studenten Diplomstudien vorsehen; es gab hingegen die - inhaltlich meist relativ frei gestalteten - Doktoratsstudien, und die - inhaltlich meist genau reglementierten - Lehramtsstudien.

Unter jenen Studenten, die nur oder in erster Linie das Lehramt anstreben, war die Mehrzahl im letzten Semester ohne jegliche politische Aktivität, und der Anteil, der sich Basisgruppen anschließt oder als Institutsvertreter gewählt wird, ist halb so klein wie bei den Doktoratsstudenten bzw. bei jenen, die beide Studienziele gleichrangig anstreben. Die Aktivität in Studentenverbindungen bzw. in religiösen Gruppen wird von Unterschieden im Studienziel nicht berührt.

Diese Differenzen sind wahrscheinlich in zweierlei Weise zu interpretieren: einerseits haben linke bzw. politisch aktive Studenten allgemein eine weniger feste Berufsorientierung; das Studium hat für sie in höherem Maße Selbstzweck, und was nachher geschieht wird mehr der Zukunft überlassen. Andererseits aber dürften die Studienbedingungen selbst eine gewisse Rolle spielen: linke bzw. politisch aktivere Studenten ziehen es vor, einen höheren Entscheidungsspielraum hinsichtlich der von ihnen zu studierenden Inhalte zu haben. Dies steht im Einklang mit weiten Teilen ihres übrigen Studienverhaltens, das wir hier nur auszugsweise beschreiben können: linke Studenten sind stärker primärmotiviert für das Studium als Ganzes und sie sind auch, gemessen an der Zahl der kolloquierten Semesterwochenstunden, mindestens so fleißig wie die Mitte und die Rechte.

Tab. 11: Zeugnisse für Wochenstunden im letzten Semester (nach Aktivitäten und Sympthietypen) (in Prozent)

|                                | keines | bis neun<br>Stunden    | bis zehn<br>Stunden<br>und mehr | Insgesamt |
|--------------------------------|--------|------------------------|---------------------------------|-----------|
|                                |        | <u>Aktivitätstypen</u> |                                 |           |
| Basisgruppen (N=44)            | 11     | 30                     | 59                              | 100       |
| Institutsvertretung (1) (N=25) | 16     | 56                     | 28                              | 100       |
| Sonstige Aktive (N=286)        | 18     | 28                     | 54                              | 100       |
| Verbindungen (N=17)            | 29     | 12                     | 59                              | 100       |
| Religiöse Gruppen (N=58)       | 22     | 31                     | 46                              | 100       |
| Apolitische (N=411)            | 24     | 25                     | 51                              | 100       |
|                                |        | <u>Sympathietypen</u>  |                                 |           |
| VDS/FNL (N=43)                 | 23     | 23                     | 57                              | 100       |
| VSSStÖ/AKTION (N=246)          | 21     | 30                     | 48                              | 100       |
| ÖSU (N=464)                    | 21     | 28                     | 51                              | 100       |
| RFS (N=42)                     | 26     | 29                     | 45                              | 100       |

(1) Diese unterscheiden sich von allen übrigen durch eine deutlich höhere Semesterzahl, häufig sind sie schon im Dissertationsstadium; dies dürfte ihre durchschnittlich niedrigeren kolloquierten

Der relativ hohe Einsatz im Studium steht im Kontrast zur scharfen Kritik und Ablehnung, welche die linken Aktivisten wesentlichen Attributen des universitären Lehrbetriebes entgegenbringen. Ihre überwiegende Mehrheit behauptet, der Studienbetrieb entspreche nicht ihren Ansprüchen, es bestehe wenig Hoffnung, in ihm das zu lernen, was man lernen möchte und es ist auch im vergangenen Semester nur einer knappen Mehrheit gelungen, die eigenen Interessen im Studium zu befriedigen.

Tab. 12: Befriedigung persönlicher Interessen und Langweile im Studium (nach Aktivitäten und Sympathien)  
(in Prozent)

|                            |                                                  |                             |                                                         |                                                                        |
|----------------------------|--------------------------------------------------|-----------------------------|---------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|
|                            | Interessen konnten erfolgreich befriedigt werden | keine Langeweile im Studium | Studienbetrieb genügt den persönlichen Ansprüchen nicht | es besteht keine Hoffnung, im Studienbetrieb zu lernen, was man möchte |
|                            | <u>A k t i v i t ä t s t y p</u>                 |                             |                                                         |                                                                        |
| Basisgruppen (N=43)        | 56                                               | 14                          | 89                                                      | 90                                                                     |
| Institutsvertretung (N=25) | 68                                               | 32                          | 68                                                      | 71                                                                     |
| Verbindungen (N=17)        | 65                                               | 28                          | 47                                                      | 66                                                                     |
| Religiöse Gruppen (N=58)   | 81                                               | 48                          | 55                                                      | 58                                                                     |
| Sonstige Aktive (N=283)    | 63                                               | 33                          | 59                                                      | 58                                                                     |
| Apolitische (N=408)        | 67                                               | 36                          | 49                                                      | 55                                                                     |
|                            | <u>S y m p a t h i e t y p</u>                   |                             |                                                         |                                                                        |
| VDS/NFL (N=43)             | 58                                               | 16                          | 84                                                      | 90                                                                     |
| VSStÖ/AKTION (N=247)       | 66                                               | 29                          | 67                                                      | 73                                                                     |
| ÖSU (N=476)                | 66                                               | 40                          | 47                                                      | 58                                                                     |
| RFS (N=43)                 | 68                                               | 30                          | 43                                                      | 61                                                                     |
| INSGESAMT (N=834)          | 66                                               | 34                          | 55                                                      | 56                                                                     |

Auch im Verhalten gegenüber den Studienkollegen und dem Institut gibt es deutliche Unterschiede nach politischen Sympathien und Aktivitäten. Linkssympathisanten bzw. Mitglieder von Basis-

gruppen oder Institutsvertretungen lernen häufiger gemeinsam mit Kollegen, gehören Gruppen von Fachkollegen an, aus denen sie auch einen Teil ihres Freundeskreises rekrutieren - sie sind insgesamt offenbar stärker an ihren Kollegen interessiert und sozial integriert als die Studenten der politischen Mitte bzw. Rechten oder die politisch Inaktiven.

Tab. 13: Lernen mit Kollegen, Vorhandensein bzw. Zugehörigkeit zu einer Gruppe am Institut (in Prozent)

|                                 | Anteil<br>"lernt mit<br>Kollegen" | Anteil<br>"es gibt keine<br>Gruppe am In-<br>stitut" | Anteil<br>"gehört einer<br>solchen Grup-<br>pe an" | Anteil<br>"gehört einer<br>Gruppe an, so-<br>fern es eine am<br>Institut gibt" (1) |
|---------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
|                                 | <u>A k t i v i t ä t s t y p</u>  |                                                      |                                                    |                                                                                    |
| Basisgruppen<br>(N=44)          | 91                                | 12                                                   | 60                                                 | 68 (N=38)                                                                          |
| Institutsvertre-<br>tung (N=25) | 72 m                              | -                                                    | 80                                                 | 80 (N=25)                                                                          |
| Verbindungen<br>(N=17)          | 59                                | 35                                                   | 24                                                 | 36 (N=11)                                                                          |
| Religiöse Grup-<br>pen (N=58)   | 50                                | 25                                                   | 13                                                 | 19 (N=44)                                                                          |
| Sonstige Aktive<br>(N=284)      | 58                                | 27                                                   | 15                                                 | 21 (N=207)                                                                         |
| Apolitische<br>(N=411)          | 53                                | 28                                                   | 11                                                 | 15 (N=239)                                                                         |
|                                 | <u>S y m p a t h i e t y p</u>    |                                                      |                                                    |                                                                                    |
| VDS/FNL (N=44)                  | 77                                | 20                                                   | 39                                                 | 49 (N=35)                                                                          |
| VSSStÖ/AKTION<br>(N=246)        | 63                                | 21                                                   | 23                                                 | 29 (N=196)                                                                         |
| ÖSU (N=481)                     | 53                                | 26                                                   | 12                                                 | 17 (N=345)                                                                         |
| RFS (N=43)                      | 58                                | 14                                                   | 16                                                 | 27 (N=26)                                                                          |
| INSGESAMT (N=834)               | 58                                | 26                                                   | 17                                                 | 24 (N=564)                                                                         |

(1) Mitglieder von Basisgruppen gehören zwar definitionsgemäß einer Gruppe an, doch muß die nicht gerade an dem Institut beheimatet sein, das zu beschreiben der Student auswählte

Diese intensivere Beziehung zu den Kollegen (die wohl auch eine der Grundlagen des relativen politischen Erfolges der neuen linken Gruppierungen ausmacht) geht einher mit einer ziemlich aus-



geprägten Ablehnung bzw. Kritik an den Organisationsstrukturen der Institute und den Angehörigen des universitären Lehrkörpers. Betrachten wir vorerst den Kontakt mit "ihrem" Professor: mit diesem interagieren anscheinend die Sympathisanten des RFS am häufigsten (55 % von ihnen haben schon einmal länger mit dem Professor gesprochen, gegenüber 45 % oder weniger aller anderen), vom Aktivitätstyp her gesehen sind vor allem Institutsvertreter und Angehörige studentischer Verbindungen mit ihm häufig in Kontakt (83 % bzw. 82 % haben mit ihm schon länger gesprochen), aber auch Mitglieder von Basisgruppen. Der Charakter dieses Kontaktes dürfte jedoch deutlich verschieden sein:

Tab. 14: Studentische Perzeption des Instituts, an dem sie hauptsächlich studieren, und des Professors, mit dem sie am meisten Kontakt haben (in Prozent)

|                                           | beachten Sie den Prof. als Vorbild? Anteil<br>"ja in vielen oder manchen Dingen" | Bei Entscheidungen wiegt Stellung mehr als Argument Anteil<br>"stimmt meistens" | am Institut ist alles sehr gut organisiert Anteil<br>"stimmt" | Prof. u. Assistenten kümmern sich u. helfen d. Studenten Anteil<br>"stimmt" | Prof. glaubt, Studenten lernen nur unter Zwang Anteil<br>"stimmt" |
|-------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| <u>S y m p a t h i e t y p</u>            |                                                                                  |                                                                                 |                                                               |                                                                             |                                                                   |
| VDS/FNL (N=39)                            | 21                                                                               | 76                                                                              | 7                                                             | 14                                                                          | 49                                                                |
| VSStÖ/AKTION (N=235)                      | 47                                                                               | 65                                                                              | 14                                                            | 29                                                                          | 44                                                                |
| ÖSU (N=440)                               | 58                                                                               | 47                                                                              | 28                                                            | 43                                                                          | 35                                                                |
| RFS (N=38)                                | 68                                                                               | 39                                                                              | 26                                                            | 45                                                                          | 29                                                                |
| <u>A k t i v i t ä t s t y p</u>          |                                                                                  |                                                                                 |                                                               |                                                                             |                                                                   |
| Basisgruppen (N=41)                       | 22                                                                               | 79                                                                              | 5                                                             | 16                                                                          | 59                                                                |
| Institutsvertreter (N=24)                 | 58                                                                               | 87                                                                              | 12                                                            | 24                                                                          | 46                                                                |
| Verbindungen (N=17)                       | 71                                                                               | 35                                                                              | 41                                                            | 41                                                                          | 12                                                                |
| religiöse Gruppen/sonstige Aktive (N=312) | 48                                                                               | 56                                                                              | 22                                                            | 37                                                                          | 41                                                                |
| Apolitische (N=366)                       | 59                                                                               | 46                                                                              | 23                                                            | 39                                                                          | 34                                                                |
| INSGESAMT (N=760)                         | 53                                                                               | 53                                                                              | 22                                                            | 19                                                                          | 38                                                                |

Die schärfste Kritik wird von Seiten der Sympathisanten des FNL/VDS geäußert, bzw. von den Mitgliedern der Basisgruppen und Institutsvertretern (letztere allerdings haben gegenüber dem Professor persönlich eine weniger ablehnende Haltung).

Am freundlichsten und positivsten sehen sowohl den Professor selbst wie auch die Situation am Institut die Sympathisanten des RFS bzw. die Angehörigen studentischer Verbindungen.

Das Ausmaß und die Richtung dieser Unterschiede kann zwar im Lichte der Kritik der linken Studentenbewegungen an der "Ordinarienuniversität" nicht überraschen, überraschen können sie jedoch angesichts der Tatsache, daß sich die linken Studenten und insbesondere die Institutsvertretungen gerade an liberalen, besser organisierten und kollegialeren Instituten befinden, wie sich an den unabhängig von den Studentenantworten gewonnenen Expertenangaben zeigen läßt.

Tab. 15: Expertenbeschreibungen der Organisationsstruktur der Lehrkanzeln und politische Einstellungen der an ihnen arbeitenden Studenten (in Prozent)

|                                           | hohe Zentralisierung von Entscheidung; Autoritarismus | hohes Erwartungsniveau gegenüber Studenten (1) | hohe Kooperation zwischen wiss. Angehörigen d. Lehrkörpers (2) |
|-------------------------------------------|-------------------------------------------------------|------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| <u>S y m p a t h i e t y p</u>            |                                                       |                                                |                                                                |
| VDS/FNL (N=33)                            | 39                                                    | 45                                             | 56                                                             |
| VSStÖ/AKTION (N=205)                      | 63                                                    | 36                                             | 52                                                             |
| ÖSU (N=339)                               | 65                                                    | 39                                             | 42                                                             |
| RFS (N=28)                                | 64                                                    | 35                                             | 40                                                             |
| <u>A k t i v i t ä t s t y p</u>          |                                                       |                                                |                                                                |
| Basisgruppen (N=39)                       | 62                                                    | 39                                             | 56                                                             |
| Institutsvertreter (N=24)                 | 42                                                    | 54                                             | 54                                                             |
| Verbindungen (N=12)                       | 50                                                    | 33                                             | 50                                                             |
| religiöse Gruppen/sonstige Aktive (N=265) | 65                                                    | 27                                             | 45                                                             |
| Apolitische (N=304)                       | 63                                                    | 42                                             | 44                                                             |
| INSGESAMT (N=644)                         | 63                                                    | 38                                             | 46                                                             |

- (1) Analog zu der für studentische Perzeption verwendeten Frage: "Professor glaubt, Studenten lernen nur unter Zwang"
- (2) Nach den Ergebnissen der ausführlichen Organisationsanalyse (vgl. Fischer 1971, Kap. 4) entspricht diese Variable noch am ehesten dem, was man unter "gut organisiert" verstehen könnte. Allerdings ist hier keine so klare Parallele gegenüber den Fragen an die Studenten gegeben, wie bei den beiden anderen Variablen

Wie nähere Analysen zeigen, rührt diese etwas paradoxe Situation nicht daher, daß die Studenten die Institutsstrukturen nur nach ihren eigenen politischen Einstellungen und Erwartungen beurteilen und an der "Realität" damit vorbeigehen. Wie ein direkter Vergleich Expertenantworten/Studentenantworten bei gleichzeitiger Berücksichtigung der politischen Einstellung der Studenten ergibt, nehmen die Studenten durchaus "objektive" Unterschiede wahr - ja gerade die "linken" Studenten differenzieren besonders scharf. Allerdings sind die zusätzlichen Variationen nach politischer Einstellung so stark, daß etwa Sympathisanten von VDS/FNL ein "objektiv liberales" Institut als ebenso "autoritär" beurteilen wie die Sympathisanten des RFS ein "objektiv stark zentralisiertes" Institut, welches von ersteren doppelt so häufig als "autoritär" kritisiert wird.

#### IV. STUDENTISCHE EIGENPUBLIKATIONEN

##### 1. Herausgeber

Studentische Eigenpublikationen stellen nur einen Ausschnitt der studentischen Öffentlichkeitsarbeit dar. Ihnen kommt aber insofern besondere Bedeutung zu, als sie im Gegensatz zu verbalen Manifestationen wie Teach-ins oder Demonstrationen Dokumente darstellen, die Aussagen speichern, so daß sie Bezugsbasis für weitergehende Argumentationen sein können.

Als besondere Form der Kleingruppenpublizistik werden studentische Eigenpublikationen nach der Herausgeberschaft definiert. Eindeutige Festlegungen sind hier schwer, wenn die Zusammensetzung der Produzenten- oder Zielgruppe nur teilweise studentisch ist.

Als eindeutig studentisch sind Publikationen anzusehen, die von den einzelnen Hochschülerschaften, Fachschaften oder Vertretern einzelner Studienrichtungen herausgegeben werden.

Treten als Herausgeber die studentischen Gruppen auf, die sich als Vertreter der politischen Interessen der Studierenden verstehen, weitet sich der Kreis von Herausgebern und angepeilten Zielgruppen aus. Der "ÖSU-Report" wird dann zu einer "Zeitschrift für Bildung und Politik" und kann sich mit einer angegebenen Auflage von 60.000 als an sämtliche Inskribierten gerichtet betrachten. Die "Rotfront" der Trotzlisten wendet sich an folgende Gruppen von Lesern "Arbeiter, Lehrlinge, Schüler und Studenten".

Ferner gibt es eine Gruppe von Zeitschriften, denen nur "marginal-studentischer" Charakter zukommt. So ist die "Academia" (Wien, Monatsschrift des Österreichischen Cartellverbandes und des Österreichischen Alt Herrenbundes) nur für Mitglieder des Cartellverbandes gedacht; eine Ausweitung der Empfängergruppe war im Studienjahr 1972/73 im Gespräch (zur Zeit im Handel erhältlich).

"Anstoß und Argumente" (Wien, 'Magazin für junge Leute'), hat laut einer eigenen Umfrage einen Schüler- bzw. Hochschüleranteil unter den Lesern von 32 % (Dezember 1972). Durch ihre protestantische Tendenz stellt sie ein Gegengewicht zur Jugendpresse, die sich am Katholizismus orientiert, dar.

"Die Aula" (Graz) wendet sich in einem eigenen Abschnitt "Akademisches Leben" an die Studenten (Text zu Titelfoto Nr. 73/1: 'Deutsch-österreichischer Burschenschafter, vom Kampf mit Rotfront-Studenten der Universität Wien gezeichnet').

## 2. Absichten der Herausgeber

Studentenzeitschriften werden, obwohl ein Abgabepreis vorgesehen sein kann, in der Regel unentgeltlich zur Verteilung gebracht. Reaktionen von Seiten des "Marktes", wie im Falle kommerzieller Tageszeitungen, die die redaktionelle Linie bestimmen könnten, sind deshalb nicht zu erwarten.

Den studentischen Eigenpublikationen kommt dagegen die Aufgabe einer Senderfunktion zu, die sie im Interesse der Herausgeber ausüben. Die übermittelten Botschaften haben bei politisch stark engagierten Gruppen quasi Verkündigungscharakter. Von den vertretenen Ansichten wird angenommen, daß sie allgemein Gültigkeit besäßen. Besonders den linken Gruppierungen fällt hierbei die gegenseitige Abgrenzung aber schwer.

Von den Herausgebern wird eine Vervollständigung der Kommunikation in Form eines Regelkreises erhofft, indem zur Mitarbeit oder zum Schreiben von Leserbriefen aufgefordert wird. Da es in der Regel bei der Aufforderung dazu bleibt, muß angenommen werden, daß das Aktivierungsvermögen der studentischen Eigenpublikationen in diesem Bereich schwach ist.

Studentenzeitschriften sind für die hier aktiv gewordenen Studierenden eine willkommene Gelegenheit zur Selbstdarstellung. Berichte über einzelne Ressorts werden häufig

durch Fotos der zuständigen "Referenten" ergänzt. Dieser "Personenkult" fehlt in den Studentenzeitschriften mit Linksorientierung.

## 3. Aufmachung/Erscheinungsweise

Mit wenigen Ausnahmen haben Studentenzeitschriften DIN A 4 Format. Die Aufmachung reicht von der flugblattähnlichen Ausgabe hin bis zum Buchdruck auf haltbarem Papier. Die wichtigste Rolle bei der Herstellung spielen aber Schreibmaschine und einfache Vervielfältigungsverfahren.

Die Gestaltung der studentischen Eigenpublikationen kann als "informell" bezeichnet werden, die Zuweisung bestimmter Themen auf bestimmte Seiten kommt nur ausnahmsweise vor.

Den presserechtlichen Anforderungen des Impressums wird stets Genüge getan. Hinweise auf das Erscheinungsdatum sind nicht immer vorhanden.

Die Erscheinungsintervalle reichen von einer Ausgabe pro Semester bis zu wöchentlichem Erscheinen.

Studentische Eigenpublikationen vermögen nicht, eine Übersicht über die durchschnittlich vorhandenen studentischen Einstellungen zu geben. Es kann vielmehr angenommen werden, daß mit zunehmender Übereinstimmung mit den bestehenden Strukturen die Neigung zu publizistischer Tätigkeit geringer wird und daß umgekehrt Studierende, die einer weltanschaulichen Polarisierung zuneigen, versuchen, die Richtigkeit des eigenen Standpunktes durch starke Publikationsaktivität nachzuweisen.



#### 4. Inhaltsanalyse der studentischen Eigenpublikationen

##### 4.1 Beschaffung des Erhebungsmaterials

Studentische Eigenpublikationen stellen innerhalb der periodischen Druckschriften eine Art Dunkelfeld dar. Um bei einer Inhaltsanalyse den Kreis der zu erfassenden Untersuchungseinheiten nicht ins Uferlose wachsen zu lassen, mußte deswegen vorerst einmal begrifflich festgelegt werden, was unter studentischen Eigenpublikationen verstanden werden sollte.

Es ergab sich in der Praxis, daß die Festlegung "von Studierenden für Studierende" die einzig mögliche Eingrenzung darstellt. Auf Grund der durch den Semesterverlauf bedingten heterogenen Zusammensetzung von "Sender-" und "Empfängergruppen" ist nicht immer zu erkennen, ob eine Zeitschrift ausschließlich durch studentische Initiative zustandekommt, oder ob sich eine Redaktion der ambitionierten Unterstützung journalistischer Fachkräfte bedient.

Zeitschriften mit "marginal-studentischem" Charakter, das heißt Publikationen, bei denen "Mithilfe von außen" offensichtlich ist, wurden deshalb in die Untersuchung nicht einbezogen.

Da die Herausgeberschaft von studentischen Eigenpublikationen oft persönlichkeitsgebunden ist, hängt deren Produktion von Faktoren ab, die regelmäßigem Erscheinen nicht förderlich sind. Da die Herausgeber selbst zudem wenig Neigung haben, ihre Publikationen zu archivieren, ergab sich das Problem überhaupt einmal Untersuchungseinheiten für die Auswertung zu erlangen, zumal die Pflichtexemplare, die bei der Pressepolizei deponiert werden, nicht entlehnbar sind.

Aus diesem Grund mußten zu Beginn der Arbeiten durch persönliche Vorsprachen bei den Referenten der Pressepolizei an den Hochschulorten, Titel und Herausgeber von Studentenzeit-schriften ermittelt werden.

Gleichzeitig wurden die einzelnen Hochschülerschaften in den verschiedenen Bundesländern aufgesucht, um Daten über die Herausgeber zu erfahren.

Die so erhobenen Adressen wurden sodann angeschrieben und ersucht, gegen Kostenersatz je ein Exemplar der im Sommersemester 1972/Wintersemester 1973 erschienenen Publikationen zu übermitteln.

Es konnten folgende Studentenzeitschriften erhalten werden:

Tab. 1: Studentische Eigenpublikationen nach dem Erscheinungs-  
ort

| Erscheinungsort | Studentische Eigenpublikationen |            |
|-----------------|---------------------------------|------------|
|                 | abs.                            | in %       |
| Graz            | 6                               | 13         |
| Innsbruck       | 3                               | 7          |
| Leoben          | 3                               | 7          |
| Linz            | 3                               | 7          |
| Salzburg        | 7                               | 16         |
| Wien            | 23                              | 50         |
|                 | <u>45(1)</u>                    | <u>100</u> |

(1) Quo vadis (ÖH Technische Hochschule Wien) und zusätzliche Sondernummern für einzelne Studienrichtungen werden als eine Publikation gezählt. Ohne "marginal-studentische" Publikationen.

##### 4.2 Zuordnung nach politischer Position des Herausgebers

Um einen Überblick über die politische Ausrichtung der studentischen Eigenpublikationen zu geben, wurde eine Unterteilung in Österreichische Hochschülerschafts- und Fachschaftszeitschriften, Publikationen der Mitte (Österreichische Studenten Union), der Linken (Verband Sozialistischer Studenten Österreichs, KSV, Trotzlisten und Maoisten) und der Rechten (Ring Freiheitlicher Studenten) vorgenommen.

Tab. 2: Studentische Eigenpublikationen nach politischer Position des Herausgebers

Graz

Klecks (Fachschaft Juristen)  
Uni - aktuell (ÖH)  
Maulwurf (Fachschaft Theologie)  
Ulcus (Fachschaft Medizin)  
E (Fachgruppe Elektrotechnik)

Innsbruck

Kontestation (Fachschaft Theologie)  
Med Press (Fachschaft Medizin)  
Der fahrende Skolast (Südtiroler ÖH)

Leoben

Glück auf (ÖH)

Linz

ÖH-Courier  
ÖH-Information

Salzburg

De facto (ÖH)

Wien

C (ÖH an der Technischen Hochschule)  
Quo vadis (mit Sondernummer, ÖH an der Technischen Hochschule)  
Boku-Blätter (ÖH)  
Tritonus (ÖH an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst)  
ÖH-Information (Tierärztliche Hochschule)  
Mitteilungsblatt (Fachschaft Juristen)  
Med Public (Fachschaft Medizin)  
Uni Print (ÖH)  
WH-aktuell

Linz

If (ÖSU)

Salzburg

ÖSU-news

Wien

ÖSU-Report

Österreichische  
Hochschülerschaften  
Fachschaften  
(21)

M i t t e  
(3)

Graz

Kommunistische Hochschulzeitung (MSO)

Innsbruck

Kommentar 73 (VSSStÖ)

Salzburg

Roter Kurs (MSB)  
Sozialistische Nachrichten (VSSStÖ)  
Rotzpub (IG Publizistik)  
Polit-Bulletin (Studenten des Interfakultären Inst.f. (Politikwissenschaft) L i n k s  
(13)

Wien

Kärntner Studenten-Information  
Hochschulkampf (VMS)  
Rote Perspektive (KSV)  
Kommunistische Hochschulzeitung (MLS)  
Rotfront (GRM)  
Kommunistische Hefte (GRM)  
Bulletin (GRM)

Leoben

Student

Salzburg

Der Ring (Salzburger Hochschulforum) (RFS)

Wien

Boku aktuell (RFS) R e c h t s  
WH-Information (RFS) (8)  
Der Ring (RFS)  
stud.theol.extra (RFS)  
stud.med. (RFS)  
stud.jur. (RFS)

Tabelle: Herausgeber nach politischer Position

| Herausgeber   | absolut | in % |
|---------------|---------|------|
| ÖH/Fachschaft | 21      | 47   |
| Mitte         | 3       | 7    |
| Links         | 13      | 28   |
| Rechts        | 8       | 18   |
|               | 45      | 100  |

| T i t e l                                   | politische<br>Zuordnung | Seiten<br>insgesamt | erhaltene<br>Untersuchungs-<br>einheiten |
|---------------------------------------------|-------------------------|---------------------|------------------------------------------|
| ÖH-Information (Wien)                       | ÖH                      | 34                  | 1                                        |
| Kommunistische Hochschul-<br>zeitung (Graz) | L                       | 34                  | 1                                        |
| Stud.theol.extra (Wien)                     | R                       | 32                  | 2                                        |
| Kommentar 73 (Innsbruck)                    | L                       | 32                  | 4                                        |
| Tritonus (Wien)                             | ÖH                      | 30                  | 1                                        |
| stud.jur. (Wien)                            | R                       | 28                  | 2                                        |
| Rotzpub (Salzburg)                          | L                       | 24                  | 2                                        |
| ÖSU-news (Salzburg)                         | M                       | 24                  | 4                                        |
| Der Ring (Wien)                             | R                       | 24                  | 2                                        |
| Med Public (Wien)                           | ÖH                      | 16                  | 2                                        |
| Student (Leoben)                            | R                       | 16                  | 1                                        |
| Boku-Blätter (Wien)                         | ÖH                      | 16                  | 1                                        |
| Stud.med. (Wien)                            | R                       | 10                  | 1                                        |
| Mitteilungsblatt (Wien)                     | ÖH                      | 8                   | 1                                        |
| Der Ring (Salzburg)                         | R                       | 8                   | 1                                        |
| De facto (Salzburg)                         | ÖH                      | 8                   | 1                                        |
| WH-aktuell (Wien)                           | ÖH                      | 4                   | 1                                        |
| Uni-aktuell                                 | ÖH                      | 2                   | 1                                        |
| WH-Information (Wien)                       | R                       | 2                   | 1                                        |

Tab. 3: Umfang insgesamt von studentischen Eigenpublikationen  
nach dem Erscheinungsort

| Erscheinungsort | Seitenumfang<br>studentische Eigenpublikationen |            |
|-----------------|-------------------------------------------------|------------|
|                 | abs.                                            | in %       |
| Graz            | 324                                             | 12         |
| Innsbruck       | 234                                             | 9          |
| Leoben          | 52                                              | 2          |
| Linz            | 290                                             | 11         |
| Salzburg        | 452                                             | 18         |
| Wien            | 1.230                                           | 48         |
|                 | <u>2.582</u>                                    | <u>100</u> |

#### 4.3 Publikationsumfang

Nach dem Umfang der für das Studienjahr 1972/73 erhaltenen  
Publikationen ergibt sich folgende Reihung:

Tab. 4: Reihung studentischer Eigenpublikationen nach Umfang  
insgesamt für das Studienjahr 1972/73

| T i t e l                                   | politische<br>Zuordnung | Seiten<br>insgesamt | erhaltene<br>Untersuchungs-<br>einheiten |
|---------------------------------------------|-------------------------|---------------------|------------------------------------------|
| Roter Kurs (Salzburg)                       | L                       | 204                 | 6                                        |
| Quo vadis (Wien) (1)                        | ÖH                      | 180                 | 15                                       |
| Rote Perspektive (Wien)                     | L                       | 160                 | 5                                        |
| ÖH-Courier (Linz) (2)                       | ÖH                      | 130                 | 13                                       |
| Polit-Bulletin (Salzburg)                   | L                       | 120                 | 3                                        |
| Kommunistische Hefte (W)                    | L                       | 106                 | 1                                        |
| Kärntner Studieninforma-<br>tion (Wien)     | L                       | 102                 | 3                                        |
| Hochschulkampf (Wien)                       | L                       | 102                 | 3                                        |
| Der fahrende Skolast (Bozen)                | ÖH                      | 102                 | 3                                        |
| Maulwurf (Graz)                             | Fachschr                | 102                 | 3                                        |
| ÖH-Information (Linz)                       | ÖH                      | 90                  | 3                                        |
| E (Graz)                                    | ÖH                      | 84                  | 6                                        |
| ÖSU-Report (Wien)                           | M                       | 84                  | 3                                        |
| Sozialistische Nachrichten<br>(Salzburg)    | L                       | 70                  | 7                                        |
| If (Linz)                                   | ÖH                      | 70                  | 7                                        |
| Rotfront (Wien)                             | L                       | 60                  | 5                                        |
| Med Press (Innsbruck)                       | ÖH                      | 52                  | 2                                        |
| Kommunistische Hochschul-<br>zeitung (Wien) | L                       | 52                  | 1                                        |
| Ulcus (Graz)                                | ÖH                      | 50                  | 5                                        |
| C (Wien)                                    | ÖH                      | 50                  | 5                                        |
| Uni Print (Wien)                            | ÖH                      | 48                  | 3                                        |
| Kontestation (Innsbruck)                    | ÖH                      | 48                  | 3                                        |
| Klecks (Graz)                               | ÖH                      | 48                  | 2                                        |
| Boku aktuell (Wien)                         | R                       | 42                  | 3                                        |
| Glück auf (Leoben)                          | ÖH                      | 36                  | 1                                        |

(1) inklusive Sondernummern  
(2) Wochenzeitung



Tab. 5: Umfang insgesamt von studentischen Eigenpublikationen nach dem Herausgeber

| Erscheinungsort | Seitenumfang studentische Eigenpublikationen |            |
|-----------------|----------------------------------------------|------------|
|                 | abs.                                         | in %       |
| ÖH/Fachschaften | 1.159                                        | 45         |
| Mitte           | 154                                          | 6          |
| Links           | 1.085                                        | 42         |
| Rechts          | 184                                          | 7          |
|                 | <u>2.582</u>                                 | <u>100</u> |

#### 4.4 Aufmachung

##### Format

Studentenzeitschriften sind in der Hauptsache in der Herstellung auf bescheidene Produktionsmittel angewiesen. Das DIN A 4 Format überwiegt. Nur die ÖSU-News (Salzburg) und die Rotfront (GRM, Wien) sind regelmäßig in gleichbleibend größerem Format erschienen. Der in Leoben aufliegende "Student" sowie die SN (Sozialistische Nachrichten, Salzburg) (einmal) haben das Format normaler Tageszeitungen.

Die Herausgeber des Mitteilungsblattes (Jus, Wien) und Med Public (Medizin, Wien) haben für ihre Schriften DIN A 4 halbiert.

##### Herstellung

Nur acht der erhaltenen studentischen Eigenpublikationen sind im Buchdruck bzw. Rotationsdruck hergestellt. Von diesen "besseren" Studentenzeitschriften entfallen vier auf die Herausgebergruppe "Österreichische Hochschülerschaft/Fachschaften" (Boku-Blätter/Wien, Glück auf/Leoben, Der fahrende Skolast/Bozen, Österreichische Hochschülerschaft Information/Linz), je zwei auf die Gruppen "Mitte" (ÖSU-Report/Wien, ÖSU-News/Salzburg) und "Rechts" (Der Ring/RFS-Wien, Student/Leoben).

Die Texte der anderen Publikationen sind in Maschinschrift gehalten und nach dem Wachsmatrizen- oder einem Folienverfahren vervielfältigt worden.

| Herausgeber | Text in Maschinschrift |      |                                |      | Buchdruck |      |
|-------------|------------------------|------|--------------------------------|------|-----------|------|
|             | Wachsmatrize           |      | Kleinoffset<br>Folienverfahren |      |           |      |
|             | abs.                   | in % | abs.                           | in % | abs.      | in % |
| ÖH/Fachschr | 9                      | 41   | 8                              | 53   | 4         | 50   |
| Mitte       | —                      | —    | 1                              | 7    | 2         | 25   |
| Links       | 8                      | 36   | 5                              | 33   | —         | —    |
| Rechts      | 5                      | 23   | 1                              | 7    | 2         | 25   |
|             | 22                     | 100  | 15                             | 100  | 8         | 100  |

82 % der Studentenzeitschriften entstehen somit in Maschinschrift. Ein Vergleich der Texte mittels Zeilenzählen wird durch die Art des dadurch entstandenen Schriftbildes wenig sinnvoll. Der Satzspiegel enthält "weiße Flecken", der eingehaltene Rand ist oft unregelmäßig, der Zeilenabstand variiert stark, Überschriften erfolgen mitunter in Handschrift.

##### Titelblatt

Alle Publikationen, auch die der einfacheren Herstellungsart, verfügen über ein gestaltetes Titelblatt, wobei das Layout besonders gestaltete Schriftzüge oder Flächen enthalten kann.

Besonders bei im Wachsmatrizenverfahren hergestellten Publikationen ist die Verwendung getönten Papiers beliebt, eine eigene Zusatzfarbe (neben Schwarz) haben dagegen nur ein Viertel der studentischen Eigenpublikationen auf. Die 100-Jahr-Festschrift der Hochschule für Bodenkultur weist ein Vierfarben-Titelblatt auf. Titelblätter wenden sonst nur dann eine Zusatzfarbe auf, wenn die Hochschüler-/Fachschaften oder linke Gruppen die Herausgeber sind.

| Herausgeber                             | Farbe auf dem Titelblatt |      |                   |      |
|-----------------------------------------|--------------------------|------|-------------------|------|
|                                         | Zusatzfarbe verwendet    |      | keine Zusatzfarbe |      |
|                                         | abs.                     | in % | abs.              | in % |
| Österreichische Hochschüler-/Fachschaft | 5                        | 45   | 15                | 43   |
| Mitte                                   | -                        | -    | 3                 | 9    |
| Links                                   | 5                        | 45   | 8                 | 24   |
| Rechts                                  | 1                        | 10   | 8                 | 24   |
|                                         | 11                       | 100  | 34                | 100  |

(zusätzlich Boku-Blätter vierfärbig, einmal)

#### Graphische Gestaltung, Text

Ein wesentliches Gestaltungselement studentischer Eigenpublikationen bilden darin aufgenommene Fotos und Zeichnungen. Die modernen Kopiergeräte ermöglichen es, auch auf Wachsmatrizen Fotos darzustellen, so daß sich bei der Unterscheidung nach Herausgebergruppen keine signifikanten Unterschiede bei der Aufnahme bildlicher Darstellungen zeigen.

| Herausgeber                             | Es weisen auf ... |      |             |      |
|-----------------------------------------|-------------------|------|-------------|------|
|                                         | Fotos             |      | Zeichnungen |      |
|                                         | abs.              | in % | abs.        | in % |
| Österreichische Hochschüler-/Fachschaft | 8                 | 18   | 8           | 18   |
| Mitte                                   | 3                 | 7    | 3           | 7    |
| Links                                   | 8                 | 18   | 9           | 20   |
| Rechts                                  | 3                 | 7    | 3           | 7    |
| Nicht enthalten                         | 23                | 51   | 22          | 48   |
|                                         | 45                | 100  | 45          | 100  |

#### Werbung

Um die Produktionskosten zu decken, sind die Herausgeber bestrebt, Inserate einzuschalten. In der Hauptsache sind es Geldinstitute, die werbend in Studentenzeitschriften aufscheinen.

Dabei werden als Werbeträger Publikationen mit gemäßigter Linie und höherwertiger Herstellungsart bevorzugt:

| Herausgeber                             | Werbung vorhanden |      |      |      |
|-----------------------------------------|-------------------|------|------|------|
|                                         | ja                |      | nein |      |
|                                         | abs.              | in % | abs. | in % |
| Österreichische Hochschüler-/Fachschaft | 16                | 73   | 5    | 22   |
| Mitte                                   | 3                 | 14   | -    | -    |
| Links                                   | 1                 | 4    | 12   | 52   |
| Rechts                                  | 2                 | 9    | 6    | 26   |
|                                         | 22                | 100  | 23   | 100  |

| Werbung<br>enthalten ... | wenn ... | Kleinoffset   |      |                 |      |
|--------------------------|----------|---------------|------|-----------------|------|
|                          |          | Wachsmatrizen |      | Folienverfahren |      |
|                          |          | abs.          | in % | abs.            | in % |
| Ja ...                   |          | 7             | 32   | 9               | 60   |
| Nein ...                 |          | 15            | 68   | 6               | 40   |
|                          |          | 22            | 100  | 15              | 100  |

#### 4.5 Preis, Verbreitungsgebiet und Auflage

##### Preis

Studentische Eigenpublikationen sind auf unentgeltliche Abgabe ausgelegt. Für Schriften der trotzkistischen Gruppe (Hochschulkampf, Rotfront, Kommunistische Zeitung) werden S 4,-- als Verkaufspreis angegeben, der ÖSU-Report kostet S 6,--

##### Verbreitungsgebiet

Als Verbreitungsgebiet studentischer Eigenpublikationen muß die jeweilige Hochschule angenommen werden. Besondere Daten hierzu liegen nicht vor.

##### Auflagen

Angaben zu den jeweiligen Auflagen stehen nicht zur Verfügung, nur der ÖSU-Report gibt als "Österreichs auflagenstärkste Studentenzeitschrift" 60.000 Stück an.

#### 4.6 Quantitative Erfassung der Inhalte

Trotz der Schwierigkeiten, die sich auf Grund der Unterschiedlichkeit der untersuchten Publikationen bei diesem Vorhaben ergaben, wurde mit Hilfe des bereits eingesetzten Kategorienrahmens auch eine quantitative Auswertung der Inhalte der vorliegenden studentischen Eigenpublikationen vorgenommen.

Es sollte aber betont werden, daß im gegenständlichen Falle die beschreibende Darstellung der Kategorieninhalte (Dimensionen 1-3 in B, S. 11 - 76) wesentlich besser geeignet ist, einen Überblick über das Untersuchungsmaterial zu geben.

Bei der quantitativen Auswertung wurde, um die raummäßig unterschiedliche Ausnützung der Seiten der einzelnen Publikationen als Störfaktor auszuschalten, nach Seiten ausgezählt.

Praktisch wurde dabei so vorgegangen, daß die Summe der Seiten aller Exemplare einer Untersuchungseinheit, die für das Studienjahr 1972/73 vorlag, gleich 100 % gesetzt wurde. Die Anzahl der Seiten, die sich als einem bestimmten Thema gewidmet herausstellten, ergab dann einen entsprechenden anteiligen Prozentsatz.

Die unter "Sonstiges" aufscheinenden Werte geben an, in welchem Ausmaß die jeweilige Publikation Artikel aufweist, die in keiner Relation zum Thema der Untersuchung stehen.

Tab. 6: Quantitative Verteilung einzelner Kategorien in den untersuchten Studentenzeitschriften (in Prozent)

|                      | 1. DIMENSION   |                 |                  | 2. DIMENSION          |             |                   |                          |                |                   |              |             | 3. DIMENSION |                                  |                                |                      |                      |                           |                    |                      |                            | Sonstiges (2) | INSGESAMT<br>(2. und 3. Dimension) |                         |
|----------------------|----------------|-----------------|------------------|-----------------------|-------------|-------------------|--------------------------|----------------|-------------------|--------------|-------------|--------------|----------------------------------|--------------------------------|----------------------|----------------------|---------------------------|--------------------|----------------------|----------------------------|---------------|------------------------------------|-------------------------|
|                      | 1.1. Großächte | 1.2. Europa (1) | 1.3. Dritte Welt | 2.1. Univ./Hochschule | 2.2. Kirche | 2.3. Massenmedien | 2.4. Politische Parteien | 2.5. Industrie | 2.6. Gewerkschaft | 2.7. Militär | 2.8. Justiz | 2.9. Polizei | 3.1. Publizierende stud. Gruppen | 3.2. Gesellsch. Rolle d. Stud. | 3.3. Partnerschaften | 3.4. Hochschullehrer | 3.5. Verbraucher-ausgaben | 3.6. Wohnsituation | 3.7. Berufstätigkeit | 3.8. Kulturelle Betätigung |               |                                    | 3.9. Gesundheits-tragen |
| E                    | 100            |                 | 100              | 65                    |             |                   |                          |                |                   |              |             |              |                                  | 20                             |                      | 5                    |                           |                    |                      |                            |               | 10                                 | 100                     |
| Klecks               | 100            |                 | 100              | 67                    |             |                   |                          |                |                   |              |             |              |                                  | 10                             |                      | 8                    |                           |                    |                      |                            |               | 15                                 | 100                     |
| Maulwurf             | 100            |                 | 100              | 10                    | 53          |                   |                          |                |                   |              |             |              |                                  | 6                              | 1                    | 5                    |                           |                    |                      | 4                          |               | 21                                 | 100                     |
| Uni-aktuell          | 100            |                 | 100              |                       |             |                   |                          |                |                   |              |             |              |                                  |                                |                      |                      | 100                       |                    |                      |                            |               |                                    | 100                     |
| Uleus                | 4              | 96              | 100              | 44                    |             |                   |                          |                |                   |              |             |              |                                  | 8                              |                      | 4                    | 4                         |                    | 2                    |                            | 4             | 34                                 | 100                     |
| Kontestation         |                | 100             | 100              | 48                    | 25          |                   |                          |                |                   |              | 8           |              |                                  | 2                              | 6                    | 4                    |                           |                    |                      |                            |               | 7                                  | 100                     |
| Med. Press           |                | 100             | 100              | 69                    |             |                   |                          |                |                   |              |             |              |                                  | 4                              |                      | 13                   |                           |                    |                      |                            |               | 14                                 | 100                     |
| Fahrender Skolast(3) |                | 100             | 100              | 45                    |             |                   | 8                        |                | 1                 |              | 1           |              | 6                                | 6                              |                      |                      | 2                         |                    | 4                    |                            | 4             | 23                                 | 100                     |
| Glück auf            |                | 89              | 11               | 5                     |             |                   |                          |                |                   |              |             |              |                                  | 3                              |                      | 42                   |                           |                    |                      | 8                          |               | 42                                 | 100                     |
| ÖH-Courier           |                | 100             | 100              | 65                    |             |                   |                          |                |                   | 1            | 1           |              |                                  |                                |                      |                      | 6                         |                    | 5                    | 8                          | 3             | 11                                 | 100                     |
| ÖH-Information       |                | 100             | 100              | 20                    | 4           |                   |                          |                |                   |              | 4           |              | 3                                |                                |                      | 2                    | 2                         | 2                  | 2                    | 3                          |               | 58                                 | 100                     |
| De facto             |                | 100             | 100              |                       |             |                   |                          |                |                   |              |             |              |                                  |                                |                      |                      |                           |                    |                      | 100                        |               | 100                                | 100                     |
| C                    |                | 100             | 100              |                       |             |                   |                          |                |                   |              |             |              |                                  |                                |                      |                      |                           |                    |                      | 100                        |               | 100                                | 100                     |
| Boku-Blätter         |                | 100             | 100              | 30                    | 15          |                   |                          |                |                   |              |             |              | 5                                | 10                             |                      | 25                   |                           |                    |                      |                            |               | 15                                 | 100                     |
| Mitteilungsblatt     |                | 100             | 100              | 65                    |             |                   |                          |                |                   |              |             |              |                                  |                                |                      |                      | 15                        |                    |                      |                            |               | 20                                 | 100                     |
| Met. Public          |                | 100             | 100              | 52                    |             |                   |                          |                |                   |              |             |              | 7                                | 11                             |                      |                      |                           |                    |                      |                            | 7             | 23                                 | 100                     |
| ÖH-Information       |                | 93              | 7                | 55                    |             |                   |                          |                |                   |              |             |              |                                  |                                |                      |                      | 10                        |                    |                      | 5                          | 15            | 15                                 | 100                     |
| Quo vadis            | 2              | 98              |                  | 35                    |             | 2                 |                          |                |                   | 5            |             |              | 5                                | 10                             |                      |                      |                           | 5                  | 5                    | 10                         | 18            |                                    | 100                     |
| Tritonus             |                | 100             | 100              | 60                    |             |                   |                          |                |                   |              |             |              | 5                                | 10                             |                      | 14                   |                           |                    |                      |                            |               | 11                                 | 100                     |
| Uni-Print            |                | 100             | 100              | 50                    |             | 2                 |                          |                |                   |              |             |              | 5                                | 10                             |                      | 11                   |                           |                    |                      | 10                         |               | 12                                 | 100                     |
| WH-aktuell           |                | 100             | 100              | 20                    |             |                   |                          |                |                   |              |             |              |                                  |                                |                      | 55                   |                           |                    |                      |                            |               | 25                                 | 100                     |



[illegible]

(1) inklusive Österreich

(2) insbesondere ausländische Probleme, die durch die 2. und 3. Dimension nicht gedeckt sind

(3) ausschließlich Probleme Südtirols

(4) Erscheinungsort Stuttgart, wird aber in Leoben vertrieben

V. POLITISCHES INTERESSE UND POLITISCHES ENGAGEMENT:  
SCHLUSSFOLGERUNGEN

Der Versuch einer zusammenfassenden Interpretation der vorliegenden Untersuchungsergebnisse unterliegt jenen methodischen Beschränkungen, die in der Einleitung und bei der Charakterisierung der referierten Studien angemerkt wurden. Besonders die Tatsache, daß es sich bei den referierten Daten eher um "Nebenergebnisse" aus Untersuchungen mit anderen Schwerpunkten handelt, ergibt sich die Schwierigkeit, keine differenzierteren und detaillierteren Analysen einzelner Problemstellungen durchführen zu können.

Eine zusammenfassende Interpretation kann daher auch nur hypothesenartig sein. Hypothesen, die durch die vorliegenden empirischen Materialien weniger belegt als angeregt werden.

Dermaßen können die folgenden Schlußfolgerungen auch nicht als endgültige Stellungnahme zu den angeschnittenen Fragen verstanden werden, sondern als Diskussionsbeitrag, der für Interessierte vielleicht mehr Fragen aufwirft als beantwortet.

Die stetig sinkende Wahlbeteiligung bei den Wahlen zur Österreichischen Hochschülerschaft einerseits und die Studentenbewegung und ihre Auswirkungen andererseits - die freilich an den österreichischen Hochschulen und Universitäten nie jenen Umfang erreicht hat wie an ausländischen Hochschulen - hat sich in der Öffentlichkeit ein bestimmtes Bild von der Studentenschaft herausgebildet. Häufig beschrieben mit der Formel von der "aktiven Minderheit und der schweigenden Mehrheit", wobei die kleine Minderheit linker und radikaler Aktivisten seit der Wahl von 1974 auch die Politik in der Studentenvertretung zumindest teilweise wesentlich mitbestimmt.

Letzteres vor allem deswegen, weil das politische Interesse und Engagement der Mehrheit der Studenten nicht einmal ausreicht, bei den Wahlen der Österreichischen Hochschülerschaft zu wählen.

Soweit dies aus den vorliegenden Materialien ersichtlich ist, dürfte eine solche Interpretation zumindest zu indifferenziert sein und der an sich widersprüchlichen Situation studentischer Politik nicht gerecht werden.

Einige der Ergebnisse weisen darauf hin, daß eine grundsätzlich gesellschaftskritische Einstellung für die Mehrheit der Studenten typisch ist und Gesellschaftskritik von einer Mehrheit der Studenten als wesentlicher Bestandteil der gesellschaftlichen Rolle der Studenten gesehen wird. Dem Studenten wird darüber hinaus eine initiative und entschieden innovative Rolle im Hinblick auf gesellschaftliche Erneuerung zugeschrieben. Ob diese Selbsteinschätzung der gesellschaftlichen Rolle der Studenten Ausdruck historischer Erfahrung ist oder ein aktueller Anspruch auf ein allgemeines politisches Mandat der Studentenschaft bleibt dahingestellt. Dieser Anspruch oder diese Haltung drückt sich allerdings nur bei einer kleinen Minderheit in der Sympathie für und Wahl von Studentengruppen aus, die sich die revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft zum Ziel gesetzt haben.

Wesentlich kleiner noch ist der Anteil der Studenten, die in einer solchen Gruppe organisiert und aktiv mitarbeiten.

Die überwiegende Mehrheit der Studenten würde bei Hochschulwahlen für eine der drei großen etablierten Studentenparteien und bei Nationalratswahlen für die ÖVP, die SPÖ und die FPÖ votieren. Nur eine kleine Minderheit findet die parlamentarische Demokratie für inadäquat.

Freilich findet sich eine beträchtliche Minderheit für eine elitäre Konzeption der Demokratie, wie es sich in der Ablehnung des gleichen Wahlrechts dokumentiert.

Der große Anteil der "Unentschiedenen" bei der Frage nach den Nationalratswahlen zeigt freilich eine gewisse Unsicherheit; eine große Minderheit der Studenten steht der Politik als Instrument der "Verbesserung der Gesellschaftsordnung" skeptisch gegenüber.

Im Gegensatz zur Selbsteinschätzung der gesellschaftlichen Rolle der Studentenschaft steht die Selbsteinschätzung des politischen Engagements und vor allem das Ausmaß an politischer Aktivität.

Generell kann man sagen, daß bei weitem nicht alle Studenten, die sich zumindest als politisch etwas interessiert bezeichnen, und vermutlich nicht alle Studenten, die sich zumindest als politisch etwas engagiert einstufen, auch politisch aktiv werden, so weit es sich aus den vorliegenden Untersuchungsergebnissen dieser Studie schließen läßt. Politisches Interesse und Engagement drückt sich bei den meisten Studenten am ehesten noch in gelegentlichen politischen Gesprächen aus. Das politische Interesse - aber es können auch andere Faktoren sein - reicht allerdings aus für eine relativ hohe Wahlbereitschaft bei Nationalratswahlen, aber nur bei wenigen (drei Prozent) für eine aktive Mitgliedschaft in einer politischen Partei.

Bei Nationalratswahlen dürften sich allerdings die Studierenden in geringem Ausmaß daran orientieren, ob ihre Interessen als Studenten von der gewählten Partei am besten vertreten werden.

Wie die Wahlbeteiligung bei Hochschulwahlen zeigt, geht aber nur eine Minderheit der Studenten bei einer Hochschulwahl wählen. Auch nur eine kleine Minderheit von Studenten ist bereit, ihr politisches Interesse in einer aktiven Mitgliedschaft in einer politischen Studentenorganisation zu realisieren.

Es läßt sich eine kleine Gruppe von Studenten identifizieren, die sich nicht nur durch politische Enthaltensamkeit an der Hochschule auszeichnet, sondern auch bei Nationalratswahlen nicht wählen würde. Sie dürfte sich einerseits aus "Unpolitischen" zusammensetzen, aber auch aus jener Gruppe von Studenten, für die keine der politischen Richtungen, weder an der Hochschule noch sonst eine akzeptable Alternative darstellt.

Der sinkenden Wahlbeteiligung andererseits und dem geringen Interesse an organisierter politischer Aktivität (Mitglied-



schaft in Studentenorganisationen und politischen Parteien) steht ein gewisses Ausmaß an politischen Einzelaktionen (Demonstrationen, kurzfristige Aktionen) und ein relativ großes Interesse an solchen Aktivitätsformen gegenüber.

Der Anteil der Studenten, die auf diese Weise politisch aktiv wird, läßt sich allerdings auf Grund der wenigen Fragen, die dazu gestellt wurden und eventuelle Stichprobenfehler (Unterrepräsentation der "Unpolitischen") nicht genau bestimmen.

Diese Formen politischer Aktivität dürften früher nicht dieses Ausmaß an Interesse gefunden haben. Aus der sinkenden Wahlbeteiligung auf eine generelle Entpolitisierung der Studenten zu schließen, dürfte daher nicht zulässig sein. Dem abnehmenden Interesse an der gegenwärtigen Studentenvertretung steht der Versuch einer Etablierung neuer Formen der Durchsetzung politischer Interessen gegenüber, der sich in den Ergebnissen bei den Befragungen von Studenten dokumentiert. Ein Phänomen, das jedem mit der hochschulpolitischen Szene Vertrauten bekannt ist.

Generell sind Interesse, Aktivität und Organisationsgrad bei den Sympathisanten linker Studentengruppen höher. Sie stellen damit zwar einen überdurchschnittlich hohen Prozentsatz der politisch interessierten und engagierten Studenten, aber nicht die Mehrheit der politisch interessierten und aktiven Studenten überhaupt. Andeutungsweise läßt sich auch erkennen, daß die Sympathisanten des VSSTÖ ebenso wie die Sympathisanten des KSV, GRM und MLS sich eher für allgemeine politische Fragen interessieren und engagieren als der Rest der Studenten.

Die stärkere Ausrichtung linker Studentenorganisationen auf allgemein politische Fragen dokumentiert sich auch in den Ergebnissen der Inhaltsanalyse studentischer Eigenpublikationen.

Ein Großteil der Studenten allerdings setzt sein politisches Interesse kaum in organisierte oder auch kurzfristige politische Aktivität um.

Es handelt sich also, wie schon die Selbsteinschätzung der Studenten zeigt, bei einem Großteil der Studenten um ein engagementloses Interesse. Inwieweit dies einem Leitbild politischen Interesses entspricht, das politisches Interesse auf politische Informiertheit beschränkt, wäre weiter zu untersuchen.

Parallel zu diesem "engagementlosen" Interesse dürfte das Bewußtsein der Notwendigkeit einer Beschäftigung mit Politik eine zumindest ebenbürtige Rolle im Bewußtsein der Studenten spielen. (1)

Es dürfte allerdings auch klar sein, daß das politische Interesse und Engagement einer Bevölkerungsgruppe unmittelbar von der Möglichkeit der politischen Partizipation bestimmt ist.

So dokumentiert sich auch in den Antworten auf die Fragen nach der Einstellung zur Mitbestimmung ein erhebliches Interesse an der Möglichkeit gesetzlich geregelter politischer Teilnahme parallel mit einem hohen Anspruch auf Autonomie.

Die Ergebnisse zeigen, daß die Mehrheit der Studenten für ein Modell einer nach Entscheidungsebenen abgestuften und nach Entscheidungsgegenständen differenzierten Mitbestimmung der Studenten eintritt und in der überwiegenden Mehrheit positive Erwartungen an diese heranträgt.

---

(1) Dies wurde zwar in den hier referierten Studien nicht untersucht. Ergebnisse anderer Untersuchungen sprechen jedoch dafür; z.B. H.Denz und L.Wilk, Die Linzer Studenten 1973, Dissertation, Linz 1974



VI. TABELLENANHANG

Quellen:  
Tabelle A 1 bis A 2: amtliche Statistik  
Tabelle A 3 bis A 43: IFES  
Tabelle A 44 bis A 49: Cyba-Fischer

Tabelle A 1: Wahlen zum Zentralausschuß zur Österreichischen Hochschülerschaft  
(1946 bis 1974) (Stimmenanteil in Prozent) (1)

|      | Wahlberechtigte | gültige Stimmen | Wahlbetei-<br>ligung<br>in Prozent | FÖST<br>Wahl-<br>block<br>ÖSU | RFS   | VSSTÖ | Aktion | VDS/KSV | LKH | GRM | sonstige |
|------|-----------------|-----------------|------------------------------------|-------------------------------|-------|-------|--------|---------|-----|-----|----------|
| 1946 | 26.900          | 20.791          | 77                                 | 75                            | -     | 22    | -      | 3       | -   | -   | -        |
| 1948 | 27.702          | 18.496          | 67                                 | 71                            | -     | 26    | -      | 4       | -   | -   | -        |
| 1949 | 24.491          | 14.331          | 59                                 | 72                            | -     | 24    | -      | 4       | -   | -   | -        |
| 1951 | -               | 10.819          | (2)                                | 58                            | 18(3) | 21    | -      | 3       | -   | -   | -        |
| 1953 | -               | 10.570          | (2)                                | 49                            | 32    | 17    | -      | 2       | -   | -   | -        |
| 1955 | 15.082          | 9.264           | 61                                 | 56                            | 31    | 12    | -      | 2       | -   | -   | -        |
| 1957 | 15.319          | 9.530           | 62                                 | 60                            | 29    | 12    | -      | 1       | -   | -   | -        |
| 1959 | 21.452          | -               | (2)                                | 58                            | 27    | 14    | -      | 1       | -   | -   | -        |
| 1961 | 32.611          | 21.221          | 65                                 | 57                            | 27    | 14    | -      | 1       | -   | -   | -        |
| 1963 | 36.928          | 25.002          | 68                                 | 55                            | 27    | 12    | -      | 1       | -   | -   | 5(4)     |
| 1965 | 40.035          | 28.394          | 71                                 | 58                            | 29    | 12    | -      | 2       | -   | -   | -        |
| 1967 | 41.212          | 26.283          | 64                                 | 49                            | 30    | 13    | 5      | -       | -   | -   | 3(5)     |
| 1969 | 47.208          | 24.977          | 53                                 | 49                            | 29    | 12    | 8      | 1       | -   | -   | 2(5)     |
| 1971 | 52.271          | 22.425          | 43                                 | 54                            | 25    | 11    | 8      | 2       | -   | -   | -        |
| 1974 | 78.238          | 25.998          | 33                                 | 48(6)                         | 21    | 16(7) | 5      | 3       | 5   | 3   | 2(8)     |

- (1) Zeilensummen nicht immer 100 %, da Redigierungsfehler im Urmaterial  
(2) Wahlbeteiligung aus dem Urmaterial nicht eruierbar  
(3) "Studentische Wahlgemeinschaft" und der "Bund unabhängiger Studenten", Vorformen des RFS  
(4) "Neues Europa", eine auf der Hochschule für Welthandel entstandene Gruppierung  
(5) "Arbeitsgemeinschaft fortschrittlicher Studenten" und "Christlich-demokratische Studentenschaft"  
(6) Team (Innsbruck 4 %), "Liste Marlene Streeruwitz" (2 %), "Liste unabhängiger Studentinnen" (1 %), ÖSU (41 %)  
(7) Auf den Grazer Hochschulen kandidierte anstelle des VSSTÖ der "Club Sozialdemokratischer Studenten" (3 %), VSSTÖ (13 %)  
(8) Fraktion Katholischer Theologie

**Tabelle A 2: Überblick über die Wahlergebnisse zu den Hauptausschüssen der Österreichischen Hochschülerschaft an wissenschaftlichen Hochschulen und Kunsthochschulen, 1963 bis 1974**  
(Stimmenanteile in Prozent)

| Universität/Hochschule | Jahr     | Wahlberechtigte | Gültige Stimmen (3) | Anteil gültiger Stimmen | Anteil RFS | Anteil FÖST Wahlblock ÖSU | Anteil AKTION | Anteil VSSTÖ | Anteil VDS | Anteil KSV | Anteil Fraktion Theologie | Anteil Liste kommunistischer Hochschulorganisationen (22) | Anteil GRM | Anteil Liste unabhängiger Studentinnen (24) | sonstige Gruppen (3) |
|------------------------|----------|-----------------|---------------------|-------------------------|------------|---------------------------|---------------|--------------|------------|------------|---------------------------|-----------------------------------------------------------|------------|---------------------------------------------|----------------------|
| Universität Wien       | 1963     |                 | 8.925               |                         | 23         | 62                        | +             | 14           | 2          | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | +                    |
|                        | 1965     |                 | 9.049               |                         | 21         | 62                        | +             | 14           | 3          | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | +                    |
|                        | 1967     | 14.510          | 9.176               | 69                      | 24         | 57                        | *)            | 17           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | 2 (11)               |
|                        | 1969     | 18.634          | 9.197               | 48                      | 23         | 53                        | 6             | 15           | 2          | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | 2 (8)                |
|                        | 1971     | 18.965          | 7.197               | 38                      | 23         | 56                        | 7             | 11           | 4          | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                        | 1974     |                 | 7.547               |                         | 19         | 42                        | *)            | 17           | +          | 3          | 4                         | 7                                                         | 6          | 2                                           | -                    |
| Universität Graz       | 1963     |                 | 2.703               |                         | 39         | 52                        | +             | 9            | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                        | 1965     |                 | 2.979               |                         | 41         | 50                        | +             | 9            | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                        | 1967     | 5.219           | 3.167               | 63                      | 39         | 26                        | 41            | 7            | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                        | 1969     | 5.872           | 2.713               | 46                      | 45         | 26                        | 24            | 7            | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                        | 1971(18) | 6.652           | 2.628               | 40                      | 39         | 38                        | 13            | 8            | 1          | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                        | 1974     |                 | 3.655               |                         | 30         | 34                        | 16(25)        | 11(21)       | +          | 3          | *)                        | 6                                                         | *)         | *)                                          | -                    |
| Universität Innsbruck  | 1963     |                 | 1.821               |                         | 30         | 66                        | +             | 1            | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                        | 1965     |                 | 2.334               |                         | 26         | 70                        | +             | 4            | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                        | 1967     | 3.952           | 2.436               | 65                      | 31         | 63                        | *)            | 6            | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                        | 1969     | 4.330           | 2.357               | 54                      | 32         | 53                        | 8             | 8(10)        | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                        | 1971     | 4.868           | 2.549               | 52                      | 18         | *)                        | 9             | 9(19)        | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | 64(15)               |
|                        | 1974     |                 | 3.279               |                         | 20         | 17                        | 3             | 6            | +          | *)         | *)                        | 10                                                        | *)         | *)                                          | 44(26)               |

- 146 -

Fortsetzung Tabelle A 2

| Universität/Hochschule             | Jahr | Wahlberechtigte | Gültige Stimmen (3) | Anteil gültiger Stimmen | Anteil RFS | Anteil FÖST Wahlblock ÖSU | Anteil AKTION | Anteil VSSTÖ | Anteil VDS | Anteil KSV | Anteil Fraktion Theologie | Anteil Liste kommunistischer Hochschulorganisationen (22) | Anteil GRM | Anteil Liste unabhängiger Studentinnen (24) | sonstige Gruppen (3) |
|------------------------------------|------|-----------------|---------------------|-------------------------|------------|---------------------------|---------------|--------------|------------|------------|---------------------------|-----------------------------------------------------------|------------|---------------------------------------------|----------------------|
| Technische Hochschule Wien         | 1963 | 6.322           | 4.361               | 69                      | 25         | 59                        | +             | 15           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1965 | 6.504           | 4.360               | 67                      | 26         | 59                        | +             | 15           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1967 | 6.717           | 4.047               | 64                      | 33         | 49                        | *)            | 15           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | 3(11)                |
|                                    | 1969 | 5.817           | 3.628               | 63                      | 29         | 54                        | +             | 15           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | 3(11)                |
|                                    | 1971 | 5.935           | 2.991               | 50                      | 20         | 68                        | *)            | 12           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1974 | -               | 2.310               | -                       | 20         | 54                        | *)            | 19           | +          | *)         | *)                        | 7                                                         | *)         | *)                                          | -                    |
| Technische Hochschule Graz         | 1963 |                 | 1.569               |                         | 53         | 37                        | +             | 10           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1965 |                 | 1.641               |                         | 57         | 31                        | +             | 12           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1967 | 2.460           | 1.713               | 72                      | 51         | 22                        | 19            | 7            | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1969 | 2.417           | 1.385               | 57                      | 59         | 21                        | 20            | *)           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1971 | 2.518           | 1.113               | 44                      | 54         | 46                        | *)            | *)           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1974 |                 | 2.049               |                         | 30         | 43                        | *)            | 22           | +          | 5          | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
| Hochschule für Welt-handel in Wien | 1963 |                 | 2.500               |                         | 21         | 58                        | +             | 12           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | 8(4)                 |
|                                    | 1965 |                 | 2.445               |                         | 23         | 62                        | +             | 15           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -(5)                 |
|                                    | 1967 | 2.985           | 2.180               | 76                      | 29         | 54                        | *)            | 15           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | 3(11)                |
|                                    | 1969 | 3.734           | 1.911               | 51                      | 28         | 58                        | +             | 14           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1971 | 4.606           | 1.543               | 34                      | 25         | 63                        | +             | 12           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1974 |                 | 1.645               |                         | 18         | 51                        | *)            | 19           | +          | 4          | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 8(27)                |
| Hochschule für Bodenkultur Wien    | 1963 |                 | 870                 |                         | 28         | 67                        | +             | 5            | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1965 |                 | 895                 |                         | 30         | 70                        | +             | *)           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1967 | 1.234           | 956                 | 77                      | 34         | 66                        | *)            | *)           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1969 | 1.177           | 776                 | 66                      | 37         | 63                        | +             | *)           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1971 | 1.020           | 628                 | 62                      | 29         | 71                        | +             | *)           | *)         | +          | +                         | +                                                         | +          | +                                           | -                    |
|                                    | 1974 |                 | 542                 |                         | 31         | 53                        | +             | *)           | +          | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 16(28)               |

- 147 -

Fortsetzung Tabelle A 2

| Universität/Hochschule                                    | Jahr     | Wahlberechtigte | Gültige Stimmen (3) | Anteil gültiger Stimmen | Anteil RFS | Anteil FÖST Wahlblock ÖSU | Anteil AKTION | Anteil VSSTÜ | Anteil VDS | Anteil KSV | Anteil Fraktion Theologie | Anteil Liste kommunistischer Hochschulorganisationen (22) | Anteil GRM | Anteil Liste unabhängiger Studentinnen (24) | sonstige Gruppen (3) |
|-----------------------------------------------------------|----------|-----------------|---------------------|-------------------------|------------|---------------------------|---------------|--------------|------------|------------|---------------------------|-----------------------------------------------------------|------------|---------------------------------------------|----------------------|
| Tierärztliche Hochschule in Wien                          | 1963     |                 | 98                  |                         | 30         | 70                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                           | 1965     |                 | 143                 |                         | 49         | 51                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                           | 1967     | 227             | 190                 | 85                      | 32         | 68                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                           | 1969     | 353             | 289                 | 82                      | 55         | 45                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                           | 1971     | 410             | 332                 | 81                      | 45         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 55                   |
|                                                           | 1974     |                 | 444                 |                         | 31         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 69(29)               |
| Universität Salzburg                                      | 1963(20) |                 | 119                 |                         | -          | 100                       | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                           | 1965     |                 | 234                 |                         | 13         | 87                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                           | 1967     | 1.096           | 605                 | 61                      | 25         | 75                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                           | 1969     | 1.664           | 1.082               | 62                      | 22         | 49                        | *)            | 26           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 2(11)                |
|                                                           | 1971     | 2.853           | 1.302               | 46                      | 18         | 52                        | *)            | 30           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | +                    |
|                                                           | 1974     |                 | 1.931               |                         | 11         | 54                        | *)            | 16           | *)         | 6          | *)                        | 7                                                         | *)         | *)                                          | 6(31)                |
| Montanistische Hochschule Leoben                          | 1963     |                 | 650                 |                         | *)         | 25                        | *)            | 19           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 56(6)                |
|                                                           | 1965     |                 | 638                 |                         | *)         | 22                        | *)            | 20           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 58(6)                |
|                                                           | 1967     | 670             | 505                 | 78                      | *)         | 23                        | 9             | 18           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 49(6)                |
|                                                           | 1969     | 466             | 404                 | 87                      | *)         | 28                        | *)            | 24           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 49(6)                |
|                                                           | 1971(9)  | 473             | 319                 | 67                      | 58         | 21                        | *)            | 21           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                           | 1974     |                 | 598                 |                         | *)         | *)                        | *)            | 14           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 86(30)               |
| Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften Linz | 1967     | 496             | 305                 | 61                      | *)         | 72                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 28(2)                |
|                                                           | 1969     | 1.022           | 596                 | 58                      | 16         | 48                        | 15            | 20           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                           | 1971     |                 | 1.079               |                         | 8          | 45                        | 24            | 15           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 8(13)                |
|                                                           | 1974     |                 | 1.203               |                         | 11         | 55                        | *)            | 25           | *)         | 2          | *)                        | 7                                                         | *)         | *)                                          | -                    |
| Hochschule für Bildungswissenschaften Klagenfurt          | 1974     |                 | 119                 |                         |            | 39                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 61(32)               |
| Akademie der Bildenden Künste in Wien                     | 1963     |                 | 157                 |                         | *)         | 84                        | *)            | 16           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                           | 1965     |                 | 149                 |                         | *)         | 86                        | *)            | 14           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                           | 1967     | 207             | 122                 | 58                      | *)         | 100                       | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                           | 1969     | 228             | 36                  | 16                      | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(9)               |
|                                                           | 1971     | 362             | 98                  | 27                      | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(7)               |
|                                                           | 1974     |                 | 150                 |                         | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | 27                                                        | *)         | *)                                          | 73(33)               |

- 148 -

Fortsetzung Tabelle A 2

| Universität/Hochschule                                              | Jahr | Wahlberechtigte | Gültige Stimmen (3) | Anteil gültiger Stimmen | Anteil RFS | Anteil FÖST Wahlblock ÖSU | Anteil AKTION | Anteil VSSTÜ | Anteil VDS | Anteil KSV | Anteil Fraktion Theologie | Anteil Liste kommunistischer Hochschulorganisationen (22) | Anteil GRM | Anteil Liste unabhängiger Studentinnen (24) | sonstige Gruppen (3) |
|---------------------------------------------------------------------|------|-----------------|---------------------|-------------------------|------------|---------------------------|---------------|--------------|------------|------------|---------------------------|-----------------------------------------------------------|------------|---------------------------------------------|----------------------|
| Hochschule für Angewandte Kunst in Wien                             | 1963 |                 | 70                  |                         | *)         | 100                       | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                                     | 1965 |                 | 74                  |                         | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(12)              |
|                                                                     | 1967 | 350             | 112                 | 33                      | *)         | *)                        | *)            | 36           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 64(34)               |
|                                                                     | 1969 | 282             | 144                 | 51                      | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(12)              |
|                                                                     | 1971 | 393             | 186                 | 47                      | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(14)              |
|                                                                     | 1974 |                 | 51                  |                         | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(34)              |
| Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien                 | 1963 |                 | 166                 |                         | *)         | 100                       | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                                     | 1965 |                 | 147                 |                         | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(16)              |
|                                                                     | 1967 | 704             | 156                 | 32                      | *)         | *)                        | *)            | 19           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 81(16)               |
|                                                                     | 1969 | 722             | 249                 | 35                      | *)         | 52                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 48(16)               |
|                                                                     | 1971 | 735             | 286                 | 39                      | 15         | 85                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | -                    |
|                                                                     | 1974 |                 | 195                 |                         | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(35)              |
| Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" in Salzburg | 1963 |                 | 51                  |                         | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(17)              |
|                                                                     | 1965 |                 | 33                  |                         | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(17)              |
|                                                                     | 1967 | 225             | 71                  | 34                      | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(17)              |
|                                                                     | 1969 | 249             | 84                  | 34                      | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(17)              |
|                                                                     | 1971 | 248             | 88                  | 35                      | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(17)              |
|                                                                     | 1974 |                 | 127                 |                         | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(36)              |
| Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz                 | 1965 |                 | 124                 |                         | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(16)              |
|                                                                     | 1967 | 270             | 114                 | 50                      | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(16)              |
|                                                                     | 1969 | 241             | 71                  | 29                      | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(16)              |
|                                                                     | 1971 | 270             | 57                  | 21                      | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(16)              |
|                                                                     | 1974 |                 | 120                 |                         | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(37)              |
| Hochschule für industrielle und künstlerische Gestaltung in Linz    | 1974 |                 | 99                  |                         | *)         | *)                        | *)            | *)           | *)         | *)         | *)                        | *)                                                        | *)         | *)                                          | 100(38)              |

- 149 -



- +) Nicht existent  
 \*) Nicht kandidiert
- (1) "Studentische Wahlgemeinschaft", eine Vorform des RFS
  - (2) Liste Oberösterreichischer Studenten (RFS-nahe)
  - (3) Zahlenangaben über einzelne Namenslisten waren meist nicht enthalten, lediglich größere Gruppierungen scheinen in den Statistiken auf
  - (4) Gruppierung "Neues Europa"
  - (5) Es konnte nicht festgestellt werden, ob "Neues Europa" 1965 nicht mehr kandidierte oder lediglich nicht erfaßt wurde
  - (6) "Liste Leobner Studenten", dem RFS nahestehend und "Unabhängige Liste", ab 1969 nur mehr "Liste Leobner Studentenschaft"
  - (7) "Fortschrittliche Namensliste", 1971 "Arbeitskollektiv der Klassenvertreter"
  - (8) "Christlich demokratische Studentenschaft" und "Arbeitsgemeinschaft fortschrittlicher Studenten"
  - (9) In dieser Zeile finden sich die Wahlergebnisse für den Zentralausschuß, da jene für den Hauptausschuß nicht auffindbar waren
  - (10) "Liste studentischer Demokratie", die aus dem VSSTÖ hervorging
  - (11) "Arbeitsgemeinschaft Fortschrittlicher Studenten"
  - (12) "Arbeitskreis Akademie"
  - (13) "Konkret"
  - (14) "Freie Namensliste" und "Arbeitsgemeinschaft für Hochschulreform"
  - (15) "Team Aichbauer", der ÖSU nahestehend
  - (16) Namensliste der Akademie
  - (17) "Fachliste Mozarteum"
  - (18) In dieser Zeile finden sich nicht die Wahlergebnisse für den Hauptausschuß, sondern jene der Universität Graz für den Zentralausschuß, was insofern verzerrt, als 22% der Hauptausschuß-Stimmen auf die Liste der Institutsvertreterzentrum, entfielen (die nicht für den Zentralausschuß kandidierte); die uns zugänglichen Angaben für den Hauptausschuß sind aber leider unvollständig
  - (19) "Liste sozialistischer Hochschüler", die in Innsbruck aus dem VSSTÖ hervorging
  - (20) 1963 bestand in Salzburg nur eine theologische Fakultät
  - (21) Einschließlich Club Sozialdemokratischer Studenten (VSSTÖ-nahe: Graz)
  - (22) "Liste kommunistischer Hochschulorganisationen"
  - (23) "Gruppe Revolutionäre Marxisten"
  - (24) ÖSU-nahe Mädchen-Liste
  - (25) Als "IVZ" (Institutsvertreterzentrum, Aktions-Nachfolger)
  - (26) Liste ULith 9%, Team 26%, Aktiv 6%, Studenten 3%
  - (27) Gruppe unabhängiger Studenten an der Hochschule für Welthandel in Wien
  - (28) Team BOKU
  - (29) Akademikergruppe
  - (30) Liste der Leobner Studenten 45%, Namensliste Thurn 1%, Wahlgruppe unabhängiger Studenten 19%, Wahlgemeinschaft demokratischer Studenten in Leoben 21%
  - (31) Aktion kritischer Studenten
  - (32) 1. Hochschulwahl 1974, Liste Linker Studenten Klagenfurt 13%, Bund Kärntner Studenten 48%
  - (33) "Arbeitsgruppe Akademie"
  - (34) "Freie Namensliste"
  - (35) "Parteiunabhängige Liste der Musikstudenten"
  - (36) "Fachliste Mozarteum"
  - (37) "Liste der Musikhochschule"

Tabelle A 3: Wahlverhalten bei Nationalratswahlen nach sozialer Herkunft (in Prozent)

"Wenn am kommenden Sonntag Nationalratswahlen wären, welche Partei würden Sie da wählen?"

| Beruf des Vaters                                         | SPÖ | ÖVP | FPÖ | KPÖ | andere | sag ich nicht | weiß ich nicht | würde nicht wählen | Insgesamt |
|----------------------------------------------------------|-----|-----|-----|-----|--------|---------------|----------------|--------------------|-----------|
| freiberuflich Erwerbstätige (N=118)                      | 13  | 34  | 15  | 3   | 1      | 10            | 15             | 9                  | 100       |
| Selbständige (N=160)                                     | 16  | 44  | 9   | 2   | -      | 12            | 10             | 7                  | 100       |
| höhere Angestellte (N=170)                               | 21  | 41  | 11  | 2   | -      | 8             | 11             | 6                  | 100       |
| kleine und mittlere Angestellte (N=197)                  | 25  | 22  | 10  | 3   | 1      | 17            | 15             | 7                  | 100       |
| höhere öffentliche Bedienstete (N=160)                   | 21  | 33  | 9   | 2   | -      | 12            | 16             | 7                  | 100       |
| kleine und mittlere öffentliche Be-<br>dienstete (N=214) | 23  | 30  | 10  | 3   | -      | 8             | 19             | 7                  | 100       |
| Arbeiter (N=165)                                         | 38  | 25  | 5   | -   | -      | 9             | 16             | 7                  | 100       |
| Landwirte (N=84)                                         | 5   | 59  | 8   | 1   | -      | 5             | 11             | 11                 | 100       |
| INSGESAMT (N=1.276)                                      | 22  | 34  | 9   | 2   | .      | 11            | 15             | 7                  | 100       |

Tabelle A 4: Parteipräferenz und soziale Herkunft (in Prozent)

"Welche Partei sagt Ihnen ganz allgemein am meisten zu?"

| Beruf des Vaters                                    | SPÖ | ÖVP | FPÖ | KPÖ | andere | keine | sag ich nicht | Insgesamt |
|-----------------------------------------------------|-----|-----|-----|-----|--------|-------|---------------|-----------|
| freiberufl. Erwerbstätige (N=118)                   | 14  | 29  | 13  | 3   | 2      | 27    | 12            | 100       |
| Selbständige (N=160)                                | 16  | 42  | 8   | 3   | 1      | 21    | 9             | 100       |
| höhere Angestellte (N=170)                          | 19  | 38  | 11  | .   | -      | 20    | 12            | 100       |
| kleine und mittlere Angestellte (N=197)             | 26  | 23  | 9   | 1   | 1      | 23    | 17            | 100       |
| höhere öffentliche Bedienstete (N=160)              | 22  | 29  | 8   | 1   | -      | 26    | 14            | 100       |
| kleine und mittlere öffentliche Bedienstete (N=214) | 26  | 27  | 8   | 2   | -      | 29    | 8             | 100       |
| Arbeiter (N=165)                                    | 39  | 25  | 4   | -   | -      | 27    | 5             | 100       |
| Landwirte (N=84)                                    | 5   | 55  | 9   | 1   | -      | 23    | 7             | 100       |
| I n s g e s a m t (N=1.276)                         | 23  | 32  | 8   | 1   | .      | 25    | 11            | 100       |

- 152 -

Tabelle A 5: Parteipräferenz nach Berufstätigkeit (in Prozent)

"Welche Partei setzt sich Ihrer Meinung nach am stärksten für die Studenten ein?"

| Berufstätigkeit                                  | ÖVP | SPÖ | FPÖ | KPÖ | andere | keine | keine Angabe | Insgesamt |
|--------------------------------------------------|-----|-----|-----|-----|--------|-------|--------------|-----------|
| berufstätig und studiert nebenbei (N=173)        | 15  | 18  | 2   | 1   | -      | 62    | 2            | 100       |
| studiert und ist nebenbei erwerbstätig (N=374)   | 10  | 23  | 4   | 1   | -      | 59    | 3            | 100       |
| während des Semesters nicht erwerbstätig (N=729) | 11  | 25  | 3   | 1   | .      | 57    | 3            | 100       |
| I n s g e s a m t (N=1.276)                      | 11  | 24  | 3   | 1   | .      | 58    | 3            | 100       |

- 153 -

Tabelle A 6: Parteipräferenz nach Präferenz für eine Studentenorganisation (in Prozent)

"Welche Partei sagt Ihnen ganz allgemein am meisten zu?"

|                     | SPÖ | ÖVP | FPÖ | KPÖ | andere | keine | sag ich nicht | Insgesamt |
|---------------------|-----|-----|-----|-----|--------|-------|---------------|-----------|
| ÖSU (N=543)         | 10  | 57  | 2   | -   | -      | 23    | 8             | 100       |
| RFS (N=213)         | 14  | 20  | 39  | 1   | 1      | 18    | 7             | 100       |
| VSSStÖ (N=204)      | 78  | 1   | 1   | 2   | 1      | 12    | 5             | 100       |
| INSGESAMT (N=1.276) | 23  | 32  | 8   | 1   | .      | 25    | 11            | 100       |

- 154 -

Tabelle A 7: Wahlverhalten bei Nationalratswahlen nach der Präferenz für eine Studentenorganisation (in Prozent)

"Wenn am kommenden Sonntag Nationalratswahlen wären, welche Partei würden Sie da wählen?"

|                     | SPÖ | ÖVP | FPÖ | KPÖ | andere | sag ich nicht | weiß ich nicht | würde nicht wählen | Insgesamt |
|---------------------|-----|-----|-----|-----|--------|---------------|----------------|--------------------|-----------|
| ÖSU (N=543)         | 10  | 58  | 4   | .   | -      | 9             | 13             | 6                  | 100       |
| RFS (N=213)         | 12  | 23  | 39  | -   | 1      | 7             | 13             | 5                  | 100       |
| VSSStÖ (N=204)      | 71  | 3   | 2   | 6   | -      | 3             | 10             | 5                  | 100       |
| INSGESAMT (N=1.276) | 21  | 34  | 10  | 2   | .      | 11            | 15             | 7                  | 100       |

- 155 -



Tabelle A 8: Politisches Interesse und politisches Engagement nach Berufstätigkeit

... Prozent zeigten sich politisch .....

| Berufstätigkeit                                        | i n t e r e s s i e r t |       |           |           | e n g a g i e r t |       |           |           |
|--------------------------------------------------------|-------------------------|-------|-----------|-----------|-------------------|-------|-----------|-----------|
|                                                        | stark                   | etwas | gar nicht | Insgesamt | stark             | etwas | gar nicht | Insgesamt |
| berufstätig und<br>studiert neben-<br>bei (N=173)      | 49                      | 42    | 8         | 100       | 11                | 39    | 50        | 100       |
| studiert und ist<br>nebenbei erwerbs-<br>tätig (N=374) | 35                      | 55    | 10        | 100       | 6                 | 33    | 60        | 100       |
| während des Semesters<br>nicht erwerbstätig (N=729)    | 31                      | 58    | 11        | 100       | 5                 | 27    | 68        | 100       |
| INSGESAMT (N=1.276)                                    | 35                      | 55    | 10        | 100       | 6                 | 31    | 63        | 100       |

- 156 -

Tabelle A 9: Politisches Interesse und politisches Engagement nach Dauer des Studiums

... Prozent zeigten sich politisch .....

| S t u d e n t e n                       | i n t e r e s s i e r t |       |           |           | e n g a g i e r t |       |           |           |
|-----------------------------------------|-------------------------|-------|-----------|-----------|-------------------|-------|-----------|-----------|
|                                         | stark                   | etwas | gar nicht | Insgesamt | stark             | etwas | gar nicht | Insgesamt |
| im 1. und 2. Studien-<br>jahr (N=488)   | 29                      | 59    | 13        | 100       | 5                 | 27    | 69        | 100       |
| in einem höheren<br>Studienjahr (N=775) | 39                      | 53    | 8         | 100       | 7                 | 33    | 60        | 100       |
| I n s g e s a m t (N=1.276)             | 35                      | 55    | 10        | 100       | 6                 | 31    | 63        | 100       |

- 157 -

Tabelle A 10: Politisches Interesse und politische Aktivitäten nach Geschlecht (in Prozent)

| V o n   a l l e n   B e f r a g t e n                                   | männlich | weiblich | Insgesamt |
|-------------------------------------------------------------------------|----------|----------|-----------|
| schätzen sich als politisch stark interessiert ein                      | 39       | 22       | 34        |
| schätzen sich als politisch stark engagiert ein                         | 7        | 3        | 6         |
| führen häufig politische Gespräche                                      | 20       | 10       | 17        |
| sind Mitglieder in einer Studentenorganisation                          | 13       | 5        | 11        |
| arbeiten aktiv bei einer politischen Studentenorganisation              | 4        | 2        | 4         |
| sind Mitglieder bei einer politischen Partei                            | 8        | 6        | 7         |
| sind aktive Mitglieder bei einer politischen Partei                     | 3        | 1        | 3         |
| besuchen politische Veranstaltungen                                     | 13       | 11       | 12        |
| haben an Demonstrationen zu allgemeinen politischen Fragen teilgenommen | 10       | 9        | 10        |
| haben an kurzfristigen politischen Aktionen teilgenommen                | 20       | 13       | 18        |
| haben an Demonstrationen in Hochschulfragen teilgenommen                | 22       | 15       | 20        |
| würden bei Hochschulwahlen wählen                                       | 73       | 72       | 72        |
| würden bei Nationalratswahlen wählen                                    | 93       | 91       | 93        |
|                                                                         | (N=903)  | (N=373)  | (N=1.276) |

- 158 -

Tabelle A 11: Politische Aktivitäten (in Prozent)

|                                                                 | Aktivität | Interesse | kein<br>Interesse | abzu-<br>lehnen | keine<br>Angabe | Insgesamt<br>(N=1.276) |
|-----------------------------------------------------------------|-----------|-----------|-------------------|-----------------|-----------------|------------------------|
| Besuch von politischen Veranstaltungen an der Hochschule        | 13        | 22        | 51                | 14              | 1               | 100                    |
| Besuch von politischen Veranstaltungen außerhalb der Hochschule | 12        | 22        | 58                | 7               | 2               | 100                    |
| kurzfristige Aktionen für bestimmte Probleme                    | 18        | 43        | 35                | 2               | 2               | 100                    |
| Teilnahme an einer Demonstration in Hochschulfragen             | 20        | 35        | 37                | 6               | 2               | 100                    |
| Teilnahme an einer allgemeinen politischen Demonstration        | 10        | 17        | 51                | 22              | 2               | 100                    |
| aktive Mitarbeit in einer politischen Studentenorganisation     | 4         | 11        | 76                | 7               | 2               | 100                    |
| Mitgliedschaft bei einer politischen Partei                     | 7         | 11        | 60                | 20              | 2               | 100                    |

- 159 -

Tabelle A 12: Mitgliedschaft in Studentenorganisationen nach politischer Präferenz (in Prozent)

| Studentenorganisation                                | P o l i t i s c h e   P r ä f e r e n z   f ü r : |     |       |                  | Insgesamt |
|------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|-----|-------|------------------|-----------|
|                                                      | ÖSU                                               | RFS | VSStÖ | andere und keine |           |
| Burschenschaften<br>Corps (N=21)<br>Landmannschaften | 10                                                | 90  | -     | -                | 100       |
| CV-Verbindungen (N=37)                               | 81                                                | 8   | -     | 11               | 100       |
| konfessionelle Studenten-<br>organisationen (N=48)   | 67                                                | 13  | 4     | 16               | 100       |
| ÖSU (N=10)                                           | 90                                                | -   | -     | 10               | 100       |
| RFS (N=11)                                           | -                                                 | 100 | -     | -                | 100       |
| VSStÖ (N=7)                                          | -                                                 | -   | 100   | -                | 100       |
| MLS (N=4)                                            | -                                                 | -   | -     | 100              | 100       |
| andere (N=11)                                        | 60                                                | 20  | 20    | -                | 100       |

- 160 -

Tabelle A 13: Erwartungen in eine Mitgliedschaft in einer Studentenorganisation nach politischer Präferenz (in Prozent)

"Was erwarten Sie von der Mitgliedschaft bei einer Studentenorganisation?" (1)

|                     | Gesellig-<br>keit | politischer<br>Einfluß wäh-<br>rend d. Stu-<br>diums | politischer<br>Einfluß nach<br>dem Studium | Durchsetzung<br>politischer<br>Interessen | Aufbau von<br>Kontakten | sonstiges | keine<br>Angabe |
|---------------------|-------------------|------------------------------------------------------|--------------------------------------------|-------------------------------------------|-------------------------|-----------|-----------------|
| ÖSU (N=543)         | 49                | 16                                                   | 15                                         | 14                                        | 67                      | 9         | 12              |
| RFS (N=213)         | 57                | 14                                                   | 18                                         | 16                                        | 68                      | 7         | 8               |
| VSStÖ (N=204)       | 25                | 27                                                   | 25                                         | 35                                        | 63                      | 9         | 12              |
| INSGESAMT (N=1.276) | 41                | 18                                                   | 18                                         | 20                                        | 61                      | 9         | 15              |

- 161 -

(1) Mehrfachnennungen waren möglich



Tabelle A 14: Politisches Interesse, politisches Engagement und politische Sympathie (in Prozent)

| Von allen Befragten                                                                 | Politische Sympathie für                                        |       |       |                                             |       | Insgesamt   |
|-------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|-------|-------|---------------------------------------------|-------|-------------|
|                                                                                     | ÖSU                                                             | RFS   | VSStÖ | KSV<br>GRM<br>MLS<br>keine,<br>keine Angabe |       |             |
|                                                                                     | Einschätzung politischen Interesses und politischen Engagements |       |       |                                             |       |             |
| schätzen sich als politisch stark interessiert ein                                  | 28                                                              | 33    | 45    | 75                                          | 27    | 34          |
| schätzen sich als politisch stark engagiert ein                                     | 3                                                               | 4     | 10    | 33                                          | 4     | 6           |
|                                                                                     | Politische Information                                          |       |       |                                             |       |             |
| führen häufig politische Gespräche an der Hochschule                                | 13                                                              | 16    | 22    | 46                                          | 17    | 17          |
| besuchen politische Veranstaltungen an der Hochschule                               | 8                                                               | 8     | 23    | 55                                          | 7     | 13          |
| besuchen politische Veranstaltungen außerhalb der Hochschule                        | 8                                                               | 11    | 22    | 44                                          | 7     | 12          |
|                                                                                     | Einzelaktionen                                                  |       |       |                                             |       |             |
| nehmen an kurzfristigen politischen Aktionen teil                                   | 14                                                              | 17    | 24    | 55                                          | 15    | 18          |
| nehmen an Demonstrationen in Hochschulangelegenheiten teil                          | 13                                                              | 17    | 29    | 58                                          | 19    | 20          |
| nehmen an Demonstrationen zu allgemeinen politischen Fragen teil                    | 3                                                               | 4     | 22    | 53                                          | 7     | 10          |
|                                                                                     | Organisation                                                    |       |       |                                             |       |             |
| sind Mitglieder in einer politischen Studentenorganisation                          | 3                                                               | 8     | 3     | 18                                          | 1     | 4           |
| arbeiten aktiv bei einer politischen Studentenorganisation                          | 3                                                               | 5     | 2     | 27                                          | .     | 4           |
| sind Mitglieder bei einer politischen Partei                                        | 7                                                               | 5     | 16    | 11                                          | 2     | 7           |
| sind aktive Mitglieder bei einer politischen Partei oder parteinahen Organisationen | 3                                                               | .     | 5     | 3 (2)                                       |       | 3           |
|                                                                                     | Wahlbereitschaft                                                |       |       |                                             |       |             |
| würden bei der Österreichischen Hochschülerschaftswahl nicht wählen                 | 21                                                              | 16    | 19    | 20                                          | 60    | 28          |
| würden bei Nationalratswahlen nicht wählen                                          | 6                                                               | 5     | 5     | 18                                          | 12    | 7           |
| N =                                                                                 | (543)                                                           | (213) | (204) | (55)                                        | (228) | (1.276) (1) |

(1) einschließlich 33 in der Kategorie "andere"

(2) keine getrennte Angabe möglich

Tabelle A 15: Wahrgenommene Ursachen der sozialen Unterschiede in der Gesellschaft nach politischer Präferenz (1)

"Unterschiede in der Gesellschaft werden bewirkt durch ..."

|                                     | Präferenz für |         |         |
|-------------------------------------|---------------|---------|---------|
|                                     | ÖSU           | RFS     | VSStÖ   |
| angeborene Begabung und Intelligenz | 2,68          | 2,36    | 3,05    |
| Schulbildung                        | 2,07          | 1,97    | 1,98    |
| Elternhaus und Herkunft             | 2,04          | 1,91    | 1,72    |
| Vermögen und Einkommen              | 1,90          | 2,00    | 1,69    |
| berufliche Stellung                 | 1,93          | 1,95    | 1,96    |
| Fleiß und Bemühen                   | 2,81          | 2,89    | 3,20    |
| Protektion und Verbindungen         | 2,02          | 1,84    | 1,77    |
|                                     | (N=543)       | (N=213) | (N=204) |

(1) Die Werte in der Tabelle stellen Mittelwerte dar, die auf Grund einer Skala (1 = sehr, 5 = gar nicht) berechnet wurden

Tabelle A 16: Wahrnehmung der Ursachen sozialer Ungleichheit nach sozialer Herkunft (1)

"Unterschiede in der Gesellschaft werden bewirkt durch ...."

| Beruf des Vaters                                        | 1    | 2    | 3    | 4    | 5    | 6    | 7    |
|---------------------------------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|
| freiberuflich Erwerbstätige (N=118)                     | 2,55 | 1,81 | 1,81 | 2,04 | 2,04 | 2,75 | 1,91 |
| Selbständige (N=160)                                    | 2,71 | 2,21 | 1,96 | 1,88 | 1,96 | 2,83 | 2,03 |
| höhere Angestellte (N=170)                              | 2,68 | 2,00 | 1,79 | 1,80 | 1,87 | 2,83 | 1,83 |
| kleine und mittlere Angestellte (N=197)                 | 2,81 | 1,96 | 1,88 | 1,81 | 2,00 | 3,13 | 1,89 |
| höhere öffentlich Bedienstete (N=160)                   | 2,70 | 2,03 | 2,10 | 1,93 | 2,07 | 2,96 | 1,98 |
| kleine und mittlere öffentlich Be-<br>dienstete (N=214) | 2,67 | 2,05 | 1,98 | 1,80 | 1,88 | 3,09 | 1,86 |
| Arbeiter (N=165)                                        | 2,96 | 2,04 | 1,93 | 1,71 | 1,83 | 3,07 | 1,85 |
| Landwirte (N=84)                                        | 3,19 | 2,06 | 2,00 | 1,85 | 1,82 | 2,92 | 1,82 |

- 1 = angeborene Begabung und Intelligenz  
 2 = Schulbildung  
 3 = Elternhaus und Herkunft  
 4 = Vermögen und Einkommen  
 5 = berufliche Stellung  
 6 = Fleiß und Bemühen  
 7 = Protektion und Verbindungen

(1) Die Werte in der Tabelle stellen Mittelwerte dar, die auf Grund einer Skala (1 = sehr, 5 = gar nicht) berechnet wurden

Tabelle A 17: Einschätzung der Demokratie in Österreich nach sozialer Herkunft (in Prozent)

Es halten die Demokratie für eine ... Regierungsform ...

| Beruf des Vaters                       | optimale | im Prinzip rich-<br>tige, aber tief-<br>greifender Refor-<br>men bedürftige | relativ gute, je-<br>doch verbesse-<br>rungsbedürftige | inadäquate | Insgesamt |
|----------------------------------------|----------|-----------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|------------|-----------|
| freiberufl. Erwerbstätige (N=118)      | 10       | 33                                                                          | 53                                                     | 4          | 100       |
| Selbständige (N=160)                   | 9        | 34                                                                          | 55                                                     | 2          | 100       |
| höh. Angestellte (N=170)               | 4        | 34                                                                          | 59                                                     | 3          | 100       |
| kleine u. mittl. Angestellte (N=197)   | 7        | 36                                                                          | 53                                                     | 3          | 100       |
| höhere öffentl. Bedienstete (N=160)    | 9        | 32                                                                          | 57                                                     | 2          | 100       |
| kleine u. mittl. öffentl. Bed. (N=214) | 8        | 38                                                                          | 50                                                     | 4          | 100       |
| Arbeiter (N=165)                       | 6        | 26                                                                          | 64                                                     | 4          | 100       |
| Landwirte (N=84)                       | 8        | 33                                                                          | 59                                                     | 1          | 100       |
| I n s g e s a m t (N=1.276)            | 7        | 33                                                                          | 56                                                     | 3          | 100       |

Tabelle A 18: Einschätzung der Demokratie nach politischer Sympathie (in Prozent)

Es halten die Demokratie für eine ... Regierungsform ...

| P r ä f e r e n z   f ü r   | optimale | im Prinzip richtige, aber tiefgreifender Reformen bedürftige | relativ gute, jedoch verbesserungsbedürftige | inadäquate | Insgesamt |
|-----------------------------|----------|--------------------------------------------------------------|----------------------------------------------|------------|-----------|
| ÖSU (N=543)                 | 8        | 29                                                           | 60                                           | 1          | 100       |
| RFS (N=213)                 | 9        | 32                                                           | 58                                           | 2          | 100       |
| VSStÖ (N=204)               | 8        | 39                                                           | 51                                           | 3          | 100       |
| GRM, KSV, MLS (N=55)        | -        | 44                                                           | 27                                           | 29         | 100       |
| keine Präferenz (N=228)     | 5        | 37                                                           | 54                                           | 3          | 100       |
| I n s g e s a m t (N=1.276) | 7        | 33                                                           | 56                                           | 3          | 100       |

- 166 -

Tabelle A 19: Berufliche Perspektiven der Studenten nach sozialer Herkunft (Vaterberuf)

| Beruf des Vaters                                    | 1  | 2 | 3  | 4  | 5  | 6  | k.A. | Insgesamt | 1  | 2  | 3  | 4  | 5 | 6  | k.A. | Insgesamt |
|-----------------------------------------------------|----|---|----|----|----|----|------|-----------|----|----|----|----|---|----|------|-----------|
| freiberuflich Erwerbstätige (N=118)                 | 14 | 4 | 13 | 10 | 9  | 49 | -    | 100       | 8  | 14 | 9  | 25 | 4 | 36 | 4    | 100       |
| Selbständige (N=160)                                | 23 | 8 | 16 | 6  | 11 | 33 | 3    | 100       | 15 | 21 | 11 | 19 | 3 | 25 | 6    | 100       |
| höhere Angestellte (N=170)                          | 14 | 6 | 12 | 15 | 17 | 33 | 2    | 100       | 14 | 17 | 12 | 24 | 8 | 21 | 6    | 100       |
| kleine und mittlere Angestellte (N=197)             | 15 | 7 | 20 | 12 | 13 | 32 | 1    | 100       | 13 | 15 | 14 | 28 | 8 | 19 | 3    | 100       |
| höhere öffentliche Bedienstete (N=160)              | 12 | 3 | 19 | 18 | 14 | 31 | 3    | 100       | 16 | 6  | 14 | 34 | 8 | 19 | 4    | 100       |
| kleine und mittlere öffentliche Bedienstete (N=214) | 15 | 6 | 21 | 19 | 14 | 23 | 1    | 100       | 11 | 14 | 16 | 34 | 6 | 16 | 2    | 100       |
| Arbeiter (N=165)                                    | 15 | 6 | 21 | 17 | 16 | 23 | 2    | 100       | 13 | 18 | 11 | 35 | 6 | 13 | 3    | 100       |
| Landwirte (N=84)                                    | 19 | 8 | 21 | 23 | 13 | 15 | -    | 100       | 12 | 21 | 11 | 38 | 7 | 10 | 1    | 100       |

- 1 = leitende Stellung in Wirtschaft  
 2 = mittlere Stellung in Wirtschaft  
 3 = leitende Stellung im öffentlichen Dienst  
 4 = mittlere Stellung im öffentlichen Dienst  
 5 = bei internationalen Organisationen  
 6 = als Freischaffender, Selbständiger

- 167 -



Tabelle A 20: Berufliche Perspektiven nach Studienrichtungen (in Prozent)

| Studienrichtung                                                | W u n s c h |    |    |    |    |    | Ins-<br>gesamt(1) | C h a n c e |    |    |    |   |    | Ins-<br>gesamt(1) |
|----------------------------------------------------------------|-------------|----|----|----|----|----|-------------------|-------------|----|----|----|---|----|-------------------|
|                                                                | 1           | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  |                   | 1           | 2  | 3  | 4  | 5 | 6  |                   |
| Theologie (N=24)                                               | -           | -  | 21 | 38 | 8  | 29 | 100               | -           | 4  | -  | 54 | 8 | 25 | 100               |
| Rechtswissenschaft (N=45)                                      | 18          | 7  | 36 | 7  | 13 | 20 | 100               | 20          | 7  | 24 | 33 | 2 | 13 | 100               |
| Sozial- und Wirtschafts-<br>wissenschaften (N=168)             | 45          | 10 | 12 | 5  | 13 | 14 | 100               | 26          | 35 | 10 | 10 | 7 | 10 | 100               |
| Medizin (N=166)                                                | 2           | 1  | 13 | 7  | 7  | 70 | 100               | 4           | -  | 10 | 15 | 5 | 61 | 100               |
| Philosophie (historisch-<br>philologische Klasse)<br>(N=334)   | 3           | 1  | 24 | 28 | 15 | 27 | 100               | 4           | 4  | 14 | 56 | 5 | 11 | 100               |
| Philosophie (naturwissen-<br>schaftliche Abteilung)<br>(N=191) | 7           | 6  | 28 | 24 | 20 | 13 | 100               | 12          | 15 | 12 | 42 | 8 | 6  | 100               |
| Architektur-Bauingenieur-<br>wesen (N=83)                      | 19          | 8  | 7  | 4  | 6  | 53 | 100               | 19          | 13 | 13 | 6  | 6 | 40 | 100               |
| Maschinenwesen-Elektro-<br>technik (N=90)                      | 47          | 17 | 7  | 2  | 13 | 12 | 100               | 30          | 41 | 14 | 2  | 7 | 4  | 100               |
| Natur- und Formalwissen-<br>schaften (N=101)                   | 24          | 17 | 16 | 9  | 20 | 14 | 100               | 22          | 35 | 17 | 15 | 7 | 5  | 100               |
| sonstiges (N=74)                                               | 12          | 3  | 8  | 8  | 11 | 55 | 100               | 4           | 16 | 8  | 22 | 7 | 41 | 100               |

- 1 = leitende Stellung in Wirtschaft  
 2 = mittlere Stellung in Wirtschaft  
 3 = leitende Stellung im öffentlichen Dienst  
 4 = mittlere Stellung im öffentlichen Dienst  
 5 = bei internationalen Organisationen  
 6 = als Freischaffender, Selbständiger

(1) ohne Kategorie "keine Angabe"

Tabelle A 21: Einkommenserwartungen nach sozialer Herkunft (in ö.Schilling) (in Prozent)

"In welcher Höhe könnte sich Ihr monatliches Bruttoeinkommen (bezogen auf den heutigen Geldwert) etwa fünf Jahre nach Abschluß Ihres Studiums bewegen?"

| Beruf des Vaters                   | unter<br>6.000 | 6.001<br>-8.000 | 8.001<br>-10.000 | 10.001<br>-14.000 | 14.001<br>-16.000 | 16.001<br>-18.000 | 18.001<br>-20.000 | über<br>20.000 | Insgesamt |
|------------------------------------|----------------|-----------------|------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|----------------|-----------|
| freiberufl.Erwerbstätige (N=118)   | 8              | 9               | 31               | 27                | 3                 | 4                 | 6                 | 10             | 100       |
| Selbständige (N=160)               | 7              | 14              | 22               | 19                | 14                | 9                 | 6                 | 10             | 100       |
| höh.Angestellte (N=170)            | 2              | 18              | 24               | 27                | 14                | 3                 | 6                 | 6              | 100       |
| kleine u.mittl.Angestellte (N=197) | 5              | 21              | 28               | 19                | 12                | 5                 | 6                 | 5              | 100       |
| höhere öffentl.Bedienstete (N=160) | 2              | 27              | 24               | 17                | 12                | 4                 | 7                 | 7              | 100       |
| kleine u.mittl.öffentl.Bed.(N=214) | 3              | 18              | 32               | 23                | 10                | 5                 | 6                 | 3              | 100       |
| Arbeiter (N=165)                   | 4              | 22              | 33               | 19                | 13                | 5                 | 2                 | 2              | 100       |
| Landwirte (N=84)                   | 5              | 29              | 29               | 15                | 6                 | 7                 | 4                 | 6              | 100       |
| I n s g e s a m t (N=1276)         | 4              | 20              | 28               | 21                | 11                | 5                 | 5                 | 5              | 100       |

Tabelle A 22: Einschätzung des Sozialstatus verschiedener Personen durch die Studenten nach deren sozialer Herkunft (Mittelwerte) (1)

| B e r u f   d e s   V a t e r s                     | Vaters | Es würden einstufen den Status des .... |                                         |                                        |
|-----------------------------------------------------|--------|-----------------------------------------|-----------------------------------------|----------------------------------------|
|                                                     |        | Studenten in<br>15-20 Jahren            | Studenten heute<br>(Selbsteinschätzung) | Studenten heute<br>(Fremdeinschätzung) |
| freiberuflich Erwerbstätiger (N=118)                | 6,67   | 6,78                                    | 4,36                                    | 3,70                                   |
| Selbständige (N=160)                                | 5,68   | 6,82                                    | 4,67                                    | 4,22                                   |
| höhere Angestellte (N=170)                          | 6,29   | 6,71                                    | 4,52                                    | 3,83                                   |
| kleine und mittlere Angestellte (N=197)             | 4,76   | 6,57                                    | 4,41                                    | 3,69                                   |
| höhere öffentliche Bedienstete (N=160)              | 6,64   | 6,80                                    | 4,61                                    | 3,67                                   |
| kleine und mittlere öffentliche Bedienstete (N=214) | 5,10   | 6,74                                    | 4,58                                    | 3,79                                   |
| Arbeiter (N=165)                                    | 3,55   | 6,45                                    | 4,43                                    | 3,71                                   |
| Landwirte (N=84)                                    | 3,95   | 6,40                                    | 4,39                                    | 3,87                                   |

(1) Die entsprechende Frage in der Untersuchung lautet:

"Die soziale Stellung in der Gesellschaft, welche für das Ansehen eines Menschen bestimmend ist - ganz gleich, was dieser Mensch wirklich leistet oder welches Einkommen er hat - läßt sich auf einer Skala darstellen. Wenn man auf dieser Skala (10-stufig) einen Minister oder einen fahrenden Diplomaten bei der Position 9 einstuft und einen Hilfsarbeiter bei 2 ..."

Tabelle A 23: Einschätzung der Rolle der Studenten nach Präferenz für eine Studentenorganisation (in Prozent)

Es meinen, folgende Behauptungen treffen voll zu ...

|                                                                                                                                     | P r ä f e r e n z   f ü r |         |         | Insgesamt |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|---------|---------|-----------|
|                                                                                                                                     | ÖSU                       | RFS     | VSSStÖ  |           |
| Die soziale Stellung des Studenten wird vorwiegend durch seinen Lebensstandard bestimmt                                             | 26                        | 33      | 30      | 27        |
| Die soziale Stellung des Studenten wird durch seine mangelnde Mitbestimmung und Mitverantwortung beeinträchtigt                     | 27                        | 23      | 39      | 31        |
| Die soziale Stellung des Studenten leidet darunter, daß er größtenteils von den Eltern abhängig ist.                                | 40                        | 38      | 53      | 42        |
| Die soziale Stellung des Studenten leidet darunter, daß Studieren nicht als produktive Leistung anerkannt wird                      | 58                        | 60      | 64      | 60        |
| Die Leistung des Studenten entspricht mindestens der Leistung der im Berufsleben Stehenden und sollte entsprechend honoriert werden | 40                        | 38      | 43      | 40        |
|                                                                                                                                     | (N=543)                   | (N=213) | (N=204) | (N=1.276) |

Tabelle A 24: Einstellung zur innovatorischen Rolle der Studenten nach Studien-  
motivation (in Prozent)

"Der Student hat die Aufgabe, Triebfeder für die Erneuerung der Gesellschaft zu sein ....."

| S t u d i e n m o t i v a t i o n         | stimmt | stimmt<br>teilweise | stimmt<br>nicht | Ins-<br>gesamt |
|-------------------------------------------|--------|---------------------|-----------------|----------------|
| eine interessante Arbeit bekommen (N=901) | 29     | 57                  | 14              | 100            |
| eine soziale Stellung erlangen (N=344)    | 26     | 61                  | 13              | 100            |
| gesellschaftlich wirksam werden (N=295)   | 35     | 56                  | 9               | 100            |
| studieren war selbstverständlich (N=231)  | 29     | 58                  | 12              | 100            |
| um des Studiums willen (N=277)            | 32     | 54                  | 14              | 100            |
| I n s g e s a m t (N=1.276)               | 28     | 57                  | 14              | 100            |

- 172 -

Tabelle A 25: Einstellung zur innovatorischen Rolle der Studenten nach politischer  
Präferenz (in Prozent)

"Der Student hat die Aufgabe, Triebfeder für die Erneuerung der Gesellschaft zu sein ..."

| Präferenz für:      | stimmt | stimmt<br>teilweise | stimmt<br>nicht | keine<br>Angabe | Ins-<br>gesamt |
|---------------------|--------|---------------------|-----------------|-----------------|----------------|
| ÖSU (N=543)         | 27     | 60                  | 13              | 1               | 100            |
| RFS (N=213)         | 23     | 60                  | 17              | -               | 100            |
| VSSÖ (N=204)        | 36     | 56                  | 8               | -               | 100            |
| INSGESAMT (N=1.276) | 28     | 57                  | 14              | -               | 100            |

- 173 -



Tabelle A 26: Die Bedeutung des Studiums in der Meinung der Studenten nach sozialer Herkunft (Mittelwerte) (1)

"Die Leistungen des Studiums bestehen heute ..."

| Beruf des Vaters                       | in der Berufs-<br>vorbereitung | in der Vorberei-<br>tung auf soziale<br>Führungsrollen | im Beitrag zur<br>wissenschaft-<br>lichen Arbeit | in der Teilnahme<br>an der Entwicklung<br>neuer wissenschaft-<br>licher Ideen |
|----------------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| freiberufl. Erwerbstätige (N=118)      | 1,88                           | 2,84                                                   | 2,23                                             | 2,75                                                                          |
| Selbständige (N=160)                   | 2,05                           | 2,59                                                   | 2,20                                             | 2,78                                                                          |
| höh. Angestellte (N=170)               | 2,00                           | 2,84                                                   | 2,22                                             | 2,66                                                                          |
| kleine u. mittl. Angestellte (N=197)   | 2,02                           | 2,73                                                   | 2,32                                             | 2,70                                                                          |
| höhere öffentl. Bedienstete (N=160)    | 1,97                           | 2,90                                                   | 2,53                                             | 2,80                                                                          |
| kleine u. mittl. öffentl. Bed. (N=214) | 1,96                           | 2,77                                                   | 2,35                                             | 2,83                                                                          |
| Arbeiter (N=165)                       | 2,11                           | 2,90                                                   | 2,39                                             | 2,86                                                                          |
| Landwirte (N=84)                       | 1,84                           | 2,59                                                   | 2,30                                             | 2,85                                                                          |
| I n s g e s a m t (N=1.276)            | 1,99                           | 2,78                                                   | 2,32                                             | 2,78                                                                          |

- 174 -

(1) Die jeweiligen Mittelwerte wurden aus Skalen mit folgenden Positionen berechnet:

- 1 = vorwiegend
- 2 = teilweise
- 3 = in geringem Ausmaß
- 4 = gar nicht

Tabelle A 27: Die Bedeutung des Studiums in der Meinung der Studenten nach politischer Präferenz (Mittelwerte) (1)

"Die Leistungen des Studiums bestehen heute ..."

| Präferenz für:      | in der Berufs-<br>vorbereitung | in der Vorberei-<br>tung auf soziale<br>Führungsrollen | im Beitrag zur<br>wissenschaft-<br>lichen Arbeit | in der Teilnahme<br>an der Entwicklung<br>neuer wissenschaft-<br>licher Ideen |
|---------------------|--------------------------------|--------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| ÖSU (N=543)         | 1,99                           | 2,81                                                   | 2,20                                             | 2,73                                                                          |
| RFS (N=213)         | 1,77                           | 2,75                                                   | 2,39                                             | 2,85                                                                          |
| VSSTÖ (N=204)       | 2,07                           | 2,78                                                   | 2,37                                             | 2,78                                                                          |
| INSGESAMT (N=1.276) | 1,99                           | 2,78                                                   | 2,32                                             | 2,78                                                                          |

- 175 -

(1) Die jeweiligen Mittelwerte wurden aus Skalen mit folgenden Positionen berechnet:

- 1 = vorwiegend
- 2 = teilweise
- 3 = in geringem Ausmaß
- 4 = gar nicht

Tabelle A 28: "Welche Leistungen des Studiums sollen verstärkt werden?" (nach politischer Präferenz) (in Prozent)

| Präferenz für:      | in der Berufs-<br>vorbereitung | in der Vorberei-<br>tung auf soziale<br>Führungsrollen | im Beitrag zur<br>wissenschaft-<br>lichen Arbeit | in der Teilnahme<br>an der Entwicklung<br>neuer wissenschaft-<br>licher Ideen |
|---------------------|--------------------------------|--------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| ÖSU (N=543)         | 74                             | 31                                                     | 32                                               | 39                                                                            |
| RFS (N=213)         | 68                             | 28                                                     | 35                                               | 45                                                                            |
| VSSTÖ (N=204)       | 65                             | 31                                                     | 37                                               | 52                                                                            |
| INSGESAMT (N=1.276) | 69                             | 30                                                     | 36                                               | 43                                                                            |

- 176 -

Tabelle A 29: "Welche Leistungen des Studiums sollen verstärkt werden?" (nach sozialer Herkunft) (in Prozent)

| Beruf des Vaters                       | in der Berufs-<br>vorbereitung | in der Vorberei-<br>tung auf soziale<br>Führungsrollen | im Beitrag zur<br>wissenschaft-<br>lichen Arbeit | in der Teilnahme<br>an der Entwicklung<br>neuer wissenschaft-<br>licher Ideen |
|----------------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| freiberufl. Erwerbstätige (N=118)      | 66                             | 30                                                     | 31                                               | 45                                                                            |
| Selbständige (N=160)                   | 73                             | 31                                                     | 33                                               | 41                                                                            |
| höh. Angestellte (N=170)               | 76                             | 30                                                     | 35                                               | 50                                                                            |
| kleine u. mittl. Angestellte (N=197)   | 64                             | 28                                                     | 37                                               | 44                                                                            |
| höhere öffentl. Bedienstete (N=160)    | 69                             | 36                                                     | 32                                               | 42                                                                            |
| kleine u. mittl. öffentl. Bed. (N=214) | 70                             | 27                                                     | 36                                               | 46                                                                            |
| Arbeiter (N=165)                       | 72                             | 27                                                     | 41                                               | 41                                                                            |
| Landwirte (N=84)                       | 59                             | 33                                                     | 39                                               | 33                                                                            |
| I n s g e s a m t (N=1.276)            | 69                             | 30                                                     | 36                                               | 43                                                                            |

- 177 -

Tabelle A 30: Die Leistungen des Studiums in der Meinung  
der Studenten nach Studienrichtungen (in Prozent)

| Studienrichtung                                                                   | "Die Leistung des Studiums<br>besteht in ..." |                |                            |              |                |                                 |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|----------------|----------------------------|--------------|----------------|---------------------------------|
|                                                                                   | der Teilnahme an der Entwicklung neuer Ideen  |                |                            |              |                |                                 |
|                                                                                   | vor-<br>wiegend                               | teil-<br>weise | in ge-<br>ringem<br>Ausmaß | gar<br>nicht | Insge-<br>samt | es sollte ver-<br>stärkt werden |
| Theologie (N=24)                                                                  | 8                                             | 29             | 33                         | 29           | 100            | 33                              |
| Rechtswissenschaft<br>(N=45)                                                      | 2                                             | 24             | 44                         | 29           | 100            | 42                              |
| Wirtschafts- und<br>Sozialwissenschaften<br>(N=168)                               | 8                                             | 25             | 42                         | 23           | 100            | 29                              |
| Medizin (N=166)                                                                   | 5                                             | 21             | 37                         | 37           | 100            | 49                              |
| Philosophie (Philo-<br>logie, historisch)<br>(N=334)                              | 6                                             | 31             | 38                         | 22           | 100            | 46                              |
| Philosophie (Natur-<br>wissenschaften)<br>(N=191)                                 | 12                                            | 31             | 35                         | 22           | 100            | 46                              |
| Technische Hoch-<br>schule, Architektur-<br>Bauingenieur (N=83)                   | 7                                             | 27             | 46                         | 19           | 100            | 43                              |
| Technische Hoch-<br>schule, Maschinen-<br>wesen, Elektrotech-<br>nik (N=90)       | 9                                             | 38             | 27                         | 26           | 100            | 44                              |
| Technische Hoch-<br>schule, Natur- und<br>Formalwissenschaft-<br>ten (N=101)      | 14                                            | 41             | 30                         | 15           | 100            | 47                              |
| sonstiges (Boden-<br>kultur, Veterinär-<br>medizin, Kunsthoch-<br>schulen) (N=74) | 4                                             | 35             | 39                         | 19           | 100            | 43                              |
| Insgesamt (N=1276)                                                                | 8                                             | 30             | 37                         | 24           | 100            | 43                              |

Tabelle A 31: Die Leistungen des Studiums in der Meinung  
der Studenten nach Studienrichtungen (in Prozent)

| Studienrichtung                                                                   | "Die Leistung des Studiums<br>besteht in ..." |                |                            |              |                |                                 |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|----------------|----------------------------|--------------|----------------|---------------------------------|
|                                                                                   | der Berufsvorbereitung                        |                |                            |              |                |                                 |
|                                                                                   | vor-<br>wiegend                               | teil-<br>weise | in ge-<br>ringem<br>Ausmaß | gar<br>nicht | Insge-<br>samt | es sollte ver-<br>stärkt werden |
| Theologie (N=24)                                                                  | 46                                            | 19             | 25                         | -            | 100            | 79                              |
| Rechtswissenschaft<br>(N=45)                                                      | 38                                            | 40             | 22                         | -            | 100            | 73                              |
| Wirtschafts- und<br>Sozialwissenschaften<br>(N=168)                               | 26                                            | 45             | 26                         | 2            | 100            | 80                              |
| Medizin (N=166)                                                                   | 61                                            | 27             | 11                         | 1            | 100            | 68                              |
| Philosophie (Philo-<br>logie, historisch)<br>(N=334)                              | 27                                            | 31             | 35                         | 5            | 100            | 73                              |
| Philosophie (Natur-<br>wissenschaften)<br>(N=191)                                 | 24                                            | 37             | 33                         | 5            | 100            | 68                              |
| Technische Hoch-<br>schule, Architektur-<br>Bauingenieur (N=83)                   | 36                                            | 43             | 18                         | 2            | 100            | 71                              |
| Technische Hoch-<br>schule, Maschinen-<br>wesen, Elektrotech-<br>nik (N=90)       | 24                                            | 54             | 19                         | 2            | 100            | 64                              |
| Technische Hoch-<br>schule, Natur- und<br>Formalwissenschaft-<br>ten (N=101)      | 32                                            | 44             | 22                         | 3            | 100            | 50                              |
| sonstiges (Boden-<br>kultur, Veterinär-<br>medizin, Kunsthoch-<br>schulen) (N=74) | 39                                            | 37             | 23                         | 1            | 100            | 64                              |
| Insgesamt (N=1276)                                                                | 33                                            | 37             | 26                         | 3            | 100            | 70                              |



Tabelle A 32: Die Leistungen des Studiums in der Meinung  
der Studenten nach Studienrichtungen (in Prozent)

| Studienrichtung                                                                   | "Die Leistung des Studiums<br>besteht in ..." |                |                            |              |                |                                 |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|----------------|----------------------------|--------------|----------------|---------------------------------|
|                                                                                   | der Vorbereitung auf soziale Rollen           |                |                            |              |                |                                 |
|                                                                                   | vor-<br>wiegend                               | teil-<br>weise | in ge-<br>ringem<br>Ausmaß | gar<br>nicht | Insge-<br>samt | es sollte ver-<br>stärkt werden |
| Theologie (N=24)                                                                  | 25                                            | 29             | 29                         | 17           | 100            | 50                              |
| Rechtswissenschaft<br>(N=45)                                                      | 11                                            | 40             | 27                         | 22           | 100            | 44                              |
| Wirtschafts- und<br>Sozialwissenschaften<br>(N=168)                               | 13                                            | 51             | 30                         | 5            | 100            | 33                              |
| Medizin (N=166)                                                                   | 4                                             | 29             | 43                         | 24           | 100            | 28                              |
| Philosophie (Philo-<br>logie, historisch)<br>(N=334)                              | 8                                             | 32             | 34                         | 24           | 100            | 22                              |
| Philosophie (Natur-<br>wissenschaften)<br>(N=191)                                 | 4                                             | 23             | 41                         | 31           | 100            | 29                              |
| Technische Hoch-<br>schule, Architektur-<br>Bauingenieur (N=83)                   | 5                                             | 19             | 45                         | 31           | 100            | 33                              |
| Technische Hoch-<br>schule, Maschinen-<br>wesen, Elektrotech-<br>nik (N=90)       | 3                                             | 20             | 36                         | 41           | 100            | 47                              |
| Technische Hoch-<br>schule, Natur- und<br>Formalwissenschaft-<br>ten (N=101)      | 5                                             | 26             | 43                         | 24           | 100            | 33                              |
| sonstiges (Boden-<br>kultur, Veterinär-<br>medizin, Kunsthoch-<br>schulen) (N=74) | 8                                             | 34             | 30                         | 27           | 100            | 22                              |
| Insgesamt (N=1276)                                                                | 7                                             | 31             | 36                         | 24           | 100            | 30                              |

Tabelle A 33: Die Leistungen des Studiums in der Meinung  
der Studenten nach Studienrichtungen (in Prozent)

| Studienrichtung                                                                   | "Die Leistung des Studiums<br>besteht im ..." |                |                            |              |                |                                 |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|----------------|----------------------------|--------------|----------------|---------------------------------|
|                                                                                   | Beitrag zur wissenschaftlichen Arbeit         |                |                            |              |                |                                 |
|                                                                                   | vor-<br>wiegend                               | teil-<br>weise | in ge-<br>ringem<br>Ausmaß | gar<br>nicht | Insge-<br>samt | es sollte ver-<br>stärkt werden |
| Theologie (N=24)                                                                  | 8                                             | 63             | 17                         | 13           | 100            | 13                              |
| Rechtswissenschaft<br>(N=45)                                                      | 18                                            | 36             | 33                         | 11           | 100            | 27                              |
| Wirtschafts- und<br>Sozialwissenschaften<br>(N=168)                               | 11                                            | 39             | 37                         | 11           | 100            | 27                              |
| Medizin (N=166)                                                                   | 5                                             | 36             | 40                         | 18           | 100            | 46                              |
| Philosophie (Philo-<br>logie, historisch)<br>(N=334)                              | 23                                            | 43             | 29                         | 4            | 100            | 37                              |
| Philosophie (Natur-<br>wissenschaften)<br>(N=191)                                 | 28                                            | 45             | 20                         | 6            | 100            | 39                              |
| Technische Hoch-<br>schule, Architektur-<br>Bauingenieur (N=83)                   | 6                                             | 41             | 39                         | 15           | 100            | 36                              |
| Technische Hoch-<br>schule, Maschinen-<br>wesen, Elektrotech-<br>nik (N=90)       | 17                                            | 48             | 33                         | 2            | 100            | 28                              |
| Technische Hoch-<br>schule, Natur- und<br>Formalwissenschaft-<br>ten (N=101)      | 17                                            | 52             | 27                         | 4            | 100            | 33                              |
| sonstiges (Boden-<br>kultur, Veterinär-<br>medizin, Kunsthoch-<br>schulen) (N=74) | 4                                             | 47             | 35                         | 10           | 100            | 42                              |
| Insgesamt (N=1276)                                                                | 16                                            | 43             | 31                         | 8            | 100            | 36                              |

Tabelle A 34: Einstellung zur Hochschulautonomie nach politischer Präferenz  
(in Prozent)

|                                                   | Präferenz für |         |         |
|---------------------------------------------------|---------------|---------|---------|
|                                                   | ÖSU           | RFS     | VSSTÖ   |
| "Die Hochschule soll allein entscheiden bei ...." |               |         |         |
| Lehr- und Lernmethoden                            | 85            | 84      | 80      |
| Bücherankauf                                      | 81            | 81      | 81      |
| Studienpläne                                      | 78            | 80      | 73      |
| Qualifikationsmaßstäbe für Prüfungen              | 73            | 72      | 62      |
| Prüfungsverfahren                                 | 73            | 71      | 69      |
| Berufungen                                        | 72            | 74      | 59      |
| Einstellung von Institutspersonal                 | 70            | 79      | 65      |
| Ankauf von Geräten                                | 67            | 71      | 75      |
| Studienordnungen                                  | 67            | 65      | 56      |
| Budget von Instituten                             | 61            | 62      | 60      |
| Forschungsschwerpunkte                            | 59            | 58      | 57      |
| Studienziele                                      | 56            | 58      | 49      |
| Einführungen neuer Studienrichtungen              | 41            | 37      | 42      |
| Neugründungen von Instituten                      | 31            | 32      | 29      |
| Entwicklungsplan der Hochschule                   | 28            | 27      | 23      |
| Budget von Fakultäten                             | 24            | 24      | 21      |
| Auftragsforschung                                 | 23            | 24      | 21      |
| Studiengesetze                                    | 20            | 23      | 15      |
| Gesamtbudget der Hochschule                       | 8             | 6       | 6       |
|                                                   | (N=543)       | (N=213) | (N=204) |

Tabelle A 35: Einstellung der Studenten zur Einflußnahme des Staates auf die Hochschulen und zur Hochschulautonomie nach Studienrichtungen (in Prozent)

"Die Entscheidung sollte beim Staat allein oder bei Staat und Hochschule liegen ....."

|                                    | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  | 10 |
|------------------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Berufungen                         | 17 | 31 | 30 | 30 | 28 | 35 | 28 | 26 | 33 | 27 |
| Einführung neuer Studienrichtungen | 58 | 78 | 63 | 62 | 56 | 57 | 51 | 58 | 66 | 48 |
| Budget von Fakultäten              | 79 | 67 | 71 | 72 | 77 | 77 | 73 | 81 | 72 | 80 |
| Budget von Instituten              | 38 | 51 | 32 | 37 | 39 | 41 | 37 | 40 | 29 | 47 |
| Studienordnungen                   | 42 | 53 | 41 | 32 | 30 | 30 | 35 | 42 | 42 | 23 |
| Studienpläne                       | 25 | 35 | 27 | 19 | 22 | 21 | 15 | 16 | 23 | 12 |
| Entwicklungsplan der Hochschule    | 88 | 58 | 71 | 68 | 71 | 76 | 72 | 74 | 79 | 60 |
| Neugründungen von Instituten       | 71 | 67 | 54 | 78 | 63 | 77 | 69 | 69 | 66 | 65 |
| Ankauf von Geräten                 | 46 | 29 | 31 | 23 | 26 | 31 | 25 | 23 | 25 | 39 |
| Forschungsschwerpunkte             | 63 | 47 | 39 | 35 | 37 | 36 | 43 | 45 | 51 | 46 |
| Studienziele                       | 46 | 62 | 47 | 44 | 38 | 40 | 39 | 49 | 48 | 39 |
| Lehr- und Lernmethoden             | -  | 20 | 16 | 16 | 15 | 15 | 20 | 21 | 17 | 14 |
| Qualifikationsmaßstäbe             | 17 | 29 | 33 | 29 | 29 | 25 | 27 | 34 | 34 | 23 |
| Studiengesetze                     | 83 | 80 | 88 | 72 | 77 | 71 | 75 | 87 | 91 | 70 |
| Auftragsforschung                  | 79 | 75 | 74 | 74 | 74 | 72 | 77 | 72 | 72 | 71 |
| Prüfungsverfahren                  | 13 | 29 | 34 | 28 | 25 | 29 | 25 | 34 | 21 | 20 |
| Einstellung von Institutspersonal  | 21 | 35 | 19 | 27 | 27 | 29 | 26 | 30 | 25 | 31 |
| Bücherankauf                       | 8  | 29 | 12 | 16 | 16 | 21 | 14 | 18 | 20 | 22 |
| Gesamtbudget der Hochschule        | 92 | 84 | 90 | 89 | 90 | 95 | 90 | 94 | 93 | 92 |

- 1 = Theologie
- 2 = Rechtswissenschaft
- 3 = Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- 4 = Medizin
- 5 = Philosophie (historisch-philologische Klasse)
- 6 = Philosophie (naturwissenschaftliche Abteilung)
- 7 = Architektur-Bauingenieurwesen
- 8 = Maschinenwesen-Elektrotechnik
- 9 = Natur- und Formalwissenschaften
- 10 = sonstiges

Tabelle A 36: Einstellung der Studenten zur Mitbestimmung  
von Studenten in akademischen Gremien nach  
Studienrichtungen (in Prozent)

"Studenten sollen mitbestimmen bei ... "

|                                      | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  | 10 |
|--------------------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Berufungen                           | 21 | 24 | 31 | 29 | 32 | 27 | 33 | 23 | 39 | 41 |
| Einführung neuer Studienrichtungen   | 25 | 27 | 27 | 28 | 36 | 30 | 29 | 27 | 44 | 38 |
| Budget von Fakultäten                | 17 | 13 | 3  | 6  | 10 | 6  | 5  | 6  | 9  | 15 |
| Budget von Instituten                | 29 | 13 | 6  | 11 | 19 | 13 | 10 | 8  | 11 | 23 |
| Studienordnungen                     | 71 | 31 | 43 | 58 | 57 | 54 | 63 | 58 | 62 | 58 |
| Studienpläne                         | 63 | 29 | 51 | 54 | 65 | 63 | 73 | 69 | 70 | 59 |
| Entwicklungsplan der Hochschule      | 29 | 24 | 17 | 17 | 23 | 17 | 13 | 9  | 23 | 28 |
| Neugründungen von Instituten         | 25 | 24 | 22 | 17 | 23 | 18 | 13 | 12 | 21 | 18 |
| Ankauf von Geräten                   | 25 | 29 | 22 | 15 | 34 | 24 | 14 | 12 | 16 | 30 |
| Forschungsschwerpunkte               | 21 | 13 | 15 | 9  | 28 | 15 | 12 | 7  | 16 | 26 |
| Studienziele                         | 50 | 31 | 45 | 40 | 59 | 54 | 58 | 61 | 61 | 54 |
| Lehr- und Lernmethoden               | 67 | 51 | 64 | 60 | 71 | 66 | 77 | 77 | 74 | 62 |
| Qualifikationsmaßstäbe für Prüfungen | 71 | 42 | 49 | 55 | 59 | 59 | 63 | 60 | 59 | 58 |
| Studiengesetze                       | 50 | 33 | 33 | 51 | 50 | 49 | 48 | 44 | 43 | 53 |
| Auftragsforschung                    | 17 | 16 | 5  | 7  | 17 | 6  | 8  | 2  | 12 | 18 |
| Prüfungsverfahren                    | 63 | 44 | 53 | 60 | 62 | 57 | 66 | 54 | 63 | 55 |
| Einstellung von Institutspersonal    | 13 | 13 | 7  | 8  | 19 | 10 | 10 | 7  | 11 | 20 |
| Bücherankauf                         | 29 | 36 | 33 | 31 | 43 | 32 | 23 | 28 | 36 | 35 |
| Gesamtbudget der Hochschule          | 13 | 13 | 5  | 5  | 12 | 6  | 6  | 4  | 13 | 14 |

1=Theologie  
2=Rechtswissenschaft  
3=Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
4=Medizin  
5=Philosophie (historisch-philologische Klasse)  
6=Philosophie (naturwissenschaftliche Abteilung)  
7=Architektur-Bauingenieurwesen  
8=Maschinenbau-Elektrotechnik  
9=Natur- und Formalwissenschaften  
10=Sonstiges

Tabelle A 37: Einstellung der Studenten zur Mitbestimmung  
von Assistenten in akademischen Gremien nach  
Studienrichtungen (in Prozent)

Es meinen, Assistenten sollten mitbestimmen bei ...

|                                      | 1  | 2  | 3  | 4  | 5  | 6  | 7  | 8  | 9  | 10 |
|--------------------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| Berufungen                           | 71 | 36 | 53 | 51 | 60 | 47 | 52 | 48 | 71 | 54 |
| Einführung neuer Studienrichtungen   | 63 | 61 | 38 | 42 | 53 | 48 | 47 | 36 | 60 | 54 |
| Budget von Fakultäten                | 29 | 24 | 26 | 31 | 26 | 21 | 29 | 16 | 31 | 27 |
| Budget von Instituten                | 71 | 38 | 44 | 41 | 46 | 48 | 49 | 38 | 52 | 46 |
| Studienordnungen                     | 58 | 33 | 40 | 52 | 63 | 50 | 57 | 53 | 65 | 64 |
| Studienpläne                         | 67 | 49 | 49 | 57 | 73 | 59 | 67 | 58 | 75 | 73 |
| Entwicklungsplan der Hochschule      | 38 | 27 | 28 | 36 | 37 | 35 | 24 | 29 | 47 | 38 |
| Neugründungen von Instituten         | 38 | 31 | 30 | 34 | 37 | 26 | 17 | 24 | 39 | 42 |
| Ankauf von Geräten                   | 63 | 60 | 61 | 63 | 72 | 71 | 65 | 68 | 70 | 68 |
| Forschungsschwerpunkte               | 67 | 38 | 49 | 58 | 58 | 54 | 42 | 42 | 65 | 54 |
| Studienziele                         | 79 | 38 | 43 | 40 | 54 | 46 | 53 | 40 | 52 | 47 |
| Lehr- und Lernmethoden               | 83 | 62 | 73 | 63 | 75 | 59 | 67 | 66 | 72 | 74 |
| Qualifikationsmaßstäbe für Prüfungen | 92 | 58 | 64 | 60 | 69 | 65 | 73 | 56 | 65 | 61 |
| Studiengesetze                       | 42 | 33 | 24 | 49 | 46 | 44 | 41 | 37 | 40 | 50 |
| Auftragsforschung                    | 29 | 24 | 27 | 35 | 42 | 40 | 24 | 27 | 47 | 47 |
| Prüfungsverfahren                    | 88 | 44 | 60 | 52 | 67 | 59 | 66 | 50 | 67 | 57 |
| Einstellung von Institutspersonal    | 54 | 38 | 35 | 39 | 47 | 35 | 36 | 29 | 41 | 42 |
| Bücherankauf                         | 83 | 64 | 71 | 64 | 79 | 67 | 69 | 71 | 68 | 55 |
| Gesamtbudget der Hochschule          | 17 | 18 | 17 | 20 | 26 | 14 | 16 | 20 | 26 | 32 |

1=Theologie  
2=Rechtswissenschaft  
3=Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
4=Medizin  
5=Philosophie (historisch-philologische Klasse)  
6=Philosophie (naturwissenschaftliche Abteilung)  
7=Architektur-Bauingenieurwesen  
8=Maschinenwesen-Elektrotechnik  
9=Natur- und Formalwissenschaften  
10=Sonstiges



Tabelle A 38: Einstellung zur Mitbestimmung des nichtwissenschaftlichen Personals nach politischer Präferenz (in Prozent)

"Das nichtwissenschaftliche Personal soll ..."

|                 | mitbestimmen | mitberaten | keines von beiden            | keine Angabe | Insgesamt |
|-----------------|--------------|------------|------------------------------|--------------|-----------|
|                 |              |            | ÖSU-Sympathisanten (N=543)   |              |           |
| am Institut     | 7            | 50         | 42                           | 1            | 100       |
| in der Fakultät | 1            | 24         | 74                           | 1            | 100       |
| im Senat        | 2            | 12         | 84                           | 2            | 100       |
|                 |              |            | RFS-Sympathisanten (N=213)   |              |           |
| am Institut     | 9            | 48         | 42                           | 1            | 100       |
| in der Fakultät | 1            | 20         | 78                           | 1            | 100       |
| im Senat        | 1            | 8          | 90                           | 1            | 100       |
|                 |              |            | VSSTÖ-Sympathisanten (N=204) |              |           |
| am Institut     | 21           | 52         | 26                           | 1            | 100       |
| in der Fakultät | 6            | 38         | 55                           | 1            | 100       |
| im Senat        | 4            | 22         | 73                           | 1            | 100       |

- 186 -

- 187 -

Tabelle A 39: Einstellung zu Hochschultraditionen nach der Präferenz für eine Studentenorganisation (in Prozent)

Von den befragten Studenten stehen den genannten Hochschultraditionen ..... gegenüber

|               | positiv                                                        | negativ | gleichgültig | Ins-<br>gesamt |
|---------------|----------------------------------------------------------------|---------|--------------|----------------|
|               | Farbentragen                                                   |         |              |                |
| ÖSU (N=543)   | 8                                                              | 34      | 57           | 100            |
| RFS (N=213)   | 22                                                             | 20      | 57           | 100            |
| VSSTÖ (N=204) | 1                                                              | 62      | 37           | 100            |
|               | Studentenverbindungen                                          |         |              |                |
| ÖSU (N=543)   | 23                                                             | 25      | 51           | 100            |
| RFS (N=213)   | 28                                                             | 21      | 50           | 100            |
| VSSTÖ (N=204) | 10                                                             | 55      | 35           | 100            |
|               | Lehrfreiheit der Professoren                                   |         |              |                |
| ÖSU (N=543)   | 75                                                             | 15      | 9            | 100            |
| RFS (N=213)   | 71                                                             | 22      | 7            | 100            |
| VSSTÖ (N=204) | 70                                                             | 19      | 11           | 100            |
|               | Unabsetzbarkeit der Professoren                                |         |              |                |
| ÖSU (N=543)   | 12                                                             | 74      | 14           | 100            |
| RFS (N=213)   | 14                                                             | 75      | 10           | 100            |
| VSSTÖ (N=204) | 8                                                              | 86      | 6            | 100            |
|               | Promotionsfeiern                                               |         |              |                |
| ÖSU (N=543)   | 56                                                             | 7       | 37           | 100            |
| RFS (N=213)   | 63                                                             | 6       | 30           | 100            |
| VSSTÖ (N=204) | 30                                                             | 20      | 50           | 100            |
|               | Polizei auf der Universität nur mit Einverständnis des Rektors |         |              |                |
| ÖSU (N=543)   | 74                                                             | 8       | 17           | 100            |
| RFS (N=213)   | 72                                                             | 9       | 18           | 100            |
| VSSTÖ (N=204) | 69                                                             | 14      | 17           | 100            |

Tabelle A 40: Beurteilung von Aktivitäten im Lehrbetrieb  
(Mittelwerte)

"Beurteilen Sie die nachfolgenden Punkte mit den Noten  
1=sehr gut bis 5=ungenügend danach, wie sinnvoll und praktisch sie sind, und danach, wie angenehm Sie Ihnen selbst sind"

| Aktivitäten                                                                                                       | sinnvoll und praktisch | angenehm  |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|-----------|
| Lernen und Vorbereiten für Prüfungen                                                                              | 2,18                   | 3,39      |
| Vorlesungen und vorlesungsartige Veranstaltungen                                                                  | 2,64                   | 2,90      |
| seminarartige Vorlesungen mit starken Eigenaktivitäten                                                            | 2,27                   | 1,62      |
| nicht unmittelbar an Lehrveranstaltungen gebundene freiwillige Tätigkeiten und Forschungen im Rahmen des Studiums | 1,95                   | 2,15      |
| freiwillige Tätigkeiten und Forschungen, die nicht unmittelbar mit ihrem Studium zusammenhängen                   | 2,64                   | 2,23      |
|                                                                                                                   | (N=1.276)              | (N=1.276) |

Tabelle A 41: Bewertung der Formen der Hochschule und der Studienorganisation nach politischer Präferenz (Mittelwert: 1=sehr gut, 5=ungenügend)

| Bevorzugte Hochschul- bzw. Studienform                                                                 | ÖSU     | RFS     | VSSStÖ  | Insgesamt |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|---------|---------|-----------|
| Studiengang mit einem Höchstmaß an eigener Arbeitsgestaltung und Wahlfreiheit                          | 1,96    | 2,17    | 1,75    | 1,95      |
| Studiengang mit genau festgelegten Studienplänen und Prüfungssystemen                                  | 3,00    | 2,98    | 3,41    | 3,11      |
| Die Hochschule als reines Studium generale mit begleitender Berufsausbildung in praktischen Fachkursen | 2,76    | 2,84    | 2,83    | 2,80      |
| Die Hochschule als konzentrierte Berufsausbildung in kurzen Studiengängen                              | 2,95    | 3,10    | 3,39    | 3,11      |
|                                                                                                        | (N=543) | (N=213) | (N=204) | (N=1.276) |

Tabelle A 42: Bevorzugte Hochschul- bzw. Studienform nach Studienmotivation (Mittelwert: 1=sehr gut, 5=ungenügend)

| STUDIENMOTIVATION                 | "Ideal einer Hochschule ist ..." |      |      |      |
|-----------------------------------|----------------------------------|------|------|------|
|                                   | 1.                               | 2.   | 3.   | 4.   |
| eine interessante Arbeit bekommen | 1,80                             | 3,08 | 2,87 | 3,11 |
| eine soziale Stellung erlangen    | 2,11                             | 2,97 | 2,90 | 2,94 |
| gesellschaftlich wirksam werden   | 1,84                             | 3,35 | 2,69 | 3,34 |
| studieren war selbstverständlich  | 2,14                             | 3,01 | 2,63 | 3,19 |
| und des Studiums willen           | 1,88                             | 3,20 | 2,68 | 3,36 |

- 1 = Studiengang mit einem Höchstmaß an eigener Gestaltung und Wahlfreiheit  
 2 = Studiengang mit genau festgelegten Studienplänen und Prüfungssystem  
 3 = Die Hochschule als reines Studium generale mit begleitender Berufsausbildung in praktischen Fachkursen  
 4 = Hochschule als konzentrierte Berufsausbildung in relativ kurzen Studiengängen

Tabelle A 43: Bevorzugte Hochschul- bzw. Studienform nach Studienrichtungen (Mittelwert: 1 = sehr gut, 5 = ungenügend)

| Studienrichtung                                                    | "Ideal einer Hochschule ist ..." |      |      |      |
|--------------------------------------------------------------------|----------------------------------|------|------|------|
|                                                                    | 1.                               | 2.   | 3.   | 4.   |
| Theologie (N=24)                                                   | 1,75                             | 3,61 | 2,46 | 3,54 |
| Rechtswissenschaft (N=45)                                          | 2,22                             | 3,27 | 2,47 | 2,89 |
| Wirtschafts- und Sozialwissenschaft <sub>u</sub> (N=168)           | 1,95                             | 3,27 | 2,73 | 2,77 |
| Medizin (N=166)                                                    | 2,13                             | 2,70 | 1,97 | 3,30 |
| Philosophie (Philologie, historisch) (N=334)                       | 1,83                             | 3,21 | 2,80 | 3,25 |
| Philosophie (Naturwissenschaften) (N=191)                          | 2,01                             | 2,95 | 2,88 | 3,15 |
| Technische Hochschule, Architektur-Bauingenieurwesen (N=83)        | 1,98                             | 3,21 | 2,98 | 2,94 |
| Technische Hochschule, Elektrotechnik (N=90)                       | 2,16                             | 3,16 | 2,72 | 3,06 |
| Technische Hochschule, Natur- und Formalwissenschaften (N=101)     | 1,82                             | 3,15 | 2,98 | 3,08 |
| sonstiges (Bodenkultur, Veterinärmedizin, Kunsthochschulen) (N=74) | 1,83                             | 3,25 | 2,60 | 3,17 |

- 1 = Studiengang mit einem Höchstmaß an eigener Gestaltung und Wahlfreiheit  
 2 = Studiengang mit genau festgelegten Studienplänen und Prüfungssystem  
 3 = die Hochschule als reines Studium generale mit begleitender Berufsausbildung in praktischen Fachkursen  
 4 = Hochschule als konzentrierte Berufsausbildung in relativ kurzen Studiengängen



Tabelle A 44: Schicht, finanzielle Lage der Eltern und Sympathie für linke Gruppen (in Prozent)

| S c h i c h t | Sympathietyp VDS-FNL-AKTION-VSSTÖ |                   |
|---------------|-----------------------------------|-------------------|
|               | Eltern sind finanziell            |                   |
|               | gut gestellt                      | schlecht gestellt |
| Unterschicht  | 29                                | 47                |
| Mittelschicht | 33                                | 39                |
| Oberschicht   | 34                                | 35                |
|               | (N=481)                           | (N=315)           |

Tabelle A 45: Schulbildung des Vaters und Sympathietyp (in Prozent)

| Schicht       | Schulbildung des Vaters |         |                           |         |
|---------------|-------------------------|---------|---------------------------|---------|
|               | Sympathietyp ÖSU        |         | Sympathietyp VSSTÖ/AKTION |         |
|               | Nicht Matura            | Matura  | Nicht Matura              | Matura  |
| Unterschicht  | 55                      | 47      | 33                        | 41      |
| Mittelschicht | 61                      | 62      | 34                        | 27      |
| Oberschicht   | 55                      | 60      | 31                        | 28      |
|               | (N=362)                 | (N=342) | (N=362)                   | (N=342) |

Tabelle A 46: Größe der Herkunftsgemeinde, Schichtzugehörigkeit und politische Sympathien  
(in Prozent)

|                              | S c h i c h t     |                    |                  |
|------------------------------|-------------------|--------------------|------------------|
|                              | Unter-<br>schicht | Mittel-<br>schicht | Ober-<br>schicht |
| Sympathietyp ÖSU             |                   |                    |                  |
| - 20.000 Einwohner           | 57                | 60                 | 62               |
| - 1 Million Einwohner        | 43                | 58                 | 66               |
| 1 Million Einwohner und mehr | 54                | 63                 | 56               |
| Sympathietyp VSSTÖ/AKTION    |                   |                    |                  |
| - 20.000 Einwohner           | 32                | 30                 | 22               |
| - 1 Million Einwohner        | 43                | 38                 | 25               |
| 1 Million Einwohner und mehr | 34                | 30                 | 32               |
|                              | (N=135)           | (N=256)            | (N=379)          |

Tabelle A 47: Schicht und Zahl der Aktivitäten nach Sympathietyp (in Prozent)

| Sympathietyp         | keine politische Aktivität |                    |                  |
|----------------------|----------------------------|--------------------|------------------|
|                      | Unter-<br>schicht          | Mittel-<br>schicht | Ober-<br>schicht |
| VDS/FNL              | -                          | 23                 | 27               |
| VSSTÖ/AKTION         |                            |                    |                  |
| Ambivalentene        | 33                         | 34                 | 31               |
| ÖSU/Nichtbeantworter | 51                         | 55                 | 66               |
| RFS                  | 43                         | 56                 | 67               |
|                      | (N=135)                    | (N=297)            | (N=382)          |

Tabelle A 48: Teilnahme an Demonstrationen und hochschulpolitischen Veranstaltungen,  
Sympathietyp und soziale Herkunft (in Prozent)

| S c h i c h t         | S y m p a t h i e t y p                           |              |     |     |
|-----------------------|---------------------------------------------------|--------------|-----|-----|
|                       | VDS/FNL                                           | VSSTÖ/AKTION | ÖSU | RFS |
|                       | Teilnahme an Demonstrationen                      |              |     |     |
| Unterschicht (N=135)  | 78                                                | 15           | 10  | 14  |
| Mittelschicht (N=297) | 54                                                | 19           | 3   | 11  |
| Oberschicht (N=382)   | 13                                                | 24           | 6   | -   |
|                       | Teilnahme an hochschulpolitischen Veranstaltungen |              |     |     |
| Unterschicht (N=135)  | 89                                                | 11           | 14  | 14  |
| Mittelschicht (N=297) | 69                                                | 24           | 7   | 22  |
| Oberschicht (N=382)   | 64                                                | 30           | 4   | 7   |

Tabelle A 49: Besuch von Wahlveranstaltungen zur Nationalratswahl und Schicht  
(in Prozent)

| S c h i c h t         | S y m p a t h i e t y p |              |     |     |
|-----------------------|-------------------------|--------------|-----|-----|
|                       | VDS/FNL                 | VSSTÖ/AKTION | ÖSU | RFS |
| Unterschicht (N=135)  | 11                      | 48           | 27  | 43  |
| Mittelschicht (N=297) | 15                      | 38           | 31  | 33  |
| Oberschicht (N=382)   | 27                      | 39           | 24  | 22  |